

Siebenter Abschnitt.

Verzeichniß

der wichtigsten öffentlichen Anstalten, wissenschaftlichen Institute, Sammlungen, wohlthätigen Stiftungen und Vereine.

Armen-Anstalten.

Allgemeine Armen-Anstalt. Dieselbe verdankt ihre Entstehung fast einzig der Hamburger Gesellschaft zur Beförderung der Kunst und nützlichen Gewerbe und ward errichtet in Folge der am 18. Februar und 7. Juli 1788 durch Raths- und Bürgerrechtlich belieben, am 3. Septbr. dess. Jahres publicirten Armen-Ordnung. Die vorbestehende Revision ward durch Raths- und Bürgerrechtlich vom 19. Mai 1791 beliebt, erlitt indeß einige Modificationen durch die am 28. April 1797 publicirten Additional-Artikel. Die Anstalt steht unter Leitung des Armen-Collegiums, nach Maßgabe des Verwaltungs-Gesetzes vom 15. Juni 1863, jezt bestehend aus zwei Senatsmitgliedern, einem Finanz-Deputirten, 24 vom Collegio erwählten Armen-Vorsteher und je einem Deputirten der Collegien des Krankenhauses, Waisenhauses und Bert- und Armenhauses. Zur Zeit ihrer Entstehung wurde sie ausschließlich durch freiwillige Gaben unterhalten, dieselben floßen jedoch immer spärlicher, während ihr Wirkungsbereich und ihre Bedürfnisse sich immer mehr vergrößerten, so daß ein beständig wachsender Zuschuß von der Staatscasse erforderlich wurde. Durch Senats- und Bürgerrechtlichbeschlus vom Jahre 1865 sind dann die öffentlichen Subscriptionen, Büchsammlungen, Collecten und sonstige Gaben, welche im Jahre 1864 nur noch 40,331 10 63 betragen, gänzlich in Wegfall gebracht worden. Das Capitalvermögen der Armen-Anstalt belief sich ultimo 1886 auf M. 1,601,093. 99 3. Die Hauptzweige ihrer Verwaltung betreffen nach erfolgter Uebernahme des Volksschulwesens durch den Staat: die eigentliche Almosenvertheilung, das Medicinalwesen, das Kostkinder-Institut und die Arbeits-Anstalt. Alle bewilligten Unterstützungen werden durch die Armenpfleger vermittelt, an welche die Hülfbedürftigen sich direct zu wenden haben. Permanente (auf Lebenszeit) oder temporäre wöchentliche Unterstützungen werden auf Antrag der Pflieger durch die Bezirks-Commissionen bewilligt; die Unterstützung besteht in Geld, wovon ein Theil nach Umständen in Suppenzeihen (d. h. Anweisungen auf die Kochanstalten der Armen-Anstalt), in 20 Alter Steinlofen pro Woche während der Wintermonate, und in zwei Hemden pr. Jahr, sowie in Stroh. Die Bezirks-Commissionen (bestehend aus dem Vorsteher, den Pflegern und dem Arzt eines Bezirkes) halten monatlich wenigstens eine Sitzung. Das Maximum einer wöchentlichen Unterstützung ist 3 M. an einzelne Personen und 5 M. an Familien. Es steht jedoch der Bezirks-Commission frei, unter besonderen Umständen und so lange dieselben anhalten, dieses Maximum um 60 3 zu überschreiten. Noch höhere Unterstützung muß beim Armenpfleger provisorische Unterstützung, die bei einzelnen Armen M. 1. 20 3, bei Familien M. 2. 40 3 nicht übersteigen darf, verabreichen und 2-4 Wochen mit Genehmigung des Vorstehers damit fortfahren. Die Familiensätze der wöchentl. Unterstützten betrug ultimo 1886: 4414 Familien mit M. 13,629. 50 3 wöchentl. gegen 4339 Familien mit M. 13,004. 60 3 ult. 1885 wöchentl. Die freie ärztliche Kur wird da, wo sie nöthig, vom Armenpfleger sofort bewilligt und erstreckt sich auf ärztliche und chirurgische Hülfleistungen aller Art; nicht eingezeichnete Arme müssen der Regel nach das erste Rezept aus eigenen Mitteln bezahlen. Im Jahre 1886 wurden behandelt 21,369 Kranke mit einem Kostenaufwande von M. 86,381. 10 3 gegen 20,777 90 3. — Das Kostkinder-Institut hatte am Schlusse des Jahres 1886: 2161 Kostgänger, darunter 147 Pflieglinge (Kräppel, Schwächlinge, Waiskinder u. s. w.) untergebracht, 937 jenseits der Elbe, wofür es einen Agenten und einen Arzt salarirt. Unter den im Jahre 1886 untergebrachten Kindern befanden sich 148, die noch nicht das Alter von einem Jahre erreicht hatten. Das Institut wird von einem der Armenvorsteher, jezt Herrn Dr. D. Meier, verwaltet. Es nimmt ganz oder halb verwahrte Kinder, die keine Aufnahme im Waisenhanse finden können, auf, ferner die unehelichen, krank-

ten und gebrechlichen, deren Eltern zur Ernährung außer Stande sind. In Nothfällen, z. B. bei plötzlichem Ableben des Ernährers, schreitet der Vorsteher auf Anhalten des Pflegers oder der Polizeibehörde sofort ein, und muß sobald die Beschäftigung der Auhahme durch die betr. Bezirks-Commission nachgelassen werden. Die Gesamtkosten dieses Instituts betragen 1886: M. 227,697. 75 3. Die Kochanstalten sind an 4 verschiedenen Orten der Stadt vertheilt. Es werden nur Suppen gekocht; sie sind schmackhaft und ist jede Küche täglich der Inspektion der beiden Vorsteher, des Specialverwalters und eines der Armenpfleger in turno unterworfen, welche ihre Bemerkungen in das dazu bestimmte Buch niederschreiben. Wer Suppenzeihen verschaffen will, kann sie auf der Hauptcasse der Armen-Anstalt, Naborsten 66, in Paketen von 50 Stück à 10 3 kaufen. Die Suppen, in Fleischbrühe mit Vegetabilien bestehend, kommen der Armen-Anstalt theurer zu stehen, als je den Armen bei der Unterstützung berechnet werden, so daß dieser Verwaltungszweig Verlust bringt; 1886: M. 4574. 71 3. — Die Arbeits-Anstalt giebt armen Spinnerinnen, Schneiderinnen, Näherinnen und Strickerinnen Arbeit, indem sie die von ihr selbst gezeichneten Hemden, Beuten und Schulbekleidung anfertigen läßt; sie liefert ihr, daß er den Privatere die Preise nicht in die Höhe treibt. Auch vermittelt sie die Verwendung solcher Männer, die noch arbeitsfähig sind, zu den öffentlichen, Seitens der Landesdeputation unternommenen Arbeiten (Straßenreinigung) und zahlt für jeden Arbeitstag eines solchen 10g. Betenere der Landesdeputation 37 3. Die Arbeits-Anstalt beschäftigte im Jahre 1886: 599 Personen und zahlte im Ganzen M. 10,548. 42 3 an Arbeitslohn, gegen 574 Personen im Jahre 1885 (Arbeitslohn M. 9632. 51 3) und gegen 1468 Personen im Jahre 1848 (Arbeitslohn 18,155. 7 3), ein sicherer Maasstab für die Lage der ärmeren Classen. — Die durch Beschluß E. D. Senates vom 1. Decbr. 1879 mit dem 1. Januar 1881 ins Leben getretene Verfügung: die für die Verpflegung von unermittelten Personen in hiesigen öffentlichen Wohlthätigkeits-Anstalten verursachten Kosten für Rechnung der Allgemeinen Armen-Anstalt zu übernehmen, erforderte im Jahre 1886 einen Kostenaufwand von M. 278,206. 74 3, von welcher Summe jedoch die von einigen Verpflegten wieder eingesetzten Kosten mit M. 8134. 49 3 in Abzug zu bringen sind. — Ueber sonstige kleinere Verwaltungszweige zu berichten, würde hier zu weit führen. Außer Geld, Suppe, Torf, Hemden, Stroh erhalten die Armen auch noch, wenn nöthig, complete Betten (ohne Bettstelle) oder Theile derselben, wollene Röcke (im Winter), indeß nur die bejahrteren; seit dem Jahre 1871 wird auch Schuzeug und complete Bekleidung an Schulkinder als Unterstützung geliefert. Sonstige Hülfleistungen z. B. durch Kostenbeiträge für die Leubhannen, Blinden, Pfliegen und andere Anstalten werden vom Armen-Collegium bewilligt. Dasselbe hält jeden Monat am 2. Donnerstags-Sitzung; in seinen Mitgliedern vereinigen sich die Hülfen sämtlicher sich gegenseitig kontrollierenden Verwaltungungen und ist die ganze Organisation, erprobt durch über 90jährige Erfahrung, eine musterhafte zu nennen. Die Armen-Anstalt erstreckt ihren Wirkungsbereich auf die Stadt mit St. Georg, unterstützt seit dem 1. Februar 1865 auch israelitische Arme und neuerdings gleichfalls Nicht-Staatsangehörige, welche durch ununterbrochenen 23jährigen Aufenthalt hieselbst einen Unterstützungswohnsitz erworben haben. Dabei ist hervorzuheben, daß hinfert nach Beschluß des Armen-Collegiums diejenigen Geschenke und Legate, welche der Allgemeinen Armen-Anstalt zugewandt werden, ohne daß ein auf eine bestimmte Verwendung gerichteter Wille des Gebers ausgesprochen oder den Umständen nach erkennbar ist, einem unter der Verwaltung des Herrn Capitalverwalters stehenden Specialfond zugewiesen werden. Der so gebildete Specialfond ermöglicht es dem Armen-Collegium, Unterstützungen außerordentlichster Art, für die sonst die Mittel der Allgemeinen Armen-Anstalt nicht ausreichen würden, in besonderen Fällen zu gemäßen. Unter den vielen patriotischen Männern, welche Zeit und Kräfte dem Armenwesen

Illegible Plastic Covered Document Bleed Through Soiled Document

gebildet haben, seien schließlich aus der ersten Periode genannt die hochberühmten: Professor Büch (der eigentliche Stifter), Senator Günther und Freiherr von Boght. Nach und Glend, Müßiggang und Bettelci hatten dergleichen einen hohen Grad erreicht. Denn es fanden sich im Jahre 1788 bei der ersten persönlichen Visitation durch die Pfleger und Vorsteher 3903 Armen-Familien vor, darunter über 600 Arme, die kein Lager, keine Betten, über 2000 Menschen, die keine Hemden hatten; 152 Personen, von denen 81 Kinder, welche mit der Krätze behaftet waren. Bereits 8 Jahre später gab es 1019 Armen-Familien weniger, waren über 300 ohne Unterricht verwilderte Kinder der Bettelci entziffen, 1200 Kinder in Schulen untergebracht. Beweis genug, welche große Verdienste sich alle diese Menschenfreunde jener Zeit um Hamburg und seine Bevölkerung erworben haben. — Schließlich ist noch zu erwähnen, daß dem Armen-Collegium durch das Gesetz vom 16. September 1870 auch die Oberaufsicht über die milden Stiftungen übertragen worden ist, welche durch eine aus 7 Mitgliedern derselben bestehende Section, unter ihnen ein Senats-Deputirter als Vorsitzender, ausgeübt wird.

Armen-Anstalt der Vorstadt St. Pauli. Der Bezirk der Armen-Anstalt der Vorstadt St. Pauli bildet einen selbstständigen Orts-Armenerwerb des Hamburgischen Staates und ist in 17 Districte getheilt. Die Verwaltung führt das St. Pauli Armen-Collegium. Dasselbe besteht aus zwei Mitgliedern des Senates, deren eins als Präsident des Collegiums an der Spitze dieser Verwaltung steht und in Verbindungsfällen von dem andern Senats-Mitgliede vertreten wird, sowie aus 44 Armen-Vorlesern, von denen einer als erster Vorleser, 34 als District-, 6 als Kostfänger-, 2 als Bekleidungs- und einer als Medicinal-Vorleser fungiren. — Für die Krankenpflege sind 4 Bezirke angelegt. (Vgl. den ersten Abschnitt.)

Armen-Commission der Deutsch-Französischen Gemeinde. Die Verwaltung befindet sich in den Händen eines Gemeinde-Vorlesers, 7 Armen-Pfleger, 2 Waisen-Pfleger, 1 Siedchen-Pfleger, 1 Fremden-Pfleger und 3 Assessoren, von denen einer die Stelle eines zweiten Vorsitzenden bekleidet. Gegenwärtig besteht die Commission aus folgenden Herren: C. J. Michael, Gemeinde-Vorleser, Vorsitzender; H. S. Haarbürger, zweiter Vorsitzender; Harry Friedberg, Pfleger des ersten; A. Wittmund, Pfleger des zweiten; Julius David, Pfleger des dritten; Jacob Alexander, Pfleger des vierten; Sally Reub, Pfleger des fünften; Elias Calmann, Pfleger des sechsten und E. W. Nathan, Pfleger des siebten Districts. Sammelhalberstadt und Emil Elias, Waisen-Pfleger; Samuel W. Heymann, Siedchen-Pfleger; M. Weinheim Fremden-Pfleger; Elias Philipp und Ad. Böwenstein, Assessoren.

Banken.

Anglo-Deutsche Bank in Hamburg. Das Actien-Capital beträgt 7,500,000 M. voll eingezahlt. Der Aufsichtsrath besteht gegenwärtig aus den Herren W. Nissen, Vorsitzender, von der Firma Siemienitz & Co., Dr. H. Donnerberg, stellvertretender Vorsitzender, R. Meyersberg, Otto Berkefeld, A. W. Gruner, M. W. Hinrichsen, Siegmund Rosenfeld in Berlin. Direction: die Herren Consul Theodor Jaques, von der Firma D. Jaques & Sohn, Ludwig Tillmann und Leopold Weiser. Die Bureau der Bank, Hermannstraße 20, sind an jedem Werktage von 9 bis 5, die Casse bis 4 Uhr geöffnet. Die Wechselstube der Bank, welche täglich bis 8 Uhr Abends geöffnet ist, befragt den An- und Verkauf von Werthpapieren, fremden Geldsorten und Banknoten, die Einlösung von Coupons und Dividendencheinen u. c.

Commerz- und Discouto-Bank in Hamburg. Errichtet im Februar 1870. Das seit Anfang 1882 vollingezahlte Capital beträgt M. 30,000,000. In 100,000 Actien à M. 300. — jetzige Mitglieder des Aufsichtsraths sind die Herren: Theodor Wille, Präsident, Emil Rölling, Vicepräsident, L. C. Amund, H. Arnold, H. V. Böhl, C. F. W. Ruttebohm und Siegmund Warburg, sämmtlich in Hamburg. — Anwalt der Bank: Hr. Dr. Otto Bachsmuth. — Die Geschäfte werden geleitet von den beiden Directoren, Herren Müller und Welle. — Die Bureau, Neß 9, sind an Wochentagen von 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Nachmittags und die Casse bis 3 Uhr geöffnet.

Hamburger Filiale der Deutschen Bank. Die Deutsche Bank in Berlin wurde am 25. Februar 1870 mit einem anfänglichen Capital von 5 Millionen Thaler (in 25,000 Actien à 200 Thaler) gegründet. Das Capital wurde im Januar 1872 auf 10 Millionen, im Januar 1873 auf 15 Millionen Thaler und im November 1881 auf 60 Millionen Mark erhöht. Der Verwaltungsrath besteht zur Zeit aus folgenden Mitgliedern: A. Delbrück, in Firma Delbrück Leo & Co., Berlin, Vorsitzender, Ed. Freiherr von der Heydt, Berlin, Stellvertreter des Vorsitzenden, George Albrecht, in Firma Johann Lange, Sohn's Bwe. & Co., Bremen, Theodor Sarre, in Firma Carl Julius Hedmann, Berlin, Anton Abelsien, in Firma Cohn, Burgers & Co., Berlin, Walter Hajencleber, in Firma Joh. Bernh. Hajencleber & Söhne, Neufeld, Gustav Gebhard, in Firma Gebhard & Co., Elberfeld, Heinrich Hardt, in Firma Hardt & Co., New-York und Berlin, E. Hergersberg, in Firma Hergersberg & Co., Berlin, Th. Lürmann, in Firma St. Lürmann & Sohn, Bremen, H. Marcuse, Walf, G. Müller, Berlin, Adolph vom Rath, in Firma Deichmann & Co., Köln, A. Sulzbach, in Firma Gebr. Sulzbach, Frankfurt a. M., Wm. Kopecky, Wm. Herz, Martin Albrecht, in Firma E. Albrecht, Hamburg, Wilhelm Letting, in Firma Letting Gebrüder, Hamburg, Albrecht Percy D'Swald, in Firma Wm. D'Swald & Co. in Hamburg, Dr. Steiner in Stuttgart. Filialen der Bank bestehen in Hamburg, Bremen, Frankfurt a. M. und London. Der Geschäftsbetrieb der Hamburger Filiale wird geleitet von den Directoren Wm. Probst

und Victor Koch, Anwalt der Bank: Herr Dr. Herm. Ran. Die Bureau, Adolphsplatz 8, sind geöffnet von 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Nachmittags, die Casse von 9 bis 3 Uhr Nachmittags.

Hypotheken-Bank in Hamburg, große Bleichen 28, 1. Etage. Das Grund-Capital dieser am 12. Mai 1871 errichteten Bank beträgt 2½ Million Thlr., (7,500,000 M.), wovon 80 pCt. oder 5,000,000 M. eingezahlt sind. Der Aufsichtsrath besteht gegenwärtig aus den Herren J. W. Lübbes, 1. Vorsitzender, A. H. Brauns, 2. Vorsitzender, W. H. Raemmerer, Jul. Richter, F. A. Schnars und Director M. C. Stoflet, sämmtlich in Hamburg, E. J. Bogler in Altona, Geh. Commerzienrath W. Herz, Generalconsul Eugen Sandau und Stadtrath A. Marggraf, in Berlin. Die geschäftsführende Direction besteht aus den Herren W. A. H. W. Müller und Dr. L. Karl; stellvertretende Directoren sind die Herren J. W. Goppel und Dr. S. Hirselorn. Das Bureau ist an allen Werktagen von 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Nachmittags geöffnet.

Wafferbank in Hamburg. Diefelbe wurde im November 1871 mit einem Actien-Capital von nom. 1 Million Thaler mit 40 pCt. Einzahlung errichtet. Der Aufsichtsrath besteht gegenwärtig aus den Herren J. Frensdorff, Vorsitzender, Ernst Jaques, stellvertretender Vorsitzender, Martin Goldschmidt, Fritz Lappenberg, Emanuel Rosenbader und Moritz Warburg. Direction: die Herren S. Healdner und N. Gohs. Die Bureau, Neuerwall 44, sind an allen Werktagen von 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends geöffnet. Bank-Conto: Norddeutsche Bank.

Norddeutsche Bank in Hamburg. Diefelbe wurde am 31. Juli 1856 als Actien-Gesellschaft mit einem Capital von 20 Millionen Mark Banco = 30 Millionen Mark Reichsmünze gegründet und hat durch eine zweite Actien-Emission von 15 Millionen Reichsmark im Jahre 1873 ihr Capital auf 45 Millionen Reichsmark erhöht, welches vollständig eingezahlt ist. Der Verwaltungsrath besteht gegenwärtig aus den Herren G. Godeffroy, Vorsitzender, Alex. Borgnis, stellvertretender Vorsitzender, Theob. Bod, A. H. Brauns, Wm. Golsler, H. Fudtwalder, Ferd. Jacobson, H. Münchmeier, Ad. v. Ohlenboff, Senator A. Ledeborff, Ad. Borwerk und Th. Wüller, Bank-Anwalt Hr. Dr. G. Roite, geschäftsführende Directoren sind die Herren R. Rainers, R. Schindel und R. Peterfen. Die Bureau, Adolphstraße 10, sind täglich, Sonn- und Feiertags ausgenommen, von 9 Uhr Morgens an geöffnet.

St. Pauli Creditbank hat den Zweck, gegen Deposition von Werthpapieren oder gegen Stellung jufianster Bürgen Vorläufe zu ertheilen. Sichere Hypothekpöste werden ebenfalls genommen. Ferner discountirt diefelbe mit guten Unterfchriften verfehene Wechsel. Besorgt den An- und Verkauf von Werthpapieren, sowie das Incasso von Wechfeln auf das In- und Ausland. Coupons und Dividendencheine werden ebenfalls regulirt. Ferner eröffnet die Bank Jedem, der darum nachsucht, ein Conto. Gleichzeitig verfolgt sie den Zweck, Sparcassengelder und Depositen entgegen zu nehmen und dieselben einstragend zu verwalten; diese Einlagen werden bei dreimonatlicher Kündigung mit 3½ % und bei kürzeren Fristen mit 3 % verzinst. Das Comtoir ist Keuperbahn 33 und an den Wochentagen Morgens von 9-1 Uhr, sowie Nachmittags von 4-6 Uhr und Sonnabends außerdem Abends bis 9 Uhr geöffnet. Bank-Conto: Norddeutsche Bank.

St. Pauli Spar- und Vorschuß-Bank, eingetragene Genossenschaft, constituirte d. 17. Febr. 1875 auf Grundlage des Systems der Selbsthilfe von Schulz-Dehligsch. Die Bank hat den Zweck, ihren Interessenten durch den gemeinschaftlichen Credit die zur Förderung ihres Geschäftsbetriebes erforderlichen baaren Geldmittel zu beschaffen, sowie die ihr anvertrauten Gelder einstragend zu verwalten. Für Sparcasseneinlagen wie für sämmtliche Receptirungen bietet das Bankvermögen und sämmtliche Mitglieder solidität. Jeder unbescholtene Volljährige kann Mitglied werden. Das Eintrittsgeld beträgt 2 M. Außerdem hat jedes Mitglied die Verpflichtung, monatlich mindestens 1 M. zur Bildung eines Geschäftsfonds einzuzahlen. Der Höchstbetrag an Capital-Einbruch, für welchen die Mitglieder an der Dividende theilnehmen, darf die Summe von 600 M. nicht übersteigen. Zum Besuche der Generalversammlung sind nur diejenigen Mitglieder berechtigt, welche mindestens 30 M. eingezahlt haben. Die Bank gewährt Vorschüsse an ihre Mitglieder gegen sichere Bürgschaft nach Maßgabe der Statuten. An Nichtmitglieder gegen Deposition guter Werthpapiere. Sie discountirt gute Wechsel und Hypotheken und eröffnet Jedem, der darum nachsucht, ein Conto beauf Bankabfchreibungen und Conto-Current-Betrieb. Für Depositen und Sparcasseneinlagen vergütet die Bank bei monatlicher Kündigung 4 %, bei 1monatlicher Kündigung 3½ % für jeden vollen Kalendermonat, und bei täglicher Kündigung 2½ % für jeden vollen halben Kalendermonat. Das Geschäftloca: Robinsonmarkt 3, ist an allen Werktagen Morgens von 9-1 Uhr und außerdem Sonnabends Abends von 6-8 Uhr geöffnet. Bank-Conto: Hamburger Filiale der Deutschen Bank.

Reichsbank, am Adolphsplatz belegen, Direction f. 1. Abschnitt. Die Reichsbank in Hamburg wurde am 29. Juli 1856 als das erste hiesige Bankgeschäft auf Actien, mit einem Grund-Capital von 20 Millionen Mark Banco (30 Millionen Reichsmark) errichtet. Bis jetzt sind auf das Nominal-Capital baar eingezahlt M. 12,000,000 und ein Reservefonds wurde angeammelt, welcher sich ultimo December 1886 auf M. 1,483,928,59 belief. Der Verwaltungsrath besteht aus den Herren: Ed. L. Behrens, 1. Vorsitzender, J. W. Lübbes, 2. Vorsitzender, Johs. Baur, Joh. Berenberg-Gölsler, Wm. H. Raemmerer, Carl Baetis, Arthur Ritteroth, Robt. Meyers, W. Th. Reinde, J. A. Schnars, E. J. Bogler und J. C. Fretel. Der Vorstand besteht aus vier Directoren es sind dies die Herren Ad. C. Stoflet, Bernh.

Man. Die
is bis 5 Uhr

3. 1. Etage.
beträgt
5,000,000 M.
den Herren
ibender, W.
E. Stollert,
rgienrat) W.
aggraff, in
ersten 3. M.
nd die Herren
allen Werk-
t.

December 1871
mit 40 pCt.
is den Herren
Rohlfender,
nbacher und
d S. Cohn.
9 Uhr Vor-
tag Bank.

am 31. Juli 0
Millionen
nd hat
ichsmark in
cht, welches
gegenwärtig
n, selbst
n. Coisler,
ant, Reichs-
en sind die
ie Bureau,
egenommen,

Deposition
en Vorzüge
en. Ferner
sel. Besorgt
Incasso von
denen seine
n, der daram
n Sparcassen-
tragend zu
indigung mit
Comptoir ist
1 Uhr, sowie
Abends bis

ragene Ge-
des Systems
Ivied, ihren
Förderung
zu beschaffen,
valten. Für
das Banco-
solte Woll-
2 M. Kupfer-
ndens 1 M.
höchstetrag
vende theil
zum Besuche
r Berechtigt,
währt vor-
Nagabe der
Bertpapiere.
t Jedem, der
nto-Corrent-
bei Monatel
den wollen
den vollen
ist 3, ist an
Sonntags
r Filiale der

l. Abschnitt.
Juli 1856 als
Capital von
richt. Die
,000 und die
ecember 1866
teht aus den
es, 2. Bor-
Raummeier,
Reinde, J.
Borhand Be-
ert, Bernhard

Hahlo, A. Hausweil und F. A. Schwarz, von denen Herr Hausweil speciell die Leitung der in Altona bestehenden Filiale der Vereinsbank führt, in Gemeinschaft mit Herrn Albert Sande in Altona. Das Geschäfts-Local der Bank befindet sich gr. Bleichen 24/28, das der Filiale in Altona, Königstraße 126.

Volksbank, eingetragene Genossenschaft. Gegründet im Mai 1860, basirt auf gegenseitige losbarrliche Verpflichtung zur Selbsthilfe der Mitglieder, nach den Principien von Schulze-Delbisch, seit 1869 eingetragene Genossenschaft. Mitglied kann jeder Volljährige werden. Das Eintrittsgeld ist 5 M., ferner hat jedes Mitglied die Verpflichtung jährlich 12 M. zum Betriebsfond einzuzahlen. Das Maximum, welches ein Mitglied in der Volksbank haben kann, ist 600 M., doch ist ein Mitglied mit einem Guthaben von 60 M. bereits stimmberechtigt. Es können aber auch Gelder von Mitgliedern wie auch von Nichtmitgliedern als Sparcassen-Einlagen und Wechse-Depot belegt werden, welche bei 2 monatlicher Kündigung mit 3%, bei 3 monatlicher Kündigung an Mitglieder bis 3000 M., ferner werden Wechsel in Discount, sowie auch von Nichtmitgliedern abzuführenden Procente an die laufenden Jahres- und Quartal-Einzahle pro rata vertheilt. Die Verwaltung besteht aus 4 Aufsichtsräthen und 23 Vorstands-Mitgliedern; aus letzterer Mitte werden ein Vorsitzender und 2 Directoren gewählt; dieselben sind z. Bt.: Vorsitzender F. W. E. Meyer, und Directoren G. Wornberg und F. Damm. Der Anciennität nach scheidet jedesmal im Februar der vierte Theil der Verwaltung aus. Die Gesellschaft besitzt ihr eigenes Grundstück, Erde der kleinen Johannis- und Schauenburgerstraße. Die Bank bewilligt außer Umwechselungen, den An- und Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons zc. und eröffnet auch Nicht-Mitgliedern Giro-Conten (Gelder zur täglichen Verfügung) und verzinst diese Gelder mit 2% pro Jahr. In dem seit einigen Jahren erbauten feuerfesten Gewölbe der Bank können auch Nicht-Mitglieder Wertpapiere, Pretiosen, Gold- und Silbergegenstände in Aufbewahrung geben. Statuten und Geschäfts-Regulative sind unentgeltlich im Bureau der Bank in Empfang zu nehmen.

St. Georger Volksbank (eingetragene Genossenschaft) zu Hamburg, errichtet am 28. Februar 1884.

Die Genossenschaft bezweckt den Betrieb von Bankgeschäften behufs gegenseitiger Beschaffung der im Geschäftsbetriebe nöthigen Geldmittel auf gemeinschaftlichen Kredit, sowie die einträgliche Verwaltung der diesem Verein anvertrauten Gelder. Die Mitgliedschaft kann erworben werden von allen Personen, welche sich durch Beiträge verpflichten können. Das Eintrittsgeld beträgt bis auf Weiteres 3 M. Der Geschäftsanteil eines jeden Mitgliedes ist auf einen Höchstbetrag von 300 M. festgesetzt. Dieser Antheil kann sogleich beim Eintritte vollgezahlt oder durch einzelne Nachzahlungen ergänzt werden, welche jedoch zum Mindesten allmonatlich 1 M. betragen müssen. Beim Eintritt aber sind die ersten drei Monatsraten mit 3 M. sofort zu erlegen. Die Bank gewährt Vorzüge an ihre Mitglieder gegen Sicherstellung durch Bürgen oder Pfand nach Maßgabe des Statuts, welches unentgeltlich im Geschäftslocal der Bank in Empfang zu nehmen ist. Für Sparanlagen verzinst die Bank bei dreimonatlicher Kündigung 4 pCt. pro anno. Das Geschäftslocal: St. Georg, Neustraße 5, P. ist vorläufig geöffnet: Montags und Freitags Abends von 6-8 Uhr.

Wechselerbant in Hamburg. Actien-Gesellschaft, gegründet am 9. Januar 1872 Voll gezahltes Actien-Capital M. 3,750,000. Die Bank betreibt Fonds-, Commission-, Wechsel- und Contocorrent- und Depositen-Geschäfte, ist auch Inhaberin des Crediten-Commissions-Bureau. Den Aufsichtsrath bilden die Herren J. Frensdorff, 1. Vorsitzender, Leopold Jacoby, 2. Vorsitzender, Emanuel Rosenbächer, Dr. jur. Martin Söhle und Consul C. E. Frege. Die Direction bilden die Herren Julius J. Seefeld, Director, Martin W. Heimann und Julius Lemandowsky, Stellvertretende Directoren. Das Bureau gr. Bleichen 16 ist an allen Werktagen von 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends geöffnet.

Bibliotheken.

1) Die Stadtbibliothek, im Mittelgebäude des Johanneums auf dem ehemaligen Domplatz, umfaßt jetzt gegen 400,000 Bände gedruckter Bücher, eine bedeutende Anzahl von Dissertationen und 5000 Handschriften. Director ist Herr Professor Dr. Gysenhardt, Registrator Herr Dr. J. Epiger, Secretaire die Herren A. von Donner und Dr. A. Küster. Zur Benutzung der Bibliothek ist das Lesezimmer täglich von 1-4 Uhr, in den vier Wintermonaten vom November bis Februar von 12-3 Uhr geöffnet. Die Stunden von 2-3 Uhr sind zum Ausleihen und Wiederabliefern von Büchern bestimmt. 2) Die Bibliothek der Gelehrten-Anstalt des Johanneums, im westlichen Flügel des Johanneums, gegründet 1865, ist durch die Zuehung der Bibliotheken der verstorbenen Professoren Ulrich, Wagner und Fischer, bereits auf ca. 20,000 Bände angewachsen und umfaßt vorzugsweise altphilologische Werke. Besonders reich ist sie außerdem an Werken der englischen und neugriechischen Literatur. Bibliotheksvorwarter ist Herr Dr. Karl Schultze. Ausleihstunden: Mittwochs und Sonnabends von 2-3 Uhr; während der Ferien ist die Bibliothek geschlossen. 3) Die Commercials-Bibliothek, gegründet 1735, enthält ca. 50,000 Bände und befindet sich in dem Börsen-Arkaden, Anfang der Bank gegenüber. An hiesige Bürger werden Bücher gegen Empfangschein täglich von 12 bis 3 Uhr ausgeliehen. Bibliothekar: Herr Dr. D. Wassen, Secretair der Handelskammer. 4) Die Bibliothek der Gesellschaft zur Förderung der Künste und nützlichen Gewerbe, gestiftet 1765, ist ein Depot des Bundes von 1842

geworden. Eine seitdem angelegte Sammlung im Gebäude der Gesellschaft umfaßt jetzt außer 4-5000 Bänden Hamburgentien ca. 15,000 Bände aus fast allen Fächern der Wissenschaft, namentlich Naturkunde, Technik und Kunst, aber auch nicht minder, seit dem Beitritt des Architektenvereins und des Athenäums zu der vatr. Gesellschaft, Geographie und Reisen, Geschichte und Politik, Biographien, Staats- und Volkswirtschaft, Handelswissenschaft und schöne Literatur, sowie sonstige Werke über Architectur und Ingenieurwesen. Die Bibliothek steht täglich von 1-3 Uhr zur Benutzung offen; Vorleser derselben sind die Herren Dr. L. E. Bimmel und A. Oberdorffer. 5) Die Bibliothek der St. Catharinentirche, gegründet 1477, zählt über 2000 Bände (meist theolog. Werke). Der Bücher zu benutzen wünscht, hat sich an Herrn Jänisch, Küster der Kirche, zu wenden. 6) Die Bibliothek des Medicinal-Collegiums, 1822 gestiftet, ca. 3000 Bücher zählend, befindet sich im Stadthaus. 7) Die Bibliothek des ärztlichen Vereins umfaßt ca. 12,000 Bände. Bibliothekar ist Herr Dr. Amund. 8) Die Bibliothek des Stadtschularchivs enthält ungefähr 2800 Bände, hauptsächlich Hamburgentien. 9) Die Militär-Bibliothek der ehemal. Hamburg-Banjesattischen Officiere ist den Officieren des zweiten Banjesattischen Infanterie-Regiments Nr. 76 zur Benutzung, unter Vorbehalt des Eigentumsrechtes des hamburgischen Staates und des Rechtes der Mitbenutzung Seitens der früheren Theilhaber der Bibliothek überlassen worden. Sie befindet sich in der Garterie (Bundestr.) im Officiers-Casino. 10) Die Bibliothek des juristischen Lesevereins. (S. diesen Artikel.) 11) Die Bibliothek des Vereins für Hamburgische Geschichte. (S. diesen Artikel.) Andere Corporations-Bibliotheken sind unter den betreffenden Artikeln. Die Kataloge von 2, 3, 5, 8, 9 und 11 sind gedruckt. Außerdem besitzen das Wibelungsmuseum, das Realgymnasium des Johanneums, die höhere Bürgerschule und das Lehrer-Seminar Lehrer- und Schüler-Bibliotheken.

Privat-Bibliotheken, vorzüglich solche, die sich durch Reichthum in einem speciellen Fache auszeichnen, besitzen: 1) Herr Dr. F. A. Cropp: Hamburgentien. 2) Herr Johs. Hh. Friedl: Hamburgentien, bei. Bilder-Sammlung. 3) Herr C. F. Gaedeheims, die von dem verstorbenen Herrn D. C. Gaedeheims gesammelten Hamburgentien.

Volks-Bibliothek des Bildungsvereins für Arbeiter. Die 1862 vom Schiller-Verein gegründete Volks-Bibliothek, seit April 1884 mit der Bibliothek des Bildungsvereins für Arbeiter vereinigt und durch die zur Benutzung überlassene Sammlung des Lesevereins von 1847 auf mehr als 14000 Bände verstärkt, hat den Zweck, den weniger bemittelten und namentlich den arbeitenden Kreisen unserer Mitbürger für ein geringes Belegeld gute, unterhaltende sowohl als belehrende Lectüre zugänglich zu machen.

Volksbibliotheken des Vereins für innere Mission. Der Verein für innere Mission (vgl. diesen Artikel) hat bei einem jeden seiner Stadtmissionare eine Bibliothek von guten Volks- und Jugendliteratur angelegt, deren Benutzung mit wenigen Ausnahmen eine unentgeltliche ist. Der Zweck ist dabei: auch durch Darreichung guter Lectüre die ärmeren Volksschichten zu heben. Diese Bibliotheken sind bis auf diejenige des St. Jacobi-Districtes nicht sehr umfangreich; sie mögen jetzt etwa zusammen 7000 Bände umfassen. Ihre Benutzung ist aber eine größtentheils sehr stark, und der Verein ist deshalb darauf bedacht, sie nach Kräften zu vermehren. Da diese Bücher bei starker Benutzung begrifflicher Weise sehr abgebraucht werden, so sind auch jährlich unbrauchbar gewordene durch neue zu ersetzen. Für jede Beihilfe zur Erhaltung und Vermehrung dieser Bibliotheken ist der Verein um so dankbarer, als er gerade auch dadurch in vielen Familien gegenwärtig wirkt. Geldenke an Geld oder geeigneten Büchern (guten Volkschriften, die in deutscher und evangelischer Sprache populär geschrieben sind) nehmen sämtliche Angestellte des Vereins, sowie die Mitglieder des Verwaltungsausschusses entgegen. Weitere Auskunft über diese Bibliotheken erteilt bereitwillig Herr Pastor Lindner, St. G. Meidergerstr. 8.

Bildungsanstalten, Schulen, Kindergärten zc.

Chemisches Staats-Laboratorium zu Hamburg, gemäß dem Gesetze vom 6. Mai 1878 durch Reorganisation des zum Akademischen und Real-Gymnasium gehörigen Laboratoriums als selbständiges Institut errichtet, gehört zu den der Ersten Section der Ober-Schulbehörde unterstellten wissenschaftlichen Anstalten. Dasselbe hat zunächst alle gerichtlichen (forensischen) und hygienisch-chemischen Untersuchungen und Arbeiten auszuführen, sowie anderen hiesigen Gerichten, Behörden und Verwaltungen Entschlüsse über chemisch-technische Fragen zu erteilen. Sodann hat die Anstalt die Aufgabe, durch Vorträge und praktische Lehren angehende Chemiker resp. solche junge Männer, welche die Chemie als Hilfsfach studiren wollen, hygienischen, pharmaceutischen, kaufmännischen u. i. w. Gelegenheiten zur Ausübung chemischer Untersuchungen zu bieten. Außerdem sollen von Zeit zu Zeit öffentliche chemische Kenntnisse in weiteren Kreisen verbreitet werden. Das im Anfang 1880 restaurirte und im Jahre 1882 erweiterte Gebäude liegt in der Curienstraße. Es enthält im Keller die Aufbewahrungsräume für Chemikalien und gerichtliche Herbarien, Arbeitsräume für chemischen, besonders für Schmelz- und Destillations-Arbeiten aller Art, einen Raum für die Petroleumprüfungen (amtliche Controlle), Schwefelwasserstoff-Raum u. i. w. Im ersten Stock (Erdegeschoss) befinden sich die zwei im Jahre 1884 neu eingerichteten Arbeitszimmer, nämlich das eine für den Director und Assistenten mit 3 Arbeitsplätzen, das andere für die Praktikanten mit 11 Arbeitsplätzen, ein Zimmer für die feinsten Waagen, Bibliothek, Archiv, physikalisch-chemische Apparate

und ein Garderobenzimmer. Der zweite Stock umfaßt die Zimmer für große und kleine Waagen, Mikroskope, Titir-Untersuchungen, Präparaten-Sammlungen, Privat-Laboratorium für gerichtliche Untersuchungen u. s. w., zwei Sammelzimmer für spectroscopische und forensische Arbeiten u. s. w., zwei Sammelzimmer für die gemischten Vorträge — in gemeinschaftlicher Benutzung mit dem physikalischen Kabinett — befindet sich in dem Gebäude des Lehreren Instituts, Domstraße 6, Parterre. An der Anstalt sind zur Zeit ständig thätig: der Director, ein Assistent, ein wissenschaftlicher Hilfsarbeiter, ein Schreiber, ein Laboratoriumsdienere und drei Polizei-Officianten, denen speciell die Uebersetzung der Nahrungsmittel und Gebrauchsgegenstände, sowie die Festung des Petroleums der amtlichen Controle obliegt. Die Theilnahme an den Vorträgen und praktischen Uebungen steht auf Grund der Statuten Jedem frei und ist an keinerlei Vorschriften betr. Vorbildung, Zeugniß u. s. w. gebunden. Das den Unterrichtsplan und die dafür gültigen Bestimmungen enthaltende Programm kann von jedem sich dafür Interessirenden während der Sprechstunden von 11—12 und 4—5 Uhr im Chemischen Staats-Laboratorium (Eingang Curienstraße) in Empfang genommen werden. Director der Anstalt ist z. B. Herr Dr. phil. F. Wibel.

Allgemeine Gewerbeschule und Schule für Bauhandwerker. Die Allgemeine Gewerbeschule umfaßt eine Abend- und Sonntagsschule und eine Tagesschule. Zur Abend- und Sonntagsschule gehören außer der Hauptklasse am Steinhorplatz die Gewerblichen Vorleser Klassen 22 (Erster Lehrer F. Dorn), Oberaltenallee 78 (Erster Lehrer F. Bent), Jägerstr. 46 (Erster Lehrer C. Schwarz) und Gabelstr. 16 (Erster Lehrer Hauptlehrer F. F. Sennwald). Die Unterrichtsfächer der Hauptklasse sind: Deutsche Sprache, Geschäftsanfang, Englische Sprache, Französische Sprache, Schreiben, Buchführung, Rechnen, Algebra, Geometrie, Trigonometrie, Mechanik, Physik, Chemie, Maschinenkunde, Lehre von den Maschinenelementen und einfachen Maschinen, Zirkelzeichnen, Projectionstheorie und darstellende Geometrie, Freihandzeichnen, Zeichnen nach naturhistorischen Gegenständen und lebenden Pflanzen, Zeichnen nach figürlichen Gegenständen, Anatomie und Proportionslehre, Atzzeichnen, Zeichnen und Entwerfen von kunstgewerblichen Gegenständen, dekoratives Malen, Schriftzeichnen und Firmenmalen, Nachzeichnen für Bauhandwerker, Tischler, Drechsler, Tapeziere und Dekorateur, Schiffbau, Wagenbau, Maschinenbau, Schloffer, Klempner, Optiker, Uhrmacher, Lithographen und Gärtner und Modellieren in Ton und Wachs. Die Unterrichtsfächer der Gewerblichen Vorleserklassen sind: Deutsche Sprache, Englische Sprache, Schreiben, Rechnen, Algebra, Geometrie, Freihandzeichnen, Zirkelzeichnen und Projectionstheorie. Die regelmäßige Schulaufnahme findet im März und September statt. Das halbjährliche Schulgeld beträgt für die Unterklasse (Hauptklasse für Knaben) M. 6, für die Mittelklasse M. 10, für die Oberklasse M. 12. Die Tagesschule umfaßt je eine Abtheilung 1) für Maschinenbauer, Schloffer, Mechaniker, Optiker u. s. w., 2) für Maurer, Steinmetze, Zimmerer, Bauhütten u. s. w., 3) für Möbelschneider, Tapeziere, Dekorateur u. s. w., 4) für Bildhauer, Saccatore, Tischler, Holzschneider, Eisenbeschläger, Bronce-, Gold- und Silberarbeiter, Graveure, Kunstschneider u. s. w., 5) für Maler, Lithographen, Zeichner u. s. w. Das Schulgeld beträgt für die Fachabtheilung für Tischler u. s. w., sowie für die Unterstufe der übrigen Fachabtheilungen monatlich M. 8, für die Oberstufe der letzteren monatlich M. 12. — Gesamtzahl der Allgemeinen Gewerbeschule im Winter 1886/87: 2728. — Die Schule für Bauhandwerker ist eine Baugewerkschule mit 6 in dem Penion oneinander folgenden fünfmonatlichen Winterkursen. An derselben finden haaltlich beaufsichtigte Abgangsprüfungen statt. Das Schulgeld beträgt für jeden Curus M. 90, für die wiederholte Theilnahme am obersten Curus M. 40. Das Lehrercollegium der Anstalt besteht gegenwärtig aus 86 Herren und dem Director. — Der Director ist außer der Ferienzeit an den Wochentagen von 6 bis 7 Uhr Abends und am Sonntag von 9 bis 12 Uhr Morgens im Schulgebäude am Steinhorplatz zu sprechen. — Die Verwaltung der Schulen besteht aus den Herren: Senator D. Stamaana Dr., L. F. Noack Dr., Director J. Brindmann Dr., J. D. Schmidt, G. C. Mohr, C. F. D. Lunde, H. Nishmann, H. W. Wehnde, J. W. F. Grotjan, C. H. W. Bauer, J. J. H. Holz und dem Director A. Staßmann Dr.

Gewerbeschule für Mädchen, Brennerstr., St. Georg. Die 1867 gegründete Anstalt will jungen Mädchen, die nicht mehr im schulpflichtigen Alter stehen, wie auch Frauen Gelegenheit bieten, 1) eine lüdenhaft gebliebene Schulbildung zu vervollständigen, 2) sich zu einer nützlichen Thätigkeit im Hause zu befähigen, 3) den Geschmack und den Kunstsin durch Zeichnen und kunstgewerbliche Arbeiten zu fördern, 4) sich zu einem selbstständigen Erwerbe als haaltlich geprüfte Zeichner- oder Handarbeitslehrerinnen, ferner als Lehrerinnen in der Kunstfärberei, Kinderärtnerinnen, Zeichnerinnen, Buchhalterinnen u. s. w. vorzubereiten. Die Gewerbeschule umfaßt: 1) Fortbildungskurse. (Einfährig.) 1. Deutsch 2-6 Stunden, 2. Französisch 3 oder 4 Stunden wöchentlich, 3. Englisch 3 oder 4 Stunden wöchentlich, 4. Rechnen, Schönschreiben und gewerbliche Buchführung 6 Stunden wöchentlich, 5. Zeichnen 4-6 Stunden wöchentlich, 6. Handeltun. Der Unterricht, dessen Ziel die Befähigung zur Stellung eines Buchhalters in einem kaufmännischen Geschäft ist, wird nach der in Nürnberg üblichen Methode erteilt; kaufmännisches Rechnen, Buchführung, Correspondenz, Wechsellehre, Schönschreiben. Die Betheiligung am Unterricht im Deutschen und der Geographie, so wie einer fremden Sprache (bei genügenden Vorkenntnissen) steht jeder Handelshilfswirtin frei; die Betheiligung am Handarbeitsunterricht nicht. Eintritt 1. April oder 1. October. Der Kursus ist einjährig, um aber reiferen jungen Mädchen mit guter allgemeiner

Bildung ein rasches Erlernen und beständiges Erwerben zu ermöglichen, ist ein Kursus mit halbjährlicher Dauer eingerichtet worden. Eintritt 1. April oder 1. October. 3) Kursus für Kinderärtnerinnen. (Einfährig.) 1. Unterricht in der Fröbel'schen Methode und den Fröbel'schen Beschäftigungsmitteln nebst practischer Anleitung im Kindergarten der Gewerbeschule; ferner: 2. Das Nützliche aus der allgemeinen Erziehungslehre, Naturgeschichte, Formenlehre, Zeichnen, Singen, Deutsch, Französisch oder Englisch. 4) Zeichentun. Untere Abtheilung. Unterricht nach Holzmodellen und Geräthen, Schattieren nach einfachen Holzmodellen, Zeichnen von Pflanzenformen nach Wandtafeln und nach der Natur, Stillleben derselben für das Ornament, Zeichnen und Verändern einfacher Muster für weibliche Handarbeit, Uebungen im Malen mit Wasserfarben, Zirkelzeichnen. Obere Abtheilung. 1. Zeichnen nach plastischen Ornamenten und figürlichen Objecten in Umriss und Schattierung in verschiedenen Ausführungsweisen, Zeichnen und Malen nach Pflanzen, Thieren, kunstgewerblichen Gegenständen u. s. w. 2. Stillleben von Pflanzenmotiven für ornamentale Zeichnungen. Zeichnen, Verändern und Entwerfen von Mustern für die Kunstfärberei, für das Malen auf Porzellan, Faience, Holz, Leder, Seide und andere kunstgewerbliche Arbeiten. 3. Unterweisung in kunstgewerblichen Techniken, z. B. Malen auf Porzellan und Faience, auf Holz, Leder, Seide u. s. w. Uebung auf Stein und Metall. Vorgesetzte Schulerinnen, sowie Damen, welche genügend vorbereitet sind, wird Gelegenheit gegeben, die Studien innerhald der Anstalt fortzusetzen. 5) Kursus zur Ausbildung von Zeichnerinnen. Der Lehrplan schließt sich der Prüfungsordnung für Zeichnerinnen (Hamburg, Gesetz vom 23. Juni 1879 §§ 55, 57, 58 III) an. 6) Kursus für Kunstfärberei. Der Unterricht wird nach der in der K. Fachschule für Kunstfärberei in Wien üblichen Methode erteilt. Insbesondere soll die Uebung in allen Zweigen der Siederet, die Wiederbelebung älterer und die Einführung ausländischer Siederet-Techniken angestrebt; und durch Ausführung stilvoller, muntergültiger Objecte, sowie durch die Erkenntnis des Zusammenhanges der Siederet mit der Entwicklung der Kunst in Bezug auf die Ausbildung von Fachlehrerinnen und kunstgeübten Siedererinnen, und bietet außerdem Damen Gelegenheit, einzelne Techniken zu erlernen, und dieselben bei Arbeiten zur Färbung des eigenen Hauses oder bei Geschäften verwenden zu können. 7) Kursus zur Ausbildung von Handarbeitslehrerinnen. (Hamb. Gesetz vom 23. Juni 1879, §§ 55, 57, 58 IV.) Ein bis zweijähriger Kursus. Die nötige technische Ausbildung durch die Kurse unter 9. Außerdem Unterricht im Deutschen, in der speciellen Methodik der Handarbeit, sowie in den Hauptlehren der Erziehung und der Schulpädagogik. 8) Praktische Kurse a) Handarbeit. Der Lehrgang umfaßt: Nähen, Sticken, Stopfen, Weisticken; auf Wunsch wird auch Point lace, Filat, guipure und Klöppeln gelehrt. b) Maschinennähen. Die geringste Betheiligung beträgt 9 Stunden wöchentlich. c) Der Kursus Zuschneiden von Wäsche nebst dem dazu gehörigen Zeichnen und Anfertigen der Muster dauert ein halbes Jahr. d) Schneidern. In diesem Kursus erhalten junge Damen gründliche Anweisung im Annehmen und Schnittzeichnen, sowie in der sorgfältigen Ausführung von einfachen Kleidern, Kostümen, Kinderkleidern, Jaden u. s. w. für den Bedarf der eigenen Familie. Zur Benutzung des Schneidertisches ist die Kenntnis, andernfalls Erlernung des Maschinennähens unerlässlich. e) Färbmachen. Zu diesem Kursus wird das Anfertigen von Schleifen, Hauben, Hüten u. s. w. ebenfalls nur für den Gebrauch in der eigenen Familie gelehrt. Es genügt ein vierteljährlicher Kursus mit 9 Stunden wöchentlich. Zur Aufnahme neuer Schülerinnen sowie zu jeder näheren Auskunft ist die Inspektorin der Anstalt an allen Schultagen von 1-3 Uhr in der 1. Etage, Zimmer No. 8 zu sprechen. Der Vorstand besteht aus: Dr. Julius Brindmann, Director des Museums für Kunst und Gewerbe, Vorsitzender; Gustav Cohen, Schatzmeister; Frau C. L. Galtier, Frau Guntal A. Gieseler; Frau D. Maxmilian; Frau Dr. A. Hee; Frau Dr. E. Schramm; Maxrad Semper, Architekt; Dr. A. Stuhmann, Director der Allgemeinen Gewerbeschule.

Höhere Bürgerische Schule. Errichtet durch Senat- und Bürger-schaftsbeschluß vom 31. März — 9. Juli 1873. Die Schule ward am 13. October 1873 zunächst in einem provisorischen Locale eröffnet und bezog am 12. October 1878 ihr neues Schulhaus vor dem Postenthor. Director ist Dr. C. Medick. Die Schule besteht aus 20 Classen, von denen 6 die Vorklasse bilden; von denselben haben 10 Klassen und 10 Mädchenklasse. Das Abgangszeugniß berechtigt zur Meldung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst. Es unterrichten gegenwärtig außer dem Director 24 Lehrer. Das jährliche Schulgeld beträgt 120 M. für die Vorklasse, 144 M. für die Schule. Sprechstunde des Directors an den Schultagen von 10-11 Uhr im Amtszimmer.

Die neue höhere Bürgerische Schule ist durch Beschluß von Senat und Bürger-schaft vom 19./26. Januar 1887 gegründet und am 8. Octbr. 1887 mit 215 Schülern in 3 Vorklassen und der 4., 5. und 6. Klasse der höheren Bürgerischen Schule eröffnet worden. Sie besteht aus 6 Classen mit je einjährigem Kursus und bezweckt eine für die nicht wissenschaftlichen Berufe der Bürgerbildung ansehnliche Schulbildung zu geben. Nach Ablauf des 6. Schuljahres findet unter dem Vorsitz eines Commissions der Oberstudienbehörde eine Abgangsprüfung statt, deren Bescheid den Nachweis für die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst liefert wird. Mit der höheren Bürgerischen Schule ist eine Vorklasse verbunden, welche 3 Classen mit je einjährigem Kursus hat. Jede Klasse hat zwei Abtheilungen, deren eine zu Herrn, die andere zu Michaelis ihren Kursus beginnt. Das provisorische Gebäude, ein Fachwerkbau, ist bei dem Lübeckertor im Laufe des Sommers 1887 errichtet. Director der Anstalt ist Prof. Dr. Nant-berg.

Das Johanneum (Gelehrten-Schule), wurde nach Anweisung des Dr. Johannes Bugenhagen als fünfclassige lateinische Schule mit 7 Lehrern im Gebäude des Dominikanerklosters St. Johannis am Platz eingeweiht und am 24. Mai 1529 eingeweiht. Seit dem Jahre 1803 durch den Director Joh. Guritt ausgeführten Reorganisation wurden Bürger-Schulclassen angefügt, welche 1837 als selbständige Realschule vom Johanneum wieder abgetrennt worden sind. Am 24. Mai 1840 wurde die Schule in das jetzige Gebäude auf dem Platze des alten Doms am Speersort verlegt. Am 24. Juni 1885 dableiht das Deutmal Bugenhagen's enthält. — Das Johanneum besteht aus 18 Classen; es unterrichtet außer dem Director: 18 Professoren und Oberlehrer und 10 ordentliche Lehrer, außerdem noch 2 wissenschaftliche Hilfslehrer. Oftern 1874 hat Director Dr. Richard Hohe die Leitung der Schule übernommen. — Für die Aufnahme in Septa, welche sowohl zu Oftern wie zu Michaelis stattfinden kann, ist das Alter von 9 Jahren und der Nachweis genügender Elementarbildung erforderlich; eine Vorschule ist mit dem Johanneum bis jetzt nicht verbunden. Das jährliche Schulgeld beträgt 192 M. Sprechstunde des Directors: an den Schultagen von 11—12 Uhr im Amtszimmer (östl. Flügel 1 Treppe hoch). Ueber die Wittwen-Casse und die Lehrerschaft der Anstalt s. unter Cassen.

Bürger-Kindergärten. Es bestehen gegenwärtig in Hamburg 8 Bürger-Kindergärten unter gemeinschaftlicher Verwaltung. Diese vereinigten Bürger-Kindergärten haben einen Special-Vorstand, bestehend aus 6 Damen und 3 Herren. Von jedem Vorstande werden 2 Herren und 1 Dame deputirt, welche zusammen die Direction bilden. Jeder dieser Kindergärten ist für etwa 100 Kinder eingerichtet und steht unter Leitung einer Kindergärtnerin und mehrerer Gehilfinnen. Der 1. Bürger-Kindergarten ist Bohnenstr. 4; der 2. Bornstedt, Fehlfeststraße 21; der 3. gr. Drehbahn 44; d. r. 4. Notzenburgsori 10; der 5. Borgfelde, Mittelweg 21; der 6. St. P., Heinestr. 12; der 8. Kirchenallee 41; der 9. St. P., Feldstr., in der Turnhalle. Mit diesen Anstalten ist ein Unterrichts-Cursus für Kindergärtnerinnen verbunden, dessen Lehrgangsfächer: „Fröbel'sche Spiele, Beschäftigungen und Lieber, Pädagogik, Naturkunde, Deutsche Literatur, Gesangs, Zeichnen und Turnen“ auf 14 wöchentliche Vorträge (Abendstunden) vertheilt sind. Näheres über die Aufnahme der Kinder in die Kindergärten und junger Mädchen in den Cursus für Kindergärtnerinnen in sämtlichen Kindergärten und in der Bildungsanstalt für Kindergärtnerinnen: Cassenmacherreihe 23.

Kindergarten des Vereins zur Förderung weiblicher Erwerbsthätigkeit, im Schulgebäude der Gewerbeschule für Mädchen, Ecke der Berg- und Brennerstraße, hat den Zweck, die Eltern bei der Erziehung ihrer noch nicht schulpflichtigen Kinder zu unterstützen und nimmt Knaben und Mädchen im Alter von 3—7 Jahren auf. Anmeldungen nimmt die Inspectorin der Anstalt täglich von 1—3 Uhr entgegen.

Bildungs-Anstalt für Kindergärtnerinnen, gegründet vom Verein zur Förderung weiblicher Erwerbsthätigkeit (s. diesen Artikel) im Jahre 1873. Derselbe hat die Aufgabe: Mädchen je nach Anlage und Fähigkeiten einerseits zur selbständigen Leitung von Kindergärten, sowie zur Erziehung jüngerer Kinder in Familien, andererseits zu deren Beschäftigung und Beschäftigung in Fröbel'scher Weise heranzubilden. Anmeldungen von Schülerinnen nimmt die Inspectorin der Anstalt täglich von 1—3 im Locale der Gewerbeschule für Mädchen, Ecke der Berg- und Brennerstraße, entgegen.

Knabenhort in Einsbüttel, bezweckt schulpflichtigen Knaben, deren Eltern in Einsbüttel wohnen und welche zweck ihres Erwerbes den größeren Theil des Tages außer dem Hause zubringen müssen, Gelegenheit zu geben, in im Winter erwarnten und erleuchteten Räumen, im Sommer, soweit thunlich, im Freien unter Aufsicht von geeigneten Lehrkräften, sowohl ihre Schularbeiten machen zu können, als auch die Zeit von 4—7 Uhr Nachmittags durch Spiel und nützliche Beschäftigung zu verbringen, so daß denselben die Auslichtigkeit gewissermaßen ersetzt wird und dieselben an Ordnung und Reinlichkeit gewöhnt und dem Veruntzugen auf der Straße entzogen werden. Die Verwaltung besteht aus einem Vorstand von 12 Herren. 1. Vorsitzender Pastor Dr. Grop.

Israelitische Töchter-Schule, in der Carolinenstraße 44. Die Schule bildet die Vereinigung der früheren Mädchenschule der israelitischen Gemeinde und der israelitischen Mädchenschule von 1798. Das Schulhaus, auf einem vom Staate überwiesenen Platze errichtet, ist der israelitischen Gemeinde von Herrn Marcus Nordheim Namens seiner Gattin, Frau Sara Nordheim, geschenkt und wurde am 20. April 1884 eingeweiht. Dasselbe umfaßt 15 Klassenzimmer, Aula, Zimmer für den Vorstand, die Lehrer, Lehrerinnen, Wohnung für den Kastellan u. und hat einen großen Spielplatz hinter dem Hause. Es ist für ca. 600 Kinder bestimmt; gegenwärtige Zahl der Schülerinnen 520. Der Vorstand der Schule besteht aus den Herren Ph. Bauer, Präses, S. S. Friedlaender, M. W. Hirschler, Dr. P. Hirsch, H. Joshua, Dr. Reimold, H. Matthias, W. Rosenbächer und — — — — —; Oberlehrerinnen sind Fräulein M. Marcus und Fräulein M. Pippmann.

St. Michaelis Districts-Schule siehe unter Stiftungsschulen (Wettin'sche Schule).

Navigations-Schule, steht unter Direction der Deputation für Handel und Schifffahrt, Section Schifffahrt. Seefahrer, welche Unterricht in derselben zu nehmen wünschen, haben sich bei dem Director zu melden. Derselben müssen für die Steuernmanns-Classen mindestens 33 Monate — davon mindestens 12 Monate als Matrose auf Segelschiffen — für die Schiffer-Classen mindestens 24 Monate als Einzel- oder zweiter Steuernmann, nach bestandener Steuernmanns-Prüfung zur

See gefahren haben. Das Local ist in der zweiten Etage des Seemannshauses. Lehrer an der Navigationschule sind außer dem Director Herrn Th. Niebour, die Herren F. Rubbert, Her Lehrer F. Blumhof, Her Lehrer, C. Hotes, Her Lehrer, Ad. Schüttopf, Her Lehrer. Die Prüfungs-Commission besteht aus den Herren Director George Kämfer, Vorsitzender, Director Theodor Niebour, F. Rubbert, Capitain F. G. Temme und Director F. C. Matthiesen. Als Bundes-Inspector fungirt bei den Prüfungen Herr Director Meyer.

Das Bauffen-Stift (Pumpen 37 und 38) umfaßt eine Mädchenschule und Kinderbewahranstalt, es wurde vom Hamburger Frauen-Verein zur Unterstützung der Armenpflege, hauptsächlich durch das Verdienst der Präsidentin, Frau Emilie Bauffenfeld, unter Beihilfe von freiwilligen Beiträgen zum Andenken an Frau Ch. Bauffen gegründet und im November 1866 vollendet und bezogen. Die Einrichtung des im einfachen und würdigen Stile errichteten Gebäudes darf als musterhaft bezeichnet werden. Die Ventilation und Wasserheizung der großen, hohen und hellen Räume, die über 500 Höglinge fassen, haben sich practisch bewährt und die nach den neuesten Erfahrungen construirten Schultische und Bänke haben sich als zweckentprechend erwiesen. Die Anstalt kann täglich zwischen 9 und 3 Uhr belegen werden. Den größten Theil der Anstalt nimmt die seit 1849 von Vereinsmitgliedern gestiftete Mädchenschule ein; sie ist von 360—370 Schülerinnen besetzt, die in 8 Classen von 14 Lehrerinnen und einem Lehrer unterrichtet werden und erreicht die Ziele einer gehobenen Mittelschule. Es wird außer in den Realien auch gründlicher Unterricht in Französischen und Englischen erteilt und den weiblichen Handarbeiten besondere Sorgfalt gewidmet. Das Schulgeld richtet sich nach den Verhältnissen der Eltern und wird von der Aufnahme-Commission bestimmt. Es varirt von 5 bis zu 10 Thaler monatlich; es werden für dasselbe auch alle Bücher, Hefen, Federn und das Handarbeits-Material geliefert. Bei der Gewährung von Freiplätzen und Plätzen zu ermäßigtem Preise werden in erster Linie die Schülerinnen der Anstalt selbst berücksichtigt, wenn die Eltern durch Unglücksfälle verarmen, oder wenn der Ernährer der Familie gestorben. Freiplätze werden auch in der Regel ein halbes Jahr lang bewilligt. Anmeldungen für die Schule täglich von 12—1 Uhr bei der Oberlehrerin im Schullocal. — Den größeren Theil der unteren Räume nimmt die ebenfalls 1849 vom Verein gegründete Kinderbewahranstalt ein, welche von 9 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends von Kindern im Alter von 3—6 Jahren besucht werden kann, die auch in der Anstalt gespeist werden. Die Anstalt steht unter der Leitung einer Kindergärtnerin, welche von 4 Gehilfinnen unterstützt, die Kinder nach der Fröbel'schen Methode beschäftigt. Durchschnittlicher Besuch 150 Kinder. Schulgeld von 15—20 wöchentlich; auch werden Freiplätze bewilligt. Anmeldungen bei Frau C. Schulz, Grimm 25. Gesamtvorstand: Frau Bock, Frau Kortmann, Frau Obergerichtsrath Herb, Frau Dr. Roack, Frau Luis, Frau Semper, Frau Schulz, Frau Lange, Fräulein Wohlwill, Oberlehrerin der Schule. Herr Dr. A. Nie, Herr Senator Th. Knapp, Herr Dr. J. Wenke, Vize-Vereinsbau, Bauleitung.

Pharmaceutische Lehranstalt zum Unterrichts der Apotheker-Lehrlinge und hieselbst conditionirenden Gehilfen, welche daran Theil nehmen wollen, errichtet. Es wird in derselben von mehreren Apothekern ein Elementar-Cursus der für den Pharmaceuten nöthigen Wissenschaften vorgetragen, dessen Dauer auf drei Jahre bestimmt ist, und finden im Sommer regelmäßig botanische Excursionen statt. Das Local ist Neuerwall 75, und werden die Vorträge Montags und Freitags, Vormittags von 9—11 Uhr, dableiht gehalten. Die Direction ist dem Assessor für Pharmacie im Medicinal-Collegium übertragen, bei welchem sich die Theilnehmer zu melden haben, und ohne dessen Erlaubniß der Zutritt Niemanden gestattet ist.

Das physikalische Staats-Laboratorium, Domstr. 6, wurde am 1. October 1885 eröffnet und demselben die Sammlungen und Einrichtungen des mit demselben Tage aufgehobenen physikalischen Cabinets des ehemaligen adambischen Gymnasiums überwiehen. Dasselbe dient zu physikalischen Untersuchungen und Arbeiten aller Art, ertheilt Unterricht und Berichte an die Staatsbehörden und bietet Gelegenheit zur Erlangung von Auskunst in bezug auf physikalische Apparate, Gleichzeitigkeit funktionirt dableiht als amtliche Prüfungsstelle für ärztliche und sonstige Thermometer, sowie für physikalische Meßapparate überhaupt. Sprechstunden des Directors täglich von 10—12 Uhr. Im Auditorium des Institutes werden Seitens des Directors sowie anderer Gelehrten physikalische Vorlesungskurse gehalten. Gegenwärtiger Director: Dr. Aug. Voller.

Das Realgymnasium des Johanneums, ist im Jahre 1834 als selbständige Anstalt constituirt. Erster Director war der Professor der Gelehrten-Schule Dr. Kramer. Sein Nachfolger war Dr. Karl Vertheim. Zeitiger Director ist seit Neujahr 1873 Dr. Friedlaender, 1868 wurde die Realschule vom Bundeskanzleramt als Realschule erster Ordnung anerkannt. Sie hat 3, 24 Classen, von denen 6 Vorklassen sind. Die Prima und Ober-Secunda sind in eine sprachliche und eine mathematisch-naturwissenschaftliche Abtheilung getheilt; alle Classen haben Oftern- und Michaelis-Kurie. Das Lehrer-Collegium besteht außer dem Director aus 34 ordentlichen Lehrern, 4 Hilfslehrern und Probanten. Im Herbst 1876 hat die Schule ihr neues Local in dem am Steinthorplatz gelegenen neuerbauten Schul- und Museumsgebäude bezogen. Das jährliche Schulgeld beträgt 192 M. in dem Realgymnasium 120 M. in der Vorschule. Sprechstunde des Directors außer in den Ferien Montags, Mittwochs, Donnerstags und Sonntags von 10—11 Uhr im Schulgebäude. Ueber die Wittwen- und Waisen-Casse der Lehrer dieser Schule s. unter Cassen.

Illegible Plastic Covered Document Bleed Through Soiled Document

Realschule der evangelisch-reformirten Gemeinde. Diefelbe wurde in ihrer gegenwärtigen Gestalt am 4. April 1872 eröffnet und trat an die Stelle der früheren Gemeindefchule. Die Anstalt umfasst die Vorschule und die eigentliche Realschule. In die Vorschule (Realschule 30. M. pr. Quartal) werden Kinder ohne alle Vorkenntnisse aufgenommen, und durch einen dreijährigen Unterricht für die Aufnahme in die Sexta der Realschule vorbereitet. Der Realschule (Schulgeld 36 M. pr. Quartal) ist der Lehrplan der Realschulen ohne Latein zu Grunde gelegt. Schüler, welche mit den normalen Anlagen ausgestattet sind, sollen bis zum vollendeten 16. Lebensjahre so weit gefördert werden, daß sie durch ein Examen in der Schule die Berechtigung für den Militärdienst als Einjährig-Freiwilliger erlangen. Zur Zeit wird die Anstalt von ca. 680 Schülern besucht, welche in sechs Vorschul- und zwölf Realleisten vertheilt sind. Die Aufnahme erfolgt ohne Unterricht der Confession auf Grund der für die Schule nachgebenden Schul-Ordnung. Exemplare werden auf Wunsch im Schulgebäude verabfolgt. Anmeldungen nimmt der Director Herr Dr. B. Kleinmüller entgegen. (Sprechstunde 11 bis 12 Uhr, in dem neu erbauten Schulhause auf dem Reepergebiet).

Schulen der Römisch-Katholischen Gemeinde. 1. Mittelschule für Knaben. Sie verfolgt als Zweck, die ihr anvertrauten Schüler bis zum 14. oder 15. Lebensjahre für die commercielle und industrielle Thätigkeit vorzubereiten. Ihre Hauptlehrgegenstände sind daher Deutsch, Englisch, Französisch, lautm. Rechnen Algebra, Geometrie, Schreiben u. Anmeldungen nimmt entgegen Herr Director Fernöden, b. d. N. Michaelistr. 12. Das Unterrichtsjahr beginnt mit dem 1. April. — 2. Mittelschule für Mädchen (bei der kleinen Michaelistr. 3). Der Unterricht umfaßt außer den Elementarfächern auch die Fächer für höhere Töchterschulen, namentlich Französisch und Englisch. Zugleich wird zu Handarbeiten gründliche Anleitung erteilt. Anmeldungen nimmt die Leiterin der Schule Fräulein v. d. N. Michaelistr. 34, II. entgegen. — 3. Elementar-Schule für Knaben, b. d. N. Michaelistr. 1; für Mädchen Pastorenstr. 3. Diefelben sind Klaffische Schulen, ihr Lehrplan entspricht dem der staatlichen Volksschulen. Anmeldungen nehmen Herr Bernhard Rüdde und Schwester M. Sirtina entgegen. — 4. Waisenhaus-Schule (St. Georg, Neustädter 36). Der Unterricht umfaßt die Elementarfächer. Anmeldungen solcher Kinder, welche der Anstalt nicht angehören, nimmt der Herr Director G. Janssen daselbst entgegen.

Die deutsche Seemannsschule, welche von den vormaligen Capitänen und Officieren der deutschen Marine, Schmirman und Thauon, im Wege einer Aetiengründung gegründet und am 1. December 1862 eröffnet worden ist, steht unter der technischen Leitung zweier früheren Schiff-Capitäne, des Directors H. E. Matziesen und des Inspectors E. von Beymann, unter dem Beistand eines aus hiesigen Häberrn bestehenden Verwaltungsraths. Die Anstalt liegt auf Steinwärdern am Ufer des Neißestegs. Der Zweck der Seemannsschule ist, 13-14jährigen Knaben während eines zweijährigen resp. einjährigen Curfus eine zweckmäßige, streng lehrmäßige Erziehung und Vorbildung, Unterricht in der praktischen Schifferkunde, Nautik, Geographie, Sprachen u. a. m. zu Theil werden zu lassen. — Für den Unterricht der Jünglinge in der praktischen Seemannschaft besitzt das Institut außer dem Tafelboden ein vollstänbiges, auf dem Schulplatze eigens zu dem Zwecke erbautes Lehrschiff, verschiedene Segel- und Ruderverfahrzeuge, eine Turmeinrichtung und Handwaffen, deren Handhabung die jungen Leute lernen müssen. — Das Lehrpersonal besteht außer dem Vorstand aus den Herren W. B. Coeber, Mathematik und Nautik; Ricou, französische Sprache; Grofsmann, englische Sprache; Janßen, Geographie und Physik; den Turnunterricht leitet der Gymnastiklehrer Kniele und die praktischen Lehrfächer der Bootsmann Steinbrügge, der Zimmermann Eggers und der Quartiermeister Husmann. Arzt der Anstalt ist Herr Dr. Holm.

Sonntagschulen, oder richtiger „Kinder Gottesdienste“, in welchen freiwillig sich verammelnden Kindern Biblische Gechichte erzählt wird und diefelben auch im Gesange geübt werden, giebt es 18 in Hamburg. Während früher die St. Petri-Kirche in St. Georg, bei deren Erbauung man ursprünglich die Sonntagschule besonders im Auge gehabt, geradezu diesen Namen trug, ist die Einrichtung von Sonntagschulen jetzt von verschiedenen Seiten in die Hand genommen. In der St. Petri-Kirche St. Georg dauert die Sonntagschule seit 1825 fort. Kinder-Gottesdienste werden seit 1884 von den Herren Hauptpastoren in St. Jacobi und St. Michaelis in den Kirchen gehalten, bezgleichen in Harbeshude, St. Johannis-Kirche, Hamm, Horn (Martin Capelle), Eilb. Harmbach, St. Johanne von den Geistlichen. Jeder der neun Stadtmissionare, welche der Verein für innere Mission für das in Districte eingetheilte städtische und vorstädtliche Gebiet angestellt hat, hält Sonntags Nachmittags einen oder mehrere Kinder Gottesdienste, als: für St. Nicolai, St. Petri und St. Catharinen, Herberge zur Heimath, Zimmerstr. 1; im Hammerbrook: St. Matthaei, Schenkenstr. 1; in Eimsbüttel: Welle-Allianzstr. 57; in Hohenfelde-Vorstadt: Wulfsstr. 25; in Uhlenhorst-Warmbeck: 1. Hundsbühlstr. 35; für St. Pauli, Dalsstr. 79 und Gopfenstr. 3; in der St. Johanne-Capelle am Bülthörner Möbrenbamm. Außerdem werden in den Räumen der Jerusalem-Gemeinde in der Königstr. von der englisch-reformirten Gemeinde in der Kirche am Johannebollwerk und an noch einigen Orten Kinder Gottesdienste gehalten. — Diese „Kinder Gottesdienste“ bezwecken nicht nur, die Kinder frühzeitig daran zu gewöhnen, den Gottesdienst am Sonntag zu besuchen und den Sonntag heilig zu halten, sondern auch die religiösen Wahrheiten in einer dem kindlichen Alter entsprechenden Weise darzubieten, unter Mitwirkung zahlreicher

Jeser und Jeserinnen. Auch werden im Laufe des Jahres gemeinsame Spaziergänge gemacht und zu Weihnachten hat jeder Kinder Gottesdienst-Freis seine eigene Belagerung. Gegen 5000 Kinder nehmen an diesen Kinder Gottesdiensten Theil.

Stiftungsschule von 1815. Reughausmarkt 32. Höhere Bürger-schule ohne Latein mit neun Jahres-Curien. Abgangsprüfung zum Ein-jährigen Dienst. Das Schulgeld, zur Zeit 72, 96, 120 oder 144 M., richtet sich ausschließlich nach den Vermögensverhältnissen der Eltern. Gegen 120 Freistellen. Anmeldungen zur Aufnahme neuer Schüler zu Ostern werden in der ersten Woche des Octobers angenommen. Bestand April 1887: Classen 16, Lehrer (incl. Lehrerinnen für die Elementar-classen) 23, Schüler 728. Director Dr. Anton Née, Präses des Schul-Vorstandes Dr. John Israel. — Die Anstalt wurde 1815 gegründet, um jüdische arme Knaben in einem freieren Sinne zu erziehen. All-mählich erweiterte sie ihre Renten und ihren Wirkungsbereich. Schon ein Jahr nach ihrer Gründung nahm sie auch bezahlende Schüler auf und seit 1852 auch Christen, so daß sie zu einer Simultanschule geworden ist, die ihren jüdischen Schülern am Sonntag, ihren christlichen am Sonnabend Religionsunterricht erteilt. (April 1887: 240 jüdische Schüler, 475 christliche und 13 confessionslose). Wegen ihres Ursprungs heißt sie für manche Verhältnisse noch heute Israelitische Stiftungsschule von 1815, und da die Zinsen ihres Capitals kaum für die Hälfte ihrer jüdischen Freischüler ausreichen, so erteilt sie bis jetzt ganze Freistellen nur Juden, während für Christen und Confessionslose durch den 1871 gegründeten Meta Née Fonds georgt wird, der unter einer besonderen Verwaltung steht, Präses Dr. E. Wohlthil. Besondere steht die Anstalt jederzeit offen.

Stiftungsschulen. Unter diesem Namen sind zusammen zu fassen die Kirchen- oder Gemeindefchulen und alle durch Testament oder Ver-eine gegründete oder erhaltene Schulen, welche nach dem Schulgesetze dem Staate gegenüber Privatankalten sind, aber doch einen i. g. halb-öffentlichen Charakter haben. Ihrem Bezirke nach stehen diese Schulen mehr oder weniger den öffentlichen Volksschulen gleich; zum Theil gehen sie über diefelben hinaus. Es gehören hierher zunächst die Kirchen-schulen von vier der städtischen lutherischen Hauptkirchen (die Kirchengesamte St. Petri ist aufgehoben) und der Kirche St. Pauli (nämlich für Knaben); seit einigen Jahren geht die Tendenz bei mehreren Kirchen, z. B. Nicolai, Jacobi, Michaelis dahin, diefelben zu mittleren Bürger-schulen zu erheben. Es wird in diesen Schulen ein zum Theil nicht unbedeutendes, bis zu pr. Quartal M. 15 gehendes Schulgeld erhoben; in einigen giebt es (z. B. bei St. Nicolai) durch besondere Testamente eine Reihe von Freistellen. Die am Chorgefang beim Gottesdienst be-theiligten Knaben sind entweder von der Zahlung des Schulgeldes ganz befreit, oder haben doch beträchtliche Erleichterungen. Die Aufsicht über diese Schulen hat nach der Kirchenverfassung die Schulcommission des betreffenden Kirchenvorstandes. — Eine andere Classe hierher gehöriger Schulen sind die alten berühmten fünf Stiftungsschulen, welche kurz vor und nach dem Jahre 1700 gegründet, (die Knadenrügge'sche schon 1613), lange Zeit die eigentlichen Volksschulen unserer Stadt waren, denen gegenüber die Kirchengesamte mehr für den gutsituirten Bürgerstand und das Johanneum für die gelehrte Bildung sorgten. Diese Schulen sind: 1) die Knadenrügge'sche, Brunnenstr. in St. Georg, 2) die Pafsmann'sche, bei der kleinen Michaelistr. 2; 3) die Wetten'sche, bei den Hütten 28; 4) die Rumbaum'sche, Caffaueerreihe 23 und 5) die Winkler'sche. Die Knadenrügge'sche ist für Knaben und Mädchen, die Winkler'sche jetzt vorwiegend für Mädchen und in den übrigen 3 werden jetzt nur Knaben unterrichtet. In der Knadenrügge'schen werden die Schüler aus dem Stift umsonst unterrichtet, die übrigen zahlen 12 M. jährlich (die Mädchen außerdem 2 M. 40 S für Abhundert), und ein Schulgeld von 3 M. quartaltlich und mehr, (in der Pafsmann'schen Schule 9 M.), ist jetzt auch in den andern genannten Schulen eingeführt. Es wurden in diesen Schulen zusammen etwa 650 Knaben und 70 bis 80 Mädchen unterrichtet; die Verwaltung ist testa-mentarisch festgesetzt, über sie giebt der Staatscollegialer Auskunft. — Die Wetten'sche Schule, welche seit längerer Zeit nur Knaben unter-richtete, hat um Ostern 1886 sämtliche Knaben entlassen und ist mit der bisherigen St. Michaelis District-Schule für Mädchen unter dem Namen Wetten'sche (St. Michaelis District-) Schule vereinigt worden. Bis jetzt wird diese Schule in der Weise der bisherigen St. Michaelis District-Schule und in deren Schul-Votat (Sägerprot. 18) fortgeführt, unter dem bisherigen Patronat der Wetten'schen Schule, das sich aus dem Vorstande der St. Michaelis-Schule Herrn Pastor Ritter cooptirt hat. Eine ähnliche Stellung und Einrichtung wie diese alten Stiftungsschulen haben einige neuere, nämlich für Knaben: die Schule der St. Catharinen-Capelle (jährliches Schulgeld 28 M. 80 S.), die Schule der St. Petri-Kirche v. 1813, die Rungel'sche Schule, das Raulen-Stift, (vergl. diesen Artikel) und die St. Michaelis-Districtschule (vergl. diesen Artikel). Auch in diesen Schulen wird für ein billiges Schulgeld ein guter Volksunterricht erteilt. Außer dem Raulen-Stift, das mehr humanistischen Bestrebungen seine Entstehung dankt, sind diese sämtlichen Schulen auch als Stifftungen der lutherischen Kirchengemeinde anzusehen. Auch die anderen Religions-gesellschaften haben ähnliche Institute in Hamburg. Die Dunte'sche Schule ist im Jahre 1878 aufgehoben worden und besteht als wohlthätige Schulzweck verfolgende „Fran Catharina Dunte-Stiftung“ fort.

Salum Toru. Höhere Bürger-schule, Köhlhöfen 19 u. 20. Die Schule ist von Mitgliedern der Deutsch-Israelitischen Gemeinde in Hamburg als Lehr-Anstalt für israelitische Knaben im Jahre 1806 ge-stiftet; sie bezweckt, ihren Schülern eine möglichst umfassende Kenntnif

es gemein- r. Kinder- 00 Kinder

ere Bürger- g zum Ein- richtet sich Gegen 120 zu Eltern Bestand Elementar- des Schul- gegründet. den. U- Schon ein ler auf und e geworden stlichen am 40 jährige ihres Ur- braeiltliche s kaum für sie bis jetzt sionsstoffe der unter e Befachern

u zu fassen e über Ker- Schulgehe f a halb- teile Schulen Teil gehen die Kirchen- rindenschule mntlich für en Kirchen, ren Bürger- Teil nicht ld erhoben; Testamente esdienst ganz lufficht über mission des er gehöriger weiche kurz ge liche schon adt waren, Bürgerhand tele Schulen org. 2) die ten liche, 3) die läden, 4) die 3 werden werden die jahren 12 A. rridit), und : Rahmann- enannt 650 ng ist tesla- lustkunft. — aben unter- und ist mit igt worden. l. Michaels- sorgeführt, sich aus dem opirt hat. tungsschulen St. Anhar- e Stiftskirch- caudereins r Arzteil) und icht in diesen ungen seine : Stifftungen e Religiöse e Punkte liche wofhlthätige font.

auf dem Gebiete des religiösen Wissens und eine tüchtige wissenschaftliche Vorbildung für das bürgerliche Leben zu gewähren. Das wissen- schaftliche Bildungsziel entspricht vollständig demjenigen, welches den heftigsten höheren Bürgerschulen gestellt worden ist. Die Schule hat seit 1879 die Berechtigung zur Ausstellung amtlicher Qualifications- Zeugnisse für den einjährigen Freiwilligenlehre. Das Schuljahr 1886/87 begann mit 610 Schülern, welche in 15 Klassen von 20 Lehrern unterrichtet werden. Das Schulgeld wird nach den Erwerbsverhältnissen der Eltern bestimmt. Söhne unbemittelter Gemeindeangehöriger erhalten Freistellen. Präses des Schulvorstandes Bureau Kohlhöfen 20) ist Herr Philipp H. Bauer, Leiter derselben der Ehrens Herr Oberabbiner Stern, Caffirer Herr Moritz Marburg. Die Pensions-Casse der Anstalt betreffend, siehe „Stern-Stiftung“.

Hamburger Theater-Akademie, Direction Aug. Niemann, Kai. russ. u. Königl. bayr. Hofschauspieler, Ausbildung für die Bühne bis zur selbständigen künstlerischen Thätigkeit. Programme gratis und franco. Königl. 14, III.

Theaterschule von Frau Dr. Marie Stolte-Stern. Ausbildung für die Bühne bis zur selbständigen künstlerischen Thätigkeit. Alstertwiete 7

Unterrichts-Anstalten des Klosters St. Johannis. Diese vom Kloster St. Johannis gestifteten Anstalten bestehen in einem Lehrerinnen-Seminar und einer höheren Mädchenschule, welche am 20. April 1872 eröffnet wurden. Das auf dem Kohlboorn neu erbaute Schulhaus enthält 32 Classen, die nöthigen Verwaltungsräume und Wohnungen für den Director, den Castellan u. s. w. Sie stehen unter einem Curatorium, welches aus der Verwaltung des Klosters, drei Mitgliedern der Oberschulbehörde und dem Director zusammengesetzt ist. Das Seminar hat drei Classen mit jährigem Curfus und eine Vorbereitungs-Classe. Die Aufnahme in das Seminar kann mit dem vollendeten sechzehnten, in die Vorbereitungs-Classe mit dem vollendeten fünfzehnten Lebensjahre erfolgen. Die höhere Mädchenschule hat zehn Classen mit jährigem Curfus und nimmt Kinder vom vollendeten sechsten Jahre an auf. Durch die Aufnahme von Ober- und Michaelis-Kindern ist es möglich, zu diesen beiden Terminen Aufnahmen zu machen. Seit Ostern 1881 weicht sich von der 6. Schulklasse ein „Lectur“ mit vier Classen ab. Es werden ganze und halbe Freistellen vergeben. Sprechstunden des Directors sind an Schultagen von 10—11 Uhr Vormittags.

Hamburgische Warteisulen. Der Zweck dieser 1829 gegründeten Anstalt ist, Kindern, deren Eltern des Tages über einem Gewerbe außer dem Hause nachgehen müssen, ein Asyl zu eröffnen, in welchem sie nicht allein vor leiblichem und geistlichem Schaden bewahrt werden, sondern wo auch zur Entwicklung ihrer körperlichen, geistigen und sittlichen Anlagen auf eine angemessene Weise betrogen wird und wo sie den ersten Unterricht, der freilich kein eigentlicher Schulunterricht sein und diesem in keiner Art vorgehen soll, erhalten. Die Anstalt besteht aus sieben in der Stadt und Vorstadt befindlichen Schulen. Die erste Schule liegt am Mühlenberg beim Stinckfang; die zweite: Am Mühl- straße 15; die dritte: am Georgsplatz 9; die vierte: in dem früheren Laboratorium zwischen Postensthor und Mühlensthor; die fünfte: in St. Georg, Bernhardtstraße; die sechste: St. Pauli, Kiehlstraße; die siebente: Dautzstraße. Kinder werden vom 2. bis zum vollendeten 6. Lebensjahre aufgenommen. Dieselben werden Morgens mit Aus- nahme der Sonn- und Festtage zwischen 7 und 9 Uhr gebracht und können Abends bis 8 Uhr bleiben, dürfen aber in der Regel nicht vor 6 Uhr weggehen. Brot zum Frühstück und zur Vesper müssen sie mit- bringen. Für Getränke und Mittagessen sorgt die Anstalt. Als Beitrag zahlen die Eltern wöchentlich 40 S für ein Kind, 60 S für zwei oder drei Kinder derselben Familie und weitere 10 S für jedes fernere Kind derselben Familie. Wegen Aufnahme in eine der Schulen wende man sich an den Aufnahme-Vorsteher der betreffenden Schule. Dieselben haben seit ihrem langjährigen Bestehen höchst erfolgreich auf die Kinder der arbeitenden Klasse eingewirkt und vieler Verfrüppelung und Ver- wilderung vorgebeugt. Am Ende des Jahres 1886 besuchten 532 Kinder die sieben Schulen, während bis dahin seit ihrer Gründung 20,629 Kinder in ihnen Aufnahme gefunden hatten. Den Hauptvorstand der hamburgischen Warteisulen bilden die Herren: Bürgermeister W. T. Gann und Senator C. F. T. Rapp, Präses; Hauptpastor Röde, Unterrichtsvorsteher; Dr. Alst. Th. Müller, Weichenbrücke 16, Pro- tocollführer; H. A. Müller, große Bleichen 36, Caffenfürer; ferner die Spectalvorsteher der einzelnen Schulen: Für die 1. Schule: die Herren L. W. A. Schrader (Deconomie) und C. G. Platz (Aufnahme). Für die 2. Schule: die Herren F. C. M. Marxen (Deconomie) u. Dr. Friedrich Dittv (Aufnahme). Für die 3. Schule: die Herren Johs. Hauptsticht (Deconomie) und Pastor Reitz (Aufnahme). Für die 4. Schule: die Herren F. G. Schmidt (Deconomie) und A. Frank (Aufnahme). Für die 5. Schule: die Herren Carl Marxen (Deconomie) und Franz Gobatu (Aufnahme). Für die 6. Schule: die Herren Wm. Breier (Deconomie) und J. S. F. Doller (Aufnahme). Für die 7. Schule: die Herren Hans Müller (Deconomie) und John Reimers (Aufnahme); ferner die Vorsteher: Für die 1. Schule: Hr. Dr. Weddigen. Für die 2. Schule: Hr. Dr. Matthes. Für die 3. Schule: Hr. Dr. Jolasse. Für die 4. Schule: Hr. Dr. Johannes Müller. Für die 5. Schule: Hr. Dr. Caspar. Für die 6. Schule: Hr. Dr. Ferd. A. Dahmann. Für die 7. Schule: Hr. Dr. Henrici; sowie die jahreswaltende und eine andere Vorsteherin einer jeden der sieben Schulen. Bank-Conto der hamburgischen Warteisulen: Vereinsbank (Name des Conto bei jeder Warteisulen).

Warteisule für Borgfelde und Hohenfelde, Baustraße 25 im eignen Gebäude, besteht seit Januar 1877, wird von etwa 150 Kindern besucht. Vorstand die Frauen: F. Birt, M. Herbst (Burgstraße 45), A. Sievers, M. De Sneur, M. Mantels, J. Schaar und die Herren: Th. Birt, M. Budich-Schweifel, M. A. Brand, Prof. Herbst, Kassen- führer, Wto.: Filiale d. D. V., C. L. Sidal.

Warteisule außerhalb des Dammtors, in der Bundes- straße belegen und 1886 neu erbaut, steht unter der Verwaltung des Bürgervereins vor dem Dammtor und verfolgt den Zweck wie die Städtischen Warteisulen, ist aber bei Begleitern unter dem Namen „Hamburger Warteisulen“ nicht mit inbegriffen. Sie besitzt kein Kapital und wird lediglich durch den Ertrag der Subscriptionsgelder und ex. Geschenke erhalten. Der Vorstand besteht aus einem Damen-Comite und der von dem genannten Bürgerverein erwählten Commission. Die laufenden Geschäfte werden geführt von Frau Louise Gampe, Grindelallee 118, der jahreswaltenden Vorsteherin, und den Herren F. Lundberg, Wrangelstraße 41 als Vorstehen, Chr. Krause, Caffirer, Bundesstraße 18, A. Sinram, Schriftführer und Dr. F. D. Rämisch, dem Arzt der Anstalt.

Warteisule am Deich, am Billbörner Möhrenbamm 85, hinter der St. Johannis-Capelle nimmt Kinder vom 15. Lebensjahre bis zum schulpflichtigen Alter auf Morgens 7 Uhr bis Abends 7 Uhr gegen Entrichtung von 60 S wöchentlich für jedes Kind, jedoch ist das Kostgeld für mehrere Kinder derselben Familie geringer, und für Kinder, die noch nicht gehen und sprechen können, höher. Das Nähere ist im Warteisulocal zu erfahren. Die Anstalt steht unter Leitung von Schwestern aus der Diakonissen und Heilanstalt Bethesda in St. Georg, und unter Aufsicht eines Vorstandes, der J. J. besteht aus den Herren: Senator Großmann, Pastor Lüders, Pastor Andreen, F. H. Hevers, G. Hillermann, F. P. A. Hinzpeter (Caffirer), D. A. Homann, F. H. C. Hübbe (Präses), W. J. F. Molirecht u. Dr. Gustav Riede (Schriftführer).

Warteisule in Einsbüttel, Weidenstieg, im eigenen Schul- gebäude, nimmt Kinder im Alter von 2 bis 6 Jahren auf. Vorstand: Die Damen Frau Wilhelmine Trummer, Johanna Schult, Albertine Biele und A. Hölstein, sowie die Herren: Herr D. H. Freyhald, Präses, Herr F. H. Wohlmann, Kassenführer, Herr Dr. M. Kunzel, Herr Pastor J. Cropp, Herr H. W. A. Schmidt und Herr A. Walter, Protocollführer.

Warteisule für Eppendorf und Winterhude in Eppendorf. Vorstand: die Herren C. H. B. Körner, Präses, H. G. W. Kellner, Dr. F. W. C. Seelemann, Hauptmann a. D., Schriftführer, W. Franm und A. A. Neubauer, Kassenführer.

Hane'sche Warteisule, in Barmbeck, am hofstein, Kamp 30. Sie nimmt Kinder, welche gehen und sprechen können, und behält sie bis zum vollendeten 6. Lebensjahre. Begründet wurde sie durch eine leghwillige Verfügung des am 2. Februar 1859 in Barmbeck verstorbenen Johann Heinrich Hane, welcher Erb P. 6000 zum Bau einer Warteisule vermachte. Die Voll- und Halbbühner Barmbecks schenkte dazu den Bauplatz und so konnte im Februar 1861 die Schule eröffnet werden. In den letzten Jahren sind indes die an die Anstalt ge- stellten Ansprüche so gestiegen, daß im Sommer 1879 ein dringend- stes Ansuchen um Erweiterung der Anstalt gemacht wurde. Die notwendig gewordenen Neubau vorgemommen der Mitbürger angewiesen. Der Vorstand besteht aus den Herren Otto Dehrens (Vorsteher), J. C. Petersen, Kassenführer, C. Weidt, (Schriftführer), A. G. J. Bole (Schulvorsteher), C. F. A. Hüls und M. Luther (Material-Verwalter) und den Damen: Frau Loter, Frau H. Wende, Frau C. G. Burmeister, Frau J. F. H. Schulz, Frau C. W. Horst und Frau C. H. Schmidt.

Warteisulen in Hamm. Dieselben nehmen Kinder, die gehen und sprechen können, bis zum 6. Jahre auf. Das Local der älteren Warteisule befindet sich hinter der Landwehr in einem eigenen Hause der Anstalt. Vorstand: Herr Pastor Otto Palmer (Präses), Herr J. C. F. Heud, Herr J. A. G. v. d. Seyde, Herr Johs. Hüpeden (Kassen- führer), Frau Elisabeth Hüpeden und Fr. G. Herbst. Das Local der jüngeren Warteisule, die zugleich für Kinder aus Horn bestimmt ist und den Namen Warteisule für Hamm u. Horn führt, befindet sich in dem Gemeindehause an der Hammer Landstraße. Der Vorstand besteht aus den Mitgliedern des Vorstandes für Gemeindebespreche durch Diakonissen in Hamm und Horn. Präses: Herr Pastor O. Palmer, Kassenführer: Herr Hermann Borch.

Warteisule in Horn. Dieselbe ist von dem Horner Bürger- Verein in's Leben gerufen worden, und erfreut sich eines regen Interesses ableiten des Horner Publicums. Seit dem 1. Novbr. 1886 befindet sich die Warteisule in den ehemaligen Räumen der Horner Volksschule am Bauerberg, wofolst für dieselbe schöne Schulzimmer und Spiel- räume, sowie eine geräumige Wohnung für die beiden Lehrerinnen vorhanden sind. Die Schule ist wöchentlich das wöchentliche Schulgeld 40 Pf. für ein Kind, wofol demselben Mittagessen und Getränk gereicht werden. Aufgenommen werden Kinder beiderlei Geschlechts von 3 Lebensjahre bis zur Schulpflichtigkeit. Den Vorstand der Warteisule bilden 6 Damen und 6 Herren. Den engeren Vorstand bilden die folgenden Herren: H. A. H. Bogelung, Vorsteher, Hornelandsstr. 191. F. Mans- hardt, Caffirer, Bauerberg 26. F. C. G. Frohn, Schriftführer, Hamm, Ritterstr. 113. Th. Gruber, Material-Verwalter, Hornelandsstraße 104.

Warteisule auf Uhlenhorst (Rönnhaid, Bachstraße), nimmt Kinder auf zwischen 2 und 7 Jahren, bietet ihnen die nöthige geistige und leibliche Pflege und macht den armen Eltern durch Lieber- 57*

u. 20. Die Gemeinde in hre 1806 ge- de Kenntniß

Illegible Plastic Covered Document Bleed Through Soiled Document

nahme der Sorge für die Kinder den Vortragsweg möglich. Weil die Mütter gegen eine arme ist, kann sie selbst das notwendige Wert nicht unterhalten und ist auf gütige Beiträge zu diesen Zwecken angewiesen. Vorsteherinnen: Frau Agnes Danneel, Frau Dora Palm, Frau Doctor Platz, Frau E. Nitzmann, Frau C. Fawcus, Frä. Ida Durckard, Frä. Anna Schwanke; Vorsteher die Herren Ad. Palm, Vorsteher: Ernst Rener, Cassaführer, Dr. Ohberg, Arzt, Dr. C. L. Kuning und Pastor Wüster.

Winterhuder Wartschule. Die Wartschule beawdet, Kindern im Alter von 2-6 Jahren gegen eine geringe Geldzahlung die Wohlthaten einer ihrem Alter angemessenen Pflege und Erziehung, sowie den Eltern derselben eine Erleichterung des für die Familie notwendigen Broterwerbes zu gewähren. Vorsteher der Verwaltung: P. C. Siegel, Bussstr. 7, Schriftführer: C. P. Gehrt, Himmelsfr. 19.

Das Wilhelm-Gymnasium, wurde auf Senats-Bürger-schaftsbeschluss am 25. April 1881 zunächst mit 4 Klassen (Sexta bis Untertertia) in einem provisorischen Gebäude vorm Postenbof errichtet. Das definitive Gebäude auf der Noorweide wurde am 21. Mai 1885 eingeweiht. Die Anstalt umfasst jetzt die Oberklassen Sexta bis Oberprima, die Mittelsklassen von Sexta bis Unterprima, mit ca. 500 Schülern in 17 Classen. Der Lehrplan entspricht dem der preuß. Gymnasien und dem der Gelehrtenschule des Johanneums. Die Leitung der Anstalt übernahm Oftern 1881 Herr Director Dr. Hermann Genthke. Nach dem am 30. Juni 1886 erfolgten Tode desselben wurde am 27. November 1886 Herr Professor Dr. D. Pauli zum Director gewählt und am 5. Januar 1887 in sein Amt eingeführt. Außer ihm unterrichten 27 Lehrer an derselben. Für die Aufnahme ist das vollendete neunnte Lebensjahr, gefälliges Lesen und Schreiben beidseitig und lat. Schrift, Kenntniss der vier Species erforderlich. Das Schulgeld beträgt ohne Unterricht der Klassen vierteljährlich M. 48. — Sprechstunde des Directors: 11-12 Uhr im Amtszimmer. Ueber die Wittwenkasse der Anstalt, s. unter Cassen.

Cassen und Vorsch.-Institute.

Beamten-Spar- und Darlehen-Genossenschaft in Hamburg. Diese im August 1877 zur Durchführung des Principis der Selbsthilfe in hiesigen Beamtenstände von Beamten-Casino gegründete Vereinigung bezweckt nach dem Vorklaut ihrer Statuten, der Förderung des Beamtenstandes in wirtschaftlicher Beziehung zu dienen, indem sie allen Beamten Gelegenheit bietet, eine durch verzinsliche Anlage von Ersparnissen, durch Unterstutzung mittelst Darlehen, durch Beschaffung von Pensionationen, sowie durch Disponirung separater Mittel zu humanitärer Verwendung innerhalb ihrer Landeskreise wohlthätige Institution zu unterhalten. Der durchschnittliche Geschäftsvertrieb eines jeden Genossen beträgt 100 M., welcher auf einmal oder in vierteljährlichen und in monatlichen Raten von mindestens 3 M. einzuzahlen ist. Die Verwaltung geschieht durch den Vorstand und die Direction. Der Vorstand besteht aus den Herren H. C. Stecker, Algem. Armen-Anstalt (Vorsteher); H. N. J. Häbner, Finanz-Deputation; B. Claus, Landgericht (Erbkammer I.); B. Lütge, Aufsichtsbehörde für die Standesämter, und H. Hartmann, Reichsbank. Die Direction besteht aus den Herren A. V. M. Sander, Finanz-Deputation, L. Moritz, Gerichtsvollzieheramt und J. N. H. Hartmann, Amtsverwaltung. Anmelbungs-Formulare können bei jedem Directionsmittglie in Empfang genommen werden. Varräge wegen Darlehen nehmen die Directionsmittglieder C. Reichlaub, Bevl. Hamb. Eisenbahn, H. Weber, Gerichtsvollzieheramt und A. Höpke, Polizeibehörde, sowie Neubant G. F. W. Rifen, Einlagen bei der Spar-Casse der Genossenschaft die Directionsmittglieder Herren L. Moritz, A. Höpke und M. Sander, sowie ferner die Herren L. Schlüter, Dammvorstr. 24 und C. J. Wichmann, (Strafjustizgebäude, entgegen.

Hamburger Beamten-Sterbecasse von 1881. Zur Aufnahme berechtigt sind die in Hamburg, Altona, Ottenen, Wandsbeck und Umgegend wohnhaften unmittelbaren und mittelbaren deutschen Reichs-beamten, Staats-, händischen und besoldeten Communalbeamten, Geistlichen, Lehrer und anderen besoldeten Kirchen- und Schulbeamten, Beamte der Privat-Eisenbahnen, die auf Ruhegehalt oder Wartegeld geeichten Personen der vorgenannten Beamten-Categorien und die Ehefrauen dieser Beamten. Die Casse hat den Zweck, jedem Mitgliede gegen Zahlung von Beiträgen für seine Hinterbliebenen ein sofort nach dem Ableben des Mitgliedes zahlbares Begräbnisgeld zu sichern. Der Prämiensatz ist nach den für Lebensversicherungen geltenden Grund-sätzen aufgestellt. Außerdem besteht eine Begräbniscommission, welche in eingetretene Todesfall den Hinterbliebenen nicht allein mit Rath und Rat zur Seite stehen, sondern auch auf Wunsch die Leistung des Begräbnisses zu übernehmen hat. Vorsteher der Casse ist Herr Quat-Director Hebler, Nebant Herr C. Zimmer, Materialverwalter der Dampferverwaltung.

Credit-Casse für die Erben und Grundstücke. Eine durch die Hamburgische Gesellschaft zur Förderung der Künste und nützlichen Gewerbe gestiftete, seit 1782 bestehende, vom Senate bestätigte Anstalt. Die Wirksamkeit derselben besteht darin, ihren Interessenten gekündigte Hauspöste anzukaufen, worüber die Statuten, welche im Comptoir zu haben, nähere Auskunft geben. Derselbe nimmt auch Geld gegen Pfandbriefe, wovon 3/4 pCt., Geld von Geld, Zinsen gezahlt werden, und zwar von 30 M. an, entgegen. Administrations-Comptoir: Deichstraße 21, woselbst die Pfandbrief-Zinsen Mittwoch von 10-12 Uhr ausbezahlt werden. Sonnabends von 10-12 Uhr sind die verwalternden Directoren zur Annahme und Auszahlung von Geldern gegenwärtig. Protocollist und Buchhalter ist Dr. C. J. Schröder.

Deposito-Casse der hamburgischen Allgemeinen Verfor-gungs-Anstalt nimmt Gelder von M. 20 bis M. 1500 gegen Ertheilung eines Deposito-Scheines entgegen. Der Zinsfuß beträgt bis auf Weiteres 3 pCt. Rückzahlungen finden Ende der Monate März, Juni, September und December nach vorausgegangenem zweimonatlicher Kündigung statt. Das Comptoir befindet sich im Hause der patriotischen Gesellschaft, Barreter-Kammer 12, woselbst Pläne der Anstalt gratis verabfolgt werden. Sie steht unter Verwaltung der Direction der allgemeinen Verforgungsanstalt.

Hamburg-Altonaer Wärtter-Casse von 1852. Am 1. Februar 1887 war das Vermögen derselben ca. M. 74,305 inclusive des Reserve- und Pensionsfonds. Das Capital wird als bleibender Fond belegt und ist durch ansehnliche Geschenke, durch Einkaufsgelder und 25 pCt. der Zinsen, welche zum Hauptfond übergehen, gebildet. 75 pCt. der Zinsen, sowie der jährliche Beitrag zum Hauptfond von M. 8 40 S., werden am 1. Mai und 1. November nach Abzug der Admini-strationskosten an die vorhandenen Wittwen verforbender Mitglieder vertheilt. Die Vertheilung geschah 1887 an 26 Wittwen am 1. Mai und an 25 am 1. Novbr., wozu der Reservefond M. 547 beizumerte. Der 1860 gegründete Reservefond (wozu ein Beitrag von M. 3. 60 S. entrichtet wird) ist auf M. 13,878 angewachsen und dazu bestimmt, den Wittwen aus den Zinsen desselben eine Extra-Vergütung zu geben, wenn die Pension durch Zu-nahme der Wittwen sich bis auf M. 60 pro Anno reduciren sollte; dieser Fall ist jedoch noch nicht eingetreten, hingegen wurde den Wittwen die runde Summe von M. 120 Pension pro Anno durch Zulassung von Reservefond gewährt. Durch Beschluß der General-Versammlung vom 22. Februar 1877 soll den pensionberechtigten Wittwen, falls sie Kinder haben und dieselben noch schulpflichtig sind, eine Unterstutzung zu Theil werden, die durch einen Extra-Beitrag von M. 2 40 S. gedeckt wird; in Folge dessen wurde eine Baalensstiftung errichtet, aus welcher 1887 für 11 Kinder M. 255 ausbezahlt wurden. Die Statuten sind revidirt und durch Conclum der Landherrenschaft der Bestände am 6. Mai 1864 genehmigt und von dem Vorstand zu erhalten. Dienen bilden die Herren F. J. C. Jürgens, Ottenen, Vorsteher, Archivar u. Hauptbuchführer, J. B. Wöblers, Protocollführer und Haupt-Cassirer des zweiten Districts, H. C. A. Gomann, Haupt-Cassirer des 3. Districts, J. F. Jorchmann, (Neustedten) Haupt-Cassirer des ersten Districts, F. C. L. Kramer, Directions-Mitglied des ersten, L. Marisch und H. L. Stüben, Directions-Mitglieder des zweiten, L. F. Misfeld und H. F. B. Wernede, Directions-Mitglieder des dritten Districts.

Handlungsdiener-Wittwen-Casse, errichtet 1841. Mitglied derselben kann jeder mündige Handlungsdiener ohne Unterschied der Reli-gion und Nation werden. Dem Alter des Interessenten und seiner Frau angemessene, sehr mäßige halbjährliche Beiträge, außer dem zu zahlenden Eintrittsgelde, welches ineb den revidirten Statuten zufolge durch entsprechende dauernde Erhöhung der Beiträge compensirt werden kann, berechtigen zu einer Wittwenpension von M. 240 p. A. mit event. Zulage bis zum Betrage von M. 60. — Wegen Aufnahme, die jeder-zeit stattfinden kann, wende man sich an die Direction. Der Vorstand besteht für 1886/87 aus den Herren: A. Habemann, J. E. Tiedemann, Ed. Scholl, J. Timmann und W. Ley. Bei den Ersteren, Felsarstr. 12, L. J. E. Tiedemann (Vereinsbank) und bei Herrn F. N. W. Gotjan, H. Reichenstr. 27, werden die Statuten gratis verabfolgt. Vom Mai 1886 an fungirt Herr J. E. Tiedemann (Vereinsbank) als erster Verwalter.

Süßcasse des ärztlichen Vereins. Diese Casse wurde im Jahre 1847 vom ärztlichen Verein gegründet, wozu er zunächst durch ein Geschenk seines nunmehr verstorbenen Ehrenpräsidenten und Stif-ters J. H. de Chansepe, Dr. Med., veranlaßt wurde. Durch Legate und Geschenke von Ärzten und anderen Wohlwollenden, besonders aber durch ein reiches Vermächtniß des verstorbenen Dr. med. G. Schmidt ist das Capital so weit angewachsen, daß die Wohlthat dieser Stiftung, welche ursprünglich nur Ärzten unterstufte, auch Wittwen und Waisen von Ärzten zugänglich gemacht werden kann.

Große Arbeiter-Kranken- und Sterbecasse, früher Kranken- und Sterbecasse des Bildungs-Vereins für Arbeiter C. S. No. 63. Zweck der Casse ist: Unterstutzung seiner Mitglieder in Krankheits- und Sterbefällen. Die Casse hat ihren Sitz in Hamburg, der Cassebezirk umfasst resp. wird begrenzt durch: Billwärder Elbdeich bis Steueramt II mit Einschluß der Malzfabrik, Billwärder bis zur rothen Brücke, Schiffbed, Kienkoppel und die Marienfelder Brauerei, ganz Hingensfelde, Königsland bis zum Hellbroof, ganz Wandsbeck, Winterhude, Eppendorf, Gr. Borstel, Lohstedt, Eimsbüttel, Vangensfelde (Nieler- und Mantener-Bahn als Grenze) ganz Ottenen, bis zur Elbe; jenseits der Elbe: Schanzengraben, Steinwärder, H. Grassbrook, Reddel und Reute. An Krankengeld zahlt die Casse: die ersten 13 Wochen der Woche 12 M., für die folgende Dauer bis zu einem Jahre der Woche 9 M., im Sterbefall 100 M. Außerdem gewährt die Casse den Mit-gliedern freie ärztliche Behandlung zwecks dessen 16 Ärzte angestellt sind. Behufs Aufnahme neuer Mitglieder ist das Hauptbureau Schöpen-stel 24, 2. Etg., täglich von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends, Sonntags Morgens von 8 bis 11 Uhr. Ebenfalls sind die Bezirkscaffirer zur Aufnahme neuer Mitglieder angewiesen. Bezirk 1 Herr C. Warden, Krusenstam 22, H. 2 P.; Bezirk 2 Herr Stieren, 3. Marstr. 30, 1. Etg.; Bezirk 3 Herr Denker, St. Pauli, Felsarstr. 29, Haus 25; Bezirk 4 Herr Hamel, Dammvorstr. 92, 2. Etg.; Bezirk 5 Herr Wöbber, St. Georg, Brennerstr. 44, Haus 1, P.; Bezirk 6 Herr Böltje, Wandsbeck, Heitmannstr. 17; Bezirk 7 Herr Löding, Niederstr. 91, 2. Etg. Sprechzeit täglich von 6 bis 8 Uhr Abends, Sonntags Morgens von 8 bis 10 Uhr. Die Casse zählt 15,000 Mitglieder und besitzt ein Vermögen

gegen Verfor-
gen Erbeite-
trägt bis auf
Monate März,
er zweimonat-
im Hause der
bst Pläne der
erwartung der

von 1852,
ca. M. 74,305
wird als Klein-
durch Einkaufs-
zehen, gebildet.
Hauptfond von
g der Admini-
Mitglieder ver-
Mat und an 25
1860 gegründete
t wird) ist auf
aus den Zinsen
tion durch Zu-
ducieren sollte;
den Wittwen
h von Februar-
om 22. Februar
Kinder haben
erfügung zu
l. 40 s. gebett
t. aus welcher
Statuten; Kind
Geistliche am
alten. Dienen
nder, Archivar
Saupt-Cassirer
es 3. Districts,
nen Districts,
W. Marsch und
M. Riefeld und
Districts.

Mitglied ber-
reich der Heil-
ten und seiner
anher den zu
tatsen zufolge
penstift werden
M. mit euent-
hme, die jeder-
Der Vorstand
E. Tiedemann,
J. S. L.,
W. Grotjan,
ht. B. von Rai
nt) als erster

asse wurde im
anächst durch
ch Regate und
Stifters
ber G. Schmidt
nieder Stiftung,
n und Waisen

her Kranken-
Beiter G. S.
Mitglieder in
s in Hamburg,
ärber Erbreich
ärber bis zur
jaler Brauerer,
anz Barmbed,
el. Dangenfelde
nfen, bis zur
H. Grassbrook,
fen 13 Wochen
ahre per Woche
asse den Mi-
erzte angestellt
reau Schopen-
Uhr Abends,
Bezirks-Cassirer
r C. Wardard,
tr. 30. I. Etg.;
25; Bezirk 4
Derr Bobben,
Ite, Barmbed,
l. Etg. Sprech-
ens von 8 bis
ein Vermögen

von 150,000 M., welches theils hypothetisch, theils bei den beiden hiesigen Sparcassen belegt ist. Der Vorstand besteht zur Zeit aus den Herren: F. Reichhoff, als 1. Vorsitzenden, R. Holmann, 2. Vorsitzenden, J. Panzer, Schriftführer, W. Bünzger, und C. Rolte als Beisitzer. Unter derselben Vermittlung steht: die Sterbecasse der Frauen der Mitglieder der Großen Wreiterer Kranken- und Sterbecasse des Bildungs-Vereins für Arbeiter, C. H. No. 63; in Sterbefällen zahlt die Casse 100 M., bei einem monatlichen Beitrag von 25 s.

Kranken-Casse für active Mitglieder der Gesellschaft der Freunde des vaterländischen Schül- und Erziehungswesens. Krankengeld per Woche 9 M., doch wird laut Beschl. der Mitglieder im Laufe eines Rechnungsjahres nicht mehr als 7 Wochen Krankengeld ausgezahlt. Verwaltung: Die Herren G. E. D. Dunder, Dr. H. Wödemann, J. F. E. Hoffmann, H. Th. H. Rosner und F. E. Laban.

Kranken-Casse für Handlungs-Commis von 1826. Dieselbe ist eingetragene Hülfs-Casse No. 35. Der Vorstand besteht aus den Herren: S. Jähren, Steinstr. 126, Vorsitzender, Julius Schöbber, J. Garschen, J. W. E. Krue und — — — Cassirer Aug. Wälffen, St. Georg, Brunnenstraße 18.

Kranken- und Begräbniß-Casse des Vereins für Handlungs-Commis von 1855, eingeschriebene Hülfs-Casse. Die seit 1862 bestehende Krankencasse des Vereins wurde am 1. Juli 1885 in die obige Casse, mit Ausdehnung über das Deutsche Reich, umgewandelt, nachdem das neue Statut unterm 27. April 1885 die Genehmigung der 1861. Hamburgischen Behörde für Krankenversicherung erhalten hatte. Die Casse steht unter Aufsicht der genannten Behörde und ist deren Sitz Hamburg. Die Zahl der Mitglieder der Hülfs-Casse betrug am 1. November 1887: 1875. Die Geschäftsstelle der Hülfs-Casse befindet sich am Bureau des Vereins, Weichstr. 1, 1., woselbst das Statut und die Beitragsformulare unentgeltlich verabfolgt werden, sowie die Aufnahme neuer Mitglieder und die Auszahlung des Krankengeldes stattfindet.

Allen im Deutschen Reich wohnenden Angehörigen des Vereins für Handlungs-Commis von 1855, welche das 30. Lebensjahr nicht überschritten haben, ist der Eintritt in die Casse gestattet. Ein Eintrittsgeld wird nicht erhoben; die Beiträge richten sich nach dem Eintritts-Alter. Au Krankengeld wird in Abtheilung I M. 14.— und in Abtheilung II M. 21.— pro Woche, in den ersten 26 Wochen zum vollen, in den zweiten 26 Wochen zum halben Betrag, genährt, außerdem in Todesfälle ein Begräbnißgeld von M. 100.—

Kinder-Kranken-Casse von 1883 No. 499. Der Verein gewährt den Kindern seiner Mitglieder freien Arzt und freie Medicamente, sowie auch Bismuth und Wein. Kinder, welche das 2. Lebensjahr zurückgelegt haben müssen und das 15. Lebensjahr noch nicht vollendet haben dürfen, sind aufnahmeberechtigt. Das Eintrittsgeld beträgt 25 Pf. für jedes Kind, der wöchentliche Beitrag 15 Pf. für Kinder unter 5 Jahren und 10 Pf. für ältere Kinder. Auch sociale Mitglieder, die mindestens einen Beitrag von M. 3 pro Anno zahlen, können dem Verein beitreten. Als Grundcapital dienen die Eintrittsgelder, die ersparlichen Beiträge der Mitglieder, etwaige Geschenke und Legate, sowie die eingehenden Zinsen. Vereinsarzt ist Herr Dr. Otto Meyer, Weichstr. 41. Der Vorstand bilden die Herren G. Bornus, Präses, Weichstr. 28, Herrn. Gottlieb, Schriftführer, St. P., Marktfr. 94, Harry Goltz, Cassirer, alter Steinweg 67, Herrn. Baruch, neuer Steinweg 2 und J. Blum, neue WFG-Str. 14, Beisitzende, welche sämmtlich Anmeldungen zur Aufnahme entgegennehmen.

Kranken- und Sterbe-Casse des Schulwissenschaftlichen Bildungs-Vereins. Krankengeld 8 Wochen à 10,50 M. und noch 4 Wochen à 5,25 M. Sterbegeld 200 M. Eintrittsgeld bis zum 30. Lebensjahre 1,50 M. vom 31.—40. Lebensjahre à Jahr 2 M. mehr, vom 41.—50 Lebensjahre à Jahr noch 3 M. und vom 51.—60. Lebensjahre à Jahr noch 4 M. mehr. Jährlicher Beitrag 6 M. Extrabeitrag für jeden Sterbefall 1,50 M. Vorstand: die Herren G. Krage, Präses; F. Brandt, Rechnungsführer; C. G. F. Diesel, J. D. Martens und F. Seemann, Dr., Deputirte.

Mutter-Kranken-Casse von 1845, steht unter Aufsicht der Tochterladen-Deputation. Jeder, welcher gewerbemäßig in Hamburg ein Mutter-Geschäft betreibt, kann Mitglied der Casse werden, darf jedoch das 45te Lebensjahr nicht überschritten haben. Direction: die Herren Paul Reichenh., M. Rath, Ad. Bluhm, J. D. Rehlen und J. Rappan. Arzt der Gesellschaft (zum Zwecke der Aufnahme) ist Herr Dr. J. G. B. Arendts; Vize Julius Reuenberg, Hohenf., Weichstr. 72

Mutter-Wittwen-Casse von 1833. Dieselbe wird verwaltet von 5 Deputirten; für 1887 sind abseiten der Handeldammer dafür bestatigt: die Herren: F. E. H. Wahn, Fr. Sänker, J. C. L. Paulsdorf, C. E. D. Hennings und ein neu zu wählendes Mitglied laut abgeänderter Statuten vom 7. Februar 1883 beträgt die jährliche Pension M. 120.— für die einfache und M. 240.— für die doppelte Portion. — Anmeldungen von Wittwen sind beim Präses einzureichen. Da keine verheirathete Mutter mehr genährt werden, so können keine neue Mitglieder ferner eintreten.

Niederländische Armen-Casse. Unterstützung-Casse für hiesige verächtliche Arme aus den höheren Ständen. Zahlverwaltender Vorsteher ist gegenwärtig Herr Heinrich von Hlendorff, Ferdinandstraße 32, vom 1. April 1888 an Herr Robert Western in Firma: A. Tesdorpf & Co., Steinthorwall 7. Die Hauptversammlung der Vorsteher findet jährlich am 25. März statt, in welcher die Vertheilung der Pensionen

und einmaligen Gaben vorgenommen wird. Die Pensionen werden halbjährlich, Anfang April und Anfang October ausbezahlt, die einmaligen Gaben Anfang April. Vize: Herr C. B. Calmann.

Pensions-Casse für Musiker. Diese Pensions-Casse ist nicht mit dem „Franz Nizzi Pensions-Verein“ zu verwechseln, welcher ausschließlich nur für die Orchester-Mitglieder des hamburgischen Stadttheaters gegründet wurde. Beide Institute stehen durchaus in keiner Verbindung zu einander, da in diese Pensions-Casse für Musiker jeder Musiker oder Musiklehrer Hamburgs und Altonas eintreten kann. Die Casse wurde 1851 von dem Gen. „Amicitia & Fidelitas“ durch ein von bemeldeten unter Leitung seines damaligen Musikdirectors, Herrn. Schäfer († 1868), veranlassetes Concert gegründet. Das Patronat und die Oberaufsicht über diese Casse führt seit dem Jahre 1861 der Präses des vormal. Niedergerichts, Herr Dr. Ernst Golsfer. — Sie hat den Zweck, Musikern, welche das 60ste Lebensjahr überschritten, oder durch unheilbare Krankheit oder Unglücksfälle erwerbsunfähig geworden sind, eine jährliche Unterstützung zu gewähren. Die verwaltenden Vorsteher sind: die Herren Louis Gaspary, Präses, J. Kroschwitz, Cassirer, H. Schulz, C. Schif, J. Müller, C. F. W. Tiemann und H. W. L. Krull. Vize: Herr C. E. C. W. Forner.

Der Franz Nizzi Pensions-Verein, der Orchester-Mitglieder des hamburgischen Stadt-Theaters in Hamburg wurde im Jahre 1840 von Franz Nizzi durch den vollen Betrag eines von ihm gegebenen Concertes gegründet. Der erste Patron des Vereins war der vorerwähnte Musikmeister Dr. Dammert; der jetzige Patron ist Herr Bürgermeister Dr. Peterlen. Der Franz-Nizzi Pensions-Verein ist nicht mit dem von Fr. Ludw. Schröder gestifteten Stadttheater-Pensions-Verein der Bühnenmitglieder zu verwechseln. Die beiden Institute stehen in keiner Beziehung zu einander. — Das Stamm-Capital, welches der Verein einem großen Theile nach Vermächtnissen und milden Gaben zu verdanken hat, ist sicher hypothetisch angelegt und genießt seit 1848, wo mit der Pensionirung begonnen wurde, nach den einzunehmenden Zinsen und den Beiträgen der Mitglieder die Pensionsberechtigten ihre Pension. Die Einnahmen des Vereins bestehen in den Zinsen des Capitals, den pflichtmäßigen Beiträgen der Mitglieder in zufälligen Gaben oder Einkünften und in der seit 1873 vom Staate gewährten jährlichen Subvention von M. 7500.— Außerdem sind von Kunstfreunden und Gönnern des Vereins einmalige oder jährliche Beiträge gesammelt, aus welchen ein Reserve-Fonds gebildet wurde, welcher den Zweck hat, einer Veranlassung der Pensionen vorzubeugen, wenn die laut Statut verwendbaren Zinsen des Hauptfonds und Beiträge der Mitglieder zur Zahlung der vollen Pension nicht ausreichen. Letzteres ist jetzt schon der Fall, so daß der kleine Reservefonds seit 1884 völlig erschöpft ist, und in Folge raschen Anwachsens der zur Pension berechtigten Mitglieder innerhals weniger Jahre von 8 auf zur Zeit 22 die bisher gezahlte Pension erheblich reduziert werden mußte. Es sind daher gütige Beiträge von Kunstfreunden dringend erwünscht und erbeten. — Derzeitiger Vorstand: die Herren Senator Möring und C. E. Behrens, Verwaltungsräthe: C. F. L. Graf, Präses; A. M. Katerbaum, Vice-Präses; F. Reinehardt, erster, J. G. Corda, zweiter Schriftführer; J. C. L. Steinhart, erster, J. A. D. Dewitz, zweiter Beisitzer; W. J. D. Ues, Buchführer und Cassirer.

Pensions-Casse des Vereins der Lehrer an den berechtigten höheren Bürgerschulen Hamburgs. Dieselbe wurde im Jahre 1884 von den Lehrern gewannter Anstalten gegründet. Als Stammcapital dient ein von Freunden dieser Schulen gesammelter Fonds von M. 9000.— Die Zinsen dieses Capitals, sowie die von den Mitgliedern zu zahlenden Beiträge von 2 Pf. ihres Einkommens bilden zur Zeit die einzigen Quellen der Pensions-Casse. Eine weitere Vergrößerung des Fonds durch freiwillige Beiträge wird angestrebt. — Der Vorstand besteht aus den Herren: Gorges, Dr. Seemann, Dr. Bäcker, Dauterloh, Rosner und Witt. Das Capital ist jetzt auf M. 18000 gestiegen. Bank-Conto: Vereinsbank.

Pensions-Verein unverheiratheter Lehrerinnen, gegründet im Laufe des Jahres 1862. Derselbe verfolgt den Zweck, unverheiratheten Lehrerinnen die Anwartschaft auf eine lebenslängliche Pension zu gewährleisten. Das Eintrittsgeld beträgt 120 M. für nicht in Hamburg geborene Damen 200 M.; der jährliche Beitrag ist 6 M. Zur Erhebung der Pension ist ein Mitglied berechtigt, welches 10 Jahre dem Verein contribuiert hat. Die Pensionen werden von den Beiträgen und den Zinsen des Capital-Vermögens bezahlt. Dieses Vermögen wird gebildet aus den Eintrittsgeldern und den nicht zur Auszahlung der Pensionen benutzten Beiträgen, sowie aus dem Verein anfallenden Spenden und Vermächtnissen und endlich aus den Zinsen belegter Gelder. Die Leitung des Instituts ruht in den Händen eines aus vier Herren bestehenden Verwaltungsrathes und eines Damenvorstandes von 10 Personen. Das Präsidium des Ersteren vertritt Herr Dr. G. Wolters, das des Letzteren Frau Dr. Schleiden. Die Statuten sind unentgeltlich zu erhalten von den Lehrerinnen des Vorstandes und von dem Schriftführer des Vereins, Herrn Dr. H. A. Sievers, Ritterstr. 111

Pensions-Casse für die Wittwen und Waisen der Angestellten des hamburgischen Staates, besteht seit dem 28. November 1833. Sie wird durch eine Deputation verwaltet, welche nach dem Gesetze über die Organisation der Verwaltung aus einem Senatsmitgliede (Herrn Senator Möring) einem bürgerlichen Mitgliede der Finanz-Deputation und drei von der Bürgerschaft zu ernennenden Mitgliedern besteht. Beamtet ist Herr J. H. W. Bornholt. Das Bureau ist Postfr. 19, I. Die Deputation legt jährlich dem Senate einen Etat über den Zustand der Casse vor und macht denselben öffentlich bekannt. Antheil an der Pensions-Casse haben alle in festem Gehalt stehende Beamte und An-

in dem der... 9: adalthe 3. gelsweg 50. eine Hufen im Capital hne Adm- jesehen in eines jeden Wittwoh l, so findet muß eine 13. District, hergebenden 8. und 9. Sonn- und M. 50 auf eiten Mitt- 9. Bureau a bei einem digt wurde, l. 4. 6. und igation bis onanenden Bureau am erlicht von des Contra- zteilig ein- nitten Stif- ngen Erh- gung des zählungen 2 Uhr. — Bor- schriften itation vom Wochen im ureau, die u. Die Di- a. Die Di- a. Die Di- Dr. Wm. C. Marcus : Podmeyer : Arts und gnaum und : und Johs. Schütz und us und h. und Alex- : Johannes : Grüttel ntrolle des J. Depper- nwer, Ed.

teile). Das von Sonn- Abends von von 50 3 an eschränkung Stifungen, auch kann en täglich; 60—M. 300, en Beträge. Kündigung en werden, nmen über henen Kün- 16 der revig- ie Sparcasse % gefügt. heb an dem s eingelegte an Schäfte nd mit ver- n, geöffnete uch befinden osterhor 2, Reiberg 35; ns, Hopfen- 41; Nr. 7. P. Lange- tr. 10. J. H. 28. Klein- steinr. 10; 52; Nr. 15. dr. Euben- C. Schmad,

neust. Fuhlenrode 49; Nr. 19. C. M. J. Jensen, Harroth-, Milt- strage 25; Nr. 20. Carl Gad, Hohenelbe, Hohenelbe, 100; Nr. 21. Georg D. Garber, Barmbed, Hamburgstr. 58; Nr. 22. Ed. Plate, Mühlenbamm 71; Nr. 23. J. H. Brage, Steinw., Schultstr. 5; Nr. 24. Nicolaus Kiep, Binnaaberg 30; Nr. 25. D. Gerlach, Uhlend., Solweg 32; Nr. 26. J. D. v. Eigen, St. Pauli, Bergstr. 12; Nr. 27. R. W. H. Wulff, b. H. Schäferkamp 28; Nr. 28. C. D. Wids, Eins- büttelei Chaussee 38; Nr. 29. D. Rodmann, hint. d. Land- wehr 60; Nr. 30. Im Seemannshaus (nur für Seeleute); Nr. 31. S. D. Schnepel, Eppendorfer Kirchenweg 41; Nr. 32. D. F. A. Heine, Margarethenstr. 15; Nr. 33. M. J. D. Meyer, Wandb., Chaussee 150; Nr. 34. D. J. Kessal, Barmbed, am Markt 20; Nr. 35. P. J. Schläter, Hammerbrook, Süderstr. 11; Nr. 36. W. v. Alnorden, Hammerlandstr. 164; Nr. 37. Johannes Saffi, Bürgerweide 8; Direction: Herr Senator Th. Rapp, Vorsitzender; Dr. Molins, Fred. E. Schläter, Hermann Tietgens, Finanz-Inspector; Dr. Rud. Wöden- berg, protocolführender Director; C. H. Köpke, C. v. Bazgen, Klaus. W. Brons, Alf. Grafemann, Dr. C. Aug. Schröder, Dr. W. v. Rell. W. H. Deuer, F. D. H. Canel jr., Fr. Mattbael, Gustav Brod, F. D. Gäler, Oscar von Lind, Eds. Levy jr., Constat W. Brohm, W. D. Dalke, W. A. Rengel, Dr. H. Kleinhardt, Anton D. Gutschow, Paul Janz, P. Gales, Dr. J. Semler, Oscar L. Teodorff, Carl Blume, Emil Gensh und Dr. F. Kräger, kontrollierende Directoren; J. Holtmann, Geschäftsführer, H. Köhler, Cassirer.

Sparcasse außerhalb Dammtors, seit 1847 bestehend und nach dem Muster der hamb. Sparcasse von 1827 eingerichtet. Die Statuten sind 1878 mit Genehmigung des Landherrn revidirt. Die Bureau, Rothenbaum-Chaussee 189 bei H. Hollmann, ist jeden Mitt- woch Abend von 6 bis 8 Uhr geöffnet für Einlagen in jeder beliebigen Summe von 1 M. an, und für Auszahlungen in Summen bis 50 M. ohne Kündigung, über 50 M. bis 100 M. nach vorheriger achtstägiger Kündigung, über 100 M. nach vorheriger anderstägiger Kündigung. Zahlungen über 100 M. werden dagegen nur bei dem am zweiten Mittwoch eines jeden Monats von 9 bis 8 Uhr Abends nach voraus- gegangener 14tägiger Kündigung geleistet. An Zinsen werden bei der städtischen Sparcasse 3 p. Ct. vergütet. Die Verwaltung be- steht aus drei Directoren: Herren J. D. H. Staben, C. F. A. E. Müller, und G. Harrah; 12 Verwaltern: Herren Gustav Raabe, S. C. Schmidt, C. F. A. Gelsen, Th. Greff, Ed. Riehl, J. W. M. Broders, M. Kohle, Otto Koop, Louis Meyer, W. Govers, Gustav Müller, und M. Paulsen; 2 Revisoren: Herren M. Bander u. Ed. Schliemeyer, und Schiffsführer: Herrn Franz Seder.

Sparcasse für den Landdistrict außerhalb des Südecker Thors von 1843. Auf Antrag des Vorstandes der seit 1843 in Barmbed bestehenden Sparcasse sind beide Institute in eins verschmolzen. Die neue Casse wurde am 1. April 1848 eröffnet und ist im Belen- tigen nach dem Muster der hamb. Sparcasse von 1827 eingerichtet. Die Administration wird durch 3 Directoren und 12 Verwaltern besorgt. Die jetzigen Directoren sind: Georg Denike, E. Streiber und W. Barmede. Das Annahme-Bureau ist hohelndel, Neuhofstraße 17, und Sonnabends von 6—8 Uhr Nachmittags geöffnet.

Spar- und Darlehnskasse des Schulwissenschaftlichen Bildungsvereins. Derselbe hat den Zweck, bedürftigen Vereins- mitgliedern gegen mäßige Zinsen Darlehen zu gewähren, wie auch Ersparnisse der Mitglieder sicher zu belegen. Das Bureau der Casse (geöffnet Sonnabends von 6—7 Uhr) befindet sich Mühlenstr. 16. Der Vorstand der Casse besteht aus den Herren: C. Krage, Präses; W. Minnemann und H. Bohlmann, 1. resp. 2. Geschäftsführer; J. R. Albers und H. Balow, 1. resp. 2. Kassenverwalter; J. D. Schmidt und J. P. A. Siems, 1. resp. 2. Schriftführer.

Stadtfeldhäuser, belegen Rohlhöden 21, St. Georg, Rosen- allee 35 und St. Pauli, Herrenweide 27, an jedem Werktage von Morgens 9 bis 3 Uhr Nachmittags, außerdem Montags, Frei- tags und Sonnabends von 6—8 Uhr Abends, geöffnet, bieten den weniger Bemittelten die Gelegenheit, unter billigen Bedingungen Geld auf Unterpfand zu erhalten. Die Gebühren betragen 1 Pfennig pro Mark Vorpfand und pro Monat; der angebrochene Monat wird für voll gerechnet, Zahlung bei Einlösung. Die Belehnung geschieht auf 6 Wo- chen. Ist das Pfand während dieser Frist nicht eingelöst worden und hat auch keine neue Verpfändung desselben stattgefunden, so verfällt es und wird in öffentlicher Auction verkauft, wofür 6 % vom Erlös be- rechnet werden. Den etwaigen Ueberflus kann der Betreffende inner- halb der ersten 12 Monate vom Schlusstage der Auction erheben. Ist der Ueberflus bis dahin nicht erhoben, so verfällt derselbe der Staats- casse. Die Beamten sind auf Verschwiegenheit bedwigt und verpflichtet, das Publikum mit aller Rücksicht zu behandeln.

Unterstützungs-Casse für Arbeiter von 1856. Sie hat den Zweck, hilfsbedürftige, altersschwache Arbeiter und solche, die durch einen Unglücksfall dauernd oder zeitweilig an ihrem Erwerbe gehindert sind, nach Maßgabe der zur Vertheilung disponiblen Summe zu unter- stützen. Nach dem im September 1864 festgesetzten Statuten sollen zu dieser Unterstützung zunächst die Zinsen des ca. 40,000 M. betragenden Capitals und ein Theil der regelmäßigen Beiträge des vorangegangenen Jahres verwendet werden. Der Jahresbeitrag ist 4 M., die Unter- stützungssumme betrug im letzten Jahre 100 M. für die ganze, 60 M. für die halbe Pension. Den gegenwärtigen Vorstand bilden die Herren Johs. Halben, Carolinentr. 27, G. R. Richter, J. Bruhn, C. W. Müller, F. Demmin, Rog. Jakob, C. F. Norburg, Dr. E. Bohlwoll und jedes Districtsvorsteher.

Unterstützungs-Casse des Künstler-Vereins. Die Versam- lungen finden im Hause der Patriotischen Gesellschaft statt. Vorsitzender Herr Kaufmaler Herrn. Kaufmann. Verwalter die Herren J. Th. Schulz und B. Otto Rosen.

Unterstützungs-Casse für hilfsbedürftige Lehrwittwen und Waisen und ältere Lehrerinnen. Diese Casse ist im Jahre 1861 von dem Schulwissenschaftlichen Bildungsverein gegründet worden, um hilfsbedürftige Hinterbliebene verstorbenen Lehrer und ältere Lehrerinnen zu unterstützen. Die Unterstüzungen werden ohne Unter- schied der Confession und den Hinterbliebenen solcher Lehrer bewilligt, welche nicht dem Vereine angehört; jedoch ist die frühere Wirksamkeit an hamburgischen Schulen Vorbedingung einer regelmäßigen Unterstüzung. Die Einkünfte der Casse bestehen ausschließlich aus freiwilligen jähr- lichen Beiträgen, einmügigen Geschenken, Legaten u. s. w. Im Jahre 1886 wurden an Unterstüzungen bewilligt: Oekern: an 25 Lehrwittwen M. 756, an 13 Lehrerwittwen M. 100, an 16 ältere Lehrerinnen M. 480. Der Vorstand besteht aus den Herren: C. Krage, Präses, Böhmertstr. 15, Senator C. F. J. Rapp, Jacob Nordheim, Pastor Dr. W. Bud, Schulrath J. A. Th. Hoffmann, C. D. F. Johs. Halben, Rechnungsführer, H. Dandorf, C. Stabe, J. Böttje.

Unterstützungs-Casse des Hamburger Vereins der Kampf- genossen von 1870—71. Den Unterstützungs-Ansicht 1883—1884 bilden die Herren: A. B. Böhmman, Vorsitzender, Breitestr. 10, F. P. C. Bragg, Schriftführer, P. M. Kühnen, C. W. Rabantopp, J. D. Roggenkamp, C. Wode, und J. F. A. Krieger.

Unterstützungs-Casse des Waisenhauses. Die Unterstützungs- Casse des Waisenhauses, welche von den Mitgliedern des Waisenhaus- Collegiums im Jahre 1871 gegründet wurde, besteht aus den Erträgt- nissen einmügiger Gaben und Legaten, die von Freunden der Anstalt gestiftet sind. — Ihr Zweck ist, in Noth gerathene oder erkrankte frühere Waisenhaus-Jüglinge zu unterstützen, und solchen entlassenen Jüglingen bei ihrem Fortkommen Gehilfen zu sein, welche sich nach ihrer Entlassung aus der Anstalt Erwerbszweigen zuwenden, für deren Erlernung besondere Geldmittel, erforderlich sind. Die Casse wird von dem jedesmaligen jahreswärtigen Provinzial des Waisenhauses (siehe Abschnitt I.) verwaltet.

Die Unterstützungs-Casse des weiblichen Kranken-Vereins von 1849 ist eine durch Geschenke und Legate begründete Hilfs- casse des genannten Vereins, aus welcher den Mitgliedern nöthigenfalls eine Beihilfe für kostspielige Kuren oder längeres Siedthum gewährt wird. Den Vorstand bilden Herr Johs. Dalben, Vorsitzender, Caro- linentr. 27, Herr Th. Bohlwoll, Cassirer, Herr Dr. F. Goldschmidt, Herr Dr. D. Schröder und einige Damen.

Vertrauens-Casse, von Herrn Jacob Meyer im Jahre 1869 mit- telst eines Capitals von 25,000 M. gegründet, und letztwiegend mit 250,000 M. bedacht, giebt unbemittelten Staatsangehörigen zur Begründung oder Bereinigung eines Gemerbes Vorstüz von M. 120 bis M. 600 gegen 4 p. Ct. Zinsen und Rückzahlung des vierten Theiles nach Ablauf eines Jahres, des Restes aber von da ab in 6 halbjährlichen Raten, ohne Bürgschaft oder sonstige Sicherheit, doch müssen dieselben Raten, ohne Rücksicht auf den minderen oder mehr bekannten adictbaren durch schriftliches Zeugnis von mindestens zwei bekantnen adictbaren Personen als vertrauenswürdig empfohlen sein. Die Vertheilung ge- schieht zweimal jährlich, im Juni und December. Die Zeit für die Anmeldungen, welche im April und October ablaufen, wird jedesmal öffentlich bekannt gemacht; zu andern Zeiten werden keine Anmel- dungen angenommen. Die Anmeldungen finden alsdann bei jedem Mitgliede der Verwaltung statt. Die Verwaltung besteht aus 9 Per- sonen; gegenwärtig führen dieselbe die Herren M. Melchior, Präses, C. W. Giffe, Dr. H. Jacobson, A. D. Jonas, C. E. Krantfover, D. Reinardus, Rud. Reß, F. A. Suhr und C. W. Wildens.

Die Vorschuß-Anstalt für Hilfsbedürftige. Der Zweck der- selben ist hilfsbedürftige in Hamburg oder der Umgegend wohnende hieselbst heimathsberechtigte Personen — vorzugsweise Familienverlorger — durch Vorschuße bis zu 300 M. in den Stand zu setzen, ihren Lebensunterhalt durch eigene Thätigkeit zu erwerben. Wöchentl. muß von jeder angeliehnen Mark 2 Pfg. zurückbezahlt werden. Wenn diese Rückzahlung 4 Wochen oder länger im Rückstande ist, wird der selbstschuldige Bürge in Anspruch genommen. Vertheilung der Geschäfte: Präsidet: Hr. J. Chr. Martens, St. Georg, Albertstr. 11, Protocol: Hr. Dr. Siegmund Beschütz, alte Rabenstr. 5, Cassa: Hr. C. E. Wagener, Alterwall 74, Buchführung: F. Kraefft, Deichstr. 44, A. G. Schrader, Victoriastr. 7, Chr. Staats, Weidenallee 47, C. G. Jessen, St. G., Langereihe 105 und D. Kohnmeyer, Mattenwiete 9. Anmeldungen zu Vorstüzungen nehmen entgegen die Herren Ed. Habler, Catharinentr. 18, Carl Winkelmann, Hopfenmarkt 2, 1., Rechtsanwalt Kuhlmann, Paul- strage 12, C. Aug. Suhr, Rathhausstr. 8, 1., J. D. C. Stevers, Go- lonnaden 9, Hugo Dehald, Deichstr. 53, G. Haupt, Schaafsteiuweg 42, F. W. Cordes, Brauernechtgraben 53, J. M. Wälten, b. d. Stroß- hause 44, R. Kupff, Weidenallee 21, Gálar Hell, Rosenstr. 47, Th. Gülich, Wandbieder Chaussee 125, Adolph Damberlage, Bergstr. 14, P. D. Dalles, Wankstr. 46 und B. Fork, Baustr. 42. Bote der Anstalt: J. W. Behr, Altonastr. 28. Rückzahlung Sonnabend 9 Uhr Abends, Rückzahlungen Sonnabend von 7—9 Uhr Abends, Abolition 66. Im 55. Verwaltungsjahre 1888 sind ausgetiehnen M. 162,960 an 100% Hilfsbedürftige. Der Capital-Fond beruht zum größten Theil auf Actien à 60 M., welche zu diesem wöchlthätigen Zwecke von der Ver- waltung jederzeit gern untergebracht werden. Diese Actien sind fündbar, tragen aber keine Zinsen.

Die zweite **Verschuh-Institut** leitet Gewerbetenten Verschuh in größerer Summe als die Verschuh-Anstalt für Hälfbedürftige. Bedingungen sind: 1) der Nachweis, daß der Verschuh zur Bewältigung eines erlaubten und nützlichen Gewerbes verwandt werden soll. 2) Der Verschuhende muß zwei sichere, selbstständige, sich solidarisch verpflichtende Bürgen für die Rückzahlung stellen. 3) Er muß monatlich 1 M. von jedem vorgezeichneten 12 M. abtragen, und zwar am ersten Montag jeden Monats, den dritten Monat anfangend, nachdem er das Geld erhalten, bis zum völligen Abtrag. Von jedem vorgezeichneten 30 M. wird 1 M. gleich einbehalten, als Rufe und zur Dedung der Kosten. Die Gesamtsumme der leither bewilligten Verschuh ist bis ultimo 1886: M. 7,754,503. Die Vertheilung der Geschäfte für 1888 ist: Präses: Dr. G. F. Meier, Stubbenhuf 5; Cassa: Dr. Julius W. Cassen, alt. Wandramm 43; Verwalter: die Herren Dr. Gust. Platz, Besenbinderhof 63; W. Schmid, Bergstr. 1; Dr. Rud. Moendeberg, Neuerwall 931; O. E. Baabe, Grindelallee 152; F. A. F. Rind, Margarethenstr. 5; Ed. Wiffon, Hammerbrookstr. 21; F. A. v. Spredellen, St. G. Neuenstr. 38; W. Rüttger, n. Fuhlenwie 99; H. Gross, Schauenburgerstr. 35; C. P. Banger, Brauernechtgraben 19; F. R. Janßen, Elfenstr. 16; Anmeldungen zu Verschuh nehmen die zunächst wohnenden Herren Verwalter entgegen.

Wittwen-Casse der Lehrer am Johanneum. Diese im Jahre 1736 von dem Rector Joh. Sam. Müller und den damaligen Lehrern gegründete Stiftung hat den Zweck, die Wittwen und Waisen der Lehrer am Johanneum (Gesehrentschule) zu unterstützen. Dies geschieht durch ein Capital, welches theils durch Geschenke und Legate, theils durch die Mitglieder der Casse zusammengebracht ist, und durch regelmäßige Beiträge der Mitglieder. Die Verwaltung führt ein Vorstand, welcher besteht aus den Herren Director Dr. Hodge, Professor Dr. Münn (Cassenführer) und Lehrer Schulk. — Außerdem besteht am Johanneum die durch ein Geschenk der Frau M. E. Gohler im Jahre 1881 gegründete **Müller-Stiftung** zur Unterstützung erkrankter Lehrer, studirender Lehrenter und hinterlassener, unversorgter Lehrenter. Die Verwaltung führen die Herren Director Dr. Hodge, Professor Dr. Bubeney (Cassenführer) und Professor Dr. Hodge. In dem Dispositionsprogramm des Johanneums werden die diesen Casen gemachten Geschenke regelmäßig veröffentlicht.

Wittwen - Casse Hamburg - Altonaer Musiker. Die Casse, wurde angeblich unter dem Protectorat des Herrn F. A. v. Bein steht, welche am 1. September 1865 gegründet und hat den Zweck, der hinterbliebenen Wittwe eines Musikers oder Musiklehrers bis zu ihrem Tode oder zu etwaiger Wiederverheirathung eine jährliche Unterstützung von M. 144 zu gewähren. Nach den für die Musiker in Hamburg bestehenden Verhältnissen ist es unmöglich, diesem Zwecke lediglich aus den Beiträgen der Casse gerecht zu werden, und ist das Institut daher auf den Wohlthätigkeitssinn der hamburgischen Kunstfreunde um so mehr zu angemessen, als zunächst vor allen Dingen eine genügende Capitalsumme angebracht werden muß. Verwalter die Herren: C. F. F. Küllhan, Proles, Hohenfelderallee 41; A. A. Heinas, Cassaführer.

Die **Wittwen-Pensions-Casse für Hamburger Seefischer**, genannt: „Die Casse der Stüde von Achten“. Diese im 15. Jahrhundert gegründete Stiftung hat den Zweck, den Wittwen und Waisen solcher Hamburger Seefischer, die durch Einkauf Mitglieder des Institutes geworden, freie Wohnung und Pension zu geben. Die Stiftung besitzt ein in der Admiralitätsstraße gelegenes Grundstück, welches 22 Freiwohnungen für Wittwen enthält. Die Pension einer Wittwe, in früheren Jahren bis zu 300 Cr. angewachsen, hat in Folge der vielen von der See geforderten Opfer an Menschenleben, herabgesetzt werden müssen und beträgt gegenwärtig 300 M. Die Stiftung steht unter der Verwaltung der Herren Schiller-Alten V. Lorenzen, Dr. Hode und F. A. F. Schmidt, sowie zweier Deputirter der Mitglieder der Casse; das Bureau der Verwaltung befindet sich im Seefahrer-Knechtshaus, an der Schaarhorststraße. — Die Benennung „Casse der Stüde von Achten“ leitet sich davon ab, daß der Hauptbestandtheil des Vermögens der Stiftung ursprünglich die Bestimmung hatte, die in die Sklaverei der Barbarenstaaten gerathenen hamburgischen Seefahrer loszulassen. Solche Kostengelder mußten in den Kaufstaaten in spanischen Wäskern, das Stüd zu acht Reales de vollen, bezahlt werden und weil deshalb die Beiträge zu der betreffenden Casse in eben dieser Münze geleistet werden mußten, also in Stüden zu acht Reales, so benannte man das Institut kurzweg „die Casse der Stüde von Achten“. Nachdem dann in der ersten Hälfte unseres Jahrhunderts durch das Aufhören der türkischen Seeräuberei, in Folge der Eroberung von Algier, der Hauptzweck der Casse hinfällig geworden war, ist das Vermögen derselben, unter Beibehaltung der Benennung „Casse der Stüde von Achten“, dem Institute der Pensions-Casse für Wittwen und Waisen Hamburgischer Seefischer überwiesen worden, welches Institut bis dahin nur mit geringen Mitteln dotirt war und welches auch gegenwärtig, um sich zu heben, auf Geschenke und Legate angewiesen ist. — Gegenwärtig empfangen aus der Casse achtzig Wittwen Pension.

Wittwen-Unterstützung-Casse des Hamburger Krieger-Verbandes, gestiftet am 11. Juni 1879. Zweck des Verbandes ist: 1) am 11. Juni jeden Jahres, als am Jahrestage der goldenen Hochzeit des deutschen Kaiserpaars, den Witteln des Verbandes entsprechend, Unterstützungen an Kameraden-Wittwen zu gewähren. Unterstützungsrechtlich ist jede Wittwe, deren Mann bei seinem Tode Mitglied des Verbandes war. 2) Den deutschen Kriegervereinen die denselben gebührende Achtung im öffentlichen Leben zu erwirken und zu erhalten, Pflege der Kamerad-

schaft auch im bürgerlichen Leben und gemeinschaftliche Feiern des Geburtstages des Kaisers und des Schanztages. Der Verband umfaßt 3. 14 Vereine mit reichlich 3000 Mitgliedern. Die Verwaltung besteht 3. 2. aus den Herren Wilh. Winkler, F. Neumann, C. Wulff und C. Dellinger.

Wittwen- und Waisen-Casse der Prediger des hamburgischen Ministerii. Diese im Jahre 1755 eingerichtete und von C. D. Senate bestätigte Casse wird von zwei Mitgliedern des geistlichen lutherischen Ministeriums verwaltet, welche alljährlich wechseln. Die Namen derselben sind aus dem Staatskalender zu erfahren. In Angelegenheiten der Casse wendet man sich an sie oder an den Senior. Vore der Casse ist der Unterfasser zu St. Michaelis, F. D. R. Stoppendant; bei diesem werden auch die im Verlage der Casse erschienenen Katechismen verkauft. Mit derselben verbunden ist die Casse für „Broschüren aus dem Papstthum“ und die „Kunhardt-Stiftung“, letztere zum Behen hinterlassener Töchter von Mitgliedern dieser Casse, welche aus ihr nicht mehr erhalten würden, im Jahre 1809 zum Nutzen an das 50-jährige Amts-Jubiläum des Herrn Pastor Dr. Kunhardt gegründet. Die Wittwen-Casse und die Kunhardt-Stiftung sind auf Legate und Geschenke angewiesen, wie solche der erkeren in früheren Zeiten auch reichlich zu Theil wurden.

Wittwen- u. Waisen-Casse der Hamburgischen Land-Prediger. Verpflichtet dieser Casse beizutreten sind die Prediger des 2. und 3. Kirchencircles, und beginnt solche Verpflichtung mit dem Tage ihrer Einführung in das Amt, bezogenlich bei neugegründeten Pfarrstellen mit dem Tage der Einzahlung eines für jede neue Pfarre zu leistenden, zur Zeit auf M. 500 festgestellten Capitalausflusses. Jährlich findet am Montag nach Trinitatis Rechnungsablage und Administrationswechsel vor einer Versammlung sämtlicher Mitglieder in Hamburg statt. Administrator bis Trinitatis 1888 ist Herr Pastor G. Engelmann in Neuenamme, auf Trinitatis 1888 Herr Pastor D. Ohren in Eurslad.

Wittwen- u. Waisen-Casse der Lehrer an dem Realgymnasium des Johanneums, ist im Jahre 1875 gegründet, um die Wittwen und Waisen der Lehrer mit jährlichen Pensionen zu versorgen. Die Casse ist durch Eshenkungen und regelmäßige Beiträge der Mitglieder gebildet und ist ermächtigt, Legate, Eshenkungen, Vermächtnisse und andere Zuwendungen zur Verrechnung des Capitals anzunehmen. Ueber den Stand der Casse wird alljährlich in den Schulprogrammen Bericht erstattet. Den Vorstand bilden die Herren Director Dr. Friedländer, Prof. Dr. Bahnsen, Prof. Dr. Fets, Prof. Dr. Jisch und Albers.

Wittwen- und Waisen-Casse der Lehrer am Wilhelm-Gymnasium. Derselbe ist 1882 gegründet und durch den Senat am 19. Juli 1882 bestätigt. Sie hat den Zweck, künftig die Wittwen und Waisen ehemaliger Lehrer der Anstalt hinsichtlich zu unterstützen. Der anzukommende Capitalfonds wird aus regelmäßigen Beiträgen der Mitglieder und etwaigen Geschenken gebildet. Die Verwaltung der Casse besteht 3. 3. aus den Herren Director Dr. Pauli als Vorsitzenden, Dr. Schader als Rechnungsführer, Dr. Augustin als Schriftführer. Ueber den Stand der Casse wird alljährlich in dem Schulprogramme Bericht erstattet.

Freimaurer-Logen.

1) Die Große Loge von Hamburg, Logenhau: große Drehbahn 52. Zu derselben gehören 34 Logen in Deutschland, Nord- und Süd-America und in Africa; fünf derselben arbeiten in Hamburg, nämlich die vereinigten Logen Abtaum, St. Georg, Emanuel, Ferdinande Caroline und Ferdinand zum Heilen. Das Freimaurer-Krankenhaus ist Eigenthum der fünf vereinigten Logen; die Freier. Adm. Schröderstiftung gehört der Loge Emanuel an. 2) Die *Provinzial-Loge von Nieder-Sachsen* arbeitet unter Constitution der Großen Landes-Loge zu Berlin. Logenhau: Valentinscamp 73. Zu derselben gehören die hiesigen Logen zu den drei Hosen, zur goldenen Kugel, zum Pfeifen, zum rothen Adler, zur unverbrüchlichen Einigkeit und Boanerges zur Brudertreue; ferner die auswärtigen Logen zum Füllhorn in Lübeck und zum Delzweig in Bremen. 3) Die Logen des eclectischen Bundes unter Constitution der Großen Loge des eclectischen Bundes zu Frankfurt a. M. Es sind die Logen zur Brudertreue an der Elbe und zur Brudertreue. Derselben arbeiten im Logenhau der Großen Loge von Hamburg, gr. Drehbahn 52. 4) Die Loge *Globus* ist unter Constitution der Großen Loge zur Sonne in Bayreuth am 1. Decbr. 1876 gegründet. Derselbe arbeitet ebenfalls im Logenhau der Großen Loge von Hamburg.

Gesellschaften, öffentliche.

Actien-Gesellschaft „Neue Börse-Halle“, hieselbst errichtet am 11. Septbr. 1868. Die Gesellschaft bezweckt die Verwaltung des Abonnement-Instituts der Hamburger Börse und die Herausgabe periodischer Zeitschriften einer hieselbst erscheinenden politischen Wochenschrift (Correspondenz) und Abend-Zeitung für Handel und Schifffahrt (Börse-Halle), des Hamburger Handelsblatts und des Hamburger Magaz. Waaren-Preiscurants. Das Actiencapital beträgt M. 375,000. Die Actien laufen auf Namen und beläuft sich jede auf M. 1500. Der Aufsichtsrath, der Gesellschaft besteht aus den Herren C. W. A. Weidhalm, Vorsitzender, Woldegar Witten, Rud. Meinen, Consul F. W. Buchard und Carl Laeisz, den Vorstand der Gesellschaft bildet der alleinige Director Hr. Franz Hofgärtner. Das Directionsbureau sowie die Redactionen befinden sich Alteswall 76.

es Geburts-
nachst z. B.
ung besteht
Wahl und

burgischen
z. B. Be-
gen luther-
sein. Die
zu An-
Senior.
W. Stop-
rschienenen
e Caffé für
ng, lehrere
alle, welche
Aubenken
Kunhardt
sind auf
in früheren

Land-Ver-
der z. B.
dem Tage
eten Pfarr-
Pfarre zu
les. Jähr-
d Abminis-
tation
er Pastor
er Pastor

hmannium
titten und
Die Caffé
er gebildet
nd andere
leber den
Bericht er-
zielbar.
Albers.

Witfelm-
Senat am
tmen und
igen. Der
tragen der
altung der
als Boris-
s Schrift-
em Schul-

us: große
nd, Nord-
amburg,
muel, Fer-
r-Kranke-
dr. Ludw.
in zu 1.
der Grö-
n dertelben
tugel, zum
nd Waa-
t Füllhorn
gen d es
Lage des
Lagen zur
rchten im
2. 4) Die
Somme in
ebenfalls

bit errich-
altung des
reansgabe
n Morgen-
Schiffahrt
amburg
M. 375,000.
f. M. 1500.
n. C. 22.
Conful z.
bildet der
rau sowie

Allgemeiner Aelter-Club. Amateur Regatta-Verein, gegründet 1844, bezweckt die Hebung des Ruderns und Segelns, sowie Förderung eines freundschaftlichen Verhältnisses zwischen den Mitgliedern der einzelnen Clubs. Das eigene Clublocal befindet sich Alsterquai 11, mit Ausgung nach der Freitreppe zur kleinen Alster und ist den Mitgliedern, sowie den daleibst tagenden Rudern während des Sommers von 6 Uhr Morgens, des Winters von 10 Uhr Vormittags an offen zu halten. Einführungen durch Mitglieder sind gestattet. Deconomist Herr J. Engelbrecht.

Amicitia u. Fidelitas. Diese am 17. Januar 1841 gestiftete geschlossene Gesellschaft hat neben Humanitätsbestrebungen den Zweck mit Ausschluß politischer und polemischer Verhandlungen, sowie aller Spiele — ein Freundschaftsbündniß unter den Mitgliedern zu begründen.

Die seit 1851 von dem Weihnacht-Comité der Gesellschaft alljährlich veranstaltete Weihnachtbescherung an arme Kinder hat eine selbstständige Verwaltung und wird von der Gesellschaft nicht mehr öffentlich ausgetheilt. Die Musik-Stipendium-Stiftung ist eine von der genannten Gesellschaft am 17. Januar 1866 zur Erinnerung ihres 25-jährigen Bestehens ins Leben gerufene und durch Beiseid des hohen Senates vom 11. September 1867 anerkannte väterliche Stiftung; bezweckt unentgeltlichen jungen Hamburgern oder Hamburgern, ohne Unterschied der Confession, aus den Jahreszinsen ihres Capitals eine secundäre Weisheit zu ihrer künstlerischen Ausbildung in der Musik oder im Gelange in einem, die höhere Kunstbildung erfordern Institute zu geben. Bewerbungen um ein Stipendium sind schriftlich an die Stipendien-Commission zu richten und dem Präses der Gesellschaft einzureichen. Präses der Gesellschaft Herr Theodor Otto Sauer, alte Gröningstraße 1. Cassaführer der Weihnachtbescherung Herr Schöber, St. Johannisstraße 6, Cassaführer der Stipendienstiftung Herr Anton Käfers, Alsterdamm 29, Gesellschafts-Local: die Erholung beim Dragonerhall.

Amicitia u. Fidelitas-Gesellschaft von 1874. Der Zweck dieser am 28. März 1874 gestifteten Gesellschaft ist 1) Freundschaftliche Beziehungen unter ihren Mitgliedern auf Grundlage gegenseitiger Berücksichtigung zu begründen und zu unterhalten, auch jüngeren Männern in einem anständigen, gebildeten Kreise einen Anhaltspunkt für die Wahl ihres Umganges zu bieten; 2) bei ihren Mitgliedern den Sinn für edle Kunstgenüsse zu wecken, sowie die möglichste Förderung der Tonkunst und dramatischen Kunst gemeinlich zu erstreben; 3) ihre Mitglieder zur Verwirklichung menschenfreundlicher Bestrebungen, namentlich zur Ausführung der Weihnachtbescherung an arme Kinder, zu vereinen. — Vorträge und Verhandlungen politischen und polemischen Inhalts sind als mit diesem Zwecke unvereinbar in der Gesellschaft nicht gestattet. Mitglieder der Gesellschaft kann ohne Unterschied der Confession jeder unbedenkliche, gebildete Mann werden, wenn er das 22. Lebensjahr zurückgelegt hat. Vorstand für 1888: Th. Deitrichs, Präses; G. Bronnemeier, 1. Vicepräses; Conr. Kindermann, 2. Vicepräses; Ferd. Brandt, Secretair; Joh. Fr. Koch, Beisitzer; Cassaführer des Weihnacht-Comités Will. Scharf, Cassaführer der Gesellschaft C. H. Banger; Musikdirector Ad. Meckens; Concertmeister Rud. Birgfeld; Gesellschafts-Local: Erholung beim Hofsteinweg.

Auswanderer-Mission. Das evangelisch-lutherische Comité für dieselbe hat sich die Aufgabe gestellt, den Auswanderern jeden gewöhnlichen und möglichen Dienst zu leisten, sie vor und bei ihrer Abreise von Hamburg vor materieller oder sonstiger Schädigung zu schützen, sie an den Stätten ihrer Ankunft zuverlässigen Händen zu überweisen und ihnen besonders an ihrem neuen Wohnort eine tiefe Heimath zu sichern. — Zu diesem Zwecke unterhält das Comité einen Auswandererprediger, welcher die Auswanderer Gottesdienste zu halten, die Auswanderer zu berathen und das Auswanderer-Bureau, alte Gröningstraße 13, bei Herrn Sal. A. Meyer, zu leiten hat, von dem aus alle gewünschte Auskunft mündlich oder schriftlich erteilt wird. — Der Auswanderer-Missionar Formählen lüdt die Auswanderer in ihren Vorkräften auf, erteilt ihnen unentgeltlich seine Rathschläge, ladet zu den Auswanderer-Gottesdiensten ein, bietet Bibeln und Erbauungsschriften an und vertheilt Empfehlungskarten an die Vertreter der lutherischen Emigranten-Mission in Newyork, damit die Auswanderer dort bei ihrer Ankunft einen sichern Anhalt finden. — Präses des Auswanderer-Comités ist Hauptpastor Dr. Kreuzer, Auswanderer-Gesellschaftlicher Pastor B. Müller (alte Gröningstraße 13), Cassaführer Franz Floeck, Bergstr. 23. Die Ausgaben werden durch freiwillige Beiträge gedeckt.

Beamten-Casino, gegründet im September 1872. Eine Vereinigung von activen und ehemaligen (pensionirten oder ehrenvoll entlassenen) in Reichs- und Staatsdienste stehenden Bureau-Beamten und in gleichartiger Function bei öffentlichen Anstalten stehenden Personen, bezweckt bei regelmäßigen Zusammenkünften gesellige Unterhaltung und Annäherung unter Collegen, sowie Wahrung und Förderung der gemeinschaftlichen Interessen des Beamtenstandes. Beamte, welche dem Vereine beizutreten und vorzugsweise mit demselben bekannt zu werden wünschen, können eine sechs Wochen gültige Eintrittskarte, bei dem Vorstande abzuholen, erhalten. Präses: Dr. Registrator Lütze, Poststraße 15, I.

Hamburg-Altonaische Bibel-Gesellschaft, am 19. October 1814 gegründet, wirkt für die Verbreitung der Bibel durch billige oder den Umständen nach auch unentgeltliche Uebersetzung derselben. Bibeln in den Ausgaben, die der Verein verbeizet, sind käuflich beim Lager-

verwalter der Gesellschaft, D. L. Bartels, Altonaerweg 28, P., zu erhalten, woselbst auch das gedruckte Preisverzeichnis und die Statuten der Gesellschaft abgegeben werden. Zu ermäßigten Preisen oder unentgeltlich werden Bibeln bei den Mitgliedern des Verwaltungs-Ausschusses, namentlich bei den Pastoren, welche Mitglieder desselben sind, abgelassen. Nähere Auskunft über alle Angelegenheiten der Gesellschaft erteilt der Schriftführer derselben, Herr Pastor Dr. Carl Bertheau, Postenstr. 13; Beiträge werden erbeten durch den Cassirer Herrn Hermann Augener, Dahntrapp 5.

Die Gesellschaft für Botanik, wurde am 19. Januar 1881 gegründet zu dem Zwecke, in Hamburg das Studium der Botanik in ihrem ganzen Umfange und auch in ihrer Anwendung zu fördern und zu demselben anzuregen. Die Gesellschaft besteht aus einheimischen und auswärtigen ordentlichen, sowie aus Ehrenmitgliedern, und versammelt sich außer in den Monaten Juni, Juli und August an dem letzten Donnerstage eines jeden Monats, Abends 7 Uhr, im botanischen Museum; während der Sommermonate werden von der Gesellschaft wöchentlich — in der Regel des Sonntags — botanische Excursionen veranstaltet behufs der genaueren Erforschung der hamburgischen Flora, wobei auch die Abtheilungen der niederen Pflanzenformen (Algen und Pilze) die gebührende Berücksichtigung finden. Außerdem publicirt die Gesellschaft in zweimonatlichen Heften die Sitzungsberichte und sonstigen Resultate ihrer Thätigkeit, namentlich der Excursionen, sowie auch größere wissenschaftliche Abhandlungen hiesiger Mitglieder und auswärtiger Botaniker. Die Aufnahme neuer Mitglieder erfolgt durch den Vorstand nach zweimaliger Bekanntmachung der eingegangenen Anmeldung; als jährlichen Beitrag zahlt jedes einheimische ordentliche Mitglied 8 M., jedes ordentliche auswärtige Mitglied 5 M. Der Vorstand besteht aus 7 Mitgliedern, einem Vorsitzenden, Vizepräsidenten, Professor Dr. Sadebeck, zwei Stellvertretern desselben, Dr. med. Vogel und Dr. Hinneberg, drei Secretären, Dr. med. Eichbaum, C. Rodig und Oberlehrer Schmidt und einem Cassenführer, U. v. Bödinghausen.

Hamburger Briefstaben-Gesellschaft 'Courier'. Dieselbe wurde 1868 von einer Anzahl Briefstabenliebhaber in Hamburg, Altona, Wandsbeck und Umgegend gestiftet und verfolgt den Zweck, die Briefstabenkunst nach dem Muster Belgiens zum praktischen Nutzen, wie zum Vergnügen zu cultiviren und durch Bekanntmachung von Wettbewerben die einseitigen Träger des Doppelstempels, welche sich auch in neuer Zeit wieder im Umlaufe, sowie für das Postwesen, als nutzbar erwiesen haben, zu dresseiren und zu verdrängen. Das Clublocal befindet sich in der Altonaischen Bierhalle, Curienstraße 16. Präses ist Friedrich Krohse, Vice-Präses Heinrich Schmidt, Cassenverwalter Robert Heger, Schriftführer Fr. v. T. Müller.

Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger. Bezirksverein für die freie Stadt Hamburg. Unter dem Namen Verein zur Rettung Schiffbrüchiger, wurde in Folge eines öffentlichen Aufrufes mehrerer erster hiesiger Firmen im August 1861 ein selbstständiger Verein gegründet, der es sich zur Aufgabe machte, für die Anlage und Unterhaltung geeigneter Rettungsstationen an der Erbmanndung zu sorgen und das Rettungswesen in jeglicher Weise zu fördern. Es wurden zu diesem Zwecke zwei Stationen — Cuxhaven und Duhnen — gegründet, mit den nöthigen Rettungsgegenständen versehen und den Bewohnern der dortigen Gegenden für jeden auf der Uebe oder vor der Elb- und Weler-Mündung aus Lebensgefahr geretteten und nach Hamburg oder Cuxhaven geborenen Schiffbrüchigen eine Prämie von 1000 M., in Aussicht gestellt. — Im Mai des Jahres 1869 trat der Verein mit Aufhebung seiner Selbstständigkeit unter dem oben angegebenen Namen in die deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger ein, deren angeständlicher Hauptort in Bremen ist. Unter dem Vorstehe des Herrn v. H. Meier wird das dortige Bureau von Herrn Dr. Marcus als Schriftführer geleitet. Außerdem hat die Gesellschaft noch einen hemanntlich gebildeten Inspecteur, in Person des Herrn Capitain P. Conrad, daleibst angestellt, der mit Vertretung der Stationen, sowie mit den sonstigen technischen Geschäften betraut ist. Die Gesellschaft besteht aus ordentlichen und außerordentlichen Mitgliedern. Diese Mitglieder vereinigen sich zu Vertreterschaften und Bezirksvereinen. Durch diese ihre Organe zahlt die Gesellschaft für jedes an den deutschen Küsten gerettete Menschenleben an die Mannschaften fremder wie einheimischer Schiffe Prämien, je nach der Bedeutung der überwundenen Gefahr von 20 auf 100 M. und mehr steigend. Der Hamburgische Bezirksverein, welcher vom Staate auch die Station Neuenwerth übernommen hat, wird augenblicklich geleitet von den Herren Oscar Kupfert, Vorsitzenden, F. Laeisz, Schatzmeister, A. Godelfron, Otto Julius Burdard, Wasserichout Tetenus, Dr. H. Merd und Dr. Matthias Mühenbecher, Secretair. Der Ortsauschuss in Cuxhaven, vertreten durch die Herren Hofenmeister Polack, Commandeur Krulle und Conful C. W. Kullberg, bezieht die unmittelbare Ueberwachung der Stationen und vertritt die Interessen des dortigen Ortsvereins. Vorstand in Bremen: die Herren v. H. Meier und der Generalsecretair Dr. Marcus. Beiträge werden entgegen- genommen, außer durch den Schatzmeister auch dem Bureau des Seemannshauses und durch den Secretair des Vereins, Herrn Dr. Matthias Mühenbecher, welcher gleichfalls die Aufnahme neuer Mitglieder vermittelt.

Hamburger Verein zur Rettung Schiffbrüchiger auf hoher See. Derselbe, im Frühjahr 1883 ins Leben gerufen, hat den Zweck, entweder an oder von deutschen Schiffen ausgeführte Rettungen von Schiffbrüchigen auf hoher See zu prämitiren. Die vertheilten Prämien entsprechen in der Regel den von der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger gegebenen. Der Vorstand des Vereins besteht z. St. aus

den Herren Oscar Kuperti, Vorsteher, Consul F. Baeis, Schatzmeister, Dr. Matthias Reagenbecher, Schriftföhrer, Adolph Godesfros, Otto Julius Burckard, Senatssecretair Dr. F. Weid und Wasserfchout Letens. Beiträge werden von dem Schatzmeister Herrn Consul Baeis, Neuenburg 14, I., entgegengenommen.

Gesellschaft der Freunde des vaterländischen Schuls und Erziehungswezens, gestiftet am 3. November 1865. Die Gesellschaft bezweckt, die Tüchtigkeit der in ihre verbundenen Lehrer zu fördern, die bürgerliche Lage derselben zu verbessern, und den im Amte ergrauten Lehrern, sowie den Wittwen und Waisen dahingeshieder Lehrer eine Pension zu sichern. Die Gesellschaft besitzt eine ansehnliche Bibliothek, die jährlich vergrößert wird und einen Belegkessel, der die wichtigsten pädagogischen Zeitschriften enthält. Die activen Mitglieder (Schulmänner) versammeln sich alle 8 Tage, um die Fragen ihres Berufes zu erörtern; in Deliberations-Versammlungen werden die äußeren Angelegenheiten der Gesellschaft geordnet. Versammlungs-Local: hohe Bleichen 30. Die Wittwencaffe gewährt den Wittwen und Waisen dahingeshieder Lehrer eine jährliche Pension von 280 M. und für jedes Kind unter 17 Jahren einen Extrabeitrag von 32 M. Die von dem verstorbenen Proponenten J. A. Schäfer gegründete Pensioncaffe für bejahrte Schulmänner sichert diesen nach dem juristischgelegten 60. Lebensjahre eine jährliche Pension, deren Größe durch die zur Verteilung kommende Summe, das Alter und die Zahl der partizipirenden Mitglieder bestimmt wird. Außerdem unterhält die Gesellschaft eine Kranken- und Vorschußcaffe, von denen die erste erkrankten Lehrern eine wöchentliche Unterstützung gewährt. Herr F. C. D. Dunder ist j. B. Proponent.

Geographische Gesellschaft in Hamburg, gestiftet am 6. März 1873. Die Gesellschaft hat den Zweck die geographische Wissenschaft zu fördern und das Interesse für dieselbe zu beleben. Die Gesellschaft sucht diesen Zweck zu erreichen a) durch regelmäßig wiederkehrende Versammlungen; b) durch mit überseehischen Plätzen angeknüpfende Verbindungen und durch freundschaftliche Beziehungen zu bereits bestehenden geographischen Gesellschaften; c) durch Sammlung eines Fonds behufs materieller Unterstützung geogr. Entdeckungsexpeditionen oder selbstständiger Ausrichtung wissenschaftlicher Expeditionen oder Förderung wissenschaftlicher Arbeiten; d) durch zwanglose Publikationen wissenschaftlicher Abhandlungen ihrer Mitglieder. Die Aufnahme neuer Mitglieder geschieht auf vorhergehende Anmeldung bei einem der Beamten der Gesellschaft in einer ordentlichen Versammlung durch Ballotage. Der Vorstand besteht aus folgenden Herren: 1) Präsident: Senator A. F. Herz, 2) Stellvertretender Präsident: Prof. Dr. Neumann, 3) 1. Secretair: L. Friederichsen, 4) 2. Secretair: Director Dr. Friedländer, 5) Cassirer: A. Boermann, 6) Director G. Müller, 7) Generalarzt Dr. Commerer. Die Gesellschaft hält an jedem ersten Donnerstage eines Monats, mit Ausnahme der Monate Juli, August und September, im großen Hofaal des Gymnasiums eine Sitzung. Anzahl der Mitglieder Ende 1886: 486 ordentliche, 17 Ehren- und 9 correspondirende Mitglieder.

Die Geburtshülffliche Gesellschaft, gegründet am 8. October 1868, hält alle 14 Tage, alternierend mit den Sitzungen des Ärztlichen Vereins, im Lokal derselben, eine Versammlung ab. Jedes Mitglied ist verpflichtet, wenigstens einmal im Jahre einen wissenschaftlichen Vortrag zu halten oder ein Thema zur geordneten Diskussion zu stellen. Nur Mitglieder des Ärztlichen Vereins können in die Gesellschaft aufgenommen werden. Vorsitzender ist p. t. Herr Dr. Neufch.

Hamburgische Gesellschaft zur Beförderung der Künste und nützlichen Gewerbe („Patriotische Gesellschaft“), trat am 11. April 1765 ins Leben und wurde durch Senatsbeschluss vom 8. April 1767 von dem Senate anerkannter Corporationen beigezählt. Wer sich durch seine Unterfchrift zu einem jährlichen Beitrag von M. 18 für die Zwecke der Gesellschaft verpflichtet, ist Mitglied derselben. Die Gesellschaft beruht und besteht in Deliberations-Versammlungen. Die letzte Revision der Statuten ward am 28. December 1866 beendet, und erhielt bereits am 4. Januar 1867 der Senat denselben seine Genehmigung. An der Spitze der Gesellschaft steht der Gesellschafts-Vorstand: denselben bilden für das Jahr 1888 vier Aelteste, die Herren Dr. H. F. Müller, G. E. Remde, G. D. Haselert und W. A. Schmidt; zwei Secretaire: die Herren F. D. Hüttner und D. Neppold; je zwei Deputirte der Section „Verein für Kunst und Wissenschaft“ des Architekten- und Ingenieur-Vereins, der Section „Gewerbeverein“, der Bibliothek-Kommission, ein Verwalter der Gesellschafts-Casse, ein Verwalter der Hans-Casse, sowie der zuletzt aus dem Amte getretene Secretair E. J. Krüsi. Die Geschäftsleitung liegt in den Händen der beiden Secretaire und ist der proponirende Secretair, Herr F. D. Hüttner, zugleich Vorsitzender des Gesellschafts-Vorstandes. Die Bibliothek ist täglich von 12 bis 3 und Mittwoch Abends von 7-9 Uhr geöffnet, Bibliotheks-Vorsteher sind die Herren Dr. J. C. Wimmel und Dr. F. W. Mield. Vorsteher der Rettungsanstalt sind die Herren Dr. med. S. E. Brauer, Tüngel und J. Heine. Den Vorsitz in der Commission zur Belohnung langjähriger Diensttreue im Gefindestande führt Herr F. D. Hüttner, in der Stipendien-Commission Herr Dr. Müller, Deconomie-Vorsteher sind die Herren L. Bargum und J. Heine, Architect des Hauses ist Herr Hugo Grothoff. Wer der Gesellschaft beizutreten wünscht, hat sich an ein ihm bekanntes Mitglied zu wenden. Nach Beschluss der beiderseitigen General-Versammlungen hat die Patriotische Gesellschaft auch die Leitung des im Jahre 1880 gegründeten Vereins gegen Bettel“ übernommen und bildet dieser jetzt eine der Sectionen der Gesellschaft.

Die Gesellschaft zur Vertheilung von Feuerung an israelitische Arme, gestiftet 1783, der j. g. alte „Tor-Berein“, vertheilt im Winter an alle sich bei dem betreffenden Vorsteher meldenden, hier wohnhaften hilfsbedürftigen Israeliten Torf oder Steinkohlen. Der Vorstand der Gesellschaft besteht momentan aus den Herren Salu Eitan, Präses, Harry Friedberg, Ehrenvorsbrüder J. Berthel, Eugène Hon, Vorsbrüder J. II., Schriftföhrer und Cassirer, ferner aus den Herren Marco Salomon und Jacob Alexander.

Neue Gesellschaft zur Vertheilung von Lebensbedürfnissen, von 1856. Derselbe ist im August 1856 zu dem Zweck gegründet worden, durch gemeinsam besessene Einkäufe von Lebensbedürfnissen, letztere billiger zu erwerben, als solche im Kleinhandel zu haben sind. Sämmtliche Waaren kommen nur mit Aufschlag der erwachsenen Handelsunkosten und Verwaltungsgebühren an die Mitglieder zur Vertheilung. Der sich dennoch ergebende Ueberschuss wird alljährlich nach Abschluss der Bücher den Mitgliedern der Gesellschaft nach Maßgabe ihrer Einkäufe als Dividende zurückerstattet; im Jahre 1886 wurden 3% vertheilt. Das erforderliche Betriebscapital bringt die Gesellschaft durch Ausgabe von Anttheilscheinen a 1 M. 20 J. zusammen; dieselben sind unländerbar und tragen keine Zinsen. Der Verwaltungsausschuss besteht aus 45, von der Generalversammlung erwählten Mitgliedern, welche ihr Amt gratis verwalten, und denen ein Buchhalter, — Herr Otto Dodhorn im Bureau der Gesellschaft, Rothenstraße 28, I. — ein Cassirer, — Herr E. Schlichthaar, Peterstraße 35, III. — als besoldete Beamte zur Seite gestellt sind. D. B. erster Vorsitzender ist Herr E. A. W. Mühl. Die Gesellschaft besitzt 9 Waaren-Magazine: A. G. Wiedergang 62, B. lange Mähren 51, C. Weiergang 7, D. Siedelböden 14, E. Valentinskamp 54, F. Rinschstr. 88, G. Barbeck, Verfahr. 17, H. Wahrennann 171, J. Eydenhof, Kirchenweg 68. In diesen wurden im Jahre 1886 für M. 952902.30 Waaren an circa 5670 Mitglieder abgegeben. Die Gesellschaft besitzt einen Reservefond von M. 20,000. Die mit dem Einkauf der Waaren beauftragte Commission hält jeden Montag Abends 8 Uhr im Bureau der Gesellschaft, Rothenstraße 28, I., Sitzung, wofelbst auch Offerten von Lieferanten entgegen genommen werden. Bank-Gonto Vereinsbank.

Mathematische Gesellschaft in Hamburg, Gestiftet 1890, führt dieselbe ihren jetzigen Namen seit der letzten Statutenrevision April 1877. Der Zweck der Gesellschaft ist Beförderung und Belebung des Studiums der reinen und angewandten Mathematik, zunächst unter ihren Mitgliedern. Zu diesem Zweck hält dieselbe Versammlungen ab und gibt „Mittheilungen“ heraus. Die von der Gesellschaft angekauften oder durch Austausch bzw. Schenkung erworbenen Bücher und Zeitschriften werden in Folge Vertrages der Bibliothek der patriotischen Gesellschaft übergeben. Dem Vorstand bilden ein Jahresverwalter, ein Mitjahresverwalter und ein Adjunct. Jahresverwalter von Festnacht 1887-88 ist Herr Capitain Rodewan, von Festnacht 1888-89 Herr Dr. Soype, Herr Ingenieur J. F. Rubenbey ist Bibliothekar.

Die Niederländische Gesellschaft zur Verbreitung christlicher Schriften, St. G., Breuerstr. 51, ist im Jahre 1820 gegründet und im Jahre 1879 damit auch eine evangelische Buchhandlung verbunden worden. Die jetzigen Comites-Mitglieder sind die Herren Pastor v. Bröder, Director, Valentin Lorenz Meyer, Schriftföhrer und Cassirer, Dr. Lopp, Hohenfelde, Pastor Köhler, Ottenien, und Pastor Stetelig, Horn, Geschäftsföhrer: Fr. Trümpler. Es wird alljährlich ein Jahresbericht durch den Druck veröffentlicht.

Hannonia, Gesellschaft für eine Weihnachtsbescherung in St. Pauli und vor dem Dammtor. Präses: Ludw. Grabo. Die Gesellschaft zählt ca. 30 Mitglieder und gewährt zu Weihnacht ca. 200 kleinen Kindern und zu Oitern ca. 70-80 Confirmanten Kleidungsstücke u.; auch wurden bisher ca. 100 Familien für das Weihnachtsfest mit Lebensmitteln versorgt. Sämmtliche Bescherungen finden unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt.

Die Hausliche Bausgesellschaft in Hamburg, Actien-Gesellschaft, gegründet im Mai 1872. Vollständigtes Aktien-Capital M. 6,000,000 in 12,000 Actien. Der Aufsichtsrath besteht aus den Herren A. G. Brauns, Vorsitzender, Ad. Emil Wenzel, Stellvertretender Vorsitzender, F. Frensdorff, Eh. Hof. Ernst Hiltcher, C. Th. Reimann und S. Preuler. Dem Vorstand bilden die Herren Engelbert Reifer und Th. Röntz. Procuress: J. C. W. Schmitz. Rechts-Consulent Dr. G. Embden. Oelo. Norddeutsche Bank. Die Bureau befinden sich große Bleichen 16, II., und sind täglich von 9 bis 5 Uhr geöffnet.

„Harmonie“. Dieser am 15. November 1789 gegründete Club bietet in seinem nach dem großen Brande in elegantem Styl aufgeführten, 1875 durch Anbau vergrößerten Gebäude, belogen auf den großen Bleichen 19, seinen Mitgliedern geseellige Unterhaltungen in den Conversations- und Spielzimmern wie in den Billardhällen und Kegelsbahnen. Das Lesezimmer und die beträchtliche Bibliothek, deren Katalog gedruckt ist, gewähren belösende und unterhaltende Lectüre. In dem Gesellschaftsaal findet täglich Table d'hôte und 4 u. 6 Uhr statt und einige Male im Jahre werden größere Diners gegeben. Deconom ist Herr Mühl. Die Mitgliederzahl beträgt gegenwärtig ca. 400 und wird die Direction durch Wahl aus 8 Mitgliedern gebildet. Anmeldungen zur Mitgliedschaft geschehen durch Vorschlag von 2 Mitgliedern und entscheidet die General-Versammlung über die Aufnahme durch Ballotement. Die Einführung von Fremden und Diefen ist zulässig.

Juristische Lesegesellschaft gegründet 1830. Im Lesezimmer befinden sich stets die neuesten Erscheinungen der juristischen Literatur; die Bibliothek von etwa 19,000 Bänden enthält die wichtigsten älteren

zung an sein, vermehrenden, teilschleuren, Engländer aus dem

Arbeitskreis, gegründet durch die Herren Dr. Hermann, Dr. Heinke und Dr. Harber, an welche man sich wegen des Eintrittes zu wenden hat. Einführung von Fremden ist gestattet. Lokal: im Rathhause, in der zweiten Etage. Geöffnet täglich, Sonn- und Festtags ausgenommen, von 10-3 Uhr.

(690) fährt April 1877. Studiums ihren Mit- und giebt stiftet oder eifrigsten Mitgliedschaften ist Herr

hriftlicher det und im en worden, rbeder, Dr. Lopp, lig, Horn, hresbericht

schierung n Grabo. Wehnacht stirmenden i für das dgerungen

Actien-capital den Herren nder Vor- rheimann ert Reiffert ent Dr. G. sich große

Club bietet sgefährten, n Weichen versations- Das Besud ist, ge- saal findet hie werden gliederzahl lahl aus 8 ehen durch rammung a Fremden

Belegzimmer Literatur; ten älteren

und neueren Werke und können die Bücher sowohl im Lesezimmer wie zum Entleihen benutzt werden. Ein neuer Catalog ist 1891 gedruckt. Die Direction bilden drei Mitglieder, gegenwärtig die Herren Dr. Hermann, Dr. Heinke und Dr. Harber, an welche man sich wegen des Eintrittes zu wenden hat. Einführung von Fremden ist gestattet. Lokal: im Rathhause, in der zweiten Etage. Geöffnet täglich, Sonn- und Festtags ausgenommen, von 10-3 Uhr.

Patriotische Gesellschaft, 1. Gesellschaft, Hamburgische, zur Förderung der Künste und nützlichen Gewerbe. **Hamburger Schachclub,** gegründet am 8. Mai 1830 von Freunden des Schachspiels. Die Sitzungen finden statt vom 1. Septbr. bis 1. Mai Dienstags und Freitags Abends, von 8 Uhr an im Hotel Bellevue, parterre. Ehrenpräsident Herr Dr. Antoine-Jellé, Präses Herr J. C. Winger, Secretair Herr J. Frensdorff, Cassirer Herr J. C. Fischer, Bibliothekar Herr G. Fies, Spielwart Herr J. Boelder. Durch eine reichhaltige Schachbibliothek, sowie durch Veranstaltung von Turnieren, sucht der Club das Interesse am Schachspiel regen zu halten und zu fördern. Aufnahme neuer Mitglieder: Schriftliche Annahme durch den Vorstand.

Schachverein Palamedes, gegründet am 27. November 1881, hält seine Zusammenkünfte Dienstags, von 8 Uhr Abds. an, im „Club der Bierhaus“ (G. Sieberling), H. Meidenstr. 31, ab. Die Aufnahme neuer Mitglieder erfolgt nach vorangegangenen zweimaligen Besuch. Monatlicher Beitrag 60 S. — Besuch von Schachfreunden jederzeit willkommen.

Hamburger Schüßengessellschaft, begründet am 15. November 1860. Zählt gegenwärtig circa 700 Mitglieder. Die Gesellschaft, resp. der aus derselben hervorgegangene Actien-Verein, besitzt den bei Darmstedt neu angelegten, nach den neuesten Erfahrungen erbauten Schießhof. Derselbe bietet 10 Schießbahnen auf 450, 600 und 1050 Fuß Distanz, 2 Pistolbahnen und eine Schießbahn auf laufendes Wild nebst den entsprechenden Wirtschafts-Gebäuden und Garten. Währlich wird ein Schießfest abgehalten. Unter dem Namen „Nordwestdeutscher Bezirk des deutschen Schützenbundes“ sind seit dem 1. Juli 1898 die bezüglichen Vereine der freien Städte Hamburg, Bremen, Altona, der Provinz Hannover, des Großherzogthums Mecklenburg, der Herzogthümer Lauenburg und Braunschweig, zu einem Verein zusammengelassen, um in diesen Grenzen die Förderung der Tendenz des deutschen Schützenbundes und den Verkehr zwischen dem Bundes-Vorstande und den Mitgliedern erleichtern zu vermitteln. Der Vorstand der Schüßengessellschaft besteht aus dem Herrn Georg Telge jun., Präses, H. C. Birt, Vicepräses, J. W. Hoff, Cassirer, A. Jermann, Secretair, E. Jacobsen, A. Metterhausen und H. Heldt. Annahmen neuer Mitglieder werden von sämtlichen Vorstandsmitgliedern, so wie auf dem Schützenhofe von dem Scheibenmeister Kengel und dem Wirtche J. Kaulke entgegengenommen.

Ständinavische Gesellschaft (Det Standinaviste Selskab) besteht seit dem 15. December 1842. Das Lokal (gr. Bäckerstr. 26. II.) ist täglich von 11 Uhr Vormittags an geöffnet. Aufgabe der Gesellschaft ist, den Mitgliedern einen nationalen geselligen Vereinigungspunkt darzubieten, nebst dem die Förderung der schwedischen Sprache, Norwegischer, Dänischer, gleichviel ob sie hier bleiben oder nur durchreisen, in einem heimathlichen Kreis einzuführen sowie ihnen nützlich zu sein. In dem Lokal findet man täglich mehr als 50 verschiedene nordische und fremde Bindungen und eine Bibliothek von ca. 2000 Bänden vor. Mit Politik befaßt sich die Gesellschaft nicht. Vorsitzender: Herr Chr. Thanning, Cassirer: Herr Th. Haun, Secretair Herr A. Swendsen.

Kirchen.

A. Erster Kirchenkreis.

Die **Hauptkirche St. Petri** ist in der ursprünglichen Form und dem Styl der im Mai 1842 abgebrannten von der hiesigen Architekten Prof. Jeronfeld und A. de Chateaufort wieder hergestellt und am 7. Mai 1846 eingeweiht. Die Kirche ist 68.04 Meter lang, 40.5 Meter breit, das Mittelschiff 21.2 Meter hoch, die Seitenschiffe 18 Meter hoch. Der neue Aufbau des bis zum Kirchturme abgebrochenen Thurmes, in Eisen ausgeführt, das Werk Schweders in Berlin, ist durch die im Jahre 1878 den 7. Mai vollzogene Thurmweihed durch Aufsetzen des Kniepfeils, Windfänger und Kreuz vollendet. Die Thurmhöhe von der Straßenhöhe an gemessen beträgt 132.56 m. Auf dem 3. Boden des Thurmes befindet sich ein Gongklosterpiel; die Glocken derselben sind von Größe in Dresden gegossen, die Medaillon ist von H. Schmalz, Organisten an St. Jacobi, hergestellt; es wird wöchentlich zweimal eine halbe Stunde, Sonntags und Mittwochs Morgens gespielt. Die im Jahre 1881/82 vollendete Ausbesserung der äußeren Fassade des Thurmes oberhalb des West-Portals, die Christus-Figur, ist angefertigt vom hiesigen Bildhauer Herrn F. Neuber (ein Geschenk des Herrn Baron J. H. v. Schröder); der Baldachin von Herrn C. H. M. Bauer entworfen und von dem Steinbauer Herrn L. Schlid vollendet, ist von Seiten der Kirche beschafft worden; hierzu als Geschenk aus dem Nachlass der Familie Jentich die beiden Apostel-Statuen St. Petrus und St. Paulus, und oberhalb derselben die zwei tausend Engelfiguren, die Hände zum Gebet erhebend, sind von Herrn August Herzog, einem geborenen Hamburger. An der neuen Thurmthür ist der ursprüngliche Thür-Sing wohl das älteste Kunstwerk in Hamburg, aus der Zeit der Erbauung des Thurmes, 1342, wieder beschafft. In der Mitte der Scherbe bemerkt sich der Kopf einer Löwin mit der Unterschrift: Ano Dni MCCCXLII incoepitum est fundamentum hujus turris Or. p. J. ratis. (Im Jahre des Herrn, 1342, ward der Grund zu diesem Thurm gelegt. Betel für die Kirchengemauern.) An der Reibthür befindet sich ein Pendant zu diesem Kopfe mit einem Löwentopfe und der Um-

schrist; 1842 den 7. Mai durch Feuer zerstört. 1849 den 7. Mai den Herrn neu geweiht. Tritt man durch die Thurmthür ein, so gelangt man in eine Vorhalle, wo links eine Steintrappe zur Orgel führt, und aus der Vorhalle unter den Steinleuten, der die Orgel trägt; beide, Vorhalle und Thurm, Meisterwerke des Architekten an der Kirche C. H. M. Bauer; die Formen des Thurmes schließen sich dem Orgelprospect an; die Holzarbeiten sind von den hiesigen Meistern A. D. Reubner, J. H. Schmalz, die Steinarbeiten von L. Schlid, die Kunstschmiedearbeiten von G. Schmidt und Sohn. Mit dem Thurm ist der ganze Neubau der Kirche erst in diesem Jahre so eben fertig gestellt. Unter den Portalen an der Südseite der Kirche findet man die Statuen der vier Evangelisten, in Marmor ausgeführt vom Bildhauer A. Herzog, unter dem S. W. Portal Matthäus und Marcus, Geschenk von J. G. Gutruf und Frau, im S. D. Portal Lucas, Geschenk von Freunden der Kirche, und Johannes, ein Geschenk des Dr. W. M. Godeffroy; hier im S. D. Portal noch eine Statue des St. Petrus, die aus der alten Kirche gerettet ist. Beim Eintritt hier in die Kirche fällt der Blick auf die schönen Granitaulen, welche den Vektor tragen. Die vier äußeren Säulen stammen aus dem ehemaligen Dom, an dem sie aus Bardowick nach dessen Verführung durch Eintrich den Löwen geschenkt oder verkauft sein sollen; die Mittelsäulen sind neu, die westliche hier, die östliche in Buxtehude aus Findlingen angefertigt. Den Altar ziert das neue Altarbild „Die Auferstehung Christi“, mit den beiden Nebenbildern, die Apostel Petrus und Paulus darstellend, vom hiesigen Künstlerverein gestiftet und von dem Hamburger Maler Herrn Steinhardt gemalt. Einen neuen sehr werthvollen Schmuck hat die Kirche 1870 erhalten: ein durch die Beiträge vieler gestiftetes Hautrelief in Marmor, „die Grablegung Christi“ von J. Schubert aus Dessau, gegenwärtig in Dresden, in dem Grabmal eingemauert. Hinter dem Altar im großen Chor befinden sich die drei von Kellner & Sohn in Hünneberg schön gemalten Fenster. Das mittlere, die Verklärung des Himmels nach Kapthals berühmter Transfiguration darstellend, ist ein Geschenk der Familie Jentich. Das Nebenfenster rechts, Carl den Großen und das links, den heil. Ansgar darstellend, sind von hiesigen Freunden der Kirche geschenkt. Neunbüßer sind auch die zwei großen südlichen Fenster der Kirche durch Schenkung der Familie Gutruf mit Glasgemälden aus derselben Werkstatt geziert: das erste zeigt die Uebertragung des Apostelamt an Petrus, das andere enthält die bekannten Dürer'schen vier Apostel resp. Evangelisten Johannes, Petrus, Paulus und Marcus. Durch denselben Künstler stiftete Julius Carl Wilhelm Ruppert auf der Nordseite die Glasgemälde von Luther und Melanchthon; zu D. C. Godebedens Ehren Freunde Gustav Adolph u. Johann von Sachsen; in der Nähe des Altars ein Ungenannter 2 Bilder, Christi Taufe und Christus am Kreuz; J. H. Averdied in Bradford ebenfalls 2 Bilder: Christus und Magdalena und Christus mit der Samaritanerin, und J. W. Burghard; Simeon mit dem Jesuskinde u. Maria. An der Kanzel, welche auf einem Sockel von Sandstein ruht, ist als besondere Zierde der Aufsatz zu bemerken, der glücklich den Flammen entzissen wurde; er stammt aus der Zeit der schönsten Blüthe der gothischen Baukunst, vielleicht der obere Theil eines Tabernakels; die in demselben enthaltenen Motive haben den Charakter als Reliefs geben zur ganzen Ausbesserung des Neubaus. In den Nischen der Kanzelbrüstung sind vorwiegend die Statuen des ehemaligen Lanfsteiners angebracht. Unter den älteren Bildern der Kirche befindet sich ein Bild des heil. Ansgars, an der Nordwand hinter der Kanzel aufgestelltes und durch Kunstwerth ausgezeichnetes Marienbild, welches aus dem Anfange des 16. Jahrhunderts stammt und in früheren Zeiten als wunderthätig betrachtet wurde. Das Standbild des heil. Ansgar, in Holz und farbig bemalt, ein Werk aus uralter Zeit, befindet sich an derselben Wand und wurde auf Veranlassung des Senats der Petrifirche übergeben, nachdem dasselbe seit dem Abbrechen des Doms auf der Stadtbibliothek aufbewahrt gewesen war. Von den aus der alten Kirche geretteten Reliefs sind besonders aufzuführen: eine Kreuzigung von Franciscus Franz, 1563, mehrere Bilder von Gilles Coignet, 1595, ein Bild des heil. Ansgar, 1457, gleichfalls aus dem Dom herstammend; zwei Flügelbilder aus den ältesten Zeiten der hamburgischen Kunst; eine schöne Grablegung von Jan Mathys, und außerdem noch die Bildnisse der Jubelglocke, der Baltoren Hornidel von W. Tischbein, Billeding und Behrmann von Gröger, und des Schullehrers Weisphalen von W. Tischbein. Dazu kam das Bildnis des verit. Oberalten J. C. Hinck und im Jahre 1876 das Bild des Pastor Dr. Gottlieb Ritter, von Mitgliedern der Gemeinde gestiftet, beide gemalt von Hermann Steinhardt. Ferner an der Nordwand die Bildnisse von Luther und Melanchthon (ein Geschenk der Oberalten zur letzten Jubelfeier der Reformation) und des Kurfürsten Johann Friedrich, Herzogs von Sachsen, gemalt 1603 von Johann Jacobs. Von den zwei Capellen der Kirche wird die südliche zur Taufe benutzt. Sie ist sowohl durch ein schön gemaltes Fenster, eine Arbeit des hiesigen Malermeisters Herrn A. Herzog, als auch durch einen besonders schönen, von der Familie Jentich geschenkt, vom Bildhauer Ernst von Dandl, dem Schöpfer des Hermannsdenkmals, aus weißem Marmor angefertigten Taufstein geziert.

Die **Hauptkirche St. Nicolai** hat ihren Platz in etwas südlicher Richtung von der Stelle, wo die alte am 5. Mai 1842 von Brande zerstört wurde. Die Grundsteinlegung fand am 24. September 1846, die Einweihung der Kirche am 24. September 1863, des Thurmes am 26. August 1874 statt. Das Gebäude von außen gemessen ist 300 Fuß lang, 150 Fuß breit, der Thurm, 514 Fuß = 147 Mtr., nach dem Kölner Domstrome der höchste in Deutschland.

Der Bau ist in gelben Ziegeln ausgeführt, alle Stiebrungen aber in Sandstein; die Focm ist dreieckig mit hohem Mittelschiff und Kreuzschiff, der Chorabschluss ein halbes Brüdied, der Stuhl eine ziemlich reiche Gothik. Was diesen Kirchenbau noch besonders auszeichnet, ist der Figurenschmuck, der nach einem vorher entworfenen Plane größtentheils bereits ausgeführt ist. Altar, Kanzel und Taufstein aus Marmor, mehrere Felsengemälde und gemalte Fenster, sojann die Plambed'iche Sacristie für ein Inticum in Barometer-Arbeit, dienen ihm zur Zierde. Bauminister Altar beiegele Sie George Gilbert Scott, Ueber alles Einzelne giebt der Führer durch St. Nicolai-Kirche' Auskunft, welcher für 15 Pf. in der Kirche zu haben ist; über den Statuenschmuck der Plau für die künstlerische Ausschmückung der St. Nicolai-Kirche' Meldungen zum Besehen der Kirche sind bei dem Küster Bartels, Neueburg 28, zu machen.

Die Hauptkirche St. Catharinen am Grimmer Höhe des Thurmes sah 390 Fuß. An lebenswerten Gemälden befinden sich in derselben: das frühere Altarblatt „Christus segnet die Kinder“ etc., von Faber gemalt, zwei sehr schöne altdeutsche Gemälde auf Goldgrund aus A. Dürr's Zeit. Szenen aus der Leidensgeschichte Jesu, ein Perspective-Gemälde von G. Engel. Das neue Altarfenster, 1854 von Herrn Consul G. F. Borwerk gefertigt, stellt in seinem, in der königl. Glasmalerei in München von Minniller ausgeführten Glasmalerei das Gebet des Herrn nach einer Zeichnung von Overbeck dar. Der Carion des figuralischen Bildes ist von v. Schwind, unter Leitung von Professor v. Hess, auf Glas ausgeführt von Faustner; die architektonische Malerei von Minniller selbst; das Sandsteinmaasß und Wippen von den hiesigen Architekten heren Quis und Haffeb, welche mit Leitung der ganzen Angelegenheit betraut waren. Ein neuer Altar ist im Jahre 1856 erbaut und am Sonntag Jucocavit 1857 zum ersten Male das heilige Sacrament an demselben vertheilt worden. Der untere Theil desselben besteht aus künstlich behauenen Sandstein; auf diesem erhebt sich das schön gearbeitete Holzwerk. In der Mitte erblickt man den gekreuzigten Christus auf Goldgrund, ihm zur Seite Moses und Johannes den Täufer und unten in kleineren Nischen die vier Evangelisten. Mit dem Altar selbst sind die Reichthümer in Verbindung gebracht, die in demselben Style wie der Altar erbaut. Die Leitung des ganzen Baues hatte Herr Architekt Quis, die Bildhauer-Arbeiten sind von Herrn Schiller ausgeführt. Die Kosten, welche über 20,000 R. betragen haben, wurden durch freiwillige Beiträge gedeckt. Zugleich mit der Herichtung des neuen Altars ist der Kirche auch ein vor demselben stehender neuer Taufstein mit einem überneuen Taufbecken gefertigt. — Im Jahre 1865 hat eine Restauration der nach der Nordseite gelegenen Fenster stattgefunden. 1866 ist für den bei der Bewölbung der Kirche 1813 veränderten Eingekletter ein neuer Letzter vor der Orgel nach den Zeichnungen der Herren Architekten Remé und Glüer erbaut, der bei der ausgezeichneten Kunst im Schiffe der Kirche den unvollständigen Vorträgen eine vortrefliche Wirkung verleiht. In den Jahren 1867—69 wurden bei den durch den Orgelbauer Hrn. J. G. Wolffsteller ausgeführten Reparaturen die Windcanäle und Balge bedeutend verbessert.

Die Hauptkirche St. Jacobi, bei d r Steinstraße, mit einem 1827 von Professor Hefenfeld neu erbauten Thurn von 365 Fuß Höhe. Das Kirchendach ist 1859 gänzlich erneuert und mit Schiefer gedeckt. Das Innere der alten Kirche ist in den letzten Jahren mannigfach verschönert worden. 1882 wurde ein neuer Chorleiter vor der Orgel gebaut, mit Holztafeln von Engelbert Heiffer. Die schöne Alabasterkanzel ist von der Deslarbe, die sie dicht bedeckte, gereinigt worden. 1886 wurde ein neuer Altar errichtet und der ganze Chorraum verschönert. Die Arbeiten sind nach Anleitung des Herrn Architekten Krutlich ausgeführt. Der Chor hat außerdem 3 bunte Fenster erhalten, welche in Münden gemacht sind. Alle diese Verschönerungen sind theils Geschenke Einzelner, theils sind sie aus öffentlichen Stiftungen, theils aus dem Kirchenvermögen hergestellt. Das Altarbild, Christus am Kreuz, Copie nach van Dyk, von Dardorff dem Aelteren, ist von dem früheren Altar herübergenommen. In der Kirche sind 3 interessante mittelalterliche Fingerringe.

Die Hauptkirche St. Michaelis, ist 1750—62 von Carl Georg Conini erbaut. Der Thurn, 1786 vollendet, misst vom Straßenplanee 131,56 Meter. Von seinen Gallerien hat man eine schöne Uebericht über die Stadt und Umgegend. Die Kirche bildet ein Kreuz mit nur auf den Umfassungsmauern ruhenden Gewölben und enthält 2000 Sitzplätze, von denen der Kanzelred:er zu sehen und deutlich zu vernehmen ist. Unter der Kirche befindet sich ein hallenartig gewölbter, heller Keller und unter demselben die seit 1813 nicht mehr benutzten 300 Gräber. Das Altarbild, die Auferstehung Christi, ist von Prof. Heine. Tischbein in Cassel, die vorzügliche Orgel von J. F. Hildebrandt in Dresden. Wegen Beschädigung der Kirche und des Thurmes wandte man sich an den Baumeister Frankwaßer engl. Plante 2.

Die heilige Dreieinigkeitskirche in der ehemaligen Vorstadt St. Georg, entstand aus einer zu Ende des 12. oder Anfang des 13. Jahrhunderts gestifteten Kapelle; diese wurde 1634 und 1648 vergrößert und 1748 wegen Baufälligkeit abgebrochen. Der Grundstein zu der jetzigen Kirche wurde 1743 gelegt und dieselbe 1747 eingeweiht. Der Thurn ist 190 Fuß hoch. Von dem Thurne bietet sich eine schöne Aussicht auf Hamburg.

Die St. Pauli-Kirche wurde am 24. August 1682, nachdem der Grundstein erst am 27. März 1682 gelegt war, von dem Pastor S. Haccius eingeweiht und der Magister Döhler, derzeit Prediger des Bethhauses, als erster Prediger eingeführt. Die Baukosten der damaligen 100 Fuß langen und 50 Fuß breiten Kirche in Höhe von 22,000 Mart

Courant wurden größtentheils durch Sammlungen in der ganzen Stadt, welche von dem oben angeführten Magister Döhler persönlich übernommen, herbeigeschafft, der Rest von der damals circa 2000 Seelen starken Gemeinde aufgenommen und innerhalb 5 Jahren wieder abbezahlt. Die Genehmigung zur Erbauung einer Kirche, sowie zur Selbstständigkeit der St. Pauli-Gemeinde, (seit Erbauung der St. Michaelis-Kirche 1681 zu dieser gehörend) wurde hauptsächlich wegen der im Jahre 1681 in Deutschland umherziehenden Pest von dem Rathe mit Einwilligung der Oberalten ertheilt, weil, wenn die Pest sich nach Hamburg verbreitete, die Bewohner von St. Pauli (früher Hamburg Berg genannt) von der St. Michaelis-Kirche, sowie vom Bethhause abgeschnitten sein würden. Im Jahre 1686 besagerten die Dänen die Stadt Hamburg und zogen einen Schanzengraben von der Elbe, der Kirche quer vorüber, nach der Neveerbahn. Durch die Beschließung der Dänen von Hamburg aus, wurde die Kirche, obgleich dieselbe soviel wie möglich gespart, dennoch durch die am 22. und 24. August gegen die feindlichen Verschanzungen gerichteten Kugeln durchlöchert, welche Schäden von den in die Stadt geflüchteten Bewohner des Hamburger Berges wieder ausgebessert wurden, nachdem die Dänen am 14. September desselben Jahres unverrichteter Sache wieder abzogen. Als im Jahre 1813 die Stadt Hamburg, früher von den Franzosen verlassen, bewohnt zum Kauf für Freiheit und Unabhängigkeit, in die Gewalt des Feindes zurückfiel, ließ der französische Marschall Davoust (Prinz Ernäh) um einen gegen die Stadt anrückenden Feinde jede Bedung zu nehmen, den ganzen Hamburger Berg mit der St. Pauli-Kirche am 3. Januar 1814 einlöchern. Als vor den bevorstehenden Plünderungen gerettet und in der jetzigen Kirche noch vorhanden sind hauptsächlich zu nennen: der Taufstein, Theile der jetzigen Orgel und ein in Lebensgröße gearbeiteter „Christus am Kreuz“. Für die Herführung der Kirche und der Kirchenhäuser wurden als Entschädigung 181,300 Frks. reclamirt, jedoch gelangten nicht mehr als im Ganzen 26750 Mk. Court. 12 Schlg. zur Auszahlung. Der Grundstein zu der jetzt stehenden Kirche wurde am 6. Mai 1819 gelegt und am 2. März 1820 wurde dieselbe von dem Pastor der großen St. Michaelis-Kirche, A. J. Nambach, eingeweiht. Die Kosten dieser hübsch und gefällig in Holz-Ziegelbau, auf derselben Stelle wo die alte Kirche gestanden, ausgeführten 110 Fuß langen und 55 Fuß breite Kirche (ohne Thurn) beliefen sich auf 90,000 Mk. Court. Im Jahre 1842 war das zum Thurnbau erforderliche Capital gesammelt, jedoch gab die Kirchenbehörde dieses Geld her zur Unterstützung ihrer, bei dem großen Hamburger Brande beschädigten Mitbürger. Erst im Jahre 1864 konnte dieselbe die Kirche mit dem jetzigen Thurne geschmückt werden. Die Kosten des Thurnbaues betragen ca. 30,000 Mk. Court. Von diesem Thurne aus hat man eine hübsche Ansicht auf die Elbe, besonders auf den Hafen und bei klarer Luft eine schöne Fernsicht bis weit in das hannoversche Land hinein. Au Denkwürdigkeiten enthält die Kirche die Kirche vom 8. Bataillon des Hamburger Bürger-Militärs, sowie die Gedenktafel der in dem ehmehrigen Feldzuge 1870/71 gebliebenen St. Paulianer, welche stiftlich von den Bürgern der Gemeinde St. Pauli mit trüben Vorbeerkranzen geschmückt wird. Seit Erbauung dieser Kirche bis 1849 fungierte als Prediger Herr Pastor Born Tel. seit 1849 zwei Prediger, angehörllich die Herren Pastoren Sonnenfels und Kränzer. Seit 1854 ist Küster der Kirche Herr S. E. Henderlot. Mit der Kirche ist die St. Pauli-Kirchenschule verbunden, welche 1809 reorganirt und an einer liebenswürdigen Schule umgestaltet wurde. Zum Verleherer derselben wurde 1883 Herr Ernst Köhde als Nachfolger seines Vaters des verstorbenen Herrn J. E. Köhde erwählt.

Die St. Gertrud-Kirche, deren Name und Bauscapital bekanntlich von der beim großen Brande am Abend des 7. Mai 1842 eingestürzten St. Gertrud-Capelle im St. Jacobi-Kirchspiel herrührt, ist auf einen, von Senat und Bürgerchaft unentgeltlich zu diesem Bau hergegebenen, am ehemaligen Rahmühlenende belegenen 2500 qm großen Bauplatz aufgeführt, auf welchem Grundstüd außerdem zwei Pastorate und die Küster-Wohnung errichtet sind. Der nach dem Plan des Professors Ogen in Berlin und unter dessen Oberleitung ausgeführte Ban wurde am 20. Februar 1882 in Angriff genommen und ward am Sonntag Cantate, 7. Mai selbigen Jahres, (am Gedentage der 40 Jahre früher durch Feuersbrand erfolgten Zerstörung der ehemaligen St. Gertrud-Capelle) unter großer Festlichkeit die Grundsteinlegung zum Ban vorgenommen. Am 20. September 1884 fand die Thurnweihfeier statt. Die in Kreuzform gebaute Kirche, deren Längsschiff auswendig 53 m, deren Querschiff 25 m lang ist und deren maliver Thurn eine Höhe von 83½ m (ca. 300 Fuß) hoch, enthält etwa 1100 Sitzplätze. Die Höhe der auf 8 Pfeilern ruhenden gothischen Gewölbebögen beträgt 19½ m. Die Pfeiler sind 12 m hoch. Die Kirche hat außer dem Schlußthurn in dem Mauerwerk der Pyramide sehr schön gemauerten Hauptthurne, einen anspredend geformten Dachreiter und vier Eckthürmchen, die ebenfalls von gemauerten Mauerwerk sind. Außer dem, an der Thurnfronte befindlichen Hauptportal hat die Kirche an westlichen Ende zwei Seiteneingänge mit Vorhallen und am östlichen Ende (Chorraum) einen Kisteneingang mit Vorhalle zu den beiden Sacristeien. Die Empore laufen fast von einer Seitenhür bis zur andern. Der innere Schmuck, vamentlich des Chorraumes, ist von großer Schönheit. Der Triumphbogen, welcher sich über den Seitenthürmern dieses Raumes wölbt, enthält auf Goldgrund rechts vom Altar den Gesegener Moses, über demselben die Mauer der Gesees-Periode des israelitischen Zeitalters, David, Elias und Heikel: links vom Altar, wo auch die Kanzel sich befindet, ebenfalls auf Goldgrund den großen Propheten Jesajas mit den übrigen hervorragenden Mauerern der prophetischen Verheißungen, Jeremias, Hioh und Daniel. Um den Zusammenhang zwischen Gese, Propheten und Evangelium sinnbildlich und figürlich darzustellen und zu veranschaulichen, trägt der Altar ein

igen Stadt,
erwommen,
harden Ge-
acht. Die
igkeit der
je 1861 zu
1861 in
nolligung
verbreitete,
ant) vor
in wüden,
und zogen
, nach der
burg aus,
t, dennoch
hangungen
die Stadt
rt wurde,
terrichteter
rg, früher
eicht und
rangische
Stadt an-
rger Berg
vor den
vorhanden
gen Orgel

Für die
idung in
Gängen
in zu der
2. März
Kirche,
festlich in
den auf-
e Thron)
das zum
entbehr-
amburger
dierhalb
Köhen des
nme aus
den Hofen
anderrde
ahne vom
denktafel
Sanftener,
it frischen
bis 1849
Prediger,
Seit 1854
he ist die
rt und zu
ehrer der-
lators des

esamtlich
schichten
uf einem,
gebenen,
Bauung
rate und
des Bro-
aufgäbte
nd noch
bedentige
ung der
rundstein-
sand die
en Lang-
nd deren
hält etwa
gothischen
Die Kirche
ehr schon
reiter und
vert sind.
Die Kirche
e östlichen
en beiden
bis zur
ist von
en Beilä-
gts vom
e Gelebes-
tel; fünf
solbarm
Mauern
llu den
unüblich
Altar ein

großes aus Marmor gearbeitetes Crucifix, über welchem das Fenster des Chorraumes Jesus als den guten Hirten zeigt. Bildliche Darstellungen der evangelischen Geschichten, vom Sämann, hienüberigen Samaritaner, Fischzug Petri, verlorenen Sohn u. s. w., zieren die übrigen Chorfenster. Der Kirchenbau ist von dem hiesigen Maurermeister J. J. Theod. Wölke, die Zimmerarbeit von H. Kils, die Dachdeckerarbeit von Weber & Sohn ausgeführt. Das sehr schöne Verkleid- und Gipsmaterial ist von Wienwald & Moher in Kienitz, die äußeren Sandsteinarbeiten von Peter Harfort in Wetzlar a. d. Ruhr geliefert. Die Malerarbeiten sind vom hiesigen Malermeister Schmidt, die Bildhauerarbeiten der Figuren vom Bildhauer Oelmann in Dresden, die übrigen Bildhauerarbeiten des aus weissem Sandstein gearbeiteten Altars und der Kanzel, sowie des Taufsteins sind vom Bildhauer Schurig in Dresden gearbeitet. Die sämtlichen in Glasmalerei und Gipsarbeit ausgeführten Kirchenfenster sind von der Tyroler Glasmalerei-Anstalt in Innsbruck nach eigenen Entwürfen hergestellt. Die schönbedeckten Kronen von Eduard Schmidt & Sohn, das Gestühl von J. W. Schaefer. Die Orgel ist nach preussischem System von Ernst Koeber erbaut und enthält 49 Register. Die von Rud. Otto Meyer hergestellte Heizanlage functionirt sehr gut. Die meisten Gegenstände der inneren Ausstattung sind aus freiwilligen Beiträgen von Gemeinde-Mitgliedern beschafft worden; die Turmuhr hat der Staat der Kirche geschenkt und das sehr schöne aus 3 Glocken bestehende Geläute hat die Mutterkirche St. Georg der Tochtergemeinde als Aussteuer gestiftet.

B. Zweiter Kirchenkreis.

Zum zweiten Kirchenkreis gehören:

a) Aus der Gemarkung: **Die Johannis-Kirche in Eppendorf**, ein alter, 1632 vergrößerter Bau mit einem 138 Fuß hohen, pyramidenförmigen Thurm. Der Thurm ist bis zur Höhe des Kirchendaches rund und von Gipsen erbaut. 1751 hat man diesem Ausbau eine Mauer von Backsteinen vorgeblendet, welche natürlich an der Seite nicht angebracht werden konnte, wo der Thurm mit der Kirche zusammenhängt, so daß jetzt die Spitze sich nicht aus der Mitte des Aulterbaues zu erheben scheint, und die sonst übliche Vermittlung zwischen dem jetzt vierseitigen Unterbau und der runden Spitze fehlt. Dadurch gewinnt der Thurm allerdings ein etwas eigenenthümliches Aussehen.

Die Dreifaltigkeits-Kirche in Hamm, welche mäterlich auf einer Anhöhe gelegen, von welcher man einen hübschen Blick auf die Bille und Elbe hat. Diefelbe wurde im Jahr 1697 gebaut und ist vor einigen Jahren durch einen Ausban bedeutend vergrößert worden.

Die Martins-Kapelle in Horn, vom Architekten Bollmer gebaut und am 11. November 1856 geweiht. Durch ihre einfache schöne Form und durch ihr freundliches Innere macht diefelbe auf jeden Besucher einen angenehmen Eindruck.

Die St. Johannis-Kirche in Harvestehude ist in den Jahren 1830-32 nach den Plänen und unter Leitung des Architekten W. Pauers erbaut worden. Die Grundsteinlegung fand am Himmelfahrtstage, den 6. Mai 1830, die feierliche Einweihung am 1. Octbr. 1832 statt. Die Kirche ist im gothischen Style erbaut, die Mauern sind auswendig und inwendig mit Denkmäler-Steinen von rothbraunlicher Farbe in hellerer und dunklerer Nuance bekleidet; für die höchsten Abdeckungen, sowie für das Mauerwerk der Fenster ist Gipsstein verwendet worden. Die Glasfenster sind zum Theil in der Technik der alten mittelaltersfarbigen Glasfenster mit reichen Figurenschmuck hergestellt. Die Darstellungen bilden einen zusammenhängenden Bilderzyklus. Vom Haupt-Altarange bis beginnend, Adam und Eva im Paradies, gestiftet von der Familie Pauers; „Abraham's Opfer“, gestiftet von der Familie Schindel; „Moses und Aarons“, gestiftet aus dem Ansertrage einer Schenkung von Frä. Emilie Bergest. Im linken Querchiffis: „Die Geburt Christi“, gestiftet von Frau Deur. Weister. Im Chor die Hauptmomente aus dem Leben Christi: „Die Taufe im Jordan“, gestiftet von Frau Albertus von Ohlendorf; „Christus in Gethsemane“, gestiftet von Frau Herm. Govers. Gegenüber: „Christus und die Samaritaner“, gestiftet von Frau. M. Sloman; „Christus, Lazarus erweckend“, gestiftet von Frau. Heinrich Kölling. Am Chorschluss: „Thronender Christus“, gestiftet von Herrn. Rob. Wand. Am südlichen Querchiffis: „Die Geburt Christi gegenüber: „Die Aussetzung des heiligen Kindes“, gestiftet von Frau Des Arts, geb. Moens. An der Südseite des Langschiffes Bilder aus der Zeit der Apostel: „St. Pauli Bekehrung“, gestiftet von Frau. Pastor. Liebold, geb. Bartholdy u. Frä. E. Bartholdy. „Petrus den Hauptmann Cornelius taufend“, gestiftet von Herrn. Joh. Arn. Heise. „Johannes, die Offenbarung empfangend“, gestiftet von Herrn. G. W. Moller. Das Altarbild, Geschenk aus der Sammlung von Frau Com. Schüller, nach den Plänen des Architekten Pauers von dem Bildhauer Reuber ausgeführt, ist in reicher und zierlicher Eichenholzschmuck, ganz verguldet, hergestellt. Das untere Feld enthält „das heilige Abendmahl“, Composition nach dem bekannten Bilde Leonardo da Vinci's; darüber, die Kreuzigung; im trüben Gewölbe die Auferstehung Christi. Aus der Kanzel ist eine vor-treffliche von Hamburger Künstlerin und Handwerkerin ausgeführte Schönarbeit in vier Feldern die Figuren der Evangelisten darstellend. Die Orgel, Geschenk von Frau Ida Schmidt, geb. Schmidt, ein Werk der Orgelbauer Marcussen & Sohn in Altona, hat einen reich geschmückten und verguldeten Prospekt. Das schöne Werk, mit 2 Manualen und Pedal, besitzt 30 Register und 2 klingende Stimmen, 2 Collectio-nen, Schwellung und 3 Coppel. — Vorzügliche Parameute (Altar-beden, Schwelcher, Taufsteine, Teppiche vor den Eingängen) sind theilweise schon und reich von Damen der St. Johannis-Gemeinde gestiftet.

Der Vorarbeiten ist auch die Ausstattung der Sacristei (ein Oelgemälde, „Die Auferstehung des Heilandes“ enthaltend). Die decorative Malerei im Innern der Kirche ist von dem Maler Herrn. Schmidt im Jahre 1837 in herrlicher Ausführung vollendet. Der figurliche Schmuck ist noch nicht vollständig. Im Innern sind am Thurm die 8 Fuß hohen Figuren der Evangelisten, an dem Querchiffis Petrus und Paulus beim Bau fertig gestellt, die Christusfigur aber dem Hauptportale ist aus einem Vermächtniß im Jahre 1856 gestiftet. Ebenfalls sind 5 Reliefs (3 Sandstein- und 2 Bronze-Reliefs) von Freunden der Kirche bis jetzt (beim Altar) geschenkt worden. Sämtliche vorgenannte Figuren sind vom Bildhauer Beifer modellirt, 4 der Reliefs von dem Bildhauer Reuber ausgeführt worden. — Das Westfenster der Gallerie des 260 Fuß hohen Thurmes lohnt mit einer wunderschönen Aussicht. Das Panorama der Stadt mit dem Alsterthale und seinen Umgebungen bietet ein entzückendes Bild.

Die Christus-Kirche in Einsbüttel, welche am 21. Januar 1836 eingeweiht wurde, ist ein zierlicher Backstein-Ausbau mit einem bis an den Chorraum vorgeschobenen Kreuzbau, über welchem sich eine große, mit Malerei reich verzierte Kuppel wölbt, wie denn überhaupt die 4 gothischen Gewölbebogen der Kirche, welche zu beiden Enden in den prachtvoll decorirten Triumphbögen ihren Beschluß finden, eine Malerei von angenehmer Wirkung zeigen. Die Wandmalerei der Wände des Langschiffes ist freilich sehr gut, aber nicht besonders glücklich, die mit Goldfarbe durchwirkte Wandmalerei des Chorraumes hingegen macht einen angenehmen Eindruck. Der Altar ist aus kunstvoll geformtem Backstein gearbeitet und hat als Abschluß ein großes Crucifix, zu beiden Seiten Inschriften aus der Bergpredigt und im Hintergrund im großen Chorfenster die 4 Evangelisten, und erblickt man über letzteren die bildliche Darstellung des apokalyptischen Auspruchs: „Auch aber bleibet Glaube, Hoffnung, Liebe u.“ mit Abschluß des zum Himmel erhobenen, segnend auf die Gemeinde herabblickenden Christus von belebten Engeln umgeben. Der untere Raum der Kirche ist ca. 600 Personen, die zu beiden Seiten des Langschiffes hinlaufenden Emporen haben aber nur im Querchiffis größere Räume für Zuhörer. Das Hauptportal ist mit den Statuen des Bischofs Augustin und des Hieronymus Luther geziert und gewahrt in der Ausführung einen angenehmen Eindruck. Die prachtvolle Orgel dieser Kirche ist ein Geschenk des Herrn Wilhelm Michaelen und Frau, geb. v. Bremen.

Die Friedens-Kirche in Eilbek, welche am 15. März 1834 eingeweiht wurde, enthält 542 feste Sitzplätze und ist nach dem Entwurf von Professor Ogen von dem Architekten J. Bollmer in Berlin erbaut; die Leitung des Baues am Platze wurde jedoch dem Architekten G. Hoff übertragen. Die Kirche bietet — während dieselbe in ihren äußeren Verhältnissen klein erscheint — einen überraschend weiten Innenraum, welcher durch die schönen Verhältnisse der Architektur, durch das tüchtige Zusammengehen der Malerei und der Ausstattungsgegenstände mit dem Bauwerk und durch die wirksame Hilfe einer vorsichtigen Lichtdisposition in seiner wunderbaren Einfachheit dem Besucher einen geradezu überragenden Eindruck gewährt. Am 27. Februar 1833 wurden die Bauarbeiten mit dem ersten Spatenstich eingeleitet, und am 6. Mai desselben Jahres fand in feierlicher Weise die Grundsteinlegung statt. Am 20. Sept. 1833 wurde das Kirchendach gerichtet, am 10. Sept. 1834 das Thurmkreuz aufgebracht. An Ausstattungsgegenständen sind der Altar und die Kanzel sehr bemerkenswerth; beide, nach Zeichnungen des Architekten J. Bollmer in Eichenholzschnitzerei ausgeführt, repräsentiren Kunstwerke, welchen von Fachleuten hohe Anerkennung gesollt wird. Die Ausführung dieser Objecte lag in den Händen des Bildhauers Dag in Hannover, die an der Kanzel befindlichen drei Reliefs, das Relief am Altar und die Christusfigur am Kreuz, sind kunstreich vollendete Arbeiten des Bildhauers A. Denoth, hier. Die farbige Innen-decoraion, ein Hauptmoment für die einheitliche Gesamtwirkung des Kirchenraumes, entstammt der Künstlerhand des hiesigen Malers Hermann Schmidt und darf bei der Einfachheit der angewendeten Mittel in der Eigenartigkeit des Ausdrucks an die Architekturwerke und der harmonischen Farbenstimmung aus etwas Vollendetes gelten. Die 3 Chorfenster entstammen der Königl. Bayerischen Glasmalerei-Anstalt in München und können in Bezug auf Farbenwirkung und feinerliche Darstellungen als vorzüglich gelten.

b) Aus der Markschlude: **Die neue St. Thomas-Kirche im Billwärder Ausschlag**, nahe dem Wasserthurm in Rothenburgsort, an der Lindley- und Bierländerstraße gelegen und zu dem Bier-brennerei Moorfleeth gehörig, mit deren Bau im Februar 1833 begonnen und die den 8. März 1835 eingeweiht wurde, enthält inclusive der Emporen 600 feste Sitz- und können im Ganzen circa 800 Personen darin Platz finden. Die Kirche ist eine Langhauskirche mit vorgelegter Kreuzform (lateinisches Kreuz) und im gothischen Style gebaut. Das Innere derselben, woson die Wand- und Gewölbmalerei noch fehlt, ist ein überraschend freundliches, und in allen Theilen practisch und kunstgerecht ausgeführt. Die Kanzel ist so angelegt, daß man von allen Seiten den Prediger sehen kann. Die Heizung ist eine Wasserverheizung von Herrn. Ind. Otto Meyer angelegt und sind die Nischen unter dem Sphen dem Prediger angebracht. Das Altarbild, darstellend Christus, welcher dem verfinsterten Petrus die Hand reicht, ist von Frau Schröder geb. von Deeren, gemalt und der Kirche geschenkt. Die Kanzel mit Schalldeckel und der Altar sind im gothischen Style in Holz kunstgerecht geschmückt und bemalt. Das Aeußere mit seinem schlanfen, aufstrebenden Thurm und gemauertem Helmstumpfe von 108 Fuß Höhe ist in allen Theilen im Backsteinstil mit Formsteinen u. ausgeführt und gestaltet sich durch die gute Grundrißform als sehr geschmackvoll und mäterlich in allen Partien.

Der Plan ist von dem Architekten Herrn C. H. Graßmann entworfen, geleitet und ausgeführt. Die ganze Bauunternehmung incl. Inventar, Namnung und Grundmauerwerk, beträgt 126,000 M. — Außerdem gehören von der Marklande in diesen Kreis die Kirchen: St. Nicolai in Billwärder an der Bille, St. Pancratius in Dahlenwärder, Maria-Magdalenen in Moorburg, die Dreieinigkeits-Kirche in Altermöhe und St. Nicolai in Moorfleth.

c) Aus der Landherrenschaft Bergedorf: Die Kirche St. Petri und Pauli in Bergedorf, St. Salvatoris in Geßbacht, St. Nicolai in Altengamme, St. Johannis in Neungamme, St. Johannis in Gurslad und St. Severini in Kirchwärder.

C. Dritter Kirchenkreis.

Zum dritten Kirchenkreis gehören: Die Kirche St. Abundus in Groden, St. Gertrud in Böse und die Martins-Kirche in Nibe-büttel.

D. Finkenwärder und Altenwalde.

haben je eine Kirche, nämlich St. Nicolai (Finkenwärder) und die Kreuzkirche (Altenwalde).

Der Gottesdienst in den öffentlichen Anstalten, welcher von 6 Bahoven ausgeht wird, findet statt: a) im Waisenhaus, b) im allgemeinen Krankenhaus und in der Irrenanstalt Friedrichsberg, c) in den städtischen Gefängnissen, d) im Central-Gefängniß zu Fußsbüttel, e) im Hospital zum Heiligen Geist, f) im Gast- und Krankenhaus, g) in den Alsterdorfer Anstalten.

Nebenkirchen.

Die Stifftskirche, in der Stifftstraße, ist am 14. September 1853 eingeweiht und erhielt am 20. Juni 1862 ihren eigenen Prediger.

Die St. Anskar-Capelle, am Valentinstamp, auf dem Grunde der ehemaligen reformirten Kirche im Jahre 1858 von dem Architekten Ulmer und Remé erbaut und im Herbst 1859 vollendet, ist bestimmt, der unterliegenden Gebend, als lutherisches Gotteshaus, ferner als Sonntagschule und zu Versammlungen, welche die Zwecke der innern und äußern Mission fördern zu dienen.

Die neue Kreuzkirche in Barmbek, am Holsteinischen Kamp ist ein sehr ansprechendes, freundliches, im gothischen Stile erbautes Gebäude mit einem etwa 100 Fuß hohen Thurm. Die nach dem Entwurfe des Architekten Gettmann jr. und unter dessen specieller Leitung erbaute Kirche, welche in Allem 600 Sitzplätze (400 im untern Raum und 200 auf den zu beiden Seiten des Schiffes längslaufenden Emporen) enthält, ist aus schönem Backsteinmaterial in höchst sauberer Arbeit ausgeführt. Die Kirche enthält zu beiden Seiten fünf Fenster und an der westlichen Seite einen Vorbau für den Seiteneingang. Das Hauptportal am Thurmgiebel ist mit einem Sandsteinkreuz verziert; außerdem befinden sich an beiden Enden noch Seitenthüren, darunter der am Chorraum befindliche Eingang zur Sakristei.

Der Seemanns-Gottesdienst im Seemannshause wird vom Pfarramte zu St. Michaelis wahrgenommen.

Gotteshäuser der übrigen christlichen Gemeinden.

Die Deutsch-Reformirte Gemeinde hat ihre Kirche in der Ferdinandstraße. Diefelbe ist nach dem Entwurfe des Architekten Herrn Auerbach und unter dessen Aufsicht vom Maurermeister Heidart erbaut.

Die Französisch-Reformirte Gemeinde benützt zum Gottesdienst die Capelle auf den hohen Heischen.

Die Englisch-Bischöfliche Gemeinde hat eine Kirche auf dem Zeughausmarkt, welche vom Architekten J. D. Schmidt erbaut und am 11. November 1838 eingeweiht wurde.

Die Englisch-Reformirte Gemeinde besitzt ein Gotteshaus auf dem Johannisbollwerk, in welchem auch ein Gottesdienst für Scandinavische Seelente abgehalten wird.

Der Römisch-Katholischen Gemeinde wurde 1811 von der französischen Behörde zu ihrem Gottesdienste, welcher bis dahin in einem Locale des jetzigen Stadthauses gehalten wurde, die kleine Michaeliskirche angewiesen, 1824 ihr überlassen und später neu ausgebaut. In dieser Kirche befindet sich ein 1838 aufgestelltes Altargemälde: Christi Auferstehung in ganzer Größe, von A. Wulffert in Antwerpen. Außerdem benützt dieselbe Gemeinde die Capelle des katholischen Waisenhauses in St. Georg, Neuestr. 36.

Die Baptisten-Gemeinde besitzt in der Böhmenstr. 20 eine Capelle in echt gothischem Styl, welche nach dem Entwurfe und unter Leitung des Bauführers an der St. Nicolai-Kirche J. Wobd ausgeführt und im Jahre 1867 vollendet wurde. Die Capelle enthält Raum für 1500 Personen. Sonntäglich zwei Mal Gottesdienst. In dem nebenstehenden alten Bethause der Gemeinde befinden sich Räumlichkeiten für Missionsversammlungen, Sonntagschule, Jünglings- und Jungfrauen-Vereine und Abendgottesdienste in der Woche. Die Gemeinde ward am 23. April 1834 gegründet. Eine zweite Capelle befindet sich Vorlesimannsweg 70.

Die Mennoniten-Gemeinde besitzt in Hamburg kein Gotteshaus, dasselbe befindet sich in Altona in der großen Freiheit.

Die Evangelisch-Lutherische Bionsgemeinde hat 1870 ein Grundstück in der Nollenstraße 38 gekauft und durch An- und Umbau des Partierre ein ihren Bedürfnissen entsprechendes Kirchenlocal, sowie ein großes Zimmer zu verschiedenen Versammlungen eingerichtet hat. Außer an den Sonntagen (Morgens 9 und Nachmittags 2 Uhr) findet dafelbst auch am Mittwoch, Abends 7½ Uhr regelmäßig Gottesdienst statt: b) in der Philadelphica-Capelle, Borgfelde, am Mittelwege 53.

Der Presbyterianischen (Evangelischen) Gemeinde gehört die Jerusalem-Kirche, in der Königstr. 48. Diefelbe ist von dem Architekten Remé und Ulmer erbaut und den 13. Juli 1862 eingeweiht. In dieser Capelle wird ein evangelischer Gottesdienst auf Grund der reformatorischen Glaubensbekenntnisse gehalten, auch dient dieselbe der Sonntagschule, dem Jünglingsverein und Missionsversammlungen als Versammlungsort.

Die Apostolische Gemeinde hält seit Herbst 1888 ihren Gottesdienst in der neu erbauten Capelle, Hammerbrook, Schulweg 24, ab. Die Bischöfliche Methodistengemeinde in St. Georg, II Kirchenweg 10, I. — Auch findet in der Capelle des Schröder-Stifts, in welcher ein schönes Altargemälde, in der St. Johannis-Capelle, Billg, Möhrenbaum, in der Philadelphica-Capelle, Borgfelde, Mittelweg 53 (Bionsgemeinde), in der Silberer Capelle, Friedentrafé, im Gemeindehaus Hamm und im Rauhen Hause, Horn, Gottesdienst statt.

Israelitischer Cultus.

Von der Deutsch-Israelitischen Gemeinde werden folgende Gotteshäuser benützt:

Die Synagoge in der ersten Elbstr. 20.

Die neue Synagoge, an den Kollhöfen belegen und von dieser Straße durch einen, mit Mauer und Gitter umfassen Vorhof getrennt. Sie ist als Ersatz für die beim großen Brande Hamburgs zerstörte Synagoge von dem Architekten Rosenkranz in den Jahren 1857-59 erbaut worden. Nach Außen in einfach würdiger Weise in Backstein-Rothbau ausgeführt, erhält dieselbe durch einen Kuppelbau ihre vorzügliche monumentale Bedeutung und Auszeichnung. Das Innere, für welches die Hauptmotive dem byzantinischen Centralbau entlehnt sind, besteht (außer einer Halle, den erforderlichen Nebenräumen und einem Versammlungssaal für Gemeindegewende) a) aus dem Hauptraum von 82 Fuß im Gevierte, mit einer auf vier Pfeilern ruhenden Hauptkuppel von 42 Fuß Durchmesser mit entsprechenden Nebenkuppeln und anderen Geviertformen. b) Aus dem mit Säulen gezierten Vorraum von 30 bis 42 Fuß. Beide Räume bilden im Sommer und an den hohen Feiertagen ein zusammenhängendes Ganzes, sind aber im Winter mittelst Glas erwärmt und durch eine Glaswand getrennt, um den kleinen Vorraum für den Morgengottesdienst abgefordert heizen zu können. Den Glanzpunkt des Innern bildet die mit Messing-Candelabern gezierte Anlage des Allerheiligsten in einem in mehreren Marmorarten ausgeführten zierlich gemuldeten Fenster unterstehen den Eindruck bei Tage, beim Abend-Gottesdienst verbreitet die Gas-Beleuchtung reiche Helle durch Candelaber und Wandarme. Der untere Raum enthält im Ganzen beinahe 600 Sitze für Männer; der obere, auf den Emporen, ca. 400 Sitze für Frauen.

Der neue Israelitische Tempel befindet sich seit dem 5. Sept. 1844 in der Poststraße. Der innere Raum des Tempels hält 78 Fuß Tiefe, 73 Fuß Breite und 57 Fuß Höhe. In ebener Erde befinden sich etwa 300 Sitzplätze für Männer und auf den Emporbühnen etwa 300 Sitzplätze für Frauen. Vom Haupteingange führt ein breiter Gang gerade auf das Sanctuarium zu. Vor demselben hat die Kanzel ihren Platz. Ueber dem Haupteingange, der Kanzel gegenüber, befindet sich die von dem Orgelbauer Anders im Altona verfertigte Orgel. Das Gebäude ist theils mit Marmor, theils mit Eisen verziert. Am Anfange des Jahres 1846 hat die Direction des neuen israelitischen Tempels eine besondere Cultus- und Schul-Commission in's Leben gerufen. Prediger Herr Dr. Hermann Jonas und Herr Dr. Saenger. Im Tempel befindet sich eine Bibliothek. — Außer diesen Synagogen besteht seit September 1879 eine, den Aussprüchen der Neuzeit auf harmonischen Klang und homiletische Predigt mehr Rechnung tragende Synagoge, unter dem Namen: „Neue Synagoge: Anech-Scholam“ in dem provisorischen Locale Jungfernstieg 40; Rabbiner: Dr. S. H. Margulies. Der Vorstand derselben besteht aus den Herren: S. J. Alexander, J. A. Israel, J. S. Lewin, E. J. Michael und J. Rosenber.

Die Synagoge der Portugiesischen Gemeinde brannte 1842 nieder, und hielt dieselbe ihren Gottesdienst vom 12. Sept. 1844, bis sie ihr 1855 erbautes eigenes Gotteshaus in der 2. Martstr. 6 beziehen konnte, in dem früheren neuen israelitischen Tempel ab.

Orgeln hamburgischer Kirchen.

St. Petri. Dieses prächtige Orgelwerk, im Jahre 1884 von der berühmten Orgelbau-Firma E. F. Walfer & Comp. in Lübbigshagen erbaut, ist sowohl hinsichtlich seiner Disposition, als auch durch die vielen Combinationssätze und Tritte eine Kirchen- und Concertorgel allerersten Ranges. Angeregt durch den 1884 verstorbenen vermaltenen Kirchenvorsteher J. G. Gutruf, dessen Wittve nach seinem Tode eine namhafte Summe zum Bau hergab, wurde die Orgel nach Abbruch der ehemaligen von dem Hamburger Orgelbaumeister J. G. Wolffler her erbauten Orgel, nach den neuesten Erfindungen und Verbesserungen der gegenwärtigen Orgelbaukunst hergestellt. Sie enthält 60 klingende Stimmen auf 3 Manualen und Pedal, 7 Koppelungen, 3 feste und 3 verstellbare Combinationstritte, auf welche letztere man beliebige Registermischungen einstellen kann, Forte- und Pianopedal, Registerprolongement und Crescendo-Pedal. Die Disposition ist besonders reich an feinen, charakteristischen Solostimmen und stützt sich auf eine ansehnliche Fülle achtstimmiger Stimmen, deren im I. Manual 8, im II. Manual 7, im III. Manual 6 vorhanden sind; das Pedal enthält u. A. 7 sechsstimmige und 5 achtstimmige Stimmen. Die Windladen

winde gebildet ist in dem B eingeweiht, auf Grund der nmlungen als

ihren Gottesdienste 24, ab. 8. 11 Kirchen: St. G. in St. G. Kapelle, feld. Mittel- ridentenkirche, born, Gottes-

gende Gottes-

ten und von er umfassen oben Waunde Kriegenarten in in einfach hält diebeide deutung und e dem byanz- formale, den für Gemeindefe, mit einer rchmeyer mit b) Aus dem beide Räume in zusammen- erwärmt und aum für den Glanzpunkt Anlage des hürten Labe- Teppichartig beim Abend- durch Cande- nung beinahe 400 Sige für

ch seit dem des Tempels e ebener Erde Emporbühnen r ein breiter at die Kangel über, befindet richte Orgel. ebedet. Im iraelitischen s Leben ge- saenger. Im gogen besteht harmonischen e Synagoge, umm" in dem j. Magalies, j. Alexander, nberg.

rannte 1842 tr. 1844, bis tr. 6 beziehen

1884 von der Ludwigsburg ch die vielen rorgel aller- verwaltenden n Tode eine r Abbruch der oislicher sen- sferungen der 60 klingen- . 3 feste und beliebige Re- Registerpro- sonders reich auf eine annual 8, im Bedal enthält: Windbladen

sind Wald'sche Orgelwerke; das III. Manual und drei Bebalstimmen stehen in der Schwellung. Eine pneumatische Maschine sorgt für äußerst leichte, elastische Spielart. Die Orgel enthält zusammen 3652 Pfeifen; das Gehäuse (zwei große Compensationsventilervolventen mit 6 Schöpfen) wird durch einen Wassermotor getrieben, der in der unteren, früher an Hochgottesdiensten benutzten Martinscapelle seine Aufstellung gefunden hat. Unmöglicherweise finden Dienstags 2 Uhr in Verbindung mit dem Hamburger Kirchengesang öffentliche Aufführungen statt, zu denen der Eintritt frei ist. — St. Nicolai. In den Kunstwerken und Herden, die die Kirche aufzuweisen hat, gehört auch: die Orgel, ein Werk mittlerer Größe, ward erbaut von dem Orgelbaumeister H. Furtmängler & Söhne in Elze (Hannover) vollendet im Jahre 1863. Sie enthält 39 klingende Stimmen durch den Erbsatz: 44 klingende Stimmen, 2 Manuale und Forte- und Piano-Bebal, 7 Haupt- und 2 Neben-Beale, 2482 Pfeifen. Das Werk liegt seitwärts am Altarort und hat 2 Prospekte, nach dem Altarort und dem Kreuzschiff hin. Sie ist von vorzüglichem Range und enthält besonders einen Reichtum an süßlichen Stimmen, deren die Disposition im Ganzen 14 aufzuweisen hat. — Die große Orgel soll demnächst im Thurm ihren Platz haben.

St. Catharinen. Die Orgel, in dem Jahre 1545 erbaut, enthält 58 klingende Stimmen, 4 Manuale und Bebal. Hier war der alte berühmte Joh. Adam Reinde Organist, der sein Alter († 1722) bis auf 100 Jahre brachte und in Seb. Bach's Biographie Erwähnung findet. Bei der neuesten, in den Jahren 1867—69 durch den Orgelbauer Ch. Feinr. Wolfsteller ausgeführten Reparatur sind außer andern nicht unheiligen Aenderungen, die Windkanäle und Ränge bedeutend verbessert. Ihren vorzüglichen Ruf hat diese Orgel vielleicht weniger ihrer Disposition, als besonders ihrer sehr vortheilhaften Lage und der herrlichen Akustik der gewölbten Kirche zu verdanken. — St. Jacobi. Dieses große Orgelwerk ward in den Jahren 1688—1693 von dem ausgezeichneten Orgelbaumeister Arp Schmittler (der auch die Orgel zu St. Nicolai lieferte und andere hier) erbaut, und neuerdings 1865—66 durch den Orgelbauer Wolfsten renovirt und nach den neuesten Erfindungen im Orgelbau (namentlich was die Windführung anlangt) verbessert. Das Werk enthält 60 klingende Stimmen, 3 Manuale und Bebal. Joh. Seb. Bach spielte auf dieser Orgel 1720 zur Probe, doch erhielt, obgleich Bach's funkreicheres Spiel allgemeine Bewunderung fand, die Stelle ein Anderer, welcher, wie erzählt wird, der Kirche für den Dienst eine Summe Geld bot, die Bach nicht daran wenden konnte. Er soll das Werk damals sehr gerührt und sich noch in späteren Jahren mit lebhaftester Freude seines Spiels auf diesem Werk erinnert haben. — St. Michaelis. Dieses herrliche Orgelwerk, das größte in dieser Stadt, wurde im Jahre 1768 durch den Orgelbauer Hilbrandt, dessen Vater ein Schüler des berühmten Silbermann gewesen, vollendet. Der berühmte Matthieson gab zum Bau dieser Orgel, welche hinsichtlich der Größe des verwendeten Materials wohl einzig in der Welt dasteht, denn sämtliche Pfeifen, außer ganz wenigen Holzregister, bestehen aus reinem englischen Zinn, 44,000 P., sein Bild hängt hoch oben über der Orgel. Das Werk enthält 68 klingende Stimmen, vertheilt auf 3 Manuale und Bebal.

St. Gertruden in Hohenfelde-Uhlenhorst. Diese reizende Kirche enthält ein prächtiges, von der Firma C. Reube & Sohn (jetziger Inhaber Ernst Böber) in Hagenau bei Queblinburg im Jahre 1885 erbautes Orgelwerk. Die Windführung, Registeranlage und Spielmechanik der Orgel beruht auf der von dem genialen, verstorbenen Reube verbesserten Hörsprengelmechanik; das Werk enthält 46 klingende Stimmen von äußerst sauberer Intonation auf 3 Manuale und Bebal, 5 Koppeln, Crescendo-Pedal und Schwellung auf das III. Manual, sowie 6 Collectivbrüder für jedes Manual und das Bebal zum willkürlichen Einstellen beliebiger Registermischungen.

Ein vorzügliches, wenn auch nicht großes Orgelwerk haben im Jahre 1882 die Orgelbauer Marcussen & Sohn in Apenrade für die St. Johannis-Kirche im Vorort Harrelshöhe geliefert. Dasselbe enthält 25 klingende Register, vertheilt auf 2 Manuale und Bebal.

Die Christus-Kirche in Eimsbüttel enthält eine von der berühmten Orgelbaufirma Carl G. Weigle in Stuttgart als Opus 117 gelieferte, vortreffliche Orgel. Nach einer in dem schönen Prospect angebrachten, in Eichenholz geschmigten Gehentafel wurde dieselbe am 23. März 1884 gestiftet von Herrn Wilhelm Wiedaasen und Frau geb. von Bremen im Andenken an ihre drei verstorbenen Kinder. Sie ist nach dem Kegelladenystem erbaut und enthält 33 auf 2 Manuale und 1 Bebal vertheilte klingende Stimmen, außerdem eine Reihe von Neben- und Tritten, welche die Spielbarkeit des Werkes außerordentlich erleichtern. Ausgezeichnet durch Schönheit der Intonation, so wie durch solche Ausführung in allen ihren Theilen, ist die Orgel eine Hauptzierde der schönen Kirche.

St. Thomaskirche auf dem Hörsbrendam. Hier hat die frühere von J. G. Wolfsteller sen. erbaute Orgel der Petri Kirche, nachdem sie von dem Sohn des Erbauers, dem hiesigen Orgelbaumeister Ch. H. Wolfsteller gereinigt, sowie wesentlich verbessert und erweitert worden, Aufstellung gefunden.

Krankenhäuser.

Allgemeines Krankenhaus in St. Georg, beim Lübecker Thor, erbaut in den Jahren 1821 bis 1823, durch Anbau vergrößert in den Jahren 1856 bis 1857. Regulätre Aufnahme Kranker findet täglich zwischen 10 und 4 Uhr, in dringenden Fällen zu jeder andern Stunde im Krankenhaus statt. Der Transport Kranker in das Krankenhaus wird nicht durch letzteres, sondern erforderlichen falls durch die Polizei übernommen oder vermittelt. Bei Unglücksfällen kann zum Transport ins Krankenhaus dajelbst ein Korb, jedoch ohne Träger, erbeten werden. Das Kollge pr. Tag beträgt: 1. Klasse M. 9, 2. Klasse

M. 6, 3. Klasse M. 2, 4. Klasse (Allgemeine) M. 1, 20 für solche Kranke, welche in Hamburg wohnen oder versicherungspflichtig sind. Personen, welche nicht in Hamburg wohnen oder versicherungspflichtig sind, dürfen nur in dringenden Fällen aufgenommen werden, und müssen eine Kollgezahlung von M. 1,50 pr. Tag bis zu ihrer Entlassung sicher stellen. Besente zahlen gleichviel, ob sie die Rechte Einheimischer haben oder nicht, den gleichen Preis M. 1,50. Aufnahmezeit für voll gerechete, Entlassungstag nur dann, wenn der Kranke nach dem Mittagessen entlassen wird. Der Kranke hat bei der Aufnahme mitzubringen: 1) Amtliche Legitimationspapiere, als Geburts- oder Taufschein, Bürgerbrief, Heimathschein, Krauchschein, mindestens aber Meldeungsschein oder Dienstkarte. 2) Attest eines Arztes, daß Patient an einer für Behandlung im Krankenhaus geeigneten Krankheit leidet. 3) Sicherstellung der Zahlung des tarifmäßigen Kollgebets durch annehmbare Bürgschaft oder durch Bräunmerandogahlung bis zur Entlassung, oder aber in Unvermögensfall Verdingungsschein derjenigen Armen- bzw. Polizeibehörde, in deren Bezirk der Kollgebedürftige wohnt. In diese Behörde hat sich der Zahlungsunfähige behufs Vernehmung von Aufnahmeverordnungen zunächst zu wenden. In dringenden Fällen wird die sofort nöthige Hilfe nie verlagert und Aufnahme gewährt, wenn auch vorstehende Bedingungen nicht erfüllt sind, doch hat solches dann nachträglich zu geschehen. — Weiter, welcher die tarifmäßige Zahlung ganz oder theilweise nicht leistet, wird der zuständigen Armen- bzw. Polizei-Behörde angemeldet. Die Leistung, sofern wirkliches Unvermögen sich herausstellt, dem Krankenhaus Zahlung aus öffentlichen Mitteln und fährt den thätigen Erlaß der verursachten Ausgabe herbei.

Wittwochs und Sonntags, Nachmittags von 2 bis 3 Uhr, werden Besuche bei den Kranken, wenn deren Zustand es erlaubt, zugelassen. — Fremde und Diebste, welche die Anstalt zu besuchen wünschen, haben sich deshalb an dem Haupteingange zu melden. Die vorgelegte Behörde der Anstalt ist das Krankenhaus-Collegium. Es besteht aus zwei Mitgliedern des Senats, einem Mitgliede der Finanzdeputation und 6 Provinoren. Die leitende Behörde im Innern der Anstalt ist die Krankenhaus-Direction. Sie besteht aus dem Verwaltungs-Director, Herrn Hauptmann a. D., G. W. Lundt, welchem insbesondere alle Beziehungen des allgemeinen Dienstbetriebes und die Verwaltungsgeschäfte unterstehen, und aus dem ärztlichen Director, Herrn Dr. H. J. W. Curthmann, welchem insbesondere alle Beziehungen des ärztlichen Dienstes unterstellt sind. — Amtliche Correspondenzen, welche keinem Gebiete ausschließlich angehören, sind an die Krankenhaus-Direction zu adressiren. Die Krankenbehandlung in den verschiedenen Abtheilungen ist folgenden Ärzten übertragen: Die chirurgische Abtheilung Herrn Dr. M. C. H. W. Schebe, die Abtheilung für Syphilis und Hautkrankheiten Herr Dr. J. A. J. Engel-Reimers, die medicinische Abtheilung den Herrn Dr. J. A. Gläßer, Dr. H. J. W. Curthmann, Dr. C. Eisenlohr und Dr. C. A. Schick. Die Abtheilung der Augenkranken Herr Dr. C. G. Haase. Außerdem sind ein externer Secundar-Arzt der chirurgischen Abtheilung, Herr Dr. J. J. E. A. Biesinger, ein externer Secundar-Arzt für die chirurgische Poliklinik, Herr Dr. J. C. E. G. Cordus, ein externer Secundar-Arzt für die Abtheilung für Syphilis und Hautkrankheiten, Herr Dr. M. Meyer ein Protector, Herr Dr. E. Fraentel, und 13 Gehilfsärzte angestellt. In der Morgens von 10, bis 12 Uhr im Krankenhaus geöffneten, einen integrierenden Theil der chirurgischen Abtheilung bildenden, chirurgischen Poliklinik wird ärztlicher Beistand unentgeltlich zahlungsunfähigen Kranken geleistet, welche nicht qualifizirt sind, in's Krankenhaus aufgenommen zu werden. Die Patienten haben sich zur angegebenen Zeit am Haupt-Eingang zu melden. Es kann von solchen Kranken der Nachweis der Mittellosigkeit verlangt werden. Fälle erwiesenen Mißbrauchs der zahlungsunfähigen Personen werden der Polizei-Behörde zur weiteren Veranlassung angemeldet.

Bethesda, Diakonissen- und Krankenheil-Anstalt, ist ein evangelisch-lutherisches Diakonissen-Mutterhaus, besetzt als solches die Ausbildung und Verwendung von Diakonissen in den verschiedenen Zweigen der christlichen Barmherzigkeit und unterhält zur Förderung dieses Zwecks ein Krankenhaus. Die Anstalt, 1856 von Frau in Elise Vierstedt gegründet, besitzt seit October 1886 in Borgfelde an der Burgstraße und an der ihr benachbarten Gebäude und ist mit allen von der Anstalt für ihre Zwecke geforderten Einrichtungen versehen. Christliche Jungfrauen und kinderlose Wittwen, welche sich dem Diakonissenberufe widmen wollen, werden zu jeder Zeit aufgenommen. Anmeldungen nimmt der Hauptvorstand von Bethesda, Pastor Rohwedder, Pastor und Vorsteher der Anstalt, oder die Hausmutter, Schwester Dora Heiland, entgegen. Von letzterer können ebenfalls gedruckte Aufnahmebedingungen, sowohl für Probezeitern als für Kranke und Sieche bezogen werden. Das Krankenhaus der Anstalt, welches für 120 Kranke Platz hat, enthält eine Männer-, eine Frauen- und eine Kinderabtheilung. Die Hausmutter nimmt zu jeder Tageszeit Anmeldungen von Kranken aller Art entgegen, mit Ausnahme von Epileptischen, Geisteskranken und Syphilitischen. Sprechstunde des Pastors und Vectors, wie auch der Hausmutter 11—12 Uhr Vormittags. Der Vorstand besteht aus folgenden Herren: Pastor Gleiss, Vorsteher, J. H. Nagel sen., Valentin Lorenz Meyer, Landrichter Dr. G. A. Niede, Protocollführer W. Collatus, Arnold Otto Meyer, Schatzmeister, Pastor Kreibohm, J. B. Bösch, H. D. Berkehl, Rechtsanwalt Dr. Johannsen, Buchhalter Müller, Cassirer, Pastor H. H. Rohwedder, Vektor der Anstalt. Die Ärzte der Anstalt sind die Herren Dres. A. Sieweking und Kansenstein, außerdem ein Assistenzarzt. — Die Arbeitsgebiete der Diakonissen sind zur Zeit folgende: 1) die Krankenpflege, in den drei Abtheilungen des Mutterhauses; 2) die Siechenpflege in dem Siechenhause Solen in

Darumbed, holl. Kamp 38, wo in der 1. bis 3. Classe Raum ist für 30-36 Siedhe. Anmeldungen von Siedhen können außer beim Hausvorstande von Bethösa auch bei der leitenden Schwester in Salem geschehen; 3) die Kinderpflege in zwei Stationen, nämlich im Gemeindehanse St. Matthäi in der Sachsenstraße im Hammerbrook, wo sich eine Krippe befindet, und in der Deicher Warteckstraße am Bülhörner Nöhrendamm No. 89, wo die Schwestern außer der Warteckstraße auch eine Krippe leiten; 4) die Gemeindepflege, d. i. die Pflege unbemittelter Kranke. Für diese Thätigkeit besetzen zur Zeit 6 Aussenstationen: 1) in der St. Petri- und Nöhrendamm'schen Verein; 2) ebendortselbst für den Kirchspiele St. Petri, St. Catharinen und St. Nicolai; 3) am Bülh. Nöhrendamm No. 89 (vgl. oben); 4) im Gemeindehanse St. Matthäi, Hammerbrook, in der Sachsenstraße (vgl. oben); 5) in Varmbed, hollsteinischer Kamp No. 3, im Siechenhanse Salem (vgl. oben). Wenn die Kräfte ausreichen, werden die Diaconissen auch zur Privatpflege in wohlhabenden Familien ausgesendet, jedoch ist ihre vornehmlichste Aufgabe die unentgeltliche Pflege von unbemittelten Kranken. Aus diesem Grunde bedarf die Anstalt, welche ihre Existenz aus milden Gaben bestreitet, der Jahresbeiträge und Liebesgaben der Mitbürger, durch welche sie bisher bestanden hat, solche werden von den Mitgliedern des Hausvorstandes und des weiteren Vorstandes jederzeit dankbar entgegengenommen.

Entbindungs-Anstalt. Nachdem durch den Brand im Jahre 1842 die damals beim Alsterthor 10 belegene Entbindungs-Anstalt, welche unter Direction des Geköniglichen Collegiums stand, ein Raub der Flammen geworden war, wurden die unehelich Schwangeren von Seiten der Armenanstalt bei verschiedenen Hebammen untergebracht. Später geschah dies nur bei zwei Hebammen, indem der Gesundheitsrath bei der einen den größten Theil der Mische bezahlte und dadurch das Recht erhielt, daß die Hebammenhülferinnen den praktischen Unterricht bei diesen Schwangeren erhalten konnten. Auf diese Weise theilte die Armenanstalt sich mit dem Gesundheitsrath in die Direction dieser provisorischen Entbindungs-Anstalt. Da das Ungenügende dieser Einrichtung eingesehen wurde und dieselbe keineswegs Hamburgs würdig war, so eröffnete der Senat am 1. Mai 1857 auf dem Herrensgraben 85 eine eigene Entbindungs-Anstalt, deren doppelte Zweck war, armen Schwangeren eine Zufluchtsstätte zu gewähren, wo sie während der Entbindung und des Wochenbettes Hülfe und Pflege erhielten, und gleichzeitig den Hebammenhülferinnen Gelegenheit zu verdienen im praktischen Theile der Geburtshülfe ausgebildet zu werden. Da nach zehnjährigem Gebrauche dieses Haus als unpassend sich herausstellte, kaufte der Senat 1867 die beiden Ethen in der Pastorenstr. 15 u. 16 und ließ selbige zu dem Zwecke ausbauen. Daher befindet sich jetzt die Anstalt in den beiden Häusern, welche zu einem Vereinigt sind. Der Senat ernannte eine eigene Direction zur Verwaltung der Angelegenheiten der Entbindungs-Anstalt, welche, aus drei Mitgliedern bestehend, nämlich dem ersten jedesmaligen Polizeirath, einem Mitgliede des Medicinal-Collegiums und der Armen-Anstalt, unabhängig von jedem anderen Collegium besteht und die Geschäft des Hauses nach Angabe des Senates unter sich vertheilt. -- Die Anmeldungen zur Aufnahme in die Anstalt geschehen auf dem Polizeibureau. -- Für den Hebammenunterricht werden jedes Mal acht Schülerinnen in die Anstalt aufgenommen, die dort Wohnung und vollständige Beschäftigung erhalten. Lehungen zur Theilnahme an dem Unterricht werden auf dem Medicinalbureau, Admiralitätsstraße 3 u. 4, entgegen genommen.

Armen-Anstalt Friedrichsberg, bei Varmbed, für reichlich 1000 Kranke der III. u. IV. und 80 der I. u. II. Beschäftigungsklasse eingerichtet. Die meisten sind in eigenen Gebäuden („Pensions-Anstalt“). Die Anstalt ist 1862-63 erbaut worden und wurde am 17. November 1864 bezogen. Die 1877 erbaute und 1885 erweiterte Armen-Siechen-Anstalt ist für 600 Siedhe Geisteskranker der III. und IV. Beschäftigungsklasse eingerichtet. Oberarzt Herr Dr. Daniel Wilhelm Meise, zweiter Arzt Herr Dr. Georg Theodor Taubmann. Die Anstalt steht unter Verwaltung des Krankenhaus-Collegiums. Der Kranke hat bei der Aufnahme mitzubringen: 1) amtliche Legitimationspapiere als: Geburts- oder Taufschein, Bürgerbrief, Heimathschein, Trauschein, Meldungsschein oder Dienstkarte; 2) Attest eines Arztes, daß die Aufnahme des Kranken möglich ist; 3) Sicherstellung der Zahlung des tarifmäßigen Kostgeldes durch annehmbare Bürgschaft und durch Kautionenszahlung für je einen Monat bis zur Entlassung, oder aber im Unvermögensfall Verdingungsschein; derjenigen Armen- bezw. Polizei-Behörde, in deren Besitz der Hülfbedürftige wohnt. An diese Behörden hat sich der Zahlungsunfähige beim Verdingung von Aufnahmevergütung zu wenden. In dringenden Fällen wird die sofort nöthige Hülfe nie verweigert und Aufnahme gewährt, wenn auch vortheilhafte Bedingungen nicht erfüllt sind, doch bei solches dann nachträglich zuzugreifen. Jeder, welcher die tarifmäßige Zahlung ganz oder theilweise nicht leistet, wird der zuständigen Armen- bezw. Polizei-Behörde angemeldet. Diese leistet dann der Armenanstalt Zahlung aus öffentlichen Mitteln und führt den thümlichen Umlauf der verurtheilten Ausgabe herbei. Besuche bei den Kranken, wenn deren Zustand es erlaubt, werden zugelassen: Sonntags von 12-2 Uhr im Hauptgebäude und in der Siechenanstalt; Mittwochs und Sonntags Nachmittags in den Pensionshäusern. Für den Reich der Kranken im Hauptgebäude und den Siechenhäusern werden Entlasskarten ausgegeben, welche im Verwaltungsbureau in der Anstalt abzuholen sind.

Freimaurer-Krankenhaus (für männliche und weibliche Kranke) beim kleinen Schäferkamp. Das neu erbaute Freimaurer-Krankenhaus enthält zur Aufnahme von Kranken 30 schöne hohe Zimmer und 2 Säle. Es ist vorläufig für 60 Krankenbetten eingerichtet, die Räumlichkeiten sind aber reichlich groß, um mehr Kranke unterbringen zu können. Der hoch und frei gelegene 6473,07 Quadrat-Meter große Platz wurde im Jahre 1883 von einem hohen Senate und der Bürger-nützigen Wirklichkeit der seit 1795 der Krankenpflege gewidmeten Freimaurer-Kranken-Anstalt kostenfrei zum Neubau überwiesen. Die Anstalt ist bestimmt für Kranke jeder Art, ob Freimaurer, oder nicht, und wird geleitet in dem humanen Geiste, Heilung und Pflege solchen Kranken zu schaffen, welchen ärztliche Hülfe, Wartung oder Verpflegung im eigenen Hause nicht zu Gebote stehen oder welche ihrer besonderen Verhältnisse wegen die Hülfe des Staates nicht in Anspruch nehmen können. Die Verwaltung ist demnach, die Verbindung der Kranken mit ihren Angehörigen und Freunden möglichst zu erleichtern und sind deshalb Besuche in den Stunden von 3-6 Uhr täglich gestattet. Der jetzige Verwaltungsrath besteht aus den Herren: J. H. Brau, Vorsitzender, Poststr., bei d. Stadtwaßermühle 3; Emil Gralbert, Kassalage Scholvin 10; Th. Fürtz, Marienstr. 39, St. Pauli; Carl Wiebe, Gr. Bäckerstr. 22; Otto Reiffner, Bergstr. 26, S. M. Nathan, Holtzvereins-Niederlage, Wilhelmstr. 33, und den drei Ärzten, den Herren: Dr. Rud. Wolf, Am der Alster 10, Dr. E. H. Garvens, Holzdamn 15, Dr. Otto Krausitz, Schulstr. 3, Sarvesteide. Frau Dr. de la Camp und Frau Director Götting führen die Aufsicht über Heilung und Hausstands-Intendant. Bedingungen der Aufnahme für Kranke aller Stände, inclusive aller Bedürfnisse, mit alleiniger Ausnahme der Leibwache: Für die erste Klasse täglich M. 6, für die zweite täglich M. 4, für die dritte täglich M. 1.80. Extra-Berater sind besonders zu vergüten. Geisteskranke und Bodenkranke können nicht aufgenommen werden. Im Interesse der Kranken ist es wünschenswerth, daß die Aufnahme derselben vor 11 Uhr Vormittags stattfinden. Die Aufnahme geschieht im Allgemeinen unter Beibringung eines ärztlichen Attestes bei dem Inspektor und dem im Hause wohnenden Assistenz-Arzt, in besonderen Fällen bei einem der vorstehend verzeichneten Mitglieder des Verwaltungsrathes. Fernsprech-Verbindung No. 256, neues Amt.

Katholisches Marien-Krankenhaus, Hohenfelde, Ecke der Alster- und Angerstraße. Es wurde im Jahre 1864 gegründet, 1882 nach dem jetzigen neuerbauten Hause verlegt und im Jahre 1887 durch Anbau eines Flügels erheblich erweitert. Die Pflege in demselben wird von barmherzigen Schwestern (von der Congregation des heil. Carl Borromäus) besorgt. Oberärzte der Anstalt sind die Herren Dr. E. Katjen, Uhlenhorst, Friedrichstr. 6, für die medicinische Abtheilung, und Herr Dr. H. Kummel, Steinthorplatz 3, für die chirurgische Abtheilung. Der Assistenzarzt Herr Dr. J. Korkmann wohnt in der Anstalt. Das Marien-Krankenhaus nimmt ohne Unterricht der Confession Kranke beiderlei Geschlechts und jeder Art auf, mit Ausschluß der Geisteskranken und der Syphilitischen. Die Verpflegungskosten betragen für die erste Klasse M. 6, für die zweite Klasse M. 3, für die dritte Klasse M. 1.50, wobei sowohl der Anfallstag als auch der Abgangstag für einen vollen Tag gerechnet werden. Für diese Vergütung beschafft die Anstalt Alles, was zur Verpflegung der Kranken erforderlich ist, und sind Trübsalgeister durchaus nicht gestattet. Die Anmeldung der Kranken geschieht im Krankenhaus selbst unter Einreichung eines ärztlichen Attestes oder bei den Oberärzten Herren Dr. E. Katjen und H. Kummel. Die Verwaltung der Anstalt befolgt der Vorstand, bestehend aus den Herren Pastor Hartung General-Consul Emile Nolting, C. Lamerdsorf, L. Schild und J. J. Brope (Cassenverwalter). -- Die Aufnahme-Abonnement des Marien-Krankenhanles. Jede Herrschaft, welche an das Marien-Krankenhaus einen jährlichen Beitrag von M. 8 für einen monatlich zu bezeichnenden Dienstboten entrichtet, erhält für denselben im Erkrankungsfall freie Kur und Verpflegung in genannter Heilanstalt für einen Zeitraum von 6 Monaten. Tritt ein Wechsel in der Person des Dienstboten ein, so ist der Anstalt Anzeige davon zu machen und gilt dann das Abonnement für den neuen Dienstboten innerhalb des laufenden Jahres weiter. Anmeldungen zum Abonnement werden jederzeit durch die Oberin des Hauses entgegen genommen.

Krankenhaus der Deutsch-Israelitischen Gemeinde, St. Pauli, Marienstraße. Adresse: Israelitisches Krankenhaus, Telephon Nr. 242, Amt IV. Das Krankenhaus wurde im Jahre 1841 der sel. Frau Betty Heine zum Andenken von ihrem Gatten Salomon Heine erbaut. Eine gründliche Renovirung des Hauses fand im Jahre 1886 statt, es wurden die Neueinrichtungen entsprechend den jetzigen Anforderungen, welche an ein modernes Krankenhaus gestellt werden, getroffen. Den Kranken können alle medicinischen, sowie auch Dampfäder verabreicht werden. Im Krankenhaus wohnhaft: Assistenzarzt Dr. E. Meyer, Oberin Frau A. Wertheimer. Aufnahmebedingungen: 1) ärztliches Attest, 2) Legitimationspapiere: Geburtschein od. Heimathschein, Bürgerbrief, Meldungsschein, Dienstkarte. Das tarifmäßige Kostgeld: 3. Klasse M. 2.50, 2. Klasse M. 5. -- 1. Klasse M. 10. -- per Tag muß durch Depot oder Bürgschaft sichergestellt werden. Besuchszeit bei Kranken, deren Zustand es erlaubt: 3. Klasse Sonntag, Mittwoch u. Sonnabend von 2-4 Uhr, 1. u. 2. Klasse täglich von 10-11 Uhr, für Unbemittelte: für innere Kranke täglich von 10-11 Uhr, für äußere Kranke täglich von 11-12 Uhr, für Augenkranken täglich von 11-12 Uhr, für Ohren-, Nase- und Halskranken Montags, Mittwochs und Freitag von 11-1 Uhr. Am Sabbath und an den israelitischen Festtagen ist die Poliklinik geschlossen. -- Marco Salomon, Vorsitzender, 1. Alster 31, Louis Lewin, stellvertretender Vorsitzender und Inspektor, Alsterwall 48, II, C. C.

und weibliche
Freiwaren-
höhe Zimmer
eingeschiedet, die
unterbringen
brat-Meter gro-
und der Bürger-
nung der gemein-
gewidmeten Frei-
gewiesen. Die
aurer, oder nicht,
lung und Pflege,
Wartung oder
oder welche ihrer
nicht in Anspruch
Verbindung der
sicht zu erleichtern
täglich gestattet.
er. J. H. Wren,
Emil Goller,
mli; Carl Wiebe,
K. Nathan, Jost-
sen, den Herren:
r. Holzbaum 15,
Dr. de la Camp
Leinzeug und
für Kranke alter
nahme der Leibe-
eite täglich M. 4.
ders zu verzeihen
werden. Zum
e Aufnahme der-
bne geschieht im
tes bei dem In-
in, in besonderen
ieder des Vere-
Aus.

iede, Ede der
gegründet, 1882
im Jahre 1887
Die Pflege in
er Congregation
sufstalt sind die
die medicinische
sag 3, für die
fortmann wohnt
hne Unterchied
eder Art auf-
hen Die Ver-
e zweite Classe
Ankunftstag als
t werden. Für
Verpflegung der
aus nicht statt-
aus selbst unter
erzogen Herren
g der Aufsicht
hstor Harting,
r. Schild und
b o u n e m t
alt, welche an
M. 8 für einen
für denselben
jenannter Herr
ein Bescheid in
izege davon zu
ne Dienstboten
a zum Abonne-
genommen.

nde, St. Pauli,
lephon Nr. 242,
el. Frau Betty
erbant. Eine
stalt, es wur-
rungen, welche
den Kranken
breicht werden.
Oderin Frau
teff. 2) Legiti-
elungungs-
klasse M. 2.50,
ch Depot oder
deren Zustand
von 2-4 Uhr.
Unbemittelte:
Kranke täglich
r für Obren,
ou 11-1 Uhr.
Poliklinik ge-
Louis Levy,
5, II, C. C.

Friedländer, Cassa- und Protokollführer, 1. Elbstraße 31, M. Weich,
Krankenaufnahme, Bureau für die Krankenaufnahme ist im Kranken-
haus und jederzeit geöffnet; Zul. Seiler, Inspektor, Dr. W. Meisberg,
Oberarzt der chirurgischen Station, Dr. E. Korach, Oberarzt der
medicinschen Station.

**Krankenhaus des Vaterländischen Frauen-Hülfs-Vereins,
(„Vereins-Hospital“)** belegen am Schlump, von der Grindel-
allee links, ist erbaut in den Jahren 1876 u. 1877 und eröffnet im März
1878. Die Bedingungen für Aufnahme Kranter sind im Hospital bei
der Oberin, Fräulein Caroline Kaeber, jeder Zeit zu erfahren.
Behandelnde Aerzte sind die Herren Dr. v. Engelhard, Dr. Komnig
und Dr. Wolf. Die Pflege der Kranken wird durch die Kranken-
pflegerinnen des Vereins geleistet. Die Anstalt ist abgetheilt in Männer-,
Frauen- und Kinder-Abtheilung. Erstere beiden im Parterre, letztere
im ersten Stock des Hauses. In dem im Garten neu erbauten Isolir-
haus werden an Infectionskrankheiten leidende Kranke verpflegt.
Drei Freibetten für arme Kranke wurden gestiftet: das erste 1880 von
Frau Emma Schubarth zum Andenken des seligen Herrn v. F. Schubarth,
das dritte 1886 von Herrn C. J. Krognann zum Andenken an seine
verstorbenen Gattin, Frau Auguste Henriette Krognann, geb. Garben.
Der Vorstand des Krankenhauses hofft recht sehr durch Anwendung
von jährlichen Beiträgen, von Geschenken und Legaten in den Stand
gesetzt zu werden, die Aufnahme-Bedingungen für Bedürftige noch
mehr ermäßigen und mehr Arme, als bisher, ganz umlohn aufnehmen
zu können. Durch Stiftung von Freibetten wird für arme Kranke
großer Segen bereitet. Die Verwaltung des Krankenhauses: „Vereins-
hospital“ befehligt ein geschäftsführender Ausschuss, Vorsitzende ist Frau
A. v. Plambek, Esplanade 30.

Allgemeines Poliklinik, Spitalstr. 33, part., gegründet im
Jahre 1878, gewährt unentgeltlich ambulanten Kranken unentgeltlich
ärztliche Hülfe, sowie event. freie Medicin. Sprechstunden: für Frauen-
krankheiten Montag, Mittwoch und Sonnabend 9 Uhr, für chirurgische
Kranke Montag, Mittwoch, Freitag von 12 Uhr, für Augenkrankheiten Dienst-
tag, Donnerstag und Sonnabend von 11 Uhr, für Hals-, Nasen- und
Ohrenkrankheiten Dienstag und Freitag von 11 Uhr. Die Anstalt ist ange-
wiesen auf jährliche Beiträge und Geschenke und wird verwaltert von
den Herren Richard Meisner, Schatzmeister, Dr. Staude, Dr. Podragia,
Dr. Michael, Dr. D. Krognann, den Damen Julie Bafol, Elise Faust,
Mathilde Pieker und Emma Jansen, geb. Cecurati.

Poliklinik des Vaterländischen Frauen-Hülfs-Vereins, Cas-
sauerstraße 2 (siehe Verein) bildet finanziell eine eigene Section,
ohne Antheil an den Einnahmen des Frauen-Hülfs-Vereins.
Die Anstalt ist für unentgeltlich ambulante Kranke täglich geöffnet.
Dort finden dort ärztlichen Rath und erhalten eventuell freie Medicin.
Die Sprechstunden sind: für Frauenkrankheiten Mittwoch und Sonn-
abend von 11-12 Uhr, Augenkrankheiten Montag, Mittwoch und Frei-
tag von 11-12 Uhr, chirurgische Krankheiten Mittwoch und Sonnabend
von 1-2 Uhr, für innere Krankheiten Montag und Donnerstag von
12-1 Uhr, Ohren-, Hals- und Kehlkopfkrankheiten Dienstag und
Freitag 11½ Uhr. Um die Ausgaben zu decken, findet eine jähr-
liche Sammlung von Beiträgen statt und hofft die Anstalt zuverfänglich
auf Spenden und Legate. Die specielle Verwaltung der Anstalt
ist in Händen einer poliklinischen Section. Vorsitzende ist Frau Bür-
germeister Weber, Schatzmeister J. C. Wohlen, gr. Reichenstr. 27.
Die Anstalts-Aerzte sind die Herren Drs. von Engelhardt, Mannhardt,
Harr, Eppst und Waig. Vorstandsmittglieder: Frau F. Kaeziz, Frau
F. Schmitzsch, Frä. Krüing, Ehlers, Glüsenstein und Rein-
hold, Herr Pflücker Dr. Erman, Herr H. v. Plambek.

Seemanns-Krankenhaus. Das Hospital ist aus der ehemaligen
Seemanns-Krankenkasse entstanden. Letztere ging in Folge Senats-
und Bürgerrechts-Beisatzes vom 7. Juli 1876/10. April 1. Mai 1878
aus der Verwaltung der Hamburgischen Seemanns-Casse in die des
Hamburgischen Staates über. Behufs Neuerrichtung ward die Anstalt
im Jahre 1878 und 1879 geschlossen gehalten und durch den Ausbau
eines Kranken-Pavillons vergrößert. Sie enthält jetzt ca. 60 Kranken-
betten.

Im Juni 1880 ward sie wieder eröffnet. Sie ist der Regel nach
für Seelente bestimmt, doch finden in dringenden Fällen auch andere
Personen, namentlich bei Unglücksfällen und plötzlichen Erkrankungen
im Hafen und in der Nähe desselben Aufnahme, soweit solche ohne
Benachtheiligung von Seelenten geschehen kann.

Zu Seemanns-Krankenhaus bestehen zwei Verpflegungsklassen.
Das tarifmäßige Kostgeld ist für die erste Klasse M. 5, bei außerordent-
lichen Ansprüchen M. 8, für die zweite Klasse M. 1.50 täglich. Der
Aufnahmetag wird als voller Verpflegungstag gerechnet, dagegen der
Tag der Entlassung nicht in Rechnung gebracht, wenn der Abgang vor
dem Mittagessen erfolgt. Ein Unterschied irgend welcher Art zwischen
einheimischen und fremden, deutschen und nichtdeutschen Seelenten wird
nicht gemacht. Im Seemanns-Krankenhaus und im Allgem. Kranken-
haus haben in der allgemeinen Verpflegungsklasse alle Seelente den-
selben Kostgeldtag, M. 1.50 zu bezahlen. Mittlere Seelente,
welche die öffentliche Unterstützung in Anspruch nehmen, finden im
Allgemeinen Krankenhaus Aufnahme. Im Uebrigen sind die Aufnahme-
bedingungen u. a. dieselben wie im Allgemeinen Krankenhaus (siehe
d. Artikel). Das Seemanns-Krankenhaus nimmt überhaupt die Stellung
einer abgetrennten Abtheilung des Ersteren ein. Die Krankenbehand-
lung ist übertragen dem Herrn Dr. C. A. C. Pauzenstein als ersten, dem
Herrn Dr. H. C. E. Müller als zweiten Arzt. Letzterer wohnt
in der Anstalt.

Museen, Sammlungen.

Sammlung hamburgischer Alterthümer. Die Grundlagen
derselben bilden einige Denkmäler aus dem ehemaligen Dan-
zu Hamburg. Dazu kamen 1842 Räume der abgetrauten Kirchen,
sowie von Staats- und Privatgebäuden. Durch Fürsorge der Behörden
und die Theilnahme von Privatpersonen ist sie seitdem durch manchen
Gegenstand historischer Bedeutung vermehrt worden, auch ist seit dem
Jahre 1876 die früher auf dem Banhofe aufgenommene Wassensammlung
dieser Sammlung einverleibt worden. Die Sammlung befindet sich in
dem Erdgeschoss des Bibliothekgebäudes des Johanneums und ist in
den Sommermonaten Sonntags und Mittwochs von 12-2 Uhr geöffnet,
wegen Besichtigung derselben zu anderen Zeiten hat man sich an den Be-
hörden des Johanneums, Herrn Vierack, zu wenden. Die Sammlung ist einer
von der Ober-Schulbehörde und dem Vereine für Hamburgische Geschichte
gewählten Commission (s. J. die Herren Dr. A. G. Kellinghusen, C. W. Lüders,
Dr. L. v. Schröder und Cand. Störte) unterstellt.

Die Sammlung vorgegeschichtlicher Alterthümer ist eine Staats-
anstalt und untersteht der ersten Section der Ober-Schulbehörde. Der
Sammlung, um deren Entstehen sich namentlich Herr Professor Dr.
Petersen verdient gemacht hat, ward zunächst als Ausstellungsraum ein
Theil des Corridors neben dem Museum für Völkerverkunde (in Museums-
gebäude vor dem Steinthor) angewiesen. Der größere Theil der jetzt
ca. 3000 Nummern umfassenden Sammlung ist in einem der Keller-
gefasse dajelbst untergebracht, doch auch dort nach vorhergehender Mel-
dung an den Verwalter der Sammlung zugänglich. Die Sammlung
ist weniger durch einzelne Prachtstücke als durch ein auf genaue Fund-
berichte gestütztes wissenschaftlich sicheres Material, besonders auf dem
Gebiete der Urnenfriedhöfe, wertvoll. Ein Theil dieses Materials
ist in dem Jahrbuch der wissenschaftlichen Anstalten des Hamburgigen
Staates abgedruckt und beschrieben. Mitglieder der Commission
sind z. B. die Herren Director Dr. Brindmann (Vorsitzender), Dr. A.
Krause, Dr. E. Rautenberg (Verwalter der Sammlung).

**Das botanische Museum und Laboratorium für Waaren-
kunde** befindet sich im Parterre des Museumsgebäudes vor dem Stein-
thor und ist ein durch Senats- und Bürgerrechts-Beisatz stiftetes
wissenschaftliches Staatsinstitut. Das Museum, in welchem unter
Anderem auch die vaterländische Pflanzenammlung und die vaterlän-
dische carologische Sammlung eingereiht ist, ist eines der reichhaltigsten seiner
Art und enthält Sammlungen aus allen G. bieten des Pflanzenreiches,
der botanischen Waarenkunde (namentlich auch Drogen), der Pflanzen-
krankheiten, Herbarien u. s. w.; es ist Sonntags, sowie an allen all-
gemeinen Feiertagen, außer am Vortage, von 11-5 Uhr geöffnet.
Montags und an allen denjenigen Wochentagen, welche auf einen Feiertag
folgen, bleibt das Museum geschlossen; an den übrigen Wochentagen
ist behufs der Besichtigung die persönliche Anmeldung erforderlich. Das
Laboratorium hat außer den rein wissenschaftlichen Aufgaben auch die-
jenige eines Institutes für Waarenkunde, d. h. für die vergleichenden
und mikroskopischen Untersuchungen von Samen, Drogen, Nahrungs-
mitteln und technischen wichtigen Rohstoffen. Es werden
daher von dem Director sowohl Vorlesungen und Uebungscurse gehalten,
als auch Anfragen aus dem Gebiete der Waarenkunde entgegenkommen;
für jede auf diese letzteren bezügliche Auskunft werden, falls sie be-
sondere Untersuchungen erfordert, Gebühren erhoben, welche durch einen
von Senat und Bürgerrecht bestimmten Tarif festgestellt sind. Das
Institut steht unter der ersten Section der Ober-Schulbehörde, Director
ist Professor Dr. Sadebeck, der (außer Montags) von 9-11 Uhr im
Institut zu sprechen ist.

Die Kunsthalle (Eingang an der Hauptfacade) enthält: Die
Gemalgalerie (ältere Meister, namentlich Niederländer, neuere Deutsche
und Englische Meister), der Schwabe Stiftung; Kupferstichabdruck,
(Kupferstiche und Radirungen der älteren Epochen, Handzeichnungen);
Sammlung von Gipsabgüssen, Münzsammlung. Unentgeltlich geöffnet
mit Ausnahme des Montag vom 1. April bis 30. September von
10-5 Uhr, vom 1. October bis 31. März von 11-4 Uhr. Um Erlau-
bnis zu Copiren wende man sich an den Secretair. — Director
der Kunsthalle Herr Dr. A. Lichtwardt, Secretair der Kunsthalle Herr
Aug. W. F. Müller; Rathellan (Dienstwohnung im Gebäude) C. Sam-
leben. — Mitglieder der Commission für die Verwaltung der Kunst-
halle: Aus dem Senat Herr Senator C. Ph. F. Brüning; von der
Bürgerchaft gewählt Herr C. Behrens und Herr H. D. Haffstedt;
von dem Kunst-Verein deputirt Herr Eug. Seiffert und Herr Oscar
Untertho, als Director der Kunsthalle Herr Dr. Lichtwardt.

Kunst-Sammlungen im Privatbesitz. 1) Gemälde älter
Meister: bei Herren E. J. Lehmann (auch Verkauf), J. Borchardt, J. C. A.
Meisner, H. Schamer, Consul G. F. Weber, Johs. Weischoff,
J. G. H. Winkler. 2) Gemälde neuer Meister: Ed. L. Behrens,
D. Berlesfeld, General-Consul Pontoppidan, Nob. W. Sioman,
A. F. Schmidt, Consul Weber. 3) Handzeichnungen und Kunst-
druck: H. Dieke, J. C. D. Heibich, der Kunstverein, E. J. Lippert,
H. D. Meyer und Adolf Glüsenstein. 4) Hamburggenien außer in der
Stadtbibliothek, der Commerzbibliothek, dem Stadl-Archiv und der
Bibliothek d. Patriot. Gesellschaft, bei: Herrn Senator Rapp, Frä. C.
Lesdorp, J. C. Frisch, C. v. Gadebeckens, J. C. D. Heibich, Heinr.
Straf, J. H. Blind und Registrator Heine. 5) Antiquitäten und Kunst-
gewerbe, außer im Gewerbe-Museum, bei: General-Consul A. F. Dervien,
Dr. Föhling, F. Borcke.

Münz-Sammlungen. Außer der an Hamburgien fast vollständigen Sammlung in der Kunsthalle befinden sich folgende im Privatbesitz: Antike Münzen und Hamburger bei: Consul Ed. F. Weber; Hamburger bei Carl Baerig, C. W. Lüders (spec. Hamb. Zeichen und Marken), A. Nathan; ferner Amerikaner: G. F. Weg, Diercke; C. Oppenheim, Dr. Schünge.

Das Museum für Kunst und Gewerbe ist am 25. September 1877 in dem neuen Schul- und Museums-Gebäude am Steinthorplatz eröffnet worden. Dasselbe ist täglich geöffnet, in den Monaten vom 1. März bis 31. October von 10 bis 5 Uhr, vom 1. November bis zum letzten Februar von 10 bis 4 Uhr. Montags, ausgenommen wenn ein Festtag auf einen Montag fällt, bleibt das Museum geschlossen. Ein Eintrittsgeld wird nicht erhoben. Die Benutzung der Bibliothek, einer nach den Techniken geordneten Sammlung von kunstgewerblichen Abbildungen und einer historisch geordneten Sammlung von Ornamentstücken ist während der ganzen Besuchszeit des Museums (an den Sonntagen nur des Nachmittags), sowie im Sommer des Freitags Abends, im Winter Donnerstags und Freitags Abends von 7½-10 Uhr, gestattet. Das Studium und die Nachbildung von Gegenständen, welche zu des Studiums und Freitags Abends von 7½-10 Uhr, gestattet. Das Studium und die Nachbildung von Gegenständen, welche zu des Studiums und Freitags Abends von 7½-10 Uhr, gestattet. Das Studium und die Nachbildung von Gegenständen, welche zu des Studiums und Freitags Abends von 7½-10 Uhr, gestattet.

Museum für Völkerkunde. Dieses ist aus der früher im Johanneum neben dem naturhistorischen Museum befindlichen ethnographischen Sammlung entstanden. Im Jahre 1872 ward dieser Name in „Culturhistorisches Museum“ umgeändert, weil man außer den bis dahin gesammelten Waffen und Geräthen uncivilisirter Völker auch eine Sammlung des Gewerblichen aller Zeiten und Zonen damit in Verbindung bringen wollte. Durch Gründung des „Museum für Kunst und Gewerbe“ erwies sich dieser früher ins Auge gefasste Zweck als überflüssig, und so ward jetzt dieser Sammlung der passende obige Name „Museum für Völkerkunde“ beigelegt.

In der Mitte des Jahres 1877 ist die Sammlung aus den Räumen des Johanneums nach dem Schul- und Museums-Gebäude vor dem Steinthor überführt worden und ertrug sich dort heller und geräumigerer Localitäten. Seit Januar 1878 ist dieselbe nun wieder dem Publikum zur Ansicht geöffnet worden, und zwar außer Montags jeden Tag der Woche von 10-5 Uhr. Die überflüssige und zweckmäßige Anstellung der Sammlungsgegenstände in zum Theil neuen passenden Schränken zog die Aufmerksamkeit des Publikums bald in erhöhtem Grade auf sich und war die Veranlassung zu mannigfachen und reichen Gedanken aus dem Privatbesitz. Die Sammlung ist schon jetzt eine interessante, belehrende und Hamburgs Handelsbeziehungen völlig würdige. Nur wäre zu wünschen, daß ihr ein größerer Raum angewiesen werden könnte, damit die Lebenswürdigkeiten alle besser zur Geltung kämen. Die Verwaltung wird zur Zeit von einer aus 5 Herren bestehenden Commission (Dr. Dr. Brindmann, Dr. H. Föhring, J. Plagemann, Ferd. Worle u. C. W. Lüders) geführt. Letzterer, der seine eigene ziemlich bedeutende u. werthvolle Sammlung mit übergeführt hat, ist Vorsteher des Museums und jeden Tag dort zu treffen.

Naturhistorisches Museum, eröffnet den 1. December 1844. Local im Parterre des Gymnasialgebäudes beim Speerort; von 11-3 Uhr unentgeltlich geöffnet, jedoch geschlossen am ersten Weihnachtstag, ersten Dierstag, Himmelfahrtstag, Bußtag und den Montagen, welche nicht Festtage sind. Ein besonderes Gebäude für das Museum ist auf dem Schweinemarkt im Bau begriffen. Das Museum enthält reiche Sammlungen aus allen Gebieten der Zoologie, Mineralogie und Geologie, darunter die ganze zoologische und theilweise die anthropologische Abtheilung des vorwaltigen Museums Godeffroy. Es wird von einem Director unter Mitwirkung der Museums-Commission in Gemäßheit der von der Ober-Schulbehörde unter dem 7. Dec. 1882 erlassenen Bestimmungen verwaltet. Dem Director steht ein Custos für die mineralogisch-geologische Sammlung, zwei Präparatoren und weitere Hilfskräfte unterstellt. Die Commission wird von der Ober-Schulbehörde ernannt und enthält außer dem Director sechs Mitglieder, zwei aus der Mitte der Ober-Schulbehörde, eines von diesen als Vorsitzenden, die übrigen auf Vorschlag der Commission. Director ist Prof. Dr. G. A. Ragenfleher; Custos der mineralogisch-geologischen Abtheilung Dr. C. Gottsche; wissenschaftliche Hilfsarbeiter sind Dr. G. Pfeiffer und Dr. M. v. Brunn; Präparatoren sind Zuli Jgerodt und Emil Wiese; Zeichner und Schreiber ist E. Stenber. Die Commission bilden die Herren Senator Dr. Stammann als Präses, Dr. John Israel, Dr. J. Th. Behn, Dr. H. Volau, Dr. J. G. Filscher, Hauptlehrer, C. F. A. Parz und der Director.

Naturalien-Sammlungen. I. Öffentliche: Das Hamburgische naturhistorische Museum (s. diesen Art.) II. Privat-Sammlungen: Das „Museum Umlauf“, Spielbudenplatz 8. Dasselbe wurde im Jahre 1884 von dem Naturalienhändler J. F. G. Umlauf errichtet und enthält reichhaltige Sammlungen naturhistorischer und ethnographischer Gegenstände aus allen Welttheilen. Der Besuch ist täglich von 10 Uhr Morgens bis zum Dunkelwerden unentgeltlich gestattet. III. Special-Sammlungen: I. Ethnographie: Dr. Ferd. Worle, Herm. Strebel, (besonders Mexiko), II. Mammalogie (Säugethiere): die Herren W. H. Hoffmann, Paul R. u. A. W. Wiese. III. Ornithologie (Vögel): Die Herren A. P. Schult, Gustav Martens, P. W. Wiese, A. W. Wiese, W. H. Hoffmann und F. C. P. Filscher. Eier: die Herren F. C. P. Filscher, A. Kappelhoff, C. Oden, J. H. Krohn u. C. Goltzmann. IV. Coleopteren (Käfer): Die Herren C. Dindler, C. Dämel, G. Thorey, W. Kolke, Dr. H. Beuthin, Ferd. Worle, W. Weber, und T. L. Wimmel jr. V. Lepidopteren (Schmetterlinge): Die Herren F. H. Dörries, C. F. Höge, C. T. Petersen, C. Dämel, W. A. G. Rothlieb, D. Sonder, A. Thalenhorst, C. Zimmermann jun., Dr. C. Krüger (reichhaltige lepidopterologische Bibliothek). VI. Insecten, etc.: Die Herren Dr. Th. Behn, Dr. H. Beuthin, G. Herde, Ferd. Worle. VII. Biologische Sammlungen: Die Herren G. F. Wittmack, Dr. H. Beuthin, F. Beckmann, Carl Zimmermann jun., Ferd. Worle. VIII. Conchylien: Die Herren F. Mühlert, C. Dämel, W. Scholten, J. H. Romberg, Ferd. Worle, Dr. H. Beuthin, Hartw. Petersen, C. A. Wiese, H. G. Seitzer, Feinr. Burmeister (Land-Conchylien) und T. L. Wimmel jr. An altönaischen Sammlungen sind hier zu erwähnen die Herren G. Semper (Schmetterlinge), F. Baden (Käfer), J. H. Claassen, Otto Semper (Conchylien), letzterer auch ausgezeichnete conchyliologische Bibliothek. — Herbarien: Die Herren Prof. Dr. Reichenbach, Dr. F. W. Klatt, C. T. Timm (Altona). Von den Sammlungen des 1878 verstorbenen Physicus Dr. Buel, Herbarium und carpologische Sammlung, beide im Jahre 1842 verbrannt und seitdem von Neuem wieder angelegt, befindet sich das 22000 Arten umfassende Herbarium, als Geschenk desselben an den Staat, seit 1864 im botanischen Garten. — Mineralien: Die Herren A. Baum, Dr. Carl A. Krüger, G. L. Ulex, C. W. Lüders, Dr. Th. Behn, J. C. Plagemann und C. W. F. Cappel. — Drogen: Hr. A. Oberdörfer und Dr. H. Beuthin.

Das Panorama vor dem Damthor wurde im August 1882 eröffnet. Dasselbe gehört einer Actiengesellschaft. Das Actiencapital beträgt M. 500,000. Es stellt seit April 1886 eine Epizode aus dem Entscheidungskampfe von Gravelotte dar, und zwar die Erstürmung des Dorfes St. Privat am 18. August 1870. Es wurde von den Herren Professor Emil Fünfen und W. Simmler gemalt; die Maler machten zuvor eingehende Studien an Ort und Stelle und lieferten ein ebenso getreues wie großartiges Bild der Schlacht.

Die pathologisch-anatomische Sammlung des ärztlichen Vereins besteht seit Ende 1847, zählt mehr als 2300 Präparate, und ist im Locale des ärztlichen Vereins im patriotischen Gebäude, zweiter Stock, zur Benutzung und wissenschaftlichen Verwerthung für die Mitglieder aufgestellt.

Öffentliche Gebäude.

Anatomic-Gebäude und Anatomische Lehr-Anstalt, Ecke der Brenner- und Carlstraße, St. Georg, neu erbaut 1861. Das Gebäude enthält ein geräumiges Auditorium, Präparir-Saal, Zimmer für Vorlesungen und Prüfungen, im Keller eine Leichenkammer, im zweiten Stock die Wohnung des Custos. Im Anatomie-Gebäude werden sämtliche gerichtliche Sectionen gemacht. Die Benutzung der Sammlung und der vorräthigen Leichen zum Studium ist den Ärzten gestattet. Seit die Barbier-Chirurgen nicht weiter zur chirurgischen Praxis zugelassen wurden, als für die Jahrgänge ein akademisches Studium obligatorisch ward und die Leichenkammer an ihre Schüler so große Ansprüche machte, daß für sie keine Zeit mehr für andere Arbeiten übrig blieb: mußte die Zahl der Schüler der anatomischen Lehranstalt der Art zusammenschmelzen, daß während der letzten Jahre keine Vorlesungen und Präparirübungen mehr gehalten werden konnten. Zur Ausbildung von Heilbedienern findet im Winter ein eigener Curus statt. Im April jedes Jahres ist eine Prüfung für diejenigen Heilbedienere, welche sich als „geprüfte Heilbedienere“ bezeichnen wollen.

Die Anatomie steht unter der Verwaltung des Medicinal-Collegiums. Director der Anatomie ist Herr Physicus Dr. Erman, Prosector Herr Dr. Ethamer, Custos des Anatomie-Gebäudes und der anatomischen Lehranstalt Herr J. C. T. Marr. Siehe auch den Artikel „Desinfectionsanstalt“.

Die Ausstellungshalle auf der Moorweide ist aus Theilen des Pariser Ausstellungsgebäudes von 1878 erbaut. — Die Kuppel bildet die Ecke des Pariser Gebäudes, welche vom Trocadero ausgehend vorn links auf dem Champ de Mars lag; die Flügel sind Theile der Maschinen-Halle, welche sich an der Seite der Porte Napp der Gumpel angeschlossen. Der Transport der Theile erfolgte über Havre zu Schiff direct bis Hamburg. Das Gesamtgewicht des Eisens der Kuppel ist 505,000 k, das der Hallentheile 610,400 k, so daß im Ganzen mehr als 1100 Tons zu transportieren waren. Der Abbruch erfolgte vom September bis December 1880, der Transport war im März 1881 vollendet. Die Aufstellung auf der jetzigen Stelle wurde im Sommer 1881 durch die Arch-

tec
Gg
ur
W
ist
zu
we
erf
ge
36
ca.
15
in
del
ht
wi
C
G
Da
Le
zu
zu
D
ob
du
wi
lä
ob
jo
M
3
de
sch
G
bo
an
wi
di
wi
20
ge
sic
zu
D
E
re
de
M
B
C
M
fr
D
de
C
8.
pl
Z
de
fr
an
er
3
1
wi
in
ta
11
9
in
m
C
in
st
oi
E
de
et
E.

mburgische... wurde im... Historischer... Der... I. Ethno... (Merito),... Hofmann,... W. H. A. F. Richter,... Coleop... horeu, W. Dimmel jr... ren F. H. i. Motzlieb, C. Krüger... idieren... en, etc. i... de, Ferd... n G. F... mmerman... Herrn F... d. Borke... i. Reiter... it jr. Mit... re Herren... nio, Otto... iologische... leichenbach, n Samm... herbarium... ront und... 2000 Arten... en Staat... n. Sturm... ehn, J. C. Oberdörfer

August 1882... tionaler... e aus dem... Erfüllung... der Herren... er mochten... ein ebenfo

ärztlichen... Verordn... n Gebäude... rthung für

it, Ede der... Gebäude... mmer für... Leichenam... tomie-Ge... Benützung... um ist den... zur chirurg... stabisches... re Schüler... für andere... natomischen... eien Jahre... en konnten... in eigener... rthung für... ilbiener

Collegiums... Professor... der anat... den Artikel

Heilen des... hsel fihets... eichen vorn... Maßstaben... el angeschlossen... ff direct bis... : 505,000 k... is 1100 Ton... ptember bis... it. Die An... ch die Archi...

tecken Kirchenbauer & Philipp und durch die Ingenieure Hennicke & Coos beschafft; unvorhergesehene Verhältnisse zwingen dabei von der ursprünglich beabsichtigten Form eines Langhauses mit Kuppel in der Mitte, abzugeben und die jetzige Kreuzform zu wählen. Das Gebäude ist noch nicht ganz vollendet; die Abschlusswand nach dem Damuthor zu ist mit Rücksicht auf die Benützung zum Sängerkonzert im Herbst 1882, welche die Vergrößerung des dem Sängerpodium zuzuwendenden Stützfelds erforderlich machte, vorläufig noch durch einen provisorischen Holzbau geschlossen. Der Mittelbau mit Kuppel bedeckt ein Quadrat von ca. 36 m. Seite; die Höhe der Kuppel beträgt 45 m. Die Hallen haben ca. 36 m. Spannweite, die Entfernung der Binder von einander ist 15 m., deren Firsthöhe 25m. Die Halle bedeckt nahezu 6000qm. und wurde in Veranlassung der Anwesenheit Sr. Majestät des deutschen Kaisers, in dessen Gegenwart, am 14. September 1881 mit einer Herbst-Ausstellung des hiesigen Gartenbau-Vereins eröffnet. — Die Verwaltung des Gebäudes wird durch eine Seitens des hohen Senates dieser Stadt eingeleitete Commission besorgt; diese besteht aus den Herren Senator De Chaparouge, Senator Dr. Behmann, General-Consul Emile Kötzting, Landgerichtsdirector Dr. F. Föhring, Robt. W. Stemann, G. E. Rembde und A. Spillmann. — Gesuche wegen Uebertragung des Gebäudes zu Anstellungszwecken sind an Herrn G. E. Rembde schriftlich einzureichen.

Börse. Die neue Börse wurde am 2. December 1841 eröffnet. Das Gebäude wurde vom großen Brande im Mai 1842 verschont, obwohl ringsum alle Häuser und Straßen niederbrannten. Nachdem die bisherigen Räume dem zunehmenden Verkehr nicht mehr genügten, wurde im Jahre 1884 ein neuer geräumiger Anbau eröffnet, der hauptsächlich der Fondsbörse und dem Tabaksgeschäft dient. Zu dem oberen Räume der Börse befinden sich die Zimmer der Handelskammer, sowie das Dispatch-Comptoir und das Abonnenten-Institut der Actien-Gesellschaft der neuen Börsehalle (s. d. A.).

Der Botanische Garten liegt vor dem Damuthor, nächst dem Zoologischen Garten an den Abhängen über den Stadtrücken und auf der Höhe darüber. Einige Punkte desselben gehören unter die hübschesten der Stadt. Der Anfang zur Anlage wurde 1820 gemacht. Der Garten hat gleichzeitig verschiedene Zwecke. Wenn er auch zunächst botanische Mittel zum Unterricht zu bieten bestimmt ist, so dient er andererseits als ein sehr beliebter Erholungsort vieler, besonders Anwohner. Die Sammlungen sind recht ansehnlich. Die Topfstände, die Orchideen, eine Anzahl prächtiger Cycaden erfreuen sich eines gewissen Rufes. In der günstigen Jahreszeit werden Anstellungen blühender Gewächse veranstaltet, und an Unterrichtsanstalten bis über 200,000 Exemplare vertheilt. Die Blüthe der Victoria regia pflügt einen ganz besonders zahlreichen Besuch herbeizuführen. Im Garten befindet sich auch das reichhaltige Herbarium, welches Herr Phyllis Dr. Wel, ein auch in die Botanik hochverdienter Mann, dem Hamburger Staate zum Geschenk machte. Der Garten liegt unter der 1. Section der Oberbürgerbehörde, deren Präses Herr Senator Dr. D. Stammen ist. Director ist Professor Dr. Reichenbach.

Öffentliche Denkmäler. 1. Denkstein zum Andenken an die Sturmfluth des Jahres 1771, errichtet 1774 beim Deichthor, 1848 wegen Terrainveränderung nach dem Hammerdeich verlegt; 2. Denkmal des Professor Joh. Georg Büsch, errichtet 1802, Wallanlagen b. d. Bombardsbrücke; 3. Denkmal der vertriebenen Hamburger von Wehlnacht 1813, errichtet 1815, Kirchhofsallee, gegenüber dem St. Nicolai Begräbnißplatz; 4. Denkmal des Grafen Adolph IV. von Holstein-Schauenburg, errichtet 1821, Wallanlagen gegenüber dem Marien-Flagelener-Kloster; 5. Denkmal am Wohnhause Klosters, Königstraße 52, gestiftet 1822, die Büste 1859 angebracht; 6. Denkmal des Ober-Präsidenten Joh. Georg Reyhob, errichtet 1833, Wallanlage bei der Sternwarte, Milleruthor; 7. Denkmal des Fabrikanten Heinz Chr. Meyer, errichtet 1854, vor dem Klosterthore, beim Bahnhübergange; 8. Denkmal des Major Jungmann, errichtet 1864, St. Jacobi-Begräbnißplatz an der Wandbäder Chaussee; 9. Schiller-Denkmal, errichtet 1866, Wallanlagen, gegenüber dem Haupt-Portale der Kunsthalle; 10. Kriegerdenkmal, errichtet 1877, Esplanade; 11. Kugelbente, errichtet 1878, früher am altfr. Neuenweg, wegen des Hollandschlusses abgebrochen, jetzt auf dem Gettrudenkirchhof wieder aufgestellt; 12. Lessing-Denkmal, errichtet 1881, Gäniemarkt; 13. J. G. Campe-Denkmal, errichtet den 31. Januar 1883 im Garten des Herrn D. Wamoly, Hammerdeich; 14. Auf der Trostbrücke die 1883 errichteten Statuen des Bischofs Ausgar und des Grafen Adolph III. von Schauenburg, sowie die von Herrn Hartig in Lüneburg angefertigte und von Herrn Reiffers angeführte Bronzetafel mit der vom Archivar Herrn Dr. Benede verfaßten Inschrift; 15. Das Rugenhagen-Denkmal, errichtet 1885 auf dem Plage des Johanneums. Außerdem befinden sich kleinere Denkmäler (Epitaphien etc.) in meist allen Kirchen, auf der Stadtbibliothek und auf den Begräbnißplätzen der Kirchen.

Desinfectionsanstalt. Diese im Keller des Anatomiegebäudes (Ede der Brenner- und Carlstraße, St. Georg), errichtete Anstalt wurde im April 1882 der öffentlichen Benützung übergeben. Mobilität, Bettstühle, Wägel und Kleider werden in derselben durch schwefelige Säure oder durch mehrstäubiges Erhitzen in einem Wiegendorfschen Trodenofen (bei 125 Grad Celsius) desinfectirt. Die zu desinfectirenden Sachen können täglich von 8 bis 6 Uhr, Sonn- und Festtage ausgenommen, bei dem Custos der Anatomie eingeliefert werden. Für die Ausführung der Desinfection wird eine mäßige, behördlich festgesetzte, Gebühr erhoben, welche unbemittelten Personen von dem Herrn Chef der Polizei-Behörde erlassen werden kann.

Friedhof zu Ohlsdorf. Nachdem die Kirchhöfe vor dem Damuthor zum Theil gefüllt waren, wurde von Senat und Bürgerchaft beschloffen, einen neuen Friedhof in weiter Entfernung von der Stadt anzulegen und zu diesem Zwecke ein Terrain von 354 Scheffel in Ohlsdorf angekauft. Mit den Beerdigungen im gemeinsamen Grabe nach dem System der Einzelbeerdigung wurde am 1. Juli 1877 und mit dem Verkauf von Gräbern am 10. Juni 1879 begonnen.

Die Beerdigungs-Anmeldungen haben auf dem Friedhofs-Bureau Gäniemarkt 58, 1. Stock, zu erfolgen und werden die zu diesem Zwecke nöthigen Anmelde-Formulare daselbst verabreicht. — Der Leichen-transport ist Herrn Lorenz Stiegelmann, Sägerplatz 10, I. übertragen.

Die Gefängnisse Hamburgs sind sämmtlich der Gefängniß-Deputation unterstellt. Dieselbe besteht aus 2 Senatoren, einem Mitgliede der Finanz-Deputation und 8 von der Bürgerchaft erwählten Mitgliedern. Die innere Verwaltung der Gefängnisse steht unter dem Gefängniß-Director Herrn A. F. A. A. Streng; es sind:

1) Das Central-Gefängniß mit der Corrections-Anstalt bei Zuhlsbüttel. Das Central-Gefängniß dient zur Aufnahme von 400 erwachsenen männlichen, 30 jugendlichen und 150 weiblichen Strafgefangenen. Die Gefangenen werden innerhalb der Anstalt mit der Bearbeitung verschiedener Rohstoffe für Fabrikanten, so wie mit den nothwendigen Hausarbeiten für die Anstalt selbst beschäftigt. Durch Ausführung einer Parade können jezt 400 männliche Corrigende untergebracht werden, die je nach der Jahreszeit mit Feldarbeit oder Arbeiten innerhalb der Anstalt beschäftigt werden. Als Ober-Zeuspector des Central-Gefängnisses fungirt Herr Eichardt, als 2. Zuespector und Rechnungsführer Herr Maas, als 3. Zuespector Herr Schierland, als Registrirer Herr Durdorf, als Anstaltsprediger Herr Pastor Sid, als Anstaltsarzt Herr Dr. Meyer, als 1. Lehrer Herr Daniels, als 2. Lehrer Herr Schulz, als Zuespector der Corrections-Anstalt Herr Wolterred.

2) Das Untersuchungs-Gefängniß vor dem Holstenthor. Dasselbe dient zur Aufnahme von 300 Untersuchungs-Gefangenen männlichen und weiblichen Geschlechts, sowie zum Vollzuge der Civilhaft an Frauen. Die nothwendigen Hausarbeiten werden von ca. 40 männlichen und weiblichen Corrigenden welche ebenfalls in der Anstalt untergebracht und verpflegt werden, verrichtet. Ober-Zuespector ist Herr Kämpfe, 2. Zuespector Herr Miachels.

3) Das Detentionshaus an Sägerplatz 38/39 mit dem Kurhause. Im Detentionshause sind 98 männliche und 50 weibliche Strafgefangene mit kürzerer Strafbauer untergebracht, die mit Arbeiten für Rechnung von Fabrikanten und mit Hausarbeiten für die Anstalt beschäftigt werden. Außerdem werden im Detentionshause die erwachsenen weiblichen, sowie die jugendlichen Schugarrestanten beiderlei Geschlechts aufgenommen. Das Kurhaus dient in erster Linie zur Aufnahme von erkrankten Strafgefangenen männlichen und weiblichen Geschlechts aus den Strafgefängnissen innerhalb der Stadt, ist außerdem ein zur Verfügung der Polizei-Behörde stehendes Hospital, welches 100 Kranke aufnehmen kann. In dem Hofe des Kurhauses befindet sich die Morgue. Ober-Zuespector dieser Anstalt ist Herr Kähler, 2. Zuespector Herr Lühje, Arzt dieser Anstalten, sowie sämmtlicher innerhalb der Stadt befindlicher Gefängnisse ist Herr Dr. Schamer.

4) Die Habsotten-Wache mit dem bisherigen Zuchthause dient zum Vollzuge der Civilhaft und zur Aufnahme derjenigen männlichen Strafgefangenen, welche im Detentionshause nicht untergebracht werden können, ferner zur Aufnahme der im Untersuchungsgefängniß vor dem Holstenthor nicht Platz findenden polizeilichen Untersuchungsgefangenen, sowie der nächstlichen Arrestanten männlichen Geschlechts aus dem dortigen Bezirk. Zuespector ist Herr Lenz.

5) Die Hüttenwache nimmt die zu einfacher Haft (Hast ohne Arbeitszwang) verurtheilten männlichen Personen und die nächstlichen Arrestanten männlichen und weiblichen Geschlechts aus dem dortigen Bezirk auf. Die Hüttenwache steht unter Leitung des Ober-Zuespector Kähler vom Detentionshause.

6) Die Gefängniß-Parade vor dem Milleruthor dient zur Aufnahme der in der Corrections-Anstalt bei Zuhlsbüttel nicht unterzubringenden männlichen Corrigenden, sowie der zu Haft mit Arbeitszwang verurtheilten männlichen Personen und der erwachsenen männlichen Schugarrestanten. Die Anstalt steht ebenfalls unter Leitung des Ober-Zuespector Kähler vom Detentionshause. Prediger an den Gefängnissen innerhalb der Stadt ist Herr Pastor Ebert.

Die Hamburger Häfen. Die Hamburger Häfen erstrecken sich an beiden Ufern des Stromes von Altona bis oberhalb Rothenburgsort über eine Länge von 8000 Meter. Das Wehende des Hafens vor St. Pauli wird hauptsächlich von Kohlenhässen und den Dampfern der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft eingenommen. An den Siegelplatz der letzteren schließen sich die drei Landungsbrücken für Dampfschiffe, welche den eigentlichen Niederhafen nach Westen begrenzen, an. Der Niederhafen, welcher vorwiegend zur Aufnahme von Segelschiffen dient, zerfällt in die Unterabtheilungen: Aeußerer und innerer Jonashafen; äußerer und innerer Hüllhafen; äußerer und innerer Brandenburgerhafen, Georgshafen, Wochshausafen, Freigait. Durch den nach dem 1. October 1887 erfolgenden Anchluss Hamburgs an das Zollgebiet des deutschen Reiches wird der Niederhafen weitentliche Veränderungen erfahren. — Am Oefende steht der Niederhafen mit dem Binnenhafen, in welchem kleine Schiffe an Quais löfchen, und mit den Canälen der Stadt und des zukünftigen Freihafengebietes, an welchen die Waarenpöcher belegen sind, in Verbindung. Ueber den Eingang des Binnenhafens führt eine Dreh-

Seemannshaus, das zur Zeit zur Aufnahme von 100 Seelenten eingerichtet ist, hat am 1. März 1883 stattgefunden. Deconon des Seemannshauses ist Herr Capitain Albert Jacobsen; Caffier Herr J. W. Gleide. Die Anlagen des Seemannshauses werden durch die Verwaltung des Seemannshauses verlegt. Im Seemannshause befinden sich die Navigationschule, sowie die Bureauz des Seemanns-Amtes und der hamburgischen Seemannskasse.

Die deutsche Seewarte, hat ihre Bureauz seit Mitte September 1881 in dem neuen Dienstgebäude der Seewarte auf dem Steinthaus. Die Arbeiten derselben vertheilen sich in vier Abtheilungen. 1. Abth. für maritime Meteorologie, 2. Abth. für Instrumente und Deviation der Compaß, 3. Abth. für Witterungsstunde, Küsten-Meteorologie und Sturmwarnungswesen, 4. Abth. für Chronometer-Prüfungen. Mit Beginn des Jahres 1876 trat letztere ins Leben, dieselbe befindet sich in einem eignen zweistöckigen Gebäude in der Nähe der hamburgischen Seewarte am Wall, errichteten Gebäude und ist der Leitung des Directors der Seewarte unterstellt. Beamten-Verzeichniß der Deutschen Seewarte siehe im zweiten Abschnitt.

Ziele. Die Ziele dienen zur Aufnahme und Ableitung des Tagewassers und des gesammten häuslichen Verbrauchswassers einschließlich der Closetabfälle, und sind befestigbare Canäle aus Backstein-Masswerk und Portland-Cementmörtel gemauert, von ovalem oder eisernem Querschnitt. Die Entwässerung der Stadt durch solche tiefliegende Ziele mit directem Ausfluß in den Elbstrom wurde beim Wiederaufbau des 1842 durch Feuer zerstörten Stadttheiles begonnen, ist seitdem über die ganze Stadt und die Vorstadt ausgedehnt und es werden jetzt auch für die außerstädtischen im starken Anbau begriffenen Districte ähnliche Ziele zur Ausführung gebracht. Die Gesammtlänge der bis Ende 1887 zur Ausführung gebrachten Ziele beträgt ca. 274 km. Die tiefer liegenden Hauptziele werden durch das aufgestaute Wasser des Alsterbassins, die höher liegenden Ziele durch Aufstauung und mögliches Ablassen des hohen zugeführten Verbrauchswassers gewässert. Bei außergewöhnlich hohen Ebwasserständen (Sturmfluthen) werden die Zielmündungen durch schwirrende Stemmthore und Hängeschnäpfe, sowie durch gußeiserne Schiffe geschlossen, um die tiefer liegenden Gegenden resp. Keller vor Ueberschwemmung durch Rückfluß zu schützen. Während solcher Zeit dient das Zielthorn selbst als Rückflußthor. Während solcher Zeit dient das Zielthorn selbst als Rückflußthor. Während solcher Zeit dient das Zielthorn selbst als Rückflußthor. Während solcher Zeit dient das Zielthorn selbst als Rückflußthor.

Das Stadthaus, auf dem Neuenwall, wurde von dem Minister Carlis des Justiz, Baron von Görg, erbaut, und 1872 von der Stadt besessen. Erben abgethan, um den Kaiserl. Behörden als Wohnung zu dienen. 1876 wurde es der Stadt wieder zur Verfügung gestellt. Gegenwärtig ist es für die Polizeiverwaltung bestimmt, und das nebenan liegende Haus Nr. 90 mit demselben zu neuen Zweck verbunden. Im letzteren befinden sich: die Polizei-Kasse, das Bureau für Erhebung der Hundsteuer und die Abtheilung III (Sittenpolizei). Im Stadthaus rechts vorwärts ist das Studienzimmer der Polizeiherrn. In der ersten Etage befindet sich die Abtheilung Ib, in der zweiten Etage die Criminal-Abtheilung. Links vorwärts befinden sich die Bureauz der Abtheilungen Ia und X, sowie die Zimmer der Polizei-Arzt. — Das Bureau der Bau-Polizei ist Neuenwall 77.

Die Stadtmühle, in der Poststraße am Bleichensteet belegen, im Jahre 1833 vollendet. Das 156 Fuß lange und 50 Fuß breite Gebäude ist vier Stockwerke hoch und enthält einen gewölbten, den Schiffen zugänglichen Unterbau, so daß ein Aufnehmen und Abgeben des Getreides innerhalb des Gebäudes stattfinden kann. Das Triebwasser wird durch gewölbte Canäle von der Alster den sechs horizontalen Wasserrädern zugeführt. Die Mühle enthält 12 Mahlgänge, der vordere Theil des Gebäudes ist die Wohnung für den Mühlenpächter.

Die Sternwarte liegt auf einer Station des Walls, nahe am Müllenthor 39m. 53s., 7 in Zeit östlich von Greenwich oder 13 m. 41s., 2 westlich von Berlin unter 53° 33' 7", nördl. geographischer Breite. In dem westlichen Flügel befindet sich die Wohnung des Directors, sowie auf dem nachen Dache unter einer hölzernen Drehkuppel ein älterer fünffüßiger Refractor von Fraunhofer. Das dazwischen liegende Patere-Gebäude enthält zunächst einen Meridiankreis, dessen Fernrohr eine Objectiv-Öffnung von 48 pariser Linien hat. Dieses Instrument, bereits 1836 von den Herren A. & G. Reibold für die Sternwarte geliefert, wurde in den Jahren 1865 u. 1866 wesentlich vervollkommen, so daß es jetzt wieder im Stande ist, den Ansprüchen der modernen Beobachtungskunst zu genügen; ferner ein älteres fünffüßiges Mittagsrohr von J. Reibold. Die Pfeiler, auf denen beide Instrumente ruhen, sind sehr fest fundirt, zur besseren Controle etwaiger kleiner Veränderungen im festen Stande des Meridiankreises dient überdies noch ein Alsterhäuschen auf der Südseite des Gartens. Der hohe Thurm auf der Nordseite enthält seit October 1867 ein vorzügliches großes Regenthorax aus der Werkstätte der Herren A. Reibold Söhne hier. Dieses höchst werthvolle Instrument, dessen optische Kraft gleichfalls eine bedeutende ist — das Objectiv hat eine freie Öffnung von 9,6 pariser Zoll bei einer Brennweite von 9,6 Fuß — dient insbesondere zur Bestimmung der absoluten Positionen der Sterne und ist eines der größten Meßinstrumente, welche bisher in dieser eigenthümlichen Art constructirt worden sind. Mit Hilfe eines sehr sorgfältig ausgeführten Uhrwerks ist das Fernrohr im Stande, der täglichen Bewegung der Sterne von Osten nach Westen genau zu folgen. Die

Zeitmomente der Beobachtungen können durch einen sogenannten Chronographen auf galvanischen Wege aufgezeichnet werden. Zur Untersuchung der chemischen Beschaffenheit der Himmelskörper dient ein spectral-analytischer Apparat. Die eisierne Drehkuppel ist aus der Maschinenfabrik der Herren Holtzsch & Co. Außerdem besitzt die Sternwarte verschiedene ältere kleine Teleskope und Meßapparate, darunter ein vierfüßiges Heliometer, einen größeren Kometenruder, diverse astronomische Pendeluhren (darunter eine mit luftdichten Verichluß und galvanische Uhren, sowie eine Bisthorbet. Die Mittheilung genauer Zeit geschieht einmal durch den auf dem Thurm des Luftpfeichers aufgestellten Zeitball, der genau zum Greenwicher Mittag (also um 12 h 39 m 34 s hamburger Zeit) auf electrischem Wege von der Sternwarte aus fallen gelassen wird, und dann durch die am Vordengebäude angebrachte lunarelectrische Uhr, welche in electrischer Verbindung mit einer Pendeluhre auf der Sternwarte steht. Neben der Sternwarte befindet sich das Gebäude der Sternwarte. Neben der Sternwarte befindet sich das Gebäude der Sternwarte. Neben der Sternwarte befindet sich das Gebäude der Sternwarte.

Thier-Asyl, am Ende des Greenweges in Borgfelde. Dasselbe aus den Mitteln von Elisabeth Helena Marie Esperance v. Schwarz 1881 erbaut, und dem Neuen hamburgischen Thierhospitale in Anerkennung seiner Beiträge gegen die Viriocation, zur unentgeltlichen Benutzung übergeben, ist zur Aufnahme von sogenannten herrenlosen Thieren eingerichtet. Es enthält im Innern 11 große geräumige Abtheilungen (Ställe) für Hunde, einen Pferdestall, sowie drei wohnverträgliche, mit Eisen beschlagene Käfige, welche speciell für wuthverdächtige oder sonst gefährliche Hunde bestimmt sind. Außerdem befinden sich beim Gebäude vier je 50 Fuß große Hofe, welche den Aufenthalt kranker Hunde, sowie der Hunde und Hündinnen im Freien ermöglichen. Herrenlose, verunglückte oder sonst hilflose Thiere finden zu jeder Zeit ohne vorherige Anmeldung Aufnahme. Pro 1886/87 wurden 630 herrenlose Hunde, sowie eine große Anzahl Katzen, welche in Folge des großen Abbruchs herrenlos wurden, aufgenommen. Die Einlieferung der Thiere erfolgt nicht direct in das Asyl, sondern an das Bureau des Vereins. Zur Bequemlichkeit des Publikums hat der Neue Hamb. Thierschutz-Verein am 1. October 1887 eine Annahmestelle für herrenlose Thiere in der Stadt errichtet, und zwar ist dieselbe günstig gelegen (große Bäckerstraße Nr. 4 in der Steinweg-Hausung), daß es nunmehr Jedermann möglich ist, sich eines herrenlosen Thieres zu erbarmen, da die Gelegenheit geboten ist, dasselbe sofort und ohne Scherereien wieder los zu werden. Die Leitung des Asyls wird von den Vorstandsmitgliedern des Neuen Hamb. Thierschutz-Vereins: Frau C. Heling, Bredelbaum's Park 25, Herren Dr. med. C. Witt und A. Zimmermann, Vorsitzender des genannten Vereins, bewirkt. Anzeigen über vermehrte und verkaufte Hunde sind an das Central-Bureau des Neuen Hamb. Thierschutz-Vereins, Bredelbaum's Park 25, zu richten. Dasselbst Auskunft über die in dem Asyl befindlichen Hunde. Sprechtzeit täglich von 9—12 Uhr, außer an Sonn- und Feiertagen. Ueber die Verpflegung- und Behandlungs-Anstalt für gesunde und kranke Thiere siehe: Thier-Hospital.

Thier-Hospital am Greenweg in Borgfelde (Comptoir: Bredelbaum's Park 25). Dasselbe von dem Vorbesitzer des Neuen hamburgischen Thierschutz-Vereins, Herrn B. Zimmermann, begründet und am 1. October 1882 eröffnet, ist zur Aufnahme und Behandlung kranker Thiere, speciell Hunde und Katzen, eingerichtet, sowie mit einer Koch- und Reinigungs-Abtheilung für Thiere verbunden. Die Bedingungen für Aufnahme resp. Verpflegung und Behandlung kranker Thiere, sowie die Pensionspreise für gesunde Hunde u. sind nur in dem Comptoir, Bredelbaum's Park 25, und st. Johannisstraße 22 (dieselbst geöffnet täglich von 2—4) zu erfahren. Auf Wunsch werden auch Thiere auf die bekannte schmerzlose Weise mittelst Chloroform getödtet.

Verwaltungs-Gebäude, Bleichenbrücke 17. Parterre: Stadtwasserwerk. Vermessungs-Bureau. Bureau für das Hypothekenewesen der Stadt und St. Pauli. Bureau des Landhypothekenewesens. Stube des Castellans. Erstes Stockwerk: Zollcommissariat, Präsidial-Bureau und Secretariat der Deputation für indirecte Steuern, Declarations-Bureau, Handelsstatistisches Bureau, Consumtions-Bureau, Friedhofs-Bureau. Zweites Stockwerk: Sprengzimmer des Herrn Krämer der Bau-Deputation, Secretariat der Bau-Deputation, Bureau des Herrn Ober-Ingenieur Meyer, Central-Bureau für das Ingenieurwesen (und Siederverwaltung), Bureau des Herrn Bau-Director Zimmermann, Directions-Bureau für das hochbauwesen, Bergedorf, großer Grasbrook und Harburger Weg (Bau-Abtheilung 4). Drittes Stockwerk: Ingenieur-Bureau für die innere Stadt (Bau-Abtheilung I u. II), Buchhalterei der Bau-Deputation. Keller: Wohnung des Castellans und eines Schöffensitzers der Stadt-Wasserwerk, Wohnstube der Bau-Deputation.

Im Nebengebäude: Parterre: Bureau der Gasanstalt. Bureau des Beleuchtungswezens. Zweites Stockwerk: Ingenieur-Bureau für die neue Elbbrücke u. (Bau-Abtheilung 4a). Drittes Stockwerk: Bureau der Iken und Iken Hochbau-Abtheilung. Auf dem Hofe: Stube der Siedewärter. Im Hause Bleichenbrücke 12, III und IV. Etage: Ingenieur-Bureau für St. Georg und das nordöstliche Landgebiet (Bau-Abtheilung 2) und Ingenieur-Bureau für St. Pauli, Steinwärter, kleiner Grasbrook und das nordwestliche Landgebiet (Bau-Abtheilung 3).

mit einer...
ere im Erd-
die mit der
des Polge-
ft 31;
3;
St. Pauli.
tehr 3;
niederlage;
ion für Ver-
n für Ver-
markt 79;
shulthe und
1;
angerstr. 155;
ren; 7;
hauffe 106;
19;
ndstr. 245;
ndstr. 135;
enur. 90;
tuelweg 40;
r. 2;
r. 85;
el;
Postamt 18).
alt Nr. 10:
auf den von
erzienten in
heramt und
iten Gehöft
n des Tele-
Pauli. Ge-
richten über
hes Reichs-
das Gebäude
Parterre des
zimmer, die
be für den
t (woelbst
für Handel
as Strand-
Berlarungs-
achen. Das
Venitäten
der Staats-
metr I und
irlichen und
isthofel des
gerichts, das
Archiv. Im
hliekers, im
ter Direction
r Schiffahrt.
in dem, dem
Seelente der
tlichen Schiffe
zählt, Nach-
aufgenommen
her zwischen
und Vorhand
s. Die Iken
s Rocamora,
st und Wilt.
Seelente aller
ein Preis in
bietet einen
57 ins Leben
für das See-
legenen Platz
age nach dem
niermann er-
in Dafen und
selbste ange-
des gewann-
enthalt das
öffnung des

Wach- und Bade-Anstalt am Schweinemarkt. Diefelbe ist von einer Actien-Gesellschaft angelegt worden und hat der Staat dazu die Baufähige bezogen sowie unentgeltliche Wasserlieferung bewilligt. Die Benutzung der Bade-Anstalt mit ihren Einrichtungen kostet 20 S. die Stunde. Die Bäder kosten in erster Classe mit 2 Handtüchern 50 S., in zweiter Classe mit einem Handtuch 30 S.; im Abonnement 16 Bade-Anweisungen 1. Classe 7 M., zweiter Classe 4 M. Die Bäder sind sämmtlich von glattem Stein. Die Direction der Gesellschaft besteht aus den Herren Rud. H. Möring, als Vorsitzender, Carl Blume als Cassirer, Dr. D. Hübener als Schriftführer, Otto Westphal, F. Schmilinsky und 2 Mitglieder der Direction der Sparcasse.

Wasserkunst auf dem Schaarmarkt, von derselben Gesellschaft mit Hilfe eines von der Sparcasse von 1827 gegebenen Darlehens von M. 150,000 erbaut und 1881 eröffnet. Der Staat hat auch zu dieser Anstalt die Baufähige und die Wasserlieferung unentgeltlich bewilligt. Beide Anstalten fallen nach Rückzahlung des Darlehens der Sparcasse und des Actien-Capitals dem Staate anheim. Diese Anstalt zeichnet sich durch ein großes warmes Schwimmbassin aus.

Stadt-Wasserkunst. Dieses Werk liegt 2 Kilometer oberhalb der Stadt, an der jetzt zu Hafenanlagen ausgebauten alten Vorderelbe bei Nothenburgsort. Das Wasser wird dablei durch Vermittlung eines etwa 800 Meter langen Canals, welcher auf 200 Meter Länge als eisernes Rohr unter der alten Vorderelbe durchgeführt ist, der neuen Vorderelbe (Durchstich der Reitenhöfe) entnommen. Durch diesen Canal fließt das Wasser in die vorhandenen 4 Ablagerungsbassins, aus letzteren wieder durch unterirdische gemauerte Canäle nach den unter Maschinen und Hebelmaschinen sich erfindenden Wassergewölben und Pumpbrunnen. Vier Cornwall-Pumpmaschinen, zwei, jede von 65, eine von 130 und eine von 250 Pferdekräften sowie drei Schwingrad-Maschinen von respective 30, 350 und 450 Pferdekraft treiben das Wasser unter dem erforderlichen Druck in das Steigrohr und die Leitungen zur Stadt. In dem nebenstehenden Thurme, welcher in der Mitte den 73 Meter (ca. 250 Fuß) hohen, gemeinschaftlichen Schornstein für die gesamten Dampfheiz-Anlagen enthält, befinden sich die beiden Standrohre, welche auf zwei verschiedenen Höhen mit einander in Verbindung stehen und in denen das Wasser nach Erforderniß für die Tages-Versorgung bis zu 45 Meter über den Null und für einige Stunden der Nacht bis auf 66 Meter über den Null aufgedrückt wird. Die neueste Maschinenanlage hat jedoch einen für sich bestehenden Schornstein. — Es geht nicht alles Wasser mehr durch den Thurm, sondern nur der von den Cornwall-Maschinen gepumpte Theil. Zwei Hauptleitungen von 30 Zoll, führen das Wasser der Stadt zu; beim Nühlenwege zweigen von denselben zwei Hauptleitungen von 20 resp. 24 Zoll Durchmesser ab und führen durch Heidenkampsweg das Wasser nach St. Georg und den östlich gelegenen Vororten; nach Steinwälder und dem linken Elbufer führt eine 12-zöllige Leitung über die Eisenbahnbrücke der Vorderelbe. Die Hauptleitungen entnehmen das Wasser aus einem unweit des Thurmes liegenden gemeinschaftlichen Sammelrohr, welches 4-6 Fuß engl. im Durchmesser hält und theils aus Schmiebleisen, theils aus Gußeisen besteht. In dieses Rohr münden sämmtliche von den Maschinen kommende Leitungen. — Ein Netz von Haupt- und Zweigleitungen, in der Gesamtlänge von 308 Kilom. vertheilt das Wasser in der Stadt, der Vorstadt und dem umliegenden Landgebiete, wofür die Versorgung in verschiedenen Richtungen bereits in Entwürfen von über eine Meile von den Anlagen auf Nothenburgsort sich ausdehnt. — Drei an verschiedenen Punkten errichtete Hochreservoirs, nämlich eins auf der Höhe, eins beim Berlinerthor und eins auf der Sternchanze, stehen mit dem Höhrnetze durch Hauptleitungen in Verbindung. Sie liegen 30 Meter über den Null und sind erstere beiden jeder von 2400 Cubikmeter und letzteres von 9700 Cubikmeter Rauminhalt. Das Reservoir am Berlinerthor besteht aus einem gußeisernen überdachten Behälter, auf einem 12 Meter hohen Unterbau ruhend. Die beiden anderen Hochreservoirs liegen im Erdreiche vertieft, sie sind in Mauerwerk hergestellt, überwölbt und durch eine übergebretete vierfüßige Schicht Erde gegen die wechselnden Temperatur-Einflüsse geschützt. — Auf die Leitungen der Stadtwasserkunst vertheilt, befinden sich in Entfernungen von ungefähr 60 Meter in Stadt und Vorstadt, ungefähr 120 Meter auf dem Landgebiete an 4135 Nothpösten, welche, einerseits von den Maschinen, andererseits durch die Hochreservoirs gespeist, erhebliche Wassermengen für die Feuerlöschung hergeben können. — Die Stadtwasserkunst verlor die Häuser bis unter das Dach und besaß sich die gesamte Wasserlieferung in den Zeiten des stärksten Verbrauches im Sommer bereits auf 120,000 Cubikmeter täglich. (1887). — Das mit Leitungen der Stadtwasserkunst verleiene Gebiet wurde Ende 1886 von ungefähr 475,000 Menschen bewohnt. Demnach betrug der Durchschnittsverbrauch dieses Gebietes pro Kopf 204 Liter Wasser täglich in welches Quantum indessen das zu gewerblichen Zwecken u. s. w. verbrauchte Wasser mit eingerechnet ist). Das ganze auf die Anlage der Stadtwasserkunst verwendete Capital betrug Ende 1886 etwa 13,000,000 M., die Jahres-Einnahmen etwa 1,810,000 M. Das Bureau der Stadtwasserkunst ist Weichenbrücke, im Verwaltungsgebäude, barriere. Die Beschäftigung der Anlagen auf Nothenburgsort steht jederzeit und ohne Weiteres frei.

Werk- und Armenhaus, auf dem Käthnerkamp vor Darmbeck, seit October 1853 bewohnt. Diese großartige Anstalt gewährt bis zu 1400 Personen beiderlei Geschlechts Schutz und Obdach, sie besteht aus: 1) einer Sitten-Anstalt für körperlich gebrüchliche, oder geistig

schwache Personen (Sitten). 2) einer Armen-Anstalt für solche Personen, denen es an der Erwerbsfähigkeit und an den Mitteln für ihre Existenz fehlt (Fleglinge) und 3) einer Schutz- und Besserungs-Anstalt für minderjährige, der Schule entwahrene, im Einvernehmen mit ihren Eltern oder Vormündern in Schutz genommene Personen (Sittlichkeits). Die arbeitsfähigen Männer und Frauen werden gegen angemessenen Lohn theils mit Hand- und Hausarbeit, theils mit Arbeiten für den Fabrik-Betrieb der Anstalt beschäftigt. Das Werk- und Armenhaus steht unter Aufsicht der Gefängniß-Deputation, deren Präses Herr Senator R. Th. Hahn ist, welche einigen ihrer bürgerlichen Mitglieder (Vorsteher) die Beaufsichtigung des Budgets und Rechnungswesens überträgt; Vorsteher sind: die Herren C. Fr. R. Claus und A. W. Lübbers. Die Verwaltung ist einem Director, unter selbstständiger Verantwortlichkeit übertragen; Director ist Herr G. O. P. Schaumann. Außerdem sind ange stellt Herr R. Kempel als zweiter Beamter, Herr J. Wiedlich als dritter Beamter, Herr L. Engelle als Material-Verwalter, Herr C. Kumm als Buchhalter und Cassirer und Herr Dr. med. J. Groth als Anstaltsarzt. Die Seelorge verleiht Herr Pastor J. Blümer.

Zeitball und Wasserhandzeiger auf dem Quaipeicher haben die Aufmerksamkeit auch vieler mit dem Schiffsfahrwesen nicht ganz vertrauten Personen auf sich gelenkt, da schon die Eintheilung der Scheiben in 10 Theile, statt bei anderen Uhren in 12, zu manchen Aenderungen Veranlassung gegeben, diene zum allgemeinen Verständniß hierüber folgendes: Der Wasserhandzeiger ist vom Herrn Wasserbau-Inspector Buchheister in folgender Weise construiert: in einem tiefen Wasserbassin befindet sich ein Schwimmer mit Gelegegewicht, durch welches die Zeiger in Bewegung gesetzt werden, so daß der kleine Zeiger die ganzen Meter, der große den Bruchtheil des Meters anzeigt. Da nach dem neuen Regel die Ebbe 3,3 Meter, die Fluth 5,15 Meter beträgt, bewegen sich die Zeiger auch zwischen diesen Höhen der Scheiben, hohes Wasser allerdings ausgenommen. Durch diese Einrichtung ist den Schiffen Gelegenheit gegeben, im Hafen schon zu sehen, ob in den verschiedenen Theilen noch Wasser zum Belahren genügend vorhanden ist u. Der Zeitball dient den Schiffen zum Stellen der Chronometer, da derselbe genau 12 Uhr Mittags nach Greenwich Zeit (12 Uhr 30 Min. 54 Sec. Hamb. Zeit) herabfällt.

Zollvereins-Niederlage Hamburg. Actien-Gesellschaft, unter Beteiligung des Staates, laut Statut vom 3. Februar 1880 mit einem Grundcapital von 1,000,000 Thaler gegründet. Der Verwaltungsrath besteht aus den Herren: Vorsitzender: R. W. Hinrichsen, stellvertretender Vorsitzender: Rud. H. Möring, J. C. Barndt, Meher Bernhardt, R. Karpelz, Ban-Director F. Hauner, Theodor Vof, Dr. C. Embden und Gottfr. Holtshuis. Director der Gesellschaft ist Herr Ed. Caesar Thiele, Inspector Herr J. Crop. Die an der Carolinen- und Lagerstraße in unmittelbarer Nähe der Station Sternchanze belegene Zollvereins-Niederlage, welche am 1. Mai 1870 dem öffentlichen Verkehr übergeben wurde, ist ein mitten im Freihafengebiet befindlicher, vollständig abgegrenzter Theil des Zollvereinsgebietes. Die Niederlage enthält 51 theils 2-, theils 3-stöckige Häuser, die zu Privatlagern u. Comptoiren bestimmt sind, außerdem einen großen, 5 Abtheilungen enthaltenden allgemeinen Lagerchuppen mit Lagerstellerräumen, 1000 Fuß lang und 42 Fuß breit, bestimmt zur Lagerung aller derjenigen Güter, für welche anderweitig Privatlager nicht gemietet sind. Das Recht zur Benutzung der Niederlage steht allen Angehörigen des Deutschen Reiches, sowie den Angehörigen des Zollvereins unter gleichen Bedingungen zu. Es können in dieselbe alle Waaren, außer feuergefährlichen, eingeschifft werden, sowohl zollfrei als zollpflichtig. Letztere gelangen bei der in der Niederlage befindlichen Zollabfertigungsstelle des vereinständigen Hauptzollamtes Hamburg zur Verzollung. — Die Niederlage steht durch ein Geleis der Hamburg-Altonaer Verbindungsbahn, welches in den geräumigen Eisenbahnchuppen der Niederlage führt, mit allen Bahnen in Verbindung, ebenso mit dem Altonaer Elbquai und sämmtlichen Hamburger Quais. Außer der Eisenbahn-Expedition befinden sich in der Niederlage das Postamt No. 6 mit Telegraphen-Station in der Mittelstraße; das Directions-Bureau der Gesellschaft ist in den Häusern Mittelstraße 13 und 14. Die Niederlage ist an den Wochentagen von Morgens 6 bis 10 Uhr Abends, an Sonn- und Festtagen von Morgens 8 bis Nachmittags 5 Uhr geöffnet.

Zoologischer Garten. Am 28. Januar 1860 traten die Herren Baron Ernst von Merz, Heinrich Ad. Meper, Consul Schiller, L. Booth, General-Consul de Grazer, E. Droge, Dr. H. Jörning, Consul Hamburg, Consul Vreden, Dr. Wöbner, General-Consul E. Nölling und A. Kuperti zu einem provisorischen Comité zur Gründung einer Zoologischen Gesellschaft und Anlegung eines Zoologischen Gartens in Hamburg zusammen. Die Zoologische Gesellschaft wurde im Jahre 1861 gegründet von ca. 700 Actionairen, deren Zahl sich später auf 1422 erhöhte. Die Gesellschaft erhielt zum Zwecke der Anlage des Gartens den in unmittelbarer Nähe des Dammthores belegenen ausgedehnten Platz unentgeltlich vom Staate. Eröffnet wurde der Garten am 17. Mai 1863. Die Leitung der Geschäfte besorgt der Verwaltungsrath. Derselbe ist aus den folgenden Herren zusammengesetzt: Heinrich v. Ohlendorff, Präsident, Dr. H. C. Schlieben, Vicepräsident, Baron Carl von Merz, Schatzmeister, A. H. Brandt, Gerichtsdirector Dr. H. Jörning, Ad. Boermann, Rob. M. Gloman, Dr. J. G. Richter, Carl Eggert, Professor Dr. A. Reagenfcher, John Berenberg Golster und General-Consul Nisch von Schmidt-Panli. Director ist Herr Dr. Heinrich Dolan, Secretair der Gesellschaft Herr Dr. Donnerberg. Inspector des Gartens ist Herr L. W. Sichel, Buchhalter Herr Classen. Der Garten gehört zu den hervorragendsten und schönsten, welche existiren. Er besitzt vortreffliche Bauten und eine sehr reichhaltige Thierausstaltung.

Die Bauten sind größtentheils nach Zeichnungen und Plänen der Herren Architekten Meuron & Haller und Haller & Kamprecht ausgeführt. Die Garten-Anlagen, Grotten, Wasserfälle u. sind von dem Ingenieur Herrn Marium wurde nach Beratung mit Herrn Alfred Bloch aus London, der sich als erster Aquarienbesitzer einen weit verbreiteten Ruf erworben hatte, angefertigt. Das Aquarium ist ein rechtwinkliges Gebäude von 27 m Länge und 11,2 m Breite, dessen Fußboden 3 m tief unter die Erdoberfläche gelegt wurde, damit es sowohl im Sommer, wie im Winter eine mäßige Temperatur bewahre. — Der Eintrittspreis zum Garten beträgt à Person M. 1, für Kinder die Hälfte. In den Sommermonaten pflegt Sonntags das Entree abwechselnd auf 30 s und 50 s à Person, Kinder die Hälfte, ermäßigt zu sein. Für den Besuch der Aquarien ist ein Extra-Entree von 40 s und an billigen Eintrittstagen von 15 s und 20 s à Person, für Erwachsene wie für Kinder zu erlegen. An Freitagen ist der Besuch des Instituts nur Actionairen, Abonnenten und Fremden gestattet. Der jährliche Abonnementpreis ist neuerdings herabgesetzt worden und beträgt jetzt für eine Familie M. 30, für die Person M. 12. Das Besuchsreglement, sowie die Führer zum Garten und Aquarium, sind an der Cassé zu erhalten. Der Garten liegt in nächster Nähe der Stadt, unmittelbar vor dem Damnthore.

Stiftungen, milde.

Alsterdorfer Anstalten. Die, 1 1/2 Stunde von Hamburg hinter Winterhude am Wege nach dem Centralbahnhof gelegenen Anstalten bestehen aus drei Stiftungen, dem St. Nicolai Stifte, (gegr. 1850), dem Asyl für Schwach- und blödsinnige Kinder, (gegr. 1863), und dem Kinder- und Erziehungs-Anstalt, (gegr. 1870). Aufnahme in die erste Stiftung finden Kinder, die geistig und körperlich gesund, und noch nicht verwaist sind, in die dritte solche, die geistig gesund aber körperlich gebrechlich sind. Die zweite umfasst solche, die körperlich gesund aber geistig gebrechlich sind und solche, die an körperlichen und geistigen Gebrechen leiden. Auch ältere Waisen und Epileptische werden aufgenommen. Für Schulbefähigte und Epileptische aus höheren Ständen ist ein eigenes Pensionat vorhanden. Junge Leute, die sich zum Lehrfach vorbereiten wollen, finden für ihre theoretische und praktische Ausbildung in dem *Präparanden* der Anstalten, das eine Vorstufe zu jedem Seminar bildet, Gelegenheit. Die Anstalten umfassen 12 Hauptgebäude unter denen eine mit 200 Sitzplätzen versehene Kapelle, und 10 Nebengebäude, von denen die Economie-Gebäude in Ohlsdorf liegen, und bewirtschafteten mit 20 Kühen und 6 Pferden einen *Adel-Complex* von 80 Hectaren. Gegenwärtig hat die Colonie nahe an 500 Insassen. Der Präses des Vorstandes und Director der Anstalten Pastor H. Engelmann, Dr., wohnt in Alsterdorf. An ihm sind Anfragen, Anmeldungen von Zöglingen, von Liebesgaben, Bewerbungen u. zu richten. (Briefst.: gr. Bleichen 49). Der Schriftführer des Vorstandes ist Herr Dr. Lopp Martins Allee 15, Hohenfelde. In der Stadt ertheilt Auskunft das Mitglied des Vorstandes Herr H. C. Brodmann (Hopfenack 7).

Altenhaus der Deutsch-Israelitischen Gemeinde. Aus einem Vermächtnisse, des im Jahre 1842 verstorbenen Isaac Hartwig und einem im Jahre 1883 von Herrn Ephraim Edwards, der Gemeinde zur Verfügung gestellten Capital hervorgegangen, bezweckt das Institut, den Hamburgischen Staat, oder einer der beiden jüdischen Gemeinden, der Deutsch-Israelitischen und der Portugiesisch-Jüdischen Gemeinde angehörigen unbemittelten Israeliten, namentlich Aufnahme und Verpflegung zu gewähren. Das Altenhaus befindet sich in der Bouliensstraße 23 u. ist nach dem Plane des Architekten Herrn Siegmund Seelig, von Herren Albers & Hoffmann im Jahre 1885 erbaut, für 21 Pflanzlinge bestimmt und eingerichtet. Sämmtliche Zimmer sind bewohnt und ein Anbau oder Neubau soll innerhalb drei Jahren vorgenommen werden. Der Platz dazu ist bereits erworben und wegen Vergrößerung desselben schweben noch Verhandlungen mit der Finanz-Deputation. Der erste Jahresbericht ist zu Ende des Jahres 1886 erschienen. Auch im Jahre 1887 hatte die Anstalt sich der Gunst vieler Wohlthäter zu erfreuen. So sind unter anderen wiederum zwei Zimmer, beide für Frauen bestimmt, gestiftet worden und zahlreiche andere Geschenke derselben zu Theil geworden. Die Verwaltung ist zusammengeleitet aus einem vom Vorstand der Deutsch-Israelitischen Gemeinde aus seiner Mitte deputirten Mitgliede, welches den Vorhitz führt und sechs durch das Repräsentanten-Collegium der Gemeinde gewählten Mitgliedern, und besteht zur Zeit aus den Herren E. J. Michael als Vorsitzenden, Alfred Levy als stellvertretenden Vorsitzenden und Controleur, Max W. Bauer als Cassier, Ephr. Edwards (Ehrenpräsident), J. D. Koch und Joseph Levy als Inspectoren, sowie Ernst Liebermann als Schriftführer. Außerdem gehören der Verwaltung Frau Clara Bauer, Fraulein Feunig Weitzel und Frau Friederike Michael als Ehren Damen an. Zum Anstaltsarzt ist Herr Dr. med. Korach, zum Deconom Herr Samuel Leibowitz gewählt.

Das Apollonia-Maria-Stift, welches von Johann Wilhelm Andreas Binder zum Andenken an seine verstorbenen Ehefrauen Apollonia, geb. Videmann, und Maria, geb. Dolual, auf dem von Senat und Bürgerchaft verliehenen Platz, unter Leitung und nach dem Plan des Stifters, im Jahre 1882 an der Baustraße 19 erbaut, hat eine Baufreit von 109 Fuß mit dahinter liegendem großen Garten und Waldhaus nebst Einrichtung. In dem dreistöckigen Gebäude befinden sich 32 fast gleichmäßige Wohnungen, von denen jede ein Wohn- und Schlafzimmer, eine Küche und Bodenraum enthält. Die außerdem im hohen Courterrain befindlichen Wohnställe werden jedoch zur Unter-

haltung des Stiftes vermietet. Der Zweck des Stifters ist: entschulten Familien, Wittwen und Jungfrauen aus dem Handwerkerstande (wobei Schlosserfamilien bevorzugt werden), die Sorge um die Wohnungsmiethe zu erheben und werden deshalb die Wohnungen in der Regel für die fernere Lebenszeit verliehen. Jeder Aufgenommene muß, jedoch mit Ausnahmen, das 60. Lebensjahr überschritten haben, 100 M. Einlagegeld und eine jährliche Miethe von 18 M. zahlen; solche Personen jedoch, welche das belagte Alter nicht erreicht haben, müssen bis zu dieser Zeit jährlich 100 M. entrichten. — Für fernere Lebenszeit behält der Stifter sich vor, die Verwaltung persönlich zu führen. Nach seinem Tode, oder wenn er früher zurücktreten will, soll der Vorstand der Schlosser-Famung berufen sein, die Verwaltung zu führen. Die Statuten sind vom Senate genehmigt und bedürfen bei einer etwaigen Aenderung die Genehmigung desselben.

Arnesen-Stift, von dem Martin Arnesen gegründet und nach dem Entwurf des Architekten Martin Haller, von den Baumeistern J. Albers & Hoffmann erbaut. Das Stift liegt an der Ecke des Papendamm und der Bundesstraße, enthält 46 Wohnungen; von diesen Wohnungen sind 2 Drittel an Wittwen von Seefahrern, 1 Drittel (für welche sich etwa keine Seefahrer-Wittwen finden würden) an bedürftige Frauen jedes Standes zu vergeben. Verwaltung: Frau Arnesen Wittwe, Kastellan Captain Gantzdorf.

Das weibliche Asyl aus dem hiesigen Magdalenen-Hilfsverein hervorgegangen, bezweckt: 1) eine vorläufige Unterkunft für gefallene Mädchen bis zur anderweitigen Unterbringung; 2) eine vorläufige Unterkunft für entlassene weibliche Sträflinge bis zur anderweitigen Unterbringung, am liebsten in einer Anstalt; 3) eine Unterkunft von längerer Dauer zur Erziehung solcher Mädchen, die in Gefahr stehen, durch Verwahrlosung Opfer der Prostitution zu werden. Seit October 1873 ist dasselbe mit dem Magdalenenstift, Hammerlandstraße 204, vereinigt. Meldungen zur Aufnahme sind in diesem Stift selbst, oder bei Herrn Sal. Lorenz Meyer, alte Gröningerstr. 13, P. zu machen.

Bade'sche Stiftung von 1489 und 1844 in der Mienenstraße, St. Georg, belegen, ward 1489 von Matthäus Bade, Kirchherrn zum heil. Geist in Hamburg, gegründet, 1844 von Johs. Bade erneuert und erweitert. Das Stiftsgebäude enthält 32 abgetheilte Wohnungen, von denen 22 als Fremdwohnungen verpachtet, die übrigen zu einer billigen Miethe vermietet werden, beides an Wittwen, vorzugsweise von Goldschmieden und Bauhandwerkern oder ältere Jungfrauen.

Nach testamentarischer Verfügung des verstorbenen Herrn Johs. Bade sollen jährlich im April und October zwei Aussteuerinnen, jede von M. 180 an Mädchen aus dem dienenden Stande, welche einen Handwerker heirathen wollen und mindestens drei Jahre bei einer Hamb. Herrschaft dienten, verpachtet werden; die Meldungen für April erfolgen im Februar und diejenigen für October im August.

Die Verwaltung besteht aus den Herren E. H. von Hane, Conrad Behre und J. G. Carl Flüge.

Joseph Simon Behrens'sche Stiftung, 1844 von Frau Corette Leo, geb. Behrens errichtet. Anlässlich zur Unterbringung für israelitische Arme bestimmt, jetzt auch für christliche Hilfsbedürftige, indem der größere Theil der Zinsen des Stiftungsvermögens zur Hälfte für Christen, zur anderen Hälfte für Juden zu Miethe-Unterstützungen verwendet wird. Ein anderer Theil der Einnahmen ist für Stipendien an Studierende bestimmt. Die Verwaltung besteht aus den Herren C. L. Behrens, Präses, Dr. H. Jacobson, Julius Lewitsohn, Siegmund Warburg und Dr. Gustav Petersen.

Verein zur Bekleidung armer Schüler der Talmud Tora. Dieser Verein wurde vor mehr als hiesig Jahren gegründet zu dem Zweck, Kindern unbemittelter Eltern durch kostenfreie Lieferung vollständiger Bekleidung den regelmäßigen Schulbesuch zu ermöglichen. Der Vorstand besteht aus den Herren David Rubin, Vorsitzenden, B. J. Michael, Revisor, Joseph Simon, Levin Lion, Leo Mendelson, Herrn. Siegel und Moriz Heimann.

Waisen-Anstalt von 1830. Die Anstalt besitzt ein eigenes fürzlich gründlich um- und ausgearbeitetes Haus an der Mienenstraße, St. Georg. Der Zweck derselben ist, erblindete Kinder beiderlei Geschlechts, ohne Unterschied der Religion und des Standes, durch zweckmäßigen Unterricht zu moralisch guten Menschen heranzubilden und sie in den Stand zu setzen, ihre physischen und geistigen Kräfte gebrauchen zu lernen, um ihren Lebensunterhalt ganz oder theilweise sich erwerben zu können und sich ein nützlichcs Dasein zu bereiten. Außerdem ertheilt die Anstalt auch Schulunterstützungen an Waise außerhalb des Hauses. Der Vorstand besteht aus den Herren Alex. Kähler jr., Hüter d. Vorstehenden (bei demselben Anmeldungen zur Aufnahme), Herren Dres. W. Behrens und J. A. Schmidt (Anstalts-Ärzten), Herrn Gustav Gabriel Cohen und dem Cassenführer Herrn Otto E. Westphal, Cremon 32 (Baut-Conto: Reichsbant-Hauptstelle unter G. W. A. Westphal Sohn & Co.), Oberlehrer der Anstalt ist Herr Heinrich Merle.

Waisen-Asyl. Der Zweck des Asyls ist die Unterbringung erwachsener Kinder, und zwar je nach Bedürfnis und Kathamkeit, entweder in einer Anstalt — gegenwärtig im Hause der Waisen-Anstalt von 1830 — oder bei geeigneten Kostgebern, vorzugsweise auf Hamburger Gebiet. Der Vorstand desselben besteht aus den Herren Alex. Kähler jr., Vorsitzenden, J. Wag Meyer, G. G. Cohen und Otto E. Westphal, Cremon 32, von denen der Letztere Cassenführer ist. Baut-Conto Reichsbant-Hauptstelle unter G. W. A. Westphal Sohn & Co. Anmeldungen zur Aufnahme nehmen sämmtliche Vorstandsmitglieder entgegen.

olche Ber-
für ihre
ernungs-
nehmen
Personen
werden
heiß mit
Ber- und
en Präses
l. Claus
r, unter
G. O.
ls zweiter
igelle als
stir und
e verließ

her haben
icht ganz
lung der
manchen
ständniß
hatterban-
tiefere
t, durch
er kleine
s angeht.
15 Meter
fern der
iese Ein-
schon zu
Belastun
ren zum
ags nach
fällt.

st, unter
nt einem
ungsstrah
en, stell-
e, Meyer
n, unter
n- und
begleite
a Beschr
her, voll-
e, entspre
halten den
lang und
ir welche
Jeunung
owie den
s können
ren, so-
liedertage
gollantage
der Ham-
n- und
bindung,
r Quais.
lage das
B-
straße 13
s 6 bis
s 12 Nach-

en Baron
General-
Hamburg,
Kuperci-
schen Ge-
schlechten
ca. 700
Besell-
unmittel-
nigentlich
Leitung
den fol-
präsident,
Schab-
d. Boer-
Präsident
Conrad
Bolton,
ctor des
r Garten
ren. Er
nuntung.

Blinden-Testament von Catharina Rodenburg (rectius Rodenburg) geb. Hiseburg v. J. 1690. Das ursprüngliche Capital, dessen Zinsen zur Vertheilung an blinde bestimmt sind, ist durch spätere Geschenke und Vermächtnisse allmählich auf nominell 38,800 M. Spec. Dec. = 58,200 M. angewachsen, wogegen jedoch zugleich die Zahl der Blinden, welche jährlich von den Zinsen unterstügt werden, im Steigen begriffen ist. Administratoren sind außer dem jedesmaligen Hauptpastor zu St. Petri zwei Familienmitglieder, gegenwärtig die Herren Friedr. Schmeier und Dr. C. Aug. Schröder jr. Die sich zur Aufnahme Meldenden haben ein genügendes ärztliches Attest beizubringen. Der Tag der Vertheilung wird in den „Hamburger Nachrichten“ in den Nummern vom 1. u. 15. October bekannt gemacht.

H. M. Bouven's Vermächtniß zu wohlthätigen Zwecken. Dasselbe wird verwaltet von den Armen-Vorstehern Herren D. H. Rehlant, Dr. W. Barqmann und J. H. F. Fols. Die Zinsen von Dec. 43,000 werden zur Unterstützung vertheilt, nicht von öffentlichen Anstalten unterstügt; ein Theil zur Anstalt unerschütterlicher Noth, um der gänglichen Verarmung vorzubeugen, 2. bei Ausgehungen oder Ausfahrungen wegen Mietbeschlüssen u. ein Theil endlich in einmaligen Unterstützungen Mitleidbedürftiger, besonders in Zeiten der Erwerbslosigkeit, Fehrerung und sonstigen allgemeinen Nothstandes. Die Zeit der Annahme zu den Unterstützungen, welche nur für Mai und November bewilligt und Maximal 66 angenommen werden, erfolgt durch eine Befanntmachung in den „Hamb. Nachrichten“. Bei den Meldungen müssen antilige Documente über die Personalien wie auch Zeugnisse vorgelegt werden.

Die Leopold Gabriel Cohen-Stiftung für Reconvalescenten zum Andenken des verstorbenen Herrn Leopold Gabriel Cohen, von dessen Wittwe im Jahre 1885 gegründet, bezweckt, aus den Zinsen des Stiftungs-Capitals unbedürftigen Kranken (gleichviel welcher Confession), denen ärztlicherseits ein Aufenthalt auf dem Lande, an der See oder an einem Kurorte zur Kräftigung ihrer Gesundheit verordnet ist, eine Unterstützung zukommen zu lassen. — Annahmen werden bei Herrn Dr. Max Dehn, gr. Theaterstr. 47, entgegengenommen, und findet die Entscheidung über dieselben in der Regel zweimal im Jahr (im Frühjahr und Herbst) statt. Vorstandmitglieder sind die Herren: Dr. Max Dehn, M. H. Raemp, Gustav C. Cohen, E. August Cohen und Dr. Adm. Etade.

Der Convent, eine Klosterstiftung des zwölften Jahrhunderts, für Jungfrauen aus hamburgischen Familien bestimmt. Das Convent-Gebäude, früher Steinstraße gelegen, ist im Jahre 1867 nach der Wandsbieder Chaussee 34 verlegt worden und enthält der daselbst erbaute Neubau Wohnung für 11 Conventualinnen, während das alte Haus nur Raum für 8 Damen hatte. Eine jede der Wohnungen ist für sich abgetheilt und besteht aus zwei freundlichen Zimmern, Vorplatz und Küche nebst einem verschließbaren Kamine auf dem Boden und im Keller. Die Dienstzimmer liegen in beiden Etagen. Im Souterrain befindet sich die Waschküche, sowie die Badezimmer, im Parterre ein großer gemeinsamer Saal mit Veranda, welche in den hübsch angelegten Garten führt. Annahmen zur Aufnahme werden von dem Kirchenbauern, Dr. als Patron, den Herren Vorstehern D. W. Kunhardt und H. C. Brodmann, sowie der Jungfrau Meisterin Bertha Weinhardt.

Feriencoloniën, im Jahre 1876 durch Herrn Pastor Schoof begründet, durch Herrn Baupfleger Triest später erweitert, das erste derartige Unternehmen in Deutschland, welches bereits 5384, im letzten Jahre 950 erholungsbedürftigen Volksschulkindern die Wohlthat eines 3 bis wöchentlichen Ferienaufenthalts im Freien neben der wohlthätigen Theilnahme der Bevölkerung, welche die nicht unkräftlichen Mittel beisteuert, der hier von Anfang an eingeführten Familienpflege zu danken, wonach die Kinder über die einzelnen Familien eines jeden und gesund gelegenen ländlichen Ortes vertheilt werden. Die Auswahl der Kinder geschieht in den einzelnen Schulbezirken nach Maßgabe der ärztlichen Untersuchung. Die Kosten betragen für jedes Kind M. 17.50, so daß die Zinsen eines Capitals von M. 500 die jährliche Auswendung eines kräftigen Kindes ermöglichen. Die Stiftung eines solchen Capitals wird Kinderfreunden oder Eltern zum Andenken eines verstorbenen Kindes warm empfohlen. Cassirer ist Herr Dr. Wenzel, Plan 6; siehe auch Wohlthätiger Schulverein.

Gast- und Krankenhaus, St. Georg, Neustraße 16, Ecke des II. Kirchenweges, belegen, ist bestimmt, einer Anzahl Personen beiderlei Geschlechts nach zurückgelegtem 60ten Jahre (Beschluß von 1742) gegen Erlegung von M. 600 Eintrittsgeld lebenslänglich ein Asyl zu bieten. Zur Aufnahme werden Empfehlungen eines guten Characteres vorzugsweise berücksichtigt. Es gehört zu den ältesten milden Stiftungen Hamburg's, bereits in den Annalen des Jahres 1248 wird seiner gedacht. Es enthält keinen Aufschuß vom Staate, sondern ist lediglich auf die Wohlthätigkeit von Hamburg's Bürgern und Einwohnern angewiesen. Das Haus ist für 100 Aufnahmen, 80 Männer und 20 Frauen, eingerichtet, von denen jeder seine reparatur Stelle hat. Die Verwaltung zerfällt in drei Theile: 1) Die Oberverwundtschaft und das Patronat, welche vom Staate ausgeübt werden; 2) das große Collegium, bestehend aus den beiden ältesten Herren im Senate, zwei Aeltesten für Lebenszeit und acht Provisoren, von denen jährlich der älteste austritt und durch eine Neuwahl ersetzt wird; 3) Das kleine Collegium, bestehend aus den beiden Aeltesten und den acht Provisoren. Der älteste Provisor führt die Jahres-

verwaltung und nimmt die Meldung zur Aufnahme an, für 1888 Herr J. G. Jägerling, Rathhausstr. 19 I., Sprechzeit jeden Dienstag von 9-10 Uhr Morgens im Gast- und Krankenhaus. Der nächstfolgende Provisor hat die Casseverwaltung; für 1888 Herr Ed. Soltan, in Firma Soltan, Trautmann & Co., gr. Dürst 35, Sprechzeit Dienstags von 9-10 Uhr im Gast- und Krankenhaus, Wetz. des Gast- und Krankenhauses Nordb. Bank. Der Seelsorger ist Herr Pastor Rode; alle 14 Tage ist öffentlicher Gottesdienst im Besaale dafür dazu erwählte Herren Candidaten Rev. Ministr. Hausarzt ist Herr Dr. Caspar. Mundarzt Herr Ravn. Decanum der Anstalt ist Herr J. J. A. Hagen, St. Georg, Neustraße 16. Besuchende werden zu jeder Tageszeit bereitwillig durch das Haus geführt, welches seiner zweckmäßigen Einrichtung wegen der Besichtigung mit Recht empfohlen werden kann.

Das Gemeindepalais, an der Hornerlandstraße gelegen, dient den Zwecken der kirchlichen Diakonie in der Gemeinde Hamm u. Horn. Es ist durch die Thätigkeit des Herrn Consul Burckard in Hamm erbaut und von diesem am Tag der Einweihung (21. September 1884) dem Vorstand der Gemeindepflege durch Diakonissen zur Verfügung gestellt. Das Haus wird von den die Gemeindepflege ausübenden 5 Schwestern der Altonaer Diakonissen-Anstalt und den ihrer Erziehung im sog. „Kinderheim“ anvertrauten 12 Kindern bewohnt und enthält außer den Wohn- und Schlafzimmern für diese 1. einen großen, äußert geschmackvoll decorirten Saal, der für gottesdienstliche und gesellschaftliche Zwecke, für Vorträge u. s. w. bestimmt ist, 2. ein Lokal für eine Wartecke, welche 80 Kinder aufnehmen kann, 3. ein Besprechungszimmer für Männer-, Jünglings- und Jungfrauen-Vereine, 4. drei Räume für eine Krippe, in der 24 Kinder im Alter von 14 Tagen bis zu 2 Jahren verpflegt werden können. Außerdem befindet sich in dem Gemeindepalais die Gemeindebibliothek, aus der an 2 Aenden in der Woche Bücher verliehen werden. Der Vorstand, dessen Mitglieder jeberzeit Gaben für die Gemeindepflege annehmen, besteht aus den Herren Pastor Palmer (Vorsitz), Pastor Schetelig, Gustav Heintze, Hauptlehrer v. d. Heyde, Dr. Johs. Burckard, Hermann Borch (Cassenföhrer), sowie aus den Damen Marianne Burckard, geb. Gohler, Pastorin Palmer, Sophie Schroll geb. Wichern, Fraulein C. Seveling und Fraulein A. Steinthal.

St. Georgs-Hospital — Sickenhaus — in der ehem. Vorstadt St. Georg. Dieses Hospital war früher eine Heilanstalt für Aussäugige — sein Ursprung fällt in den Anfang des 13. Jahrhunderts. — Es war mit den Nebengebäuden für 41 Wittwen und Jungfrauen eingerichtet; im Jahre 1867 ist es durch bedeutende Neubauten vergrößert, so daß jetzt im Ganzen 104 Fräulein in demselben aufgenommen werden können, die an der Grenze des Alters stehen und kein anderes Unterkommen zu finden wissen, doch müssen dieselben einen durchaus unbedeutenden Aufwands haben. Jede Fräulein empfangt neben freier Wohnung mit dem erforderlichen Koch-Local und Feuerungsraum wöchentlich M. 3 und die für ihren Bedarf nöthige Feuerung. Ärztliche und wundärztliche Hülfe sowie Arznei wird ihnen unentgeltlich gereicht. Die beiden ältesten Mitglieder des Senats als Patrone bestimmen über die Aufnahme. — Registrar und Cassirer: Herr C. F. Colling, St. Georgs Kirchhof 23.

Lazarus-Gumpel-Stift, Schlachterstr. 40/42, im Jahre 1838 lediglich für blinde Israeliten gegründet, wurde wegen Baufälleigkeit mit Bewilligung des Senats 1882 nach No. 46/48 derselben Straße verlegt. Die 48 Wohnungen werden an unbedürftige israelitische Familien verliehen. Die Statuten und das Reglement des Stifts sind die Herren Sally Eitan, Joseph Schönfeld und Julius Simon. Eingeschriebene Arme werden nur ausnahmsweise, eigentliche Bettler gar nicht aufgenommen.

J. A. von Halle'sche Niethes-Unterstützungs-Stiftung. Dasselbe ist im October 1868 von Frau Friederike von Halle, geb. von Halle, zum ehrenreichen Andenken an ihren verstorbenen Gemahl Joel Aaron von Halle, gegründet worden, um blinde Einwohner ohne Unterschied der Confession und des Geschlechtes, Unterstützungen behufs Bezahlung ihrer Niethes, vorzugsweise in der Gestalt von zinsfreien Vorkäufen zu leisten. Nur solche Personen dürfen statutenmäßig unterstügt werden, welche jährlich mindestens M. 400 an Niethes zu bezahlen haben und nicht sonstige Unterstützung aus Armen-Anstalten genießen. Der einzelne Betrag soll nicht weniger als M. 50 und nicht mehr als M. 600 betragen. Die Unterstützungen werden nur zum 1. Mai und zum 1. November bewilligt. Die Verwaltung der Stiftung besteht aus den Herren Dr. John Israel, J. Warburg, Joh. Witt, E. A. D. Kersmann und Dr. Max Dehn.

Hedwig-Stiftung, gegründet von Dr. Jonas Ludwig v. Heis und dessen Ehegattin Thinselda, geb. Hudtwalder, zum Andenken an deren Schwester Hedwig Hudtwalder. Die Stiftung bezweckt die Unterstützung augenkranker, blinder Frauen und Mädchen und ist gegenwärtig im Besitze eines Capitals von ca. M. 180,000, von dessen Zinsen bis auf Weiteres jährlich M. 7,200 — zur Zeit in 200 Portionen vertheilt werden. Außerdem werden solche Frauen oder Mädchen, welche der Beschäfte zu einer Operation oder Augenkur bedürftig sind, so weit thunlich berücksichtigt. Die nicht verwandten Zinsen werden nach der Bestimmung der Statuten so lange zum Capital belegt, bis zur Einrichtung resp. Erbauung eines Asyls für mindestens 12 Insassen gespart werden kann. Der Vorstand besteht aus drei Herren; einem Senatsmitglied, einem Vorsteher der Blindenanstalt und einem Nachkommen des Senator Joh. Michael Hudtwalder, sowie aus drei Damen, die derselben Familie angehören. Die Namen der gegenwärtigen Vor-

Stau
rich
Frau
wal
Da
No
die
Wo
Zu

Bei
Sa
für
oh
De
wa
vor

bei
Fr
15
6:
au
Du
De
au
Au

St
fü
de
3

E
fr
@
3

2
St
u
u
i
a
v
c
k

1
1

für 1888
n Dienstag
r nächstfol-
d. Soltan,
Sprechzeit
des Gast-
err Pastor
ale durch
t ist Herr
st ist Herr
werden zu
ches seiner
empfohlen

bient den
horn. Es
nn erbaut
1884) dem
gestellt.
estern der
1 „Kinder-
adwohl be-
für Bor-
ste, welche
e Männer-
ne Krippe,
verpflegt
se die Ge-
weihen
ie die Ge-
r (Paeles),
Dr. Johs-
men Ra-
droll geb.

cm. Vor-
nalt für
nderts. —
id Jung-
Anbanten
in ange-
n anderes
durchaus
ben freier
ungeraum
3. Arzt-
entgeltlich
trone be-
err E. H.

ahre 1838
nftiglich
n Straße
tliche Pa-
les Stift
ind die
Einge-
teler gar

Stiftung-
geb. von
abl Joel
en ohne
ngen be-
on zins-
n dürfen
t. 400 an
s Armen-
iger als
t werden
rwaltung
Marburg,

v. Peis
enten an
ie Unter-
st gegen-
ellen An-
ortionen
Mädchen,
stig sind,
werden
legt, bis
Anstalten
; einem
an Rach-
Damen,
gen Bor-

haudsmittglieder sind: Hr. Senator Hahn, Hr. F. O. Schmidt, Dr. Hein-
rich Sudwalder, Frau Thinselba von Ehrenstein, geb. Sudwalder,
Frau Thinselba Govers, geb. Sudwalder und Frä. Amnba Hab-
walder. Die Anmeldungen der Unterstützungsberechtigten nehmen die
Damen entgegen; Cassenverwalter ist Herr Deine. Sudwalder. H. G.
Nordb. A. unt. Sudwalder & Co. Der Vorstand kann nicht umhin,
diese Stiftung, für die sich ein großes Bedürfnis herausgestellt hat, dem
Wohltätigkeitsinne seiner Mitbürger zu empfehlen und um freundliche
Zunahme neuer Legate zu bitten.

Deine'sches Asyl, Jungfernstieg 18. Gestiftet 1866 von Frau
Brätes Halle, geb. Deine, zum Andenken an ihre verstorbenen Eltern,
Salomon Deine und Frau. — Das Haus enthält 46 Freiwohnungen
für Wittwen und Jungfrauen von in der Regel mindestens 50 Jahren,
ohne Unterschied des Standes und der Confession. Fundations-Capital
Bco. f. 200,000. Die Statuten sind vom Senate bestätigt worden. Ver-
walter die Herren Senatoren Hahn und Schemmann und Herr Fr. Ad.
von Pein.

Hermann Deine'sche Stiftung (Bureau: Gerhofstr. 29, I) —
bezwacht, hiesige Einwohner, ohne Unterschied des Standes, in ihrem
Fraterwerbe durch Darlehnung eines Capitals in Höhe von
1500 bis 9000 M. verzinsbar mit 1% % und zurückzahlbar innerhalb
6 Jahren in 10 Terminen, zu unterfragen. Die Verwaltung besteht
aus den Herren Moris Melchior, Rud. Me, Rud. H. Möring,
Dr. S. A. Belmonte und F. A. Niede. Die Zeit für die Anmel-
dungen der Darlehen wird jährlich, in der Regel im September oder
October veröffentlicht, und werden dieselben von den genannten Herren
ausgeschlossen während des angezeigten Termins entgegengenommen.
Baukonto der Stiftung: Reichsbank Hauptstelle.

Berberge für Dienstmädchen, Rohlfstraße 6, gewährt un-
beholtenen Dienstmädchen, welche hierher kommen, um einen Dienst zu
suchen, oder welche hier zeitweilig außer Dienst sich befinden, gegen
billige Vergütung Kost und Logis. Die Hausmutter ist Frau Haselmann.
Der Vorstand bilden die Herren Consul F. W. Burdach, M. Gleisner
(Cassenführer), Hauptpastor Kreuzer, Herrn. Möller und Pastor Noelen.

Hartwig Dese's Wittwenstift, in St. Georg (Stiftstr.), zwischen
dem Berliner und Lübecker Thore, bestimmt zur unentgeltlichen Wohnung
für 24 unbemittelte Wittwen. Die derzeitige Verwaltung besteht aus
den Herren Senator G. F. Raubardt, Dr. H. R., Brätes, F. Diesel,
J. H. von Bergen, F. Döhl und Physicus Dr. J. J. Meinde.

Stabs-Hospital, an der Bürgerweide auf Borgfelde, eine milde
Stiftung, welche 125, mindestens 60 Jahre alten Frauenzimmern eine
freie Wohnung und, soweit es die Mittel erlauben, eine wöchentliche
Geldunterstützung gewährt. Vorsteher: Die Herren A. Palm, J. A. H.
Jacobsen, W. H. Kammerer, E. F. Gaebedens, Oscar Anperit
und L. A. Des Aris.

Hospital zum heiligen Geist, Richardstraße, zur Aufnahme von
200 alten Leuten beider Geschlechter bestimmt. Vorsteher der Stiftung
sind die Gemeindevorsteher der fünf Hauptkirchen, von denen für 1888 die
Herren Anthon Schröder und J. L. Herm. Binder die Verwaltung haben,
und bei dem ersten derselben die Aufnahme nachzulassen ist. Deconom
ist Herr E. H. Meyer. Am Aufnahme in dieses Stift zu erhalten,
sind ein Alter von 60 Jahren, lediger Stand, der Nachweis der Staats-
angehörigkeit und Empfehlungen in Betreff eines unbeholfenen Lebens-
wandels erforderlich. Für die Aufnahme sind A. 720 zu zahlen. Wer
nicht Mitglied einer Todtenlade ist, muß A. 100 mehr zahlen. Bau-
konto: Reichsbank-Hauptstelle und Vereinsbank für das Hospital zum
heiligen Geist.

St. Johannis-Kloster, am Klosterwall, Jungfernstieg für ham-
burger Bürgerstöchter. Bei Einzeichnung einer Jungfrau als Expe-
ditant hat selbige A. 400.20 als Einzahlungsbeitrag zu bezahlen, und wenn
sie nach der Anciennetät zur Hebung als Conventualin gelangt, ein
Eintrittsgeld von A. 1800. Außer der Domina und Beisitzerin giebt
es 200 Conventualinnen in fünf Classen, zwei zu 25 und drei zu 50,
von denen die erste jährlich ein Hebungsgeld von 1200 M., die zweite
von 1000 M., die dritte von 800 M., die vierte von 600 M., und die
fünfte von 400 M., zahlbar in vierteljährlichen Terminen, bezieht. Im
Kloster erhalten die Domina und 21 Conventualinnen freie Wohnung.
— Zu dem Kloster gehört ferner das an der Steinstraße belegene
Wittwenhaus, worin jetzt 18 Damen freie Wohnung erhalten, mit
welcher eine kleine Pension verbunden ist. — Die Verwaltung des
Klosters besteht aus den beiden ältesten Senatoren als Patronen und
zwei Vorstehern. (Siehe auch Unterrichts-Anstalten.)

Kaiser Wilhelm's-Stiftung, f. Vereine.
Kinderbewahr-Anstalt (Krippe), Rohlfhöfen 30, gewährt ehelichen
Kindern unbemittelter Eltern, bis zu dem Alter, in dem sie in den
Warteschulen Aufnahme finden, während der Tageszeit, Sonn- und Fest-
tage ausgenommen, gegen eine Vergütung von A. 3. Dr. Woche (75 s für
zwei Kinder aus einer Familie), angemessenen Aufsicht, Pflege und
Nahrung. Zum Vorstande gehören außer der verwaltenden Vorsteherin
Frau Dr. Brill und mehreren Aufsichtsdamen, die Herren Dr. G.
Petersen, Dr. von Beelen und Dr. J. Michael, Neuerwall 44, wovon
die Aufnahme von Kindern nachzulassen ist.

Das Kinderhospital in St. Georg, an der Stiftstraße, von
Annie Siebeling und Dr. Med. Morath gegründet, gewährt vorzüglich
den kranken Kindern der ärmeren Classen Wartung und ärztliche Hilfe,
und bietet für ca. 34 Pfleglinge Platz. Ein Comité, bestehend
aus dem Arzte des Hospitals, Herrn Dr. Cordua, der Vorsteherin des

weiblichen Vereins für Armen- und Krankenpflege, Frau A. Parikh,
Frä. Louise Hoffmann, Burgstr. 9 und dem Caffier, Herrn Ad.
Craßmann, in Firma Craßmann & Stavenhagen, leitet die Ange-
legenheiten der Anstalt. Meldungen zur Aufnahme sind bei Herrn
Dr. Cordua, sonstige Anfragen bei einem der Comité-Mitglieder zu
machen.

Eduard Key-Stiftung für alte underverdiente und wohlverdiente
Lehrer und Lehrerinnen ohne Unterschied der Confession. Dieselbe wurde
am 10. Juni 1859, als am siebenzigsten Geburtstage des Dr.
Eduard Key, († 1866, Decbr.) von dessen Schülern, denen sich einzelne
Freunde dieses vielfach verehrten Lehrers und Predigers angeschlossen
hatten, zum Andenken an sein Wirken und die dabei besorgte Geistes-
richtung mit einem Stammcapitale von Crt. A. 4000 begründet das bis
Ende 1881 auf A. 6000 angewachsen war. Die Zinsen des Capitals,
sowie Geschenke und jährliche Beiträge werden zu Unterstützungen ver-
wendet, Legate aber zum Capital geschloßen. Die Statuten derselben
werden auf Verlangen von jedem der Verwaltungsmitglieder bereitwillig
verabreicht. Die Verwaltung besteht gegenwärtig aus den Herren C.
Gerkenberg, Dr. M. Jeter, W. Goldenberg, G. Tsch. S. N. Marburg,
Dr. J. Wolfson und L. Gerkenberg, als Ehrenmitglieder.

F. Laci's-Stift in der Vorstadt St. Pauli, Laci'sstraße, belegen,
enthält 53 Freiwohnungen, welche 92 Klassen aller Confessionen um-
fassen, ist auf das Zweckmäßige eingerichtet, mit Wasser und Gas
versehen. Dasselbe ist von dem Architekten G. Luis erbaut und wird
von dem Begründer verwaltet.

Herr Joseph Levy-Stiftung für Freiwohnungen, gegründet
1854. Das Stifts-Erbe ist am Großen Neumarkt Nr. 34-37 belegen,
dessen Vordergebäude im Jahre 1876 neu erbaut ist. Administratoren
sind die Herren Matthias Levy, Abraham Nathan, A. J. Levy, E. J.
Levy und Jacob Alexander.

St. Marien-Magdalenen-Kloster am Glodengierwall beim
Steinthor, 1839 erbaut. Es enthält Wohnungen für 41 Klosterfrauen,
deren Stellen durch Einkauf erworben werden. Der Kaufpreis wird
durch das Alter bestimmt und variiert für die Lebensjahre 40 bis 60
(und darüber) zwischen 3000 und 1800 M. Vorsteher sind die Gemein-
deältesten der 5 Hauptkirchen, von denen für 1888 die Herren Anthon
Schröder und J. L. Herm. Binder die Verwaltung haben und bei dem
ersten derselben die Aufnahme nachzulassen ist. Außer der Wohnung ge-
nießen die Schwestern eine jährliche Leibrente. Deconom ist Herr G.
F. H. Meyer, Aufseher Herr Joh. Carl Boer; WCo.: Reichsbank-
Hauptstelle und Vereinsbank für das Hospital zum heiligen Geist.

Das Magdalenen-Stift, ist ein Asyl für gefallene Mädchen,
die ihren Fall bereuen und den Wunsch hegen, auf einen ordentlichen
Lebensweg zurückzukehren. Es wird denselben im Stift die Gelegenheit
geboten, die etwa mangelnden Schulkenntnisse sich anzueignen, wie auch
in allen weiblichen Handarbeiten sich zu auszubilden, daß sie
überall ihr christliches Fortkommen finden können. Eine streng geordnete
Lebensweise und die Lage des Stifts in gesunder Luft, verbunden mit
leichten Gartenarbeiten, tragen nicht wenig dazu bei, auch den Gesundheits-
zustand der Mädchen zu heben. Es ward im Jahre 1822 durch den
verstorbenen Bürgermeister Abendroth, als Polizeibeirath, gestiftet, und
kam durch ein Legat des Dr. J. L. von Peis in Besitz eines Grundstücks
in St. Georg. Im October 1865 ist das Stift nach Hamm an der
Sandstraße Nr. 204, verlegt; Auskunft über die Aufnahme der Jög-
linge wird von Herrn Bal. Lorenz Meyer, alte Orbinerstraße 13 P.
und im Stift selbst erteilt. (s. auch Asyl, d. Weibliche.)

J. F. Martens Stiftung für invalide Arbeiter. Diese zur
Erinnerung an das frühere Bürgerlichemittelglied J. F. Martens er-
richtete Stiftung besitzt ein Capital von A. 16000 und empfängt jährliche
Beiträge von wohlwollenden Freunden der Arbeiterclasse. Die Bei-
träge werden mit den Zinsen des Capitals zur Unterstützung alter-
schwacher Mitglieder der Unterstützungskasse für Arbeiter von 1858 ver-
wendet. Den Vorstand bilden die Herren: Johs. Hansen, Carolinen-
straße 27, G. H. Richter, Dr. E. Rosenthal, Cäsar Marburg und
Alexander Jacoby.

Die Martha-Stiftung ist unter Verwaltung gleichgesinnter ham-
burgischer Frauen durch die am 5. Juni 1878 entschlafenen Frau Wilhel-
mine Nuppenbecher, geb. Hübbe, ins Leben gerufen und am 19. Juni 1849
eröffnet. Sie befindet sich jetzt Borgfelde, Baustraße, im eigenen neuer-
bauten und am 15.16. October 1884 eingeweihten Hause. Zweck ist,
junge eben confirmirte Mädchen für den Dienstbotenstand zu unterweisen
und zu erziehen, sowie nach Hamburg gekommenen stellungsuchenden oder
zeitweise stellunglosen Mädchen eine Verberge zu bieten, sowie unent-
geltlich Stellen nachzuweisen. Der Zweck der Verbergeung wird in
der im October 1884 eröffneten Mädchenberge der Martha-Stiftung zu
realisiren gesucht. Seit Frühjahr 1874 ist der Martha-Stiftung ferner
unter dem Namen Martha-Berhof eine Einrichtung angefügt worden,
derzufolge auch Schulmädchen, die nach der Confirmation in die Martha-
Stiftung eintreten sollen, zur Erziehung aufgenommen werden. Weiter
ist mit der Stiftung seit 1882 auch eine Kinderbewahranstalt (Krippe)
für Kinder im Alter von 14 Tagen bis zu 2 Jahren verbunden. Für
80 bis per Kind und Woche erhalten Kinder rechtlicher Eltern, von denen
die Mutter ihren Erwerb außerhalb des Hauses hat, in der Anstalt von
Morgens 7 Uhr bis Abends 7 Uhr (Sonntags ausgenommen) Söht
und Kost. Endlich vermietet die Anstalt Zimmer mit voller Beköstigung
an Damen, die dauernd oder zeitweilig in Hamburg ihren Aufenthalt
nehmen. — Die Martha-Stiftung giebt ihren Röglingen und Verbergs-
mädchen Anleitung und Gelegenheit zum Nähen, Waschen, Plätten,

Kochen, Kinderwarten, Aufwartung und Hausarbeit, sowie Unterricht im Katechismus, Schreiben, Rechnen und Singen. Auch nach erfolgter Entlassung lüdt die Stiftung die Mädchen im Auge und unter treuer Obhut zu behalten und hat zu diesem Zwecke namentlich gesellige Vereinigungen weiblicher Diensthöten eingerichtet, welche Sonntag-Abends von 6 bis 9 Uhr stattfinden, und an denen auch alle sonstigen Dienstmädchen Theil nehmen können. Der Vorstand besteht aus den Damen Frau Hermann Wagner, geb. Muehbecher, Frau Dr. Therese Niede, geb. Peterien, Frau Prof. Jungbans, geb. Gallier und Frau Hannu Berndes, geb. Sthamer, sowie aus den Herren Consul F. B. Burghard, Dr. Gustav Niede, Schriftführer, G. H. Heinze, Cassirer, W. Otto Kooßen, Pastor Bindner und Pastor Grütter. — Hausmutter ist Schwester Mathilde Barquann aus der lutherischen Diakonissenanstalt zu Hensburg. Die Schwester veranlaßt die gedruckten Bedingungen betreffs Aufnahme von Nödlingen, Verbergerinnen und Kindern in die Martha-Stiftung, Borchhof, Herberge und Krippe, nimmt Anmeldungen entgegen, vermittelt den Stellennachweis für Herrschaften und Dienstmädchen unentgeltlich und erteilt überhaupt jegliche Auskunft.

Dr. Martin-Stiftung ist gegründet am 10. April 1880 zum bleibenden Andenken an den am 12. Februar 1880 verstorbenen Oberarzt der chirurgischen Abtheilung des Allgemeinen Krankenhauses zu Hamburg, Dr. Erich Martin, mit einem von den Freunden und Kollegen des Verstorbenen gesammelten Capital, dessen Vermehrung durch Legate und Schenkungen in Aussicht genommen ist. Zweck der Stiftung ist in erster Linie die Förderung wissenschaftlicher Bestrebungen unter den Wundärzten hamburgischer Krankenanstalten durch Aussetzung von Preisen für die beste wissenschaftliche Verwertung der in genannten Anstalten gemachten Beobachtungen. Bei ausreichenden Mitteln wird in zweiter Linie eine Vertheilung von Stipendien an Studierende der Medicin und eine Unterstützung junger Ärzte bei ihrer Wiedererlangung hieselbst beabsichtigt. Das Curatorium besteht gegenwärtig aus den Herren Dr. Carlmann als Vorsitzenden, Dr. Schede, Dr. Gläser, Dr. Dehrens und dem mit der Cassaführung betrauten Joh. W. Rüd. Ferdinandstraße 24, welcher Beiträge für die Stiftung entgegenzunehmen beauftragt ist. Auch können Beiträge für die Dr. Martin-Stiftung per Reichsbank-Hauptstelle abgeschrieben werden.

Matthias-Stiftung. Der Zweck der durch testamentarische Bestimmung des am 28. März 1881 verstorbenen Herrn Emanuel Matthias Gähde errichteten Stiftung ist, die Zinsen ihres belagten Capitals an Leihzins, unbescholtene, vorzugsweise verheiratete Arbeiter, welche unverschuldet in Noth gerathen oder arbeitsunfähig geworden sind, zu vertheilen. — Bevorzugt werden solche Fälle, in welchen voraussichtlich durch einmalige Unterstützung dauernd geholfen werden kann. — Die Verwaltung besteht aus den Herren C. H. Hansen, Steinbaum 1, Georg Stodtke, Kaufstraße 12, M. Wallenstein, Hamm, Mittelstraße 44, und F. W. Otto Deente, Panstraße 12, bei welchen in Gemäßheit der am 10. März 1882 von einem hohen Senat genehmigten Statuten schriftliche Unterstützungsgesuche unter Beifügung von Empfehlungen persönlich einzureichen sind.

Matthias-Stift. Dieses in Gemäßheit der testamentarischen Bestimmungen des am 28. März 1881 verstorbenen Herrn Emanuel Matthias Gähde, auf einen vom Staate verliehenen Plage an der Paulstraße, nach den Plänen des Architekten Herrn M. Wallenstein errichtete Stift enthält 21 Wohnungen für hülflosbedürftige, unverscholtete oder vermittelte Frauenzimmer, welche völlig unbescholten sind und die zu ihrem sonstigen Lebensunterhalt erforderlichen Mittel dauernd besitzen. — Die Verwaltung des Stiftes, dessen Statuten durch Senatsbeschluss vom 10. März 1882 genehmigt sind, besteht aus den Herren C. H. Hansen, Steinbaum 1 und Dr. Hermann Stodtke, große Bäderstraße 13.

Morast-Stiftung, frühere „Gotteswohnungen in Horn“, belegen in der Fildersstraße, erbaut vom Armen-Collegium zu Hamm und Horn, theilweise aus geschenkten Mitteln; eingeweiht und bezogen im October 1870. Die Stiftung enthält eine Anzahl von Freiwohnungen für verarmte alte Leute und hat außerdem eine bedeutende freie Arbeitsanstalt. Präses ist Herr Pastor Schetelig in Horn, die sonstigen Vorstandsmitglieder die Herren Consul K. E. Rätling, Hermann Borch und Gustav Heinze. Der Deconom Dreier (im Hause wohnhaft) nimmt Bewerbungen von Arbeit entgegen.

Musik-Stipendium-Stiftung der Gesellschaft Amicitia & Fidelitas, siehe Amicitia & Fidelitas (von 1841).

Oberaltenstift am Wühlendamm auf Hohenfelde, auf einem dem Hospital zum heiligen Geist gehörenden Plage, aus dem Mitteln der eben genannten Stiftung durch den Architekten Herrn Rotengarten erbaut, enthält 130 Wohnungen und 8 Einzel-Zimmer zur Aufnahme Hiesiger, die einer Unterstützung würdig und bedürftig sind. Die Aufnahme hat der Reihe nach einer der Gemeindevorsteher der fünf Hauptkirchen der Stadt. Der verwaltende Vorsteher der 1887 ist Herr Anthon Schröder. Castellan ist Herr F. A. Wetjen.

Paulinen-Stift. Waisenhaus für israelitische Mädchen; wurde im Jahre 1857 von den Herren D. J. Jaffe und J. J. Jaffe zum Andenken an des Letztern verstorbenen Gattin gegründet. Der Zweck des Instituts, welches sich am Langtraben 39 befindet, besteht darin, ganz verwaisten oder mütterlosen Mädchen vom 7ten bis zum 17ten Lebensjahre, welche einer der hiesigen israelitischen Gemeinden angehören, unentgeltliche Verpflegung und Erziehung zu gewähren. Zur Zeit sind 20 Kinder aufgenommen. Die Verwaltung besteht aus einer Direction, den Herren Dr. John Israel, J. J. Jaffe, J. Schön-

feld, Gust. Warburg D. May, S. Bischoff und einer Deputation, den Herren Dr. R. E. Oppenheimer, Albert Jaffe, Dr. R. Wolf, S. Nordheim, M. M. Bauer, Carl Esau, Th. Levy und Jac. Alexander. Die Aufsicht über die Erziehung der Kinder, welche unter der Leitung einer im Hause wohnenden Directrice steht, führen die Damen Frau Charlotte Jaffe und Frau Marianne Bischoff.

Das Paulsen-Stift (Pumpen 37 und 38), siehe unter Bildungs-Anstalten

Die Pensions-Anstalt des hamburgischen Stadt-Theaters wurde im Jahre 1793 von dem verstorbenen Herrn Fr. Ludw. Schröder, d. J. Eigentümer und Director des Theaters, gegründet und der erste Fond aus dem Ertrage musikalischer Akademien gebildet, die in den nächsten 5 Jahren an Winter-Sonntagen von Mitgliedern der Bühne gegeben wurden. Den Statuten zufolge sind pensionsfähig: sämtliche bei dem Stadttheater angestellte Schauspieler, Säger und Ballettänzer beiderlei Geschlechts, die Directoren und Musikdirectoren, sowie das gesammte technische Personal — nachdem dieselben 10 Jahre hindurch ununterbrochen dem Stadttheater getreulich gedient haben und insofern sie ein Gehalt von mindestens M. 720 genießen. Die Quellen des Pensionsfonds bestehen in einem von den Mitgliedern des Stadttheaters eingulassenen monatlichen Gagenabzuge von 5 S von 4 M., bei einem Jahresgehalte von 720 bis 1800 M., 10 S von 4 M. bei 1800—3600 M., 15 S von 4 M., bei über M. 3600, und 10 S von 4 M. für Spielhonorar und sonstige Extrabegünstigungen. Ferner genießt die Casse nach Uebereinkunft mit der Direction des Aequivalent einer Genuß-Vorstellung. Es werden von Sachverständigen ausmüthiger Künstler und Genuß-Vorstellungen hieselbst engagirter Mitglieder 3 pEt. contribuiert und fallen die kleinen Strafgeelder derselben anheim. Neben diesen Einnahmen ist die Casse auf den Einsatrag des Stammcapitals angewiesen, welcher sich auf ca. M. 9000 beläuft und wird aus Staatsmitteln eine Subvention von jährlich M. 7500 gewährt. Die Leitung der Pensions-Anstalt wird unter dem Patronate von Herrn Bürgermeister W. F. Vann, durch folgende Verwaltung geführt: Die Herren F. G. Schmidt, ältester Administrator; Theodor de la Camp, zweiter Administrator; Director B. Pollini; F. Ehrle, R. Buchholz, Fr. Wismann, Mitglieder des Theater-Ausschusses; Friz Wolf, Rechnungsführer. Durch freiwillige Beiträge wird eine Vergrößerung des Stammcapitals angestrebt, um die Pensionen, deren höchster Satz auf M. 1080 p. A. beschränkt ist, zu verbessern, wodurch allein der Verwaltung die Möglichkeit geboten wird, den Mitgliedern die Aussicht auf eine möglichst gesicherte Zukunft zu gewähren und die Direction im Heranziehen und Festhalten tüchtiger Künstler zu unterstützen. In den Foyers des ersten Ranges im Theater sind Lotteriefaseln mit dem Verzeichnisse sämtlicher Wohlthäter zum Betrage von tausend Mark und darüber errichtet worden.

Pensions-Casse für die Mitglieder des Thalia-Theaters. Am 9. November 1868 legte der Herr Lucas Schlüter den Grund zu dieser Pensions-Anstalt mit 200,000. Ein Comité, bestehend aus den Herren Friedrich, Freiherr v. Westenhof, Ferdinand Jacobson und Dr. Robert Heller unterzog sich der Sammlung von Beiträgen zu diesem Stamm-Capital, und nachdem dasselbe zu Ende des Jahres 1870 auf die Höhe von 7600 Thalern gebracht worden war, die in verzinssenden Papieren angelegt sind, erfolgte die Uebergabe des Fonds an die Mitglieder der Thalia-Bühne zu einer statutenmäßigen Vermehrung und Verwaltung. Die Administration der Pensions-Casse wird geführt von zwei Vertrauensmännern, den Herren Freiherr v. Westenhof und Siegmund Hinrichsen, Herrn Director G. Maurice und von drei durch Stimmeneinheit gewählten Mitgliedern den Herren Schumann, Lanius und Max.

Pensions-Stiftung für Lehrer der Stiftungsschule von 1815. ist eine im Jahre 1862 von Herrn Jacob Meyer, hieselbst, mit einem Capital von 200,000 gegründet, seitdem durch Zinsen, Legate und Geschenke vermehrte Pensionscasse für Lehrer der genannten Anstalt, ohne Unterschied der Confession. Die Verwaltung besteht aus den Herren Rud. Rie, Dr. Otto Dehn und Ernst Fr. Meyer. Bank-Conto: Norddeutsche Bank.

Rekalozzi-Stift. Gestiftet wurde dasselbe von der hiesigen Freimaurer-Loge des ekklesiischen Bundes zur Brudertreue a. d. E., in Gemeinschaft mit anderen sich für die Sache interessirenden Männern und Frauen und eröffnet den 8. August 1847 in einem eigenen, später ansehnlich vergrößerten Gebäude mit Gärten und Ländereien in Billwärder an der Bille, von welchem es im October des Jahres 1866 in einen stattlichen vom Architekten Timmermann errichteten Neubau an der Fuhnerstraße in Barmbeck verlegt ward. Zweck der Anstalt ist, solchen hamburgischen Kindern, welche durch Verhältnisse und Umgebungen der Gefahr sittlicher Verwahrlosung ausgesetzt sind, ein schickendes Wohl und eine einfache, tüchtige Erziehung zu gewähren. Der ebenso zweckmäßig wie geschmackvoll, besonders auch betreffs der Schulräume, nach den bewährtesten pädagogischen Grundbegriffen eingerichtete Anstalt hat Platz für 100 Kinder, deren Aufnahme bei der warmen Theilnahme, deren die Stiftung sich erfreut, und dem Bedürfnis entsprechend, hieselbst bald erreicht sein wird. Seit 1872, dem 25jährigen Jubiläum der Anstalt, ist die Zahl von 60 Jünglingen auf 75 erhöht worden und im Jahre 1885 auf 80. Schon vorher hatte eine Vergrößerung des Areals der Anstalt durch einige nahe liegende Weiler stattgefunden. Der Beich ist Fremden und Freunden der Stiftung jederzeit, den Angehörigen der Jüglinge nur auf eine Erlaubnisskarte des Präses gestattet. Einwoige Sendungen von Kleidungsstücken, Victualien u. werden von 20 Kindern aufgenommen. Die Verwaltung besteht aus einer Direction, den Herren Dr. John Israel, J. J. Jaffe, J. Schön-

station, den f. A. Nord-Alexander der Leitung amn Frau

Widmungs-

Theaters

Schroder, nd der erste die in den der Bühne sämmtliche Ballettänzer sowie das ce hindurch insofern sie nionsfonds zulassen hresgehalte von 4 M., nd sonstige mit der werden von stellungen die kleinen st die Caffee st sich auf ention von stalt wird ch folgende r Admunt- B. Pollini; inschließes; rage wird Refension, verbessern, den Mit- gewahren künftler zu sind Motiv- letrage von

Theaters.

Grund zu tehend aus cision und i zu diesem 870 auf die rezinsiden ds an die hrung und rd geführt Weisenholz von drei Schumann,

on 1815.

mit einem en, Legate en Anstalt, t aus den auf-Conto:

ligen Frei- d. C., in : Mäntern en, später en in Bill- en 1866 in n Neubau Anstalt ist, und um- sind, ein gewähren etreffs der ken einge- ne bei der n Bedürf- Seit 1872, Böulngen rber hatte eude Wed- tung jeder- des Präses malien z. b. besorgt. b erwählte

Herr S. J. Lonn. Der Verwaltungsvorstand ist folgendermaßen zusammengeleht: Rades; Herr Pastor F. Rode, Dr. Secretair: Herr Prof. Dr. Baunton, Geschäftsführer: Herr Alb. B. Alexander, Commerzienrath, Ehrenmitglieder: Frau Conjal Daeiz; Frau Conjal Rindmeier, Frau General- Conjal Hinich; Aufnahme- Section: die Herren Pastor Alex. Detmer, Dr., G. C. Otte, Senator Th. Napp, Pastor F. Rode, Dr., J. Kähler, Frau Oberlandesgerichts Rath Herz, Fel. Amanda Subtvalder, Frau G. C. Dollmann und Frau Luis, geb. Kreisel, Verpflegungs- Section: die Herren Alb. B. Alexander, Commerzienrath, G. C. Conu, Ed. Herzog, J. Kähler, F. Schmilinsky, Fel. Subtvalder, Frau Schmilinsky, Frau S. W. Maurien, Frau Hermann Wengel, geb. Drooge; Revisions- Section: die Herren Pastor Detmer, Dr., Senior Dr. Hirsche, Martin Wagner, A. A. Köhn, Pastor Bud. Dr., Th. Münch, V. L. Sietas, Frau Dr. de la Camp, Frau G. P. Dittler, Frau Emilie Gutruf, Frau Wöhlmann, Frau Schmilinsky, Fel. Marie Köhler; Finanz- Section: die Herren Alb. B. Alexander, Senator M. E. Hahn, A. J. Robertson, F. Schmilinsky; Schul- Section: die Herren Professor Bahnton, Senior Dr. Hirsche, Pastor F. Rode, Dr., J. Kähler.

Das Raube Haus liegt in Horn, eine Stunde vor der Stadt. — Der Name Raube's Haus" steht in gar keiner Verbindung mit dem Zwecke der Anstalt, sondern rührt her von dem „alten Hause" mit dem Strohdach, in welchem das Institut 1833 eröffnet worden, und das seit Entschliefen des Raube's jenen Namen geführt, wahr- scheinlich weil sein Erbauer „Raube" hieß, daher plattdeutsch: Raube's Haus, d. h. Haus des Raube, woraus ohne weitere Bedeutung hochdeutsch „Raube's Haus" geworden. — Zur Anstalt gehören jetzt 26 kleinere und größere Häuser. Je 12 bis 15 Kinder wohnen unter Aufsicht von Gehülfin („Brüderin") in einem Häuschen zusammen und machen eine „Familie" aus. — Die Anstalt ist anno 1833 ohne alle Capitalien gegründet. Sie besteht jetzt aus folgenden Zweiganstalten: 1. Die Waben- oder Waben- Anstalt. Dasselbe nimmt nur ärmere oder für das Handwerk oder den dienenden Stand zu erziehende Kinder auf, die ihr von den Eltern oder deren rechtlichen Vertretern anvertraut werden. Die Knaben (ca. 100—110) erhalten in 4 Classen Volksschulunterricht und werden in Werkstätten, sowie im Feld und Garten beschäftigt. 2. Die Lehrlingsanstalt enthält Drucker, Schriftsetzer, Buchbinder, Schuhmacher, Tischler u. s. w. welche in der Anstalt angelehrt werden. 3. Das Pensionat (seit 1850) für 90 Knaben aus gebildeten Ständen. Die Schule entspricht der eines Gymnasiums mit Abheilungen der Realklasse 1. Ordnung. 4. In den „Brüderin" gewohnt das Raube Haus zunächst die erziehenden, mitunterrichtenden und mitbeauf- sichtigenden Kräfte. Der Name „Brüder" soll das rechte Verhältnis zu den Kindern bezeichnen, denen die Gehülfin wie ältere Brüder den jüngeren zur Seite stehen. Die Brüder müssen bei ihrem Eintritt in das Brüderhaus zwischen 20—30 Jahre alt sein, und sich vor ihrem Eintritt als durchaus unbescholten ausweisen können. Die Mehrzahl derselben gehört ursprünglich dem Handwerkerstande an. Sie erhalten in der Anstalt, soweit sie dessen bedürfen, in einem 3- bis 4jährigen Cursum theoretische und praktische Vorbereitung, so daß jeder nach seiner Gabe, später einen Beruf dienender Liebe übernehmen kann. Sie werden dann von Brüderhäusern auf Grund ordentlicher Verweisung in irgend welchen Dienst innerer Mission entsandt als Vorsteher und Gehülfin von Rettungshäusern, Herbergen zur Heimath, als Gesangs- pfleger, Armen- und Krankenpfleger, Gemeindepfarrer, Stadtmissionare Arbeiter-Colonien u. s. w. Die Brüderanstalt umfaßt ca. 40—50 Glieder. Die älteren Ehrenmitglieder erhält die Brüderanstalt lebendig durch milde Beiträge. Zum Besten der Kinder- und Brüderanstalt arbeiten 5. die Buchdruckerei (seit 1842) und 6. (seit 1844) die Buchhandlung oder Agentur des Raube's Hauses; sie ist zunächst eine Verlags- handlung, doch ist mit derselben zugleich ein Sortimentsgeschäft in Hamburg (Gahrtrapp 7) verbunden. Die Agentur steht unter der Leitung des Geschäftsführers Herrn Schroll. Gründer der Anstalt ist Dr. Wichern; seit October 1873 hat die Leitung der Anstalt sein Sohn Fred. Johannes Wichern übernommen. Vorsteher des aus 3 Sectionen bestehenden Verwaltungsrathes ist Herr Senator Dr. Mönckberg. Der Besuch der Anstalt ist Jedermann zu jeder Zeit erlaubt.

Rettungs-Anstalt für Verunglückte, errichtet 1768 von der hamburgischen Gesellschaft zur Beförderung der Künste und nützlichen Gewerbe, gewöhnlich die „Patriotische Gesellschaft" genannt. Die Anstalt hat den Zweck, Verunglückte aller Art die erste Hilfe zu bringen und sind zu diesem Behufe mehr als hundert Stationen in der Stadt und auf dem Landgebiete mit zahlreichen Rettungs-Apparaten besetzt. An sämmtlichen Polizei-Wachen wie auch in den öffentlichen und Privat-Wohnstätten befinden sich i. g. Rettungs- und Verbands- Kasten, von denen die ersteren 29, die letzteren 21 verschiedene Utensilien, Instrumente und Medicamente enthalten. Außerdem haben die Wachen noch Tragboote, Räderboote, Drahtschleusen. Die in der Wassergegend belegenen Wachen (besonders die Hafenrunden) führen noch Hafen- Rostschänder mit Wurfscheit, Rettungsbojen und Ketten sowie Leichen-Ängeln. An den besonders exponirten Punkten der Küste- und Elb-Ufer sind iobann ca. 60 Hafen, die Bojen und im Ganzen 10 Rettungs-Boote stationirt, Im Winter auch Eisbrecher. Alle hamburgischen Kerke und im Besitze eines Bergschiffes der verschiedenen Apparate, jedoch steht es in dringenden Fällen nicht nur Jedermann frei sich derselben zu bedienen, sondern hält sich die Gesellschaft solchen Hülfeliehenden zu beson- deren Danke verpflichtet und sucht durch öffentliche Anerkennung und Verleihung von Diplomen und Medaillen sowie auch durch gelegentlich ausgetheilten Geldprämien zu ferneren Rettungswerten aufzumuntern, auch wird das Publicum gebeten, derartige Fälle zur Kenntniß des weiter unten genannten ersten Vorstehers zu bringen. Die Tragboote,

Verbandskasten, Anzüge, Decken u. werden nach jedesmaligem Gebrauche wieder gereinigt, completirt und verriegelt. Der Vorstand der „Patriotischen Gesellschaft" ernannt die Vorsteher der Anstalt. Es fungirt zur Zeit als 1. Vorsteher Herr Dr. med. C. E. Brauer, welcher die Vorschlüge auf Ertheilung der Rettungs-Medaillen u. macht. Die anderen beiden Vorsteher, Herr F. J. Heine und Herr Dr. C. Tengel haben die Aufsicht über das gesammte Material, beantragen Neuanschaffungen bei der Gesellschaft, führen die Verhandlungen mit der löbl. Polizei-Be- hörde u. Vore der Anstalt ist Herr C. W. Cyriax, Hamm, Mittelstr. 87

Das Seefahrer-Armenhaus. Diese milde Stiftung ist aufolge der Stiftungsurkunde im Jahre 1492 von hamburgischen Seefahrern gegründet worden und hat, im Laufe der Zeit durch milde Gaben und Legate in ihrem Vermögensbestande allmählig gehoben, sich zu einer sehr ausgebreiteten Wohlthätigkeit entwickelt. Die Stiftung besitzt seit dem Jahre 1555 ein eigenes Armenhaus, an der Schaarhorstbrücke gelegen, welches dazu bestimmt ist, solchen Seefahrern, gleichviel welchen Ranges, die im Dienste eines hamburgischen Seeschiffes durch Unfall oder Krankheit dauernd dienstunfähig geworden, falls sie dessen bedürftig, lebenslanglich freie Wohnung, Beköstigung, Wäsche und ein Weihnachtsgeldent an Geld und Kleidung zu geben. Es wird dabei kein Unter- schied gemacht, ob der betreffende Seefahrer ein Deutscher sei, oder ob derselbe einer fremden Nationalität angehöre und auch die Confession macht keinen Unterschied. Das Haus hat Raum für etwa zwanzig Zuwälde und ist gegenwärtig voll besetzt und diejenigen Zuwälde, die das Haus nicht aufnehmen kann, erhalten entsprechende Unterstützung. Außerdem erhalten gegenwärtig von der Stiftung gegen 300 Seefahrer- Wittwen und Waisen Unterstützung zu einem jährlichen Gesamtbetrage von circa M. 17,500. Die Verwaltung der Stiftung besteht aus den Schiffer-Älten, gegenwärtig die Herren L. Lorenzen, F. Rode und J. M. A. Schmidt. Das Bureau der Verwaltung befindet sich im See- fahrer-Armenhause an der Schaarhorstbrücke.

Die Doctor Gotthard Ritter-Stiftung wurde am 7. Mai 1880 gegründet, im Andenken an den, am 13. April selben Jahres entschlafenen, hochverdienten und hochverehrten Prediger der hiesigen St. Petri Kirche, — um in seinem Sinne „ver schämte Arme" zu unterstützen, — zunächst „um von ihm ausgeheilte, derartige Unter- stützung" fortzusetzen. Der Vorstand hat die Bestimmung der Unterstützung zu bestimmen, es werden dieselben entweder einmalig, jährlich oder halbjährlich vergeben. Der Vorstand hat bisher ein Capital von 20,000 Mark gesammelt, welches durch gütliche Juncen- dungen vermehrt wird. Die Zinsen und die jährlichen Beiträge dienen zur Bekleidung der Unterstützungen. Der Vorstand hat sich in Aus- scheidungsfällen selbst zu ergänzen und sind die unterzeichneten Vor- standsmitglieder zur Entgegennahme von Gaben locirt: Frau Mathilde Arneemann, Frau Pauline Volk, Frau Dr. de la Camp, Frau Eisenberg, Fel. Elisabeth Glänscheim, Frau Emilie Gutruf, Fel. Erlaune Meier, (Schriftführerin), St. Johanniskloster, Frau Anna Köhmann, Fel. Maria Köhling, Fel. Anta Schreiber, Esplanade 4, (Cassirerin), Frau Senator Borsmann, Frau Ida Wichmann, Dr. Otto Meier, Schachmeister, gr. Bleichen 7 und Herr Pastor Rode, verwaltetes Mitglied, Kanllstr. 6.

Robert Widens-Stift, belegen an der Bürgerweide, ist von Herrn G. H. C. Widens und dessen Ehefrau Margarethe Sophie Henzette, geb. Meyer, zum Andenken an ihren verstorbenen Sohn Robert ge- gründet. Es ist dazu bestimmt, dort gegen eine kleine jährliche Ver- gütung, besonders Handwerkern oder deren Wittwen Wohnung zu bieten und sind solche Personen bevorzugt, welche bei der Möbel- oder Piano- forte-Fabrication beschäftigt waren, insbesondere sollen jedoch diejenigen Hülfbedürftigen berücksichtigt werden, welche eine Verwandtschaft mit dem Stifter oder dessen Ehefrau nachweisen können. Der imposante gothische Hochbau ist entworfen und ausgeführt von Herrn J. H. W. Bredelbaum. Er enthält im Ganzen 57 Wohnungen, nämlich 31 complete Wohnungen, 13 a 2 Zimmer und 13 a 1 Zimmer. Im Kellergechoß befinden sich Wajsttische und Wabefunde zur gemeinschaftlichen Benutzung. Der Bau wurde begonnen am 1. August 1883 und vollendet am 1. November 1884.

J. O. Schröder, mildthätige Stiftung. Vom Stifter im Jahre 1853 mit 1,000,000 Mark Voo. fundirt. Zur ca. 150,000 Mark Voo. wurden Freiwohnungen auf dem sog. Papenlande bei der Stern- schanze (jetzt Schröderstiftstraße und Lauenstraße) errichtet, die Zinsen des — vom Stifter später wiederholt vergrößerten — Aescapitals dienen zur Unterhaltung der Stiftsgebäude, sowie zur Zahlung von Pensionen und Unterstüzungen an Bedürftige. Das ursprüngliche Stiftsgebäude, vom Architekten Hofengarten erbaut, enthält 52 Woh- nungen für Familien und einzelne Personen; später hat der Stifter noch vier Gebäude, welche zusammen 130 Wohnungen enthalten, hinzugefügt. Seit dem im Jahre 1883 erfolgten Tode des Stifters wird die Verwaltung des Schröderstifts von Herrn Baron C. von Schröder, Herrn E. F. Vogler und Herrn Senator Dr. Mönckberg geführt.

Stern-Stiftung. Die Stern-Stiftung, im Jahre 1876 von Schütern und Gönnern der Talmud-Tora Schule begründet, bezweckt die Pen- sionierung von Lehrern und Stipendienvertheilung an Schüler dieser höheren Bürgerschule. Die Pension soll den festangestellten Lehrern ohne Unter- schied der Confession gewährt werden, sobald sie ihre Berufspflicht nicht mehr zu erfüllen im Stande sind, während die Stipendien es ermög- lichen sollen, daß auch Kinder unbemittelter Eltern die Wohlthat eines vollendeten Schulunterrichtes, verbunden mit der Abgangsprüfung für den Jahrgang freiwilligen Dienst, genießen. Die Mitgliedschaft wird er- worben durch Leistung eines jährlichen Beitrages von mindestens M. 5 oder eines einmaligen von mindestens M. 100. Der Vorstand besteht

A. J. aus den Herren Oberbaurath, A. Stern, Ehrenpräsident, Dr. H. Wehl, Vorsitzender, A. Wittmund, Schriftführer, Sally Levy, Cassirer, R. Reubens, S. J. Norden und R. J. Meyer

Alida Schmidt-Stift an der Bürgerweide, Borgfelde, gestiftet 1874 von Frau Ida Schmidt, geb. Schmidt, zum Andenken an ihre verstorbenen Tochter. Das Gebäude ist auf einem vom Staat dazu hergegebenen Platte, nach Plänen des Architekten A. Rosenarten ausgeführt und enthält, außer der Wohnung des Castellans, 14 Doppel- und 21 Einzel-Wohnungen für Wittwen und Jungfrauen. Fundations-Capital M. 375,000; die Statuten sind vom Senat bestätigt.

Stiftung der 5 vereinigten Logen zur Unterstützung hilflos bedürftiger Kinder. Die Stiftung bezweckt nach Maßgabe ihrer Mittel, verlassenen bedürftigen Kindern, so lange sie und ihre Angehörigen sich dessen würdig erweisen, rathend, leitend und helfend zur Seite zu stehen, bis zum Abgange von der Schule. In erster Linie sollen Kinder verlassener Freimaurer, in zweiter vorzugsweise solche von sogenannten verlassenen Armen berücksichtigt werden, welche zu diesem Zwecke von Seiten eines der Mitglieder der 5 vereinigten hamburgischen Logen bis zum 1. Februar jeden Jahres beim Vorstand der Stiftung angemeldet werden. Freiwillige Beiträge nimmt der Schatzmeister der Stiftung, Hr. Hermann Meyer, Bremerwall 18, entgegen. Der Vorstand besteht aus den Herren: Hr. A. Becker, J. F. R. Brandt, Ad. Dufour, G. Wegig, Hermann Meyer, R. J. V. Küttger, J. G. W. Schult, Ph. Winter, Ph. Waier und W. Schmidt

Wohltätige Stiftung der Frau Ursula Dörst, geb. Sprecher. Dieselbe bezweckt, Kranken und Leidenden, insbesondere solchen, die durch Kränklichkeit verhindert sind, sich und die Ihrigen zu ernähren, zumal wenn sie früher in besserer Lage sich befunden haben, Hülfe zu schaffen durch Vereinerung der Kräfte, welche für die Anwendung der zu ihrer Wiederherstellung dienlichen Mittel herangezogen werden. Die Verwalter sind jetzt die Herren Max Raumann, Senator C. F. J. Möding und Charles Dörst.

Christlich Soerue-Stiftung, bestehend aus zwei Abtheilungen: I. Krankenpflege. Dieselbe bezweckt eine Hülfsleistung in Krankheitsfällen, in denen durch eine einmalige größere und anderweitig nicht zu beschaffende Unterstützung (für Babelstern u. s. w.) geholfen werden kann. II. Anstalt für die Krankenpflege. Dieselbe, im Jahre 1887 aus den Mitteln der Stiftung erbaut, soll in den Sommermonaten zur Aufnahme und Verpflegung kranker Kinder geöffnet sein. Zur Zeit können 120 Kinder aufgenommen werden. Die Anstalt, unmittelbar an der See gelegen, hat große Schlaf- und Spielräume für Knaben und Mädchen, getrennt: Zimmer für schlimmere Krankheitsfälle und ein Badehaus für kalte und warme Seebäder. Der Pfandus Dr. Schmidt in Cuxhaven ist Arzt der Anstalt. Die zu bezahlenden Verpflegungskosten betragen pr. Kind und Woche 10-15 Mark. Die Verwaltung der Christian Soerue-Stiftung bezieht gegenwärtig aus dem Herren Senator von Welle, Dr. H. Schlieben, Carl Eggert, G. E. Lembe und Otto E. Westphal. Specielle Auskunft, in Betreff der Kinderbewerbsstätte, ertheilt Herr Otto E. Westphal, Ermen 32.

Stipendien-Stiftung der Hamburgischen Gesellschaft zur Beförderung der Kunst und nützlichen Gewerbe (Patriotische Gesellschaft). In Veranlassung des hundertjährigen Bestehens dieser Gesellschaft wurde im Jahre 1865 die obige Stipendien-Stiftung gegründet, welche bestimmt ist, an ausgezeichnete Schüler der hiesigen Gewerbschule Stipendien zu vertheilen, um ihnen dadurch die Mittel zum Besuche höherer gewerblicher Bildungsanstalten zu gewähren. Die patriotische Gesellschaft hat sich an der Gründung mit einem Capital von M. 3000 betheiligt, und giebt ferner einen Jahresbeitrag, dessen Größe jedes Jahr von der Deliberations-Versammlung bestimmt wird. Durch freiwillige Beiträge und Legate patriotisch gesinnter Mitbürger ist das Capital auf ca. M. 40,000 angewachsen und können jetzt jährlich 6 bis 7 Stipendien à M. 300 vertheilt werden. Trotzdem sieht sich die Verwaltung alljährlich genöthigt, eine größere Zahl von würdigen und bedürftigen Bewerbern abweisen zu müssen, so daß weitere Beiträge, Vermächtnisse u. dgl. recht wünschenswerth und willkommen sind. Die Verwaltung der Stiftung wird geführt von einem Vorgesetzten, dem zweiten Secretair und drei weiteren Mitgliedern der Gesellschaft. Gegenwärtig sind dies die Herren Landrichter Dr. Koller, als Vorsitzenden, R. D. Hüttner, W. D. Kroon, Valentin Raths und Engelbert Reiffers. Anmeldungen mit den nöthigen Zeugnissen werden von dem Vorsitzenden bis zum 1. December spätestens entgegengenommen.

Stipendien-Stiftung für Kindergärtnerinnen, gestiftet bei Gelegenheit der Hamburgischen Säcularfeier Friedrich Fröbels am 21. April 1882, hat den Zweck, begabte und bedürftige junge Mädchen während der Zeit ihrer Ausbildung zu Erzieherinnen jüngerer Kinder nach den Grundsätzen Friedrich Fröbels durch ein Stipendium von 100 M. zu unterstützen. Die Einnahmen der Stiftung fließen aus den Einnahmen aus durch freiwillige Gaben gesammelten kleinen Capitals, aus jährlichen Beiträgen von Freunden der Kindergärten, aus Legaten und einmaligen Geschenken. Der Vorstand besteht aus den Herren Senator Rönckeberg Dr. J. H. Falben, Jakob Nordheim, L. Grabo und den Damen Frau Cassier, Frau Elisabeth Schulz, geb. Paulsen und Frau Dr. Salomon.

Stipendien-Stiftung der Loge Emanuel. In Veranlassung der hundertjährigen Stiftungsfeier dieser Loge im Jahre 1874 wurde diese Stiftung gegründet, um begabten, aber unbemittelten jungen Leuten durch Ertheilung von Stipendien ihre Studien als Techniker, Architekten oder Kunsthandwerker zu erleichtern. Der Vorstand besteht gegenwärtig aus folgenden Herren: Wilhelm Rump, Vorsitzender; H. W.

Schaefer, zweiter Vorsitzender; Carl Diederich, Cassirer; Emil A. F. Gallert, Schriftführer; Emil Nag, Berichterstatter; Leopold Jacobi, Rudolph Knöhr, Heinrich Arnold Engeln und Carl Siebs.

Taubstummen-Anstalt für Hamburg und das hamburger Gebiet, gegründet 1827. Seit Mai 1873 in dem neu erbauten Institutsgebäude an der Bürgerweide 21 (Borgfelde), welches durch den 1882 erfolgten Anbau derartig erweitert ist, daß es 100 Jüglinge aufnehmen kann. Der Zweck der Anstalt ist: taubstumme gebliebenen, taubgewordenen und hochgradig schwerhörigen Kindern Erziehung und Unterricht zu gewähren und sie bis zur Conformation für das bürgerliche Leben auszubilden. Der Unterricht umfaßt: Articulation (Mundsprache) und Ableiten des Gehörten vom Munde, Sprachunterricht (Lesen, Schreiben, Anschauungs-Unterricht, Conversation, Sprachform-Unterricht, Aufschreibung), bibl. Geschichte, Religionslehre, Rechnen, Weltkunde (Geographie, Naturkunde, Geschichte), Zeichnen, Turnen, weibl. Handarbeiten für die Mädchen und Handfertigkeits-Unterricht für die Knaben. Die zeitliche Anstaltsdauer wurde am 1. Januar 1882 staatsseitig übernommen, während das Internat als nicht-staatliche Stiftung wie bisher ausschließlich vom Wohlthätigkeitsinn der Mitbürger abhängig bleibt. Es können nur Kinder aufgenommen werden, und zwar nur solche, welche das 6te Lebensjahr erreicht haben und bevor in der Regel nicht über 10 Jahre alt sind. Die Aufzunehmenden müssen ferner sonst körperlich und geistig gesund, insbesondere auch frei sein von allen für körperlichen Gebrechen und Krankheiten, welche eine anhaltende Unterbrechung des Unterrichts bedürftig machen, sein. Der Eintritt findet alljährlich nur Oetober statt. Die Aufnahme-Bedingungen sind zu erfahren bei den einzelnen Vorstands-Mitgliedern und in der Anstalt bei dem Director Herrn H. Söder (Sprechstunden von 8-9 Uhr vorm. und 1-2 Nachm.). Bei der Anstalt sind angestellt: 8 Lehrer (Director Söder, Lehrer E. Müller, Große, Fischer, Dandert, Heug, Voigt und Grein), für weibliche Handarbeiten Lehrmeisterinnen: (Frau Dir. H. Söder, geb. Kuhlhopf, und Fr. Bertha Söder) und außerdem das erforderliche Dienstpersonal. Besuche der Anstalt sind während des Unterrichts vorzugsweise am Donnerstags-Nachmittage von 1-3 Uhr gestattet, außerdem zu jeder Zeit nach Rücksprache mit dem Director. Der Vorstand besteht aus den Herren H. Weyenberg (Vorsitz in den Versammlungen u. Protokollführung), G. A. Lappenberg (Vorsitzführung), Richard Möring (Aufnahme), Lucas Große (Kasse, Aufsicht über Deconomie, Gebäude und Inventar). Mitglieder der für die Anstaltschule eingesetzten Schul-Commission sind die Herren Schulrath Dr. Kersten, Vorst. G. A. Lappenberg, Vorst. L. Große und Director Söder. Anstaltsarzt: Dr. med. Herrn. Müller (Höfenhorst). Anstaltsgeistlicher: Pastor Dr. A. Detmer kern. — Bank-Conto: Vereinsbank.

Vaterländische Stiftung vom Jahre 1876. Die Stiftung bezweckt: älteren, würdigen in gebornten Verhältnissen befindlichen Angehörigen des hamb. Staats, ohne Unterschied der Confession, gesunde und freundliche Wohnungen zu gewähren. Zur Erreichung dieser Absicht dient insbesondere das am Dreieck des Fischholz liegende Gebäude der Stiftung zum Andenken an die bürgerliche Gesellschaft der Dreieckigen (Bauhof 12) 20 Wohnungen, welche gemäß dem damaligen Statut zur einen Hälfte christlichen, zur andern israel. Bewohnern eingeräumt sind; ferner besitzt die Stiftung ein Grundstück in der Grabenstraße mit sechsundzwanzig Wohnungen, bei deren Vertheilung nur die Bräutigam der Bewerber ohne Beachtung der Confession berücksichtigt worden ist, welcher Grundbesitz auch bei allen späteren Erweiterungen Geltung haben soll. Endlich ist der Stiftung durch die Nutzung eines hohen Reichs und einer wohlthätigen Bürgerstiftung ein nützliches Bauplatz in der Baustraße überlassen worden, auf welchem gegenwärtig ein Gebäude mit fünfunddreißig Wohnungen errichtet und bereits bewohnt ist. Die Stiftung soll kein vollständiges Almosen gewähren, daher wird für jede einzelne Wohnung eine bei der Vertheilung vom Vorstand bestimmte wöchentliche Miete von mindestens 10 S. und höchstens 15 S. entrichtet. Für diesen Betrag, wie für die jährl. Beiträge der Mitglieder werden die Gebäude in Stand gehalten, etwaige Geschenke und Legate für weitere Erweiterungen angelammelt. Mitglied dieser Stiftung ist jeder, der einen einmaligen Beitrag von mindestens 100 Mk. oder einen jährlichen Beitrag von mindestens 4 Mk. leistet. Die Mitgliedschaft gewährt Antheil an den Berathschlagungen und Wahlen der General-Versammlung und namentlich das Vorschlagsrecht bei Ertheilung von Wohnungen. Anmeldung zur Mitgliedschaft erfolgt beim Cassirer, Schlenkerstraße 8. Den Vorstand bilden: John N. Warburg, Vorsitzender, Louis Wischnig, 2. Vorsitzender, Dr. Oscar Gohert, Schriftführer, Heinrich Ludw. Müller und Dr. R. G. Cohen, Bau-Inspectoren, Carl L. Schmid, Cassirer, Gustav Krug, Revier.

Hamburgische Allgemeine Verforgungs-Anstalt. Die im Jahre 1778 gestiftete und vom Senate confirmirte hamburgische Allgemeine Verforgungs-Anstalt sichert gegen eine Eintausendsumme, welche entweder auf Capitalfuß oder in halbjährlichen Beiträgen gezahlt wird, bestimmten Personen, theils den Genuß einer Rente für die Dauer oder für einen Abschnitt des Lebens, theils die Auszahlung eines beim Tode einer bestimmt angegebenen Person fällig werdenden Capitals. Die Größe dessen, was jeder zu zahlen hat, richtet sich nach dem Alter der beim Einkauf concurrirenden Personen und ist auf's Genauigste aus den Tabellen zu ersehen, welche mit der im Jahre 1883 zuletzt revidirten Anordnung im Comptoir der Anstalt gratis entgegen zu nehmen sind. Die Direction der Anstalt besteht aus 9 Personen, 5 Directoren und 4 Deputirten. Alljährlich wird eine General-Versammlung der Interessenten gehalten, in welcher der Jahresabschluß vorgelegt wird und die Directoren gewählt werden. Die Abrechnung wird jährlich durch den Druck veröffentlicht. Die Direction für 1888 besteht aus folgenden Directoren: 1) Ad. Emil Wertheim; 2) Oberlion-

Kontrollleur und Hausinspector des Stadttheaters.
 Dr. Saendig, 1. Fehlandstr.
 Decorations- u. Maschinen-
 Personal.
 Dr. Franz Gruber, Decorations-
 maler, 2. Durchschnitt 16, IV.
 " Hofberg, Maschinenmeister,
 1. Fehlandstr. 18
 " Beleuchtungs-Zuspect Schued,
 Bauernmarkt 9, IV.
 " Theatermeister Th. Heitmann,
 Schulterblatt 58a, H. 2
 " Kranke, Malergehülfe, Valen-
 tinstamp 20, IV.
 Bibliothekare.
 Dr. Kapellmeister Niccius, Eichen-
 Allee 8
 " Franz Bergmann, Kaffant,
 St. P., Amandstr. 38
 Waffensmeister.
 Dr. Tschacht, 1. Durchschnitt 23
 Insipienten.
 Dr. Blume, Grindelallee 155
 " Götterbauer, 1. Fehlandstr. 12
 Souffleure.
 Dr. Fuchs, St. P., Marienstr. 17, II
 Frau Mästerberg, Postenstr. 11
 " Schumann, Altona, Gähler-
 straße 11
 Theaterdiener.
 Dr. Th. Meyer, Delmühle 33
 " D. Schulz, Grindelhof 9/10
 Wäscherin.
 Frau Schade, Dammtor-Zerr. 7
 Tapeziere.
 Dr. Heßlein, St. Pauli, Ränge-
 reihe 18, IV.
 Tischler.
 Dr. Herzog, Valentinstamp 96
 Requisiteur.
 Dr. Ederbenning, Dammtorstr. 33
 Garderobe.
 Dr. Gutmann, Garberohre-Zuspec-
 tor, H. Drehbahn 25
 " Heitmann, Ob-Garberobier,
 Grindelweg 7
 Garberobiers.
 Dr. Garbesopi, Kraientamp 10
 " Müller, Regenstr. 5
 " Schade, Dammtor-Zerr. 7
 " Wieters, Bergstr. 10, Hof II.
 Obergarberobiere.
 Frau Heiler, Mothbaum 25
 Garberobieres.
 Frau Ariling, Langenfelderstr. 30
 " Loh, St. P., Marktstr. 5, H. 2
 " Knudt, gr. Drehbahn 47
 Friseur.
 Dr. Wiedern, Heinrich, Grindel-
 allee 182
 Friseurin.
 Frä. Matern, 2. Carolinenstraße,
 Carolinenterrasse 7
 Statistensührer.
 Dr. Grün, gr. Drehbahn 39
 " Meyer, Sternstr. 83
 Kaffeehan.
 Dr. Stammann, im Stadttheater.
 Portier des Stadttheaters.
 Dr. Bannister, St. P., Grabenstr. 10
 Darstellendes Personal.
 a. Oper.
 Dr. Heur. Bötel, Fehldstr. 51
 " Paul Ehrke, Garbesohr, Heim-
 huderstr. 66
 " Rudolf Frey, Verbindungs-
 bahn 4
 " Gienauer, Weiserstr. 5
 " Emil Kraus, Dr., Grindel-
 allee 15
 " Leop. Landan, Grindelallee 32
 " Friedr. Wismann, Heimhuder-
 straße 3, III.
 " Lorent, gr. Theaterstr. 7
 " Th. Ritter, Gerbostr. 44, III
 " Wlth. Sehlmaner, Bundesstr. 7 I
 " Albert Stritt, Postenpl. 14

Dr. Siegmund Weltlinger, Colou-
 naden 46
 " Heinrich Wiegand, Grindel-
 allee 53
 " Josef Wolf, Colonnaden 41
 " Weidmann, Büschstr. 10
 " Werthner, Dammtorstr. 35
 Frau Arfel, Grindel-Allee 43
 " Brand-Görz, Dammtorstr. 35
 Frä. Marie Göbe, gr. Drehbahn 8, III
 " Josephine Goldfeld, Esplanade 3
 " Anna Hänsler, Gänsemarkt 64
 Frau Erneline Heint, Bundes-
 straße 29, I.
 Frä. Telsch, gr. Drehbahn 8
 " Etopat, Colonnaden 9
 " Rüdiger, Grindelweg 4 a
 Frau Katharina Klafsch, Grindel-
 allee 32, II.
 " Marie Wismann, Heimhuder-
 straße 3, III.
 " Rosa Sacher, Alsterlacie 10
 " Wolff-Kauer, Colonnaden 41
 b. Schauspiel.
 Dr. Adelheim, Valentinstamp 59
 " Bonting, Bornstr. 10
 " Otto Brunnmann, Beim Stro-
 haus 28 b
 " Adolf Golden, 2. Durchschnitt
 40, II.
 " Leopold Gröve, Eichen-Allee 32
 " Fern. Haufe, St. P., bei der
 Delmühle 33, II.
 " Höder, 2. Fehlandstr. 11
 " Jean Holmann, 2. Durch-
 schnitt 14, III.
 " Carl Horvath, Gledengießer-
 wall 22, III.
 " H. Kinder, Altona, Goethestr. 1a
 " Jos. Marz, Grindelallee 84
 " Walbert Matzowsky, gr.
 Theaterstr. 39
 " Th. Mehring, Bundesstraße,
 Schriewers Wall, 19
 " Adolf Mylius, 1. Brandstüpie 3
 " Eduard Poschmann, Gänse-
 markt 43
 " Carl Soloman, Hallerstr. 43
 " Scholz, 2. Durchschnitt 27, 1
 " Theod. Weiss, St. P., Thal-
 straße 42
 " Carl Welsch, hohe Bleichen
 41, I.
 " Wlth. Wilhelm, Colonnaden
 40a, I.
 " Wögel, H. Schäferstam 33
 Frä. Bartoldsch, Colonnaden 104
 Frau Bertha Bauer-Vann, hohe
 Bleichen 41
 Frä. Christine v. Bukovics, Colou-
 naden 9
 " Durand, Kaiser Wilhelmstr.
 -straße 33
 Frau Franziska Eilmentreich, Wader-
 str. 33
 Frä. Marie Ernst, Valentinstamp 92
 " Hermann, St. P., Kielerstr. 57
 " Hiller, Dammtorstr. 5
 " Mahnte, Waasbed, Sternstr. 1
 " Poppe, gr. Drehbahn 8
 Frau Fraisch, Esplanade 3
 " Rausch, Dammtorstr. 29
 Frä. Horvath, Gledengießerwall 22
 Frau Schönsfeld, Schriewers Pal-
 lade 19
 " Therie Krieling (Kinderrolle),
 Glasbüttenstr. 30
 " Ida Stenzel, Thalstr. 44
 c. Ballet.
 Frä. Merzsch, Balletmeisterin, Gr.
 Drehbahn 3
 " Boor, 1. Solotänzerin, Colou-
 naden 43, I.
 Dr. Dehlschläger, Königstr. 43
 Frä. Langemann, Solotänzerin, gr.
 Drehbahn 40
 " Wlth. Solotänzerin, Tauben-
 straße 9
 " Albrberg, Jägerstr. 48
 " Grebra, Jägerstr. 48

Frä. Hoffmann, Taubenstr. 9
 " Caterini, Valentinstamp 25
 " Menke, Sophienstr. 34
 " Mary Meyer, Grindel-Allee 38
 " Clara Meyer, Postenstr. 23
 " Delfer, Kaffant-Allee 39
 " Renneke, gr. Drehbahn 37
 " Wende, St. P., Thalstr. 69
 " Saune, Kieperbahn 2
 " Schmidt I. u. II., Finkenstr. 24
 " Stollche, Glasbüttenstr. 111
 " Wöhl, gr. Wädergang 31
 Chor-Personal.
 Dr. Abolf, Altona, Weidenstr. 87
 " Albrand, an der Koppel 79, II.
 " Chr. Albrecht, Grindelhof 16
 " Bartels, 1. Durchschnitt 45,
 " Dinter,
 " Hellers, Gertrudenstr. 5, I.
 " Blume, Kieperbahn 8
 " Böhmke, alter Steinweg 54
 " Deneckand, Kieperbahn 79
 " Egner, Dammtorterraste 10, I.
 " A. Enders, Schriewers Passage
 21
 " Frisch, gen. Höhe, Pulverteich 37
 " Fröhber, a. Steinweg 54
 " Gräß, Bundesstr. 22
 " Henckel, Carolinenstr. 34, H. 5
 " Hoffmann, Kampstr. 42
 " Jert, Steinstr. 17
 " Kieselber, Jägerstr. 28
 " Kirchberg, Dammtorterraste 8
 " Leonhardt, Ruchardl. 3
 " Rißfeld, 1. Durchschnitt 45
 " Soloman, Dammtorterraste 10
 " Rütens, Adolfstr. 69
 " S. Meyer, St. P., Lincolustr. 15
 " Friedr. Müller, Rothhausstr. 22
 " Nathan, Hütten 127
 " Nolte, H. Drehbahn 24
 " Otto, Grabenwiete 10
 " Pfeiffer, Dammtorterraste 3
 " Prag, nlt. Neustr. 87
 " Retz, Dammtorstr. 10
 " Richter, Schulterblatt 24
 " Röhbel, Caffamacherreihe 35, 1
 " Schwarzbach, Bundesstr. 22
 " Schie, H. Drehbahn 53
 " Schippers, neue W.C.-Str. 13
 " Schulten, Dammtorstr. 5
 " Talgenberg, Valentinstamp 20
 " Thormeyer, Specksang 19
 Frä. Minna Voltner, alter Jungfer-
 nstieg 40, III.
 " Colfel, Caffamacherreihe 19
 Frau Deulichinger, Dammtor-
 Terraste 9
 " Enabd, Dammtor-Zerr. 10, I.
 " Frä. Her-
 " Gertrud, alter Jungfernstieg 40
 " Haufe, b. d. Delmühle 33
 " Loh, Alderstr. 81, II.
 Frä. Klein, Dammtorstr. 21
 " Köhler, gr. Drehbahn 6
 " M. Lindenberg, Valentinstamp
 20
 " M. Lindenberg, Valentinstamp
 20
 Frau Nücht, Parallelstr. 37
 " Köhmann, Dammtor-Zerr. 10
 " Meyer, Lincolustr. 15
 Frä. Müller, 1. Fehlandstr. 19
 Frau Nathan, Hütten 127
 " Niemann, Thalstr. 67
 Frä. Pfeiffer, Dammtor-Zerr. 3
 " Biquardt, gr. Drehbahn 40, P.
 " Ag. Richter, alt. Steinweg 56,
 H. 3, III.
 Frau Röhbel, Caffamacherreihe 35,
 H. 1
 Frä. R. Richter, Kraientamp 22
 " Selchow, Sais, Wegstr. 11
 Frau Savel, Grindelallee 183, H. 3
 Frä. Schäfer, Adolfstr. 69
 " Schöte, Valentinstamp 78
 " Selchow Schumann, Ruchardl. 3
 Frau Siems, St. P., Marktstr. 111
 Frä. Soite, Valentinstamp 22, I.
 Frau Talgenberg, Valentinstamp 20

Frä. Uplegger, gr. Drehbahn 8
 " Benzlansoh, Bundespassage 9
 " Jahndt, hohe Bleichen 6, III.
 " Wieg, Carolinenstr. 27
 Orchester.
 Flöten I.
 Dr. Concertmeister I., Mählmann,
 1. Fehlandstr. 12, III.
 " Concertmeister v. Blou, Em-
 lienstr. 43
 " Bühnen-Musikdirector Klein-
 midel, Bouffeststr. 20
 " Conrad, Alifenstr. 9
 " Grünberg
 " Hülliges
 " Kappelhofer, Herrengarden 57
 " Knopendoppel, Mannheinstr. 1
 " Lebeth, Plan 4
 " Martin, Kielerstr. 51, I.
 " Sawlet, Grindelallee 183, H. 3
 " G. Spindler, Thalstr. 95, I.
 " Steyer
 Flöten II.
 Dr. Beck, Altona, Amalienstr. 16, I.
 " Gottlob, nlt. Fußtentwiete 108,
 III.
 " Handmann
 " Helwers, Adlerstr. 85, III.
 " Husefeld, Marktstr. 111, H. 1,
 St. P.
 " Rod, Parallelstr. 22, II.
 " Rollen, Marktstr. 139, St. P.
 " Salomon, 2. Marienstr. 14/15
 " C. Spindler, Thalstr. 95, I.
 " Stöds, Fehldstr. 1
 " Wolpe, Nagelsweg 45
 Viola.
 Dr. Bartels, Königstr. 39, III.
 " Berger, Barleistr. 10
 " Büster, St. P., Marktstr. 119, I.
 " Delfs, Gertrudenstr. 9
 " Frank, Altona, Wilhelmstr. 84
 " Steinhardt, H. Kirchenweg 8, II.
 " Wolf
 Cello.
 Dr. Appel, gr. Gärtnerstr. 48
 " Corbis, H. Kirchenweg 19
 " Katermann, Colonnaden 47, IV.
 " Koth, Altona, Söptialstr. 11, P
 " Rattner, Carolinenstr., Caro-
 linenterraste 7
 " Rich, Altona, b. gr. Jäger 3
 Contra-Bässe.
 Dr. Decker, Thalstr. 3, III.
 " Fied, St. P., Amandstr. 49
 " Farnich, Marktstr. 111, H. 4
 " Känder, Steinbamm 71, III.
 " Kruse, Fehldstr. 42-43, II.
 " Schacht, St. P., Jägerstr. 13
 Fagotten.
 Dr. Germer, Altona, Allee 204
 " Grammiller, Wilhelmstr. 8, III.
 " Hammer, gr. Bergstr. 171, I.
 " Neu, Grasfelder 12, III.
 Oboen.
 Dr. Hofmann II., St. P., Rosen-
 straße 2
 " Müller, St. G., Neustr. 45
 " Reinhardt, Einsbüttelestr. 5,
 Altona
 " Siems, St. P., Marktstr. 111
 Clarinetten.
 Dr. Röhde, Garberobierstr. 44, III.
 " Rosenber, Grindelallee Dammtor-
 Zerr. 8-9
 " Schumann, Bundesstr. 48
 " Sommerbed, Fehldstr. 1
 " Volkstedt, Altona, Königstr. 84
 Fagotti.
 Dr. Braumann, Postenstraße 30,
 Altona
 " Gaismann, Altona, Frieden-
 straße 58
 " Höpde, Altona, Brunnenstr. 46,
 III.
 " Thurmman, Hamburgerstr. 105
 Hörner.
 Dr. Bergmann, St. P., Amonde-
 straße 38
 " Broß, Glasbüttenstr. 5

Bahn 8
espassage 0
den 6, III.
r. 27
I.
Rühmann,
III.
Stou, Emi-
ctor Klein-
20
9
ngraben 57
nsteinstr. 1
51, I.
ee 183, H. 3
r. 95, I.
II
lienstr. 16, I.
stwierte 103,
85, III.
. 111, H. 1,
2, II.
39, St. P.
nstr. 14/15
str. 95, I.
45
39, III.
10
fstr. 119, I.
r. 9
shelmstr. 84
neuweg 8, II.
str. 48
weg 19
den 47, IV.
stfstr. 11, P.
str., Caro-
r. Jäger 3
re.
III.
dstr. 49
111, H. 4
m 71, III.
2-43, II.
ägerstr. 13
Allee 204
nsp1.8, III.
str. 171, I.
, III.
P. Noten-
benestr. 45
ttelerstr. 5,
lartstr. 111
n.
nstr. 44, III.
aller Damm-
str. 48
r. 1
Königsstr. 84
entstraße 30,
1, Frieden-
sannenstr. 45,
rgerstr. 105
, Amanda-
str. 5

- Dr. Dittmann, Bartelsstr. 92
Leidenroß, Postenstraße 103,
Altona
Reibelbach, Bogenstr. 20
Portwig, Altona, Adolffstr. 5
Tiele, Bogenallee 6
Gehre
Wymehat
Trombeten.
Dr. Biedermann, Altona, große
Gärtnerstr. 14, III.
Dewitz, b. H. Schäferkamp,
Rippen, St. P. 36a
Delms, St. P., Langereihe 83,
III.
Ludwig, Mathildenstr. 17
Raves, Valentinskamp 58,
H. 8, II.

- Posaunen.
Dr. Jagan, Bartelsstr. 98
D. Zahnte, Altona, Bangen-
felderstr. 38
Aug, Margarethenstr. 30
Weidig, H. Schäferkamp 22,
H. 1
Tuba.
Dr. Kubisch, Postenstr. 72, II.
Pauken.
Dr. Jädel, gr. Johannisstr. 37a
Zahnte, Bangenfelderstr. 38
Trommel.
Dr. Neumann, Barakellstr. 28, II.
Bunge, Blumenstr. 21, I.
Clarinet.
Frl. Kowatzis, gr. Drehbahn 27
Dr. Vos, Curienstr. 16

- Berner, Baustr. 18
Wilhelm, Glasbittenstr. 79
Frl.
Albrecht, Hermannstr. 9
Guffel, Bergstr. 12
Hindhhammer, Colonnaden 27
Voge, Pferdemarkt 37
Waller, Pferdemarkt 37
v. Ristor, Holzdam 53
Reinhold, Schmiebeckstr. 1
Ruprecht, Hanjaplag 5
Seemann, Naboisen 84
Wells, Gerhofferstr. 3
Frl.
Formes, St. G., Kirchenallee 37
Krenzel, Hanjaplag 11
Größler, Hotel Belvedere
Hesse, St. P., Eimsbütteler-
straße 25
Monhaupt, Rathhausstr. 22
Staegemann, Colonnaden 5
Paula Groth, Kinderrollen,
Altona, Kolonngang 9

- Drache r.
Violinisten.
Dr. Hugo Bieting (Concertmeister)
Kostoderstr. 1
David, Carolinenstr. 8
T. Halbauer, Altona, Bürger-
straße 139
Ludwig Kröcher, Gäusemarkt 5
G. Kujdow, Hammerbrook-
straße 21
Theob. Feger, Neustr. 1
Bratistiken.
Dr. W. Hoff, Fetzstr. 38
Pogels, H. Kolenstr. 6
Cellisten.
Dr. J. Kapp, Bremerstr. 1
Contrabass.
Dr. Ed. Erdmann, Hopfenstr. 11
Fidelien.
Dr. Enders, l. Durchschnit 45
A. Krämer, St. G., Brunnen-
straße 26
Doboe.
Dr. G. Untenandt, H. Kolenstr. 3
Clarinetisten.
Dr. A. Grich, Altona, Kolenstr. 121
A. Hofmann, Bremerstr. 8
Fagott.
Dr. J. Müller, Hütten 69
Hornisten.
Dr. C. Segebedt, l. Durchschnit 17
Wid, gr. Kolenstr. 33
Trompeter.
Dr. Th. D. Bötz, Mühlendamm 50
H. Willweber, Bergstr. 42
Posaune.
Dr. A. Müller, Altona, Donner-
straße 2
Pauken.
Dr. A. Höpne, St. P., Markt-
straße 112/113

Chor.

- Dr. Albrecht, Jenghausmarkt 7
Alff, Bundespassage 4
Christen, Jungfernstieg, alter 24
Krausemann, Altona, Ham-
burgerstraße 44
Kudersb, Esplanade 42
Lito, Grabenwiete 10
Kethmisch, Altona, Weststr. 42
Wid, gr. Kolenstr. 33
Frl.
Bedmann, Speersort 18
Eger, Reeperbahn 60
Gagling, Neustr. 45
Jablowska, Kastanien-Allee 25
Mauer, Nicolaistr. 7
Begerowsh, Altona, Julius-
straße 16
Hüttiger, Neustr. 57
Waltzer, Steinstr. 47

Thalia-Theater. Ede vom Pferdemarkt und Alsterthor, eröffnet am 9. November 1843. Das Gebäude hat eine Tiefe von 210 Fuß und ist 75 Fuß breit; der Zuschauerraum ist freisitzig und hat im Durchmesser ca. 55 Fuß, auf eine Höhe von 45 Fuß, von der Mitte aus geradnet. Zwei Vologreihen und eine Gallerie erheben sich amphitheatralisch über einander und ruhen auf 48 Säulen von Gipsguss. Die Zuschauerräume sind eingetheilt in Balcon und erster Rang, Amphitheater und zweiter Rang, Parquet und Barriere-Sperre. Die Gallerie und Gallerie, welche zusammen zwischen 15-1600 Personen fassen. Die Heizung wird durch Luftwärme, die Erleuchtung durch Gas besorgt. In den Ferienmonaten 1887 wurde das Foyer von dem Maler A. Schröder neu decorirt. Zwei neue Hauptvorhänge, der eine ein Jubiläumsgedächtnis des kaiserlichen Comité nach einem Entwurf des berühmten Maler Singer und ausgeführt von den k. Hoftheatermalern Brückner, Durghardt und Kantsch, in Wien, der zweite von dem Hoftheatermalern Gebücker Brückner in Coburg, vollendet die reiche Ausschmückung des Zuschauerraums. In den Souterrain-Localitäten befindet sich Restauration, Café und Conditorei. In Folge der in den letzten Jahren stattgefundenen Theaterbrände wurden von der zuständigen Behörde, zur möglichsten Sicherheit des Publicums bei einem ausbrechenden Feuer, außerordentliche Maßregeln getroffen. Das ganze Vorbergebäude wurde einem Umbau unterworfen: alle zu den Rängen und zur Gallerie führenden Treppen wurden neuerlich gemauert. Ferner wurde das Bühnenhaus durch eine durch's Dach hinausreichende Brandmauer, einem eisernen Vorhang und eisernen Thüren vom Zuschauerraum vollständig getrennt, so daß bei etwa entstehenden Feuerlärm das Publicum hinlänglich Zeit gewinnen kann, sich gefahrlos zu entfernen. Eigenthümer: Herr Ch. S. Maurice, im Theatergebäude.

- Director.
Dr. Gustav Maurice, Grammanns-
weg 61
Hendaut.
Dr. W. Bennhede, Naboisen 74,
v. 1. April, Lindenstr. 36
Rechtsconsulent.
Dr. Dr. J. u. A. W. Wollfson,
gr. Bleichen 46
Theaterarzt.
Dr. Dr. Hanemann, Pferdmarkt 46
Dr. Pigo, hohe Bleichen 16
Regie.
Dr. Oberregisseur Theodor Lobe,
Brandende 27
Regisseur Theodor Lebrun,
Holzdam 55
Eugen Staegemann
Colonnaden 5
Carl Rander,
Wandsbekerstiegla
Inspection.
Dr. L. Baede, Fohstr. 71
Wid, gr. Kolenstr. 33
Musik-Direction.
Dr. Capellmeister Leopold
Weintraub, Hanjaplag 11
Concertmeister Hugo Bieting,
Kostoderstraße 1
Dramaturg.
Dr. Fr. Willibald Wulff, Espla-
nade 23
Bibliothek.
Dr. Diderit, Langemühren 81
Theater-Directions- und
Maschinerie-Personal.
Dr. W. Bräuning, gr. Kolenstr. 55
F. Mahnte, Theater-Meister,
Pferdemarkt 60
Ch. Schulze, Aufseher beim
Beleuchtungsweien, St. G.,
Steindamm 9
2 Tischler, 8 Theaterarbeiter.

- Casse.
Dr. H. Schüpe, St. P., Lange-
reihe 48
v. Halle, Kielerstr. 28
Souffleure.
Dr. J. Betschin, Barmb., Johan-
nistr. 36
Koch, Klostergießerwall 8
Theaterdiener.
Dr. Kier, Bartelsstraße 33
Requisiteure.
Dr. Schröder, Repsoldstraße 50
Fran Schröder, danielstr.
Friseur.
Dr. Martens, Alter Steinweg 57
Portier.
Dr. Gohde, St. G., Brunnenstr. 22
Garderobe.
Dr. Gerhard, Inspektor, Naboisen 72
4 Garderobengehülfen
Wächter.
Dr. Jörn, Naboisen 22
Darstellende Mitglieder.
Dr. Bogenhard, Alsterdamm 45
Flaschar, Giricharaben 12
Formes, St. G., Kirchenallee 37
Krenzel, Hanjaplag 11
Görner, Altona, Wohlersallee 9
Hallenstein, gr. Drehbahn 8
Herzer, gr. Kolenstr. 47
Lautius, Holzdam 55
Lebrun, Holzdam 55
Lobe, Brandende 27
Raz, 3. Alsterstr. 29
Rander, Wandsbekerstieg 1a
Schumann, Ferdinandstr. 14
Staegemann, Colonnaden 5
Wander, Alsterthor 21
Werbis, Victoriastr. 22

Carl Schulze-Theater, St. Pauli, Langereihe 50. Das Theater wurde im Jahre 1860 vom Director Herrn Carl Schulze gegründet und eröffnet. Am 1. Mai 1872 wurde die Bühne behufs eines gänzlichen Umbaus geschlossen und begannen die Vorbereitungen am 1. October wieder. Das neue stattliche Gebäude hat eine Breite von 130 Fuß und eine Tiefe von 180 Fuß. Die Bühne enthält eine Breite von 32 Fuß und eine Tiefe von 40 Fuß. 1879 wurde ein neuer Umbau von 74 Fuß Tiefe und 35 Fuß Breite hergestellt, dessen elegante Räumlichkeiten als Foyer und Restaurationsaal benützt werden. Diese Localitäten sowohl, wie Bühne, Zuschauerraum und Corridore wurden gleichzeitig mit einer neuen Wasserheizung versehen. Am 1. Mai 1882 begannen die in Folge des Wiener Brandunglücks von der Behörde vorgeschriebenen Umbauten zur Sicherung des Publicums und der Angestellten. Die Bühne wurde vom Zuschauerraum durch malivies Mauervort getrennt und ein großer eiserner Schutzvorhang angebracht. Die Aufgänge zu den Rängen wurden durch zwei majestätische Treppen vermehrt und die erforderlichen Noththüren überall angebracht. Der Zuschauerraum wurde neu decorirt. Das Theater enthält jetzt 1148 nummerirte Sitzplätze und 400 Stühle. Am 1. September 1882 wurde das Theater unter persönlicher Leitung des Directors Carl Schulze wieder eröffnet. Seit dem 13. Mai 1883 führt Leo Stauber die Direction des Theaters. Im Sommer 1887 wurde abermals ein der Neuzeit entsprechender großer Umbau des Theaters von Seiten des Besitzers vorgenommen. Die Restaurations-localitäten wurden theils in die 1. Etage, theils in einen neu angelegten Tunnel verlegt; aus dem ehemaligen Restaurationslocale wurde ein elegantes Vestibule, in dem sich die Caisse befindet und von welchem aus zwei neue breite Treppen nach dem ersten Rang und 5 über zwei Meter breite Thüren nach den Logen, Parquet und Barriere-Plätzen führen. Der Umbau dauerte nahezu vier Monate und wurde das Theater am 22. October von Director Stauber, welcher das Innere des Zuschauerraumes höchst geschmackvoll neu decoriren ließ, mit Müllers Operette „Der Bettelstudent“ eröffnet.

- Eigenthümer.
Dr. Carl Schulze, Wandsbek,
Schloßstr. 35
Director.
Dr. Leo Stauber, Eimsbüttler
Chaussee 122
Theater-Arzt.
Dr. Dr. Lepp, Eimsb.-Str. 42, I.
Rechtsanwälte.
Die Herren Dr. D. Kay und Dr.
Mittelstr. 6, gr. Bleichen 42/44
Regie.
Emil Sondermann, Hopfenstr. 5
Insufficient.
Cl. Cerpenchin, Kastanienallee 2, II.

- Musik-Direction.
Dr. Capellmeister u. Componist H.
Dellinger, St. P., Wilhelmnen-
straße 38, I.
Capellmeister Emil Christiani,
Kastanienallee 23, II.
Concertmeister.
Dr. Kreibewitz
Inspektor u. Secretair.
Dr. Otto Grief, Altona, hoflein.
Haus
Carl Rohlfisch, Altona, H.
Gärtnerstr. 83, III.
Cassirer.
Dr. J. Marcus, Altona, Bäderstr. 3

repaired Document
Illegible Plastic Covered Document Bleed Through Soiled Document

Theater- u. Maschinenpersonal.
 Dr. J. St. Berger, Vinculstr. 2, IV.
 „ Kausser, Beleuchtungs-Inspec-
 tor, im Theater
 „ Wiele, Theatermeister, St. P.,
 Filderstr. 26, III.
 „ Großmann, Schürmeister, Al-
 тона, Verdenstr. 10
 und 5 Theater-Arbeiter
 Souffleur.
 Dr. S. Wrede, Altona, Weststr. 20, I
 Theaterdiener.
 Dr. Alie, St. P., Bartelsstr. 33
 Requisiteur.
 Dr. Carl Steinbauer, Vinculstr.
 10, II.
 Friseur.
 Dr. H. Wolf, 2. Marktstr. 25
 „ Martens
 Portier.
 Dr. Bodenbagen, Jägerstr. 26
 Obergarderobiere.
 Dr. Peteren, Altona, Blumenstr.
 27, II.
 „ Troß, Altona, Brunnen-Ter-
 rasse 12
 Obergarderobieren.
 Frau Nahr, Altona, Verdenstraße
 6, III.
 „ Borke, Altona, Delfers Allee 75
 Frä. Bohndat, Kasanienallee 43, I.
 Darstellende Mitglieder.
 Dr. Delfs, St. P., Kasanien Allee
 „ Grote, Marktstr. 8
 „ Himmel, St. P., Wilhelmminen-
 straße 22
 „ Jerome Venoir, Wilhelmminen-
 straße 43, III.
 „ Emil, Lito, Altona, Adolph-
 straße 73, P.
 „ Sternau, Thalstr. 45
 „ Richard Schmidter, gr. Gär-
 tnerstr. 22, II., Altona
 „ Stefan Wisman, Jägerstr. 2, I.
 „ C. Sondermann, St. Pauli,
 Hopfenstr. 5, I.
 „ Leon Strickheim, Altona, Kö-
 nigstr. 267, I.
 „ Verub, Rosen, St. P., Thal-
 straße 19, I.
 „ Wih. Grauert, Altona, gr.
 „ Rosenstr. 1
 „ Rob. Mirisch, St. G., Münz-
 weg 10
 „ Carl Januschke, Altona, König-
 straße 267
 Frä. Misi Günther, St. P., Kieper-
 bahn 1
 „ Mathilde Otto, Altona, Adolph-
 straße 73
 „ Wallus, Adelheid, Wilhelm-
 minenstr. 48
 Fr. Eveline Veit, Altona, König-
 straße 267, I.
 Frä. Vera Müller, St. P., Lange-
 reihe 78, II.
 „ Nina Kirich, St. P., Kieper-
 bahn 28, II.
 „ Carola Angela, Altona, hofst.
 Haus
 „ Albertine Stegner, St. Pauli,
 Kieperbahn IV.
 „ Irma Göge, im Theatergebäude
 „ Hermine Nahr, Altona, hofst.
 Haus

Orchester-Personal.
 Dr. Dellinger, St. P., Wil-
 helmminenstr. 38
 „ G. Christiani, Kasanienallee
 23, II.
 „ D. Singer, G., Wilhelmminen-
 straße 38
 „ Dackel, St. P., Vinculstr. 10
 „ Freunde, gr. Drehbahn 40
 „ Paul, Jägerstr. 17
 „ Zudenberg, St. P., Hopfen-
 straße 17, III.
 „ Kiefer, Altona, Hofstr. 34
 „ Kelle, St. P., Marktstr. 2
 „ Kreidenweis, St. P., Kieper-
 bahn 24
 „ Lunau, Altona, Hofstr. 127
 „ Moll, Sägerstr. 9
 „ Neutwig, Altona, Langestr. 90
 „ Pappach, Altona, Delfers
 Allee 19
 „ Schüssler, St. P., 2. Veru-
 hardstr. 20
 „ Seelhorst, Heinestr. 10
 „ Ewens, Jägerstr. 10
 „ Troß I. u. II., St. P., Vin-
 culstr. 9
 „ Wagner, Altona, Lohmühlen-
 straße 24
 „ Wegmann, St. P., Glashütten-
 straße 88
 „ Weigand, Schlachterstr. 16
 Chor-Personal.
 Dr. Baum, Christian, Gerhard-
 straße 4, I.
 „ Cronsch, Theodor, St. P.,
 2. Gräbstr. Plaz 18
 „ Delfs, Kasanienallee 23, IV.
 „ Frühling, A., Altona, große
 Marienstr. 30
 „ Frühling, C., Verdenstr. 9a, III.
 „ Friedrichs, Altona, Parallel-
 straße 30, II.
 „ Grote, Marktstr. 18
 „ Waldet, Billibad, St. P.,
 Auenstr. 33
 „ Reichelt, Carl, Altona, Weiffen-
 gang 9
 „ Reichelt, Hermann, St. P.,
 Thalstr. 67
 „ Schulz, Gustav, Hamb., Peter-
 straße 53, III.
 „ Serrentin, Kasanienallee 42, II.
 „ Serrentin, S., St. P., Tauben-
 straße 1
 „ Wittkamp, Hopfenstr. 31
 Frä. Bauer, Kasanienallee 26, III.
 „ Verthold, gr. Neumarkt 22, II.
 Fr. Berger, St. P., Vinculstr. 2
 „ Serrentin, St. P., Kasanien-
 allee 42, II.
 „ Helmer, Kasanienallee 25, I.
 „ Sander, Altona, Verdenstr. 61, I.
 „ Ewös-Orlewien, Gili, Kasanien-
 allee 23, II.
 „ Möller, Altona, Langereihe 62, II.
 „ Ott, Amalie, Hopfenstr. 11, II.
 „ Kambow, Altona, Hopfenstraße
 17, III.
 Frä. Bätner, Rosa, Neuerwall 101,
 III.
 „ Seewald, Emma, St. Pauli,
 Taubenstr. 9, II.
 „ Dera, Lina, St. P., Jäger-
 straße 2, I.
 „ Paula, Fanny, St. P., Auen-
 straße 33
 Fr. Schmechel, Wilhelmminenstraße
 20, II.
 „ Wihhöft, Altona, Verdenstr. 9

Theater der Central-Halle. Nachdem das alte Gebäude am 23. Juli 1876 während der Vorstellung „Millionär und Dienstmann“ ein Raub der Flammen geworden, ist vom früheren Besitzer desselben, Herrn Adolph Bartels, in kürzester Frist ein neues, bedeutend schöneres und zweckmäßigeres Theater aufgebaut worden. Der Bau ist nach den Plänen der Herren Architekten Hermann Schlorff und J. B. Heyn, vom Maurermeister Herrn J. C. E. Holz ausgeführt, und zwar in so kurzer Zeit, daß, nachdem am 12. Juni 1877 der Grundstein gelegt worden, bereits am 30. August desselben Jahres die Richtfeier und den

darauf folgenden 1. December die Eröffnung stattfinden konnte. Die Bühne ist mit den neuesten Apparaten und Maschinen versehen, nach Angabe des Königl. Sächs. Hoftheatermeisters Herrn C. Dorn in Dresden, vom Maschinenmeister Herrn Claus eingerichtet. Im Jahre 1884 ging die Central-Halle durch den Kauf in den Besitz des Herrn J. O. Jacob über, welcher gleichzeitig die Restauration im Theater, sowie die im Vorderhause beibehält. Am 20. März 1887 übernahm Herr Jacob auch die Direction des Theaters.
 Eigenthümer u. Director.
 Dr. J. O. Jacob, im Theater
 Dr. Artztlicher Director.
 Dr. Charles Golsmann, Thalstr. 36
 Bureau.
 Dr. D. Fröttner, Buchhalter, Kuh-
 berg 14
 „ Stebelsh, Cassirer, Apsstr. 1
 Inspector.
 Dr. Wilhelm Peters, Wilhelmminen-
 straße 17
 Musikdirection.
 Dr. Friedrich Krause, 1. Kapell-
 meister u. Componist, Vereins-
 straße 75, II.
 „ Schab, 2. Kapellmeister und
 Balletdirigent, Langestr. 21
 „ Sacke, Concertmeister, Altona,
 Allee 242
 Regie u. Maschinenpersonal.
 Dr. Anton Vanger, Regisseur, Felt-
 straße 37
 „ Leopoldpateren, Decorations-
 maler, Kasanienallee 39
 „ Wilhelm Wolkter, Maschinen-
 meister, St. P., Marktstr. 47
 „ Carstens, Theatermeister,
 Sophienallee 34
 „ Goldmann, Schürmeister,
 Bartelsstr. 89
 „ Schipper, Beleuchtungsinspec-
 tor, Dienen, st. Carlstr. 10
 „ Großmann, Beleuchtungs-
 geschülte, Eduardstr. 16
 „ Martin Weder, electrisches Licht,
 Dierstr. 16
 „ Petersen, do., St. P., Berg-
 straße 35
 Garderobepersonal.
 Frä. A. Nüth, Garderobiere, Heine-
 straße 1
 Dr. A. H., Obergarderobier,
 Kasanienallee 42
 „ Kolte, Garderobier, Spiel-
 budenplatz 10
 Fr. C. Wagner, Obergarderobiere,
 „ Marten, Weder's Passage 8
 „ Frankel, Garderobiere, Tauben-
 straße 10
 „ Meyer, Garderobiere, Thal-
 straße 67

Variété-Theater. Das Theater wurde im Jahre 1841 durch eine Actiengesellschaft gegründet und nach einander an verschiedene Directoren
 nachtheilig überlassen. Am 1. Mai 1863 ging dasselbe an Herrn Carl
 Wagner käuflich über, und wurde in seinem Innern umgebaut und
 zweckmäßig eingerichtet. Zu Anfang des Jahres 1884 kaufte Herr
 Ernst Drauer das Theater und verpachtete es am 13. April 1884
 an Herrn Dr. phil. Hermann Dorn. Im Juli 1885 wurde das
 Theater gründlich renovirt, elegant decorirt und ein neuer Vorhang
 in denselben angebracht. Das Variété-Theater, in welchem täglich ge-
 spielt wird, wird vom Publikum mit Vorliebe frequentirt. Das Repertoire
 besteht aus Schau- und Lustspielen, Volkstücken, Possen u. Operetten.
 Director und Pächter.
 Dr. Dr. phil. Hermann Dorn,
 Spielbudenplatz 15
 Ober-Regisseur.
 Dr. Friz Schönemann, Kieperbahn
 4, IV.
 2. Regisseur.
 Dr. Ludw. Franke, Altona, gr. Frei-
 heit 2
 Capellmeister.
 Dr. Gustav Hohmann, Altona, gr.
 Freiheit 23a
 Concertmeister.
 Dr. Caspar, Altona, Adolphstr. 14
 Inspector.
 Dr. Adolph Chronogel, Jägerstr. 34,
 III.
 1. Cassirer.
 Dr. Carl Bohndat, St. P., Hopfen-
 straße 5, I.

Fr. Schille, Kasanienallee 38
 „ M. Wagner, b. d. Bütten 99
 Souffleur.
 Dr. Hofsdentlicher, Kasanienallee
 32, P.
 Theaterdiener.
 Dr. W. van Orel, Zeughausmarkt 29
 Requisiteurin.
 Fr. Rohde, Spielbudenplatz 10
 Frä. Schärer, Bookstr. 35
 Darstellende Mitglieder.
 Frä. Ahlers, Alte Brennerstr. 51
 Fr. Becker, Taubenstr. 7a
 Frä. Bonni, Bartelsstr. 72
 „ Bourke, Silberladstr. 8
 „ Bütner, Neuerwall 101
 Fr. Drache, Hopfenstr. 27
 „ Fränkel, Thalstr. 42
 Frä. Grotzer, WGO-Str. 59
 „ Jule, Schmechelstr. 3
 „ Marg., Taubenstr. 3
 „ Wihhöft, Altona, Verdenstr. 9a
 „ Wolf, Altona, Verdenstr. 16
 Dornen.
 Dr. Reichardt, Margarethenstr. 8,
 II. 2
 „ Drache, Hopfenstr. 27
 „ Vanger, Feltstr. 37
 „ Kaufner, Taubenstr. 9
 „ Müdert, Wielandstr. 76
 „ Sander, Kieperbahn 79
 „ Schaaf, Finnebergweg 46
 „ Selten, Schmechelstr. 5
 „ Voigt, Feltstr. 37
 „ Petersen, do., St. P., Berg-
 straße 35
 Garderobepersonal.
 Frä. Caroline Müller, Balletmeisterin
 Bartelsstr. 103, II.
 „ Solotänzerinnen.
 Frä. Anna Hofmann, Taubenstr. 3
 „ Paula Zapfian, St. P., Lange-
 reihe 50
 Tänzerinnen.
 Frä. Kambow, Wiener, Bourke,
 Ebel, Eggers, Hahn, Hubner,
 Jandke, Kahlwolsch, Kungels,
 Meyer, Mows, Pöhl, Radow,
 Sneider, Simon, Städtet.

Turnerschaft des Bildungs-Vereins für Arbeiter nächst der Gänge Turnerschaft von 1816 die älteste in Hamburg; turnt jeden Dienstag, Mittwoch und Freitag Abend von 8-10 1/2 Uhr im Vereins-locale Böhmstr. 4 unter Leitung von 10 Sportturnern in 8 Riegen, wovon 1 Altersriege und 2 Riegen für Mitglieder unter 18 Jahr. Aufnahme erfolgt an jedem Turnabend auf dem Turnplatze (siehe auch Art. Bildungs-Verein f. A.) Turnwart C. Braunes, Hammerbrookstr. 85.

Vereine.

Herzoglicher Verein, im patriotischen Gebäude, Zimmer 33, 34, 35 u. 44. Gegründet im Jahre 1816. Wissenschaftliche Versammlungen in der Regel jeden zweiten Dienstag. General-Versammlungen zweimal jährlich. Zu den ersten haben auch Eingeführte Zutritt. Das Lesezimmer des Vereins ist täglich von 12 Uhr Mittags bis Abends 8 Uhr geöffnet. (Ueber die Bibliothek und die Sammlung pathologischer Präparate des Vereins, sowie über die Hilfskasse, s. diese Artikel).

Apotheker-Verein von 1824. Dieser Verein wurde von den hiesigen Apothekenbesitzern gegründet, um die damals übergroße Anzahl städtischer Apotheken durch Ankauf zu verringern. Die Mitglieder ertheilten dem Vereine bei einem Verkauf ihrer Geschäfte das Vorkaufsrecht, von welchem in zahlreichen Fällen Gebrauch gemacht wurde. Die Mittel zum Ankauf der Apotheken wurden durch freiwillige Beiträge der Mitglieder aufgebracht, und ist für diesen Zweck die Summe von mehr als 500,000 M. angewendet worden. Die angekauften Geschäfte gingen ein. Nachdem der Verein nunmehr den Zweck seiner Gründung erfüllt hat, befindet sich derselbe in Liquidation, welche gegen Ende d. Jahres d. B. beendet sein wird. Die Verwaltung besorgen A. J. die Herren Dr. W. Meißel, Karl Otte, Dr. W. Sid und Dr. Th. Bimmel.

Hamburg-Altonaer Apotheker-Verein, 1838 gegründet; dient sowohl zur Förderung der freundschaftlichen Beziehungen unter den Mitgliedern, als zu wissenschaftlichen Zwecken. Besitzt eine Fach-Bibliothek und hält einen Lesesaal. Vorstand: die Herren C. Otte, Präses; Dr. P. Haneberg, Vicepräses; Dr. W. Meißel, Bibliothekar; Dr. C. Bimmel jr., Cassirer; H. Spiegelberg, Schriftführer. Wissenschaftliche Versammlungen finden statt am ersten Dienstage der Monate October bis Mai, Abends 7 1/2 Uhr im Gebäude der Patriotischen Gesellschaft.

Arbeits-Nachweisungs-Anstalt, des Vereins zur Vermittlung der Arbeit. Derselbe, seit Januar 1848 in Wirkksamkeit, führt unentgeltlich Aufträge aus auf Arbeiter und Arbeiterinnen für die verschiedensten häuslichen und geschäftlichen Verrichtungen, namentlich auch auf Krankenwärter, sowie auf Wärterinnen für Kranke und Wöchnerinnen. Das eigentliche Geschäft bleibt von der Vermittlung der Anstalt ausgeschlossen. Das Local: Poststraße 19, 1ste Etage, nach hinten, ist täglich - mit Ausnahme an Sonn- und Festtagen - von 8 1/2 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends bis 8 1/2 Uhr Abends zur Entgegennahme von Bestellungen geöffnet. Krankenwärter und Wärterinnen sind jedoch jederzeit zu erfragen und befinden sich dieletshalb an Sonn- und Festtagen sowie zur Nachmittagszeit von 7 1/2 Uhr bis Morgens 8 1/2 Uhr im Nachweisungs-Berziumis von disponiblen Personen im Polizei-Bureau im Stadthaus. Anmeldungen von Arbeitnehmenden, die sich als hier heimathberühmt und zur Aufnahme geeignet ausweisen, werden Montags, Mittwochs und Freitags Vormittags präcise 11 Uhr, im Local der Anstalt entgegengenommen. Ueber jeden bei der Anstalt angenommenen Arbeitnehmenden sind vor seiner Aufnahme von Seiten eines der Vorstandsmitglieder persönlich Erkundigungen vorzunehmen. Der Vorstand besteht aus den Herren: D. H. Fehlandt, 1. Vorsitzender; J. Hartmann, 2. Vorsitzender; Dr. H. Rosenmann, 1. Schriftführer; Dr. D. Ahrens, 2. Schriftführer; H. F. Schläter, Cassenführer; H. D. Wichmann, J. F. A. Vulsch, J. H. M. Hell, G. Fr. Velt, G. W. Wilsch, C. F. D. Grols, Caesar Bahucan, Wm. Graduel, Alf. Gaborn, Th. Klein und E. Kulpke.

Der Architekten- und Ingenieur-Verein, gegründet am 18. April 1859 hat zum Zweck, einen Vereinigungspunkt für Architekten, Ingenieure und Freunde des Bauwesens zu bilden, Lesezimmer und Bibliothek zu halten und in Fragen von gemeinnützigem Interesse die Ansicht seiner Mitglieder erforderlichen Falls zur Geltung zu bringen. Zur Erreichung dieses Zweckes ist der Verein Mitglied des Verbandes deutscher Architekten- und Ingenieur-Vereine geworden und zu der Patriotischen Gesellschaft in ein Sectionsverhältnis getreten. Die den Mitgliedern täglich von Morgens 9 bis Abends 10 Uhr zur Benutzung freistehenden reichhaltig ausgestatteten gemeinschaftlichen Les- und Conferenzzimmer im Hinteren des Patriotischen Gebäudes, sowie die täglich von 1-3 Uhr Nachmittags und am Mittwoch von 7-9 Uhr Abends geöffnete Bibliothek bieten den Mitgliedern eine Auswahl der besten deutschen und ausländischen Zeitschriften und Werke über Kunst und Wissenschaft, Literatur, Politik u. s. w. - Die regelmäßigen Versammlungen finden in den Wintermonaten jeden Mittwoch Abend, im Sommer nach Bedürfnis statt. Der Verein zählt gegenwärtig 361 Mitglieder. Der Vorstand besteht aus den Herren F. Andreas Meyer, Barqum, W. Semper, Jul. Faulwasser, J. Claßen und Otto Kooßen. Zur Aufnahme hat man sich schriftlich durch zwei Mitglieder beim Vorstande vorzulegen zu lassen.

Verein der jungen israelitischen Armenfreunde zur Vertheilung von Brot und Suppe, im Jahre 1817 gestiftet, neu umgestaltet im Jahre 1868. Die Unterstützungen werden zeitweilig oder permanent bewilligt an Hilfsbedürftige, hier anässige Israeliten, in erster Linie an Gemeindeglieder. Die Anmeldungen haben bei dem Vorsitzenden zu erfolgen. Verwaltet wird der Verein durch Vorstand

und Commission. Ersterer besteht aus den Herren August Arnold, Vorsitzender (Grimm 9); Hermann Seeligson, Cassirer; Dr. G. Frank, Schriftführer; R. F. Gotthold, Albert Wolff, Isaac David, Julius Salomon. An den Beratungen und Entschlüssen des Vorstandes nimmt ferner ein Mitglied der Armen-Commission der deutsch-israelitischen Gemeinde, p. t. Herr Jacob Alexander Teitel. Die Mittel des nun schon seit siebenzig Jahren auf's Segenreichste wirkenden Vereins sind sehr beschränkt und genügen den fortwährend gestellten dringendsten Ansprüchen keineswegs.

Verein Hamburger Affecuradeure und Verein Hamburger Affecuradeure, Savarie-Bureau, Comptoir in der Börse. Verein der Directoren hiesiger Seeverversicherungs-Gesellschaften, Privat-Affecuradeure und Vertreter auswärtiger Seeverversicherungs-Gesellschaften zum Zweck der Wahrnehmung der Interessen des See-Vericherungs-Geschäfts im Allgemeinen, insbesondere der Regulirung von Schäden und Avararien, bei welchen die hiesigen Affecuradeure betheilig sind. Secretair ist Herr S. Vech. Das Verzeichniß der Compagnien s. findet man im 3ten Abschnitt unter A., die Namen der Affecuradeure im 5. Abschnitt.

Verein Australia, gegründet im Jahre 1869, hat zum Zweck: Den von Australien zurückkehrenden Deutschen einen Anhaltspunkt zu gewähren, auch dieselben durch Rath zu unterstützen, sowie den dahin Gehenden mit Rath an die Hand zu geben und die in Australien vertheilten Deutschen aufzujuchen, event. über deren Nachlaß Erundigungen einzuziehen, wozu eine beständige Verbindung mit den dortigen Behörden und Vereinen unterhalten wird. p. t. Vorstand: Herr A. A. Lange, Präses, Altona, Holtenauerstr. 121, R. Schroder, Vicepräses, Georg Philipp, Schriftführer, Neuerwall 68, C. Wolmann, Cassirer, J. Glittenstein, Museums-Verwalter, J. Dhr, Bibliothekar. Die Versammlungen finden jeden Mittwoch, 8 Uhr Abends, bei Herrn Mittelstrass, St. P. Marienstr. 30/31, statt.

Darmbed-Whlenhorster Verein von 1855. Derselbe wurde am 20. Februar 1855 gegründet und bezweckt in freistündiger Thätigkeit die Förderung des vaterländischen Gemeinwohls, insbesondere der örtlichen Interessen von Darmbed-Whlenhorst; ferner veranstaltet der Verein gemeinnützige und unterhaltende Vorträge, sowie Familienfeste. Die Versammlungen finden jeden Freitag-Abend im Vereinslocal, Darmbeder Casino statt. Der Verein gehört dem Central-Verein der Hamburger Bürgervereine an und ist corporatives Mitglied des Hamburger Vereins zur Errichtung von Sanitätswachen. Präses des Vereins ist J. Vührs, Richardstr. 40.

Schwefelstein Bethanien. Grünberg 15a. Diaconissenanstalt für allgemeine Krankenpflege. Gegründet durch den Bethanienverein in Frankfurt a. M. im December 1878. Zweck des Vereins: Ausbildung und Verwendung von Diaconissen im Werte christlicher Liebe. Die Thätigkeit der Diaconissen erstreckt sich ohne Unterbrechung der Religion und unter unentgeltlicher Verpflegung der Armen, zunächst auf die Pflege von Kranken in Familien, in Privat- und bei Ausbruch von Epidemien auch in öffentlichen Anstalten, ferner auf die Pflege im Felde verwundeter Krieger, endlich auf den Dienst bei ähnlichen Werken der Barmherzigkeit. Die Anstalt hat 30 Diaconissen. Der Vorstand besteht aus den Herren: Pastor F. Giers, Inspector der Anstalt, Pastor A. Spring, der Director C. Kahar, J. Mann und der Ober-schwester Catharina Stoll.

Verein gegen Bettel, gegründet im Jahre 1880, 1881 der „Patriotischen Gesellschaft“ als selbstständige Abtheilung angeschlossen. Er bezweckt, der Bettelerei entgegen zu wirken, indem seine Mitglieder Bettler und Bettelbriese an's Vereinsbureau senden, selbst aber ohne gründliche Unterjuchung des einzelnen Falles keine Unterstüzung verabsolgen. Um die Bettler von vorneherein fernzuhalten, erhält jedes Mitglied ein mit dem Namen des Vereins versehenes, an der Hausthür anzubringendes Schild. Andererseits gewährt der Verein den unverzinslichen Schilub in Roth Gerathenen, und zwar Jugerathen wie hier Knäuffeln, Unterstüztungen, meistens durch Nachsteuerer und Wittagessen, Kleidung u., in Ausnahmefällen auch durch Geld. Das Bureau befindet sich Bohnenstraße 10a; dalselbst werden Anmeldungen von Mitgliedern und Gaben von Naturalien, namentlich getragene Kleider entgegengenommen. Den Vorstand bilden die Herren: Dr. C. Gutschow, H. D. Jäschke, Pastor Klapp, Ch. Lang jun., G. Ed. Lemde, Dr. R. Wöndeborg, Joh. Paul jun., Dr. J. F. Voigt, H. M. Behnde, W. Weizien und Dr. W. J. Wenzel.

Hamburger Bicycle-Club v. 1882. Gegründet am 3. Jan. 1882. Zweck des Clubs ist: Das für die Gesundheit sowie für's praktische Leben so sehr zu empfehlende Bicycle- und Triebwagen-Verkehr zu heben und den Sport durch gemeinsame Uebungsstunden und Abhaltung von Winterfesten sowie Veranstaltung von Wettfahrten (auf eigens hierfür errichteter Bahn von 500 Meter Länge), zu fördern. Regelmäßige Zusammenkünfte während des Winters vom October bis April im Clublocal, Seefelds Stabliement, jeden Dienstag Abends von 9 bis 12 Uhr, woselbst im Saal Fahrübungen in Solo und Tandemfahren stattfinden, sowie Unterricht an Mitglieder ertheilt wird. Nähere Auskunft ertheilt der derzeitige Vorsitzende Herr Joas M. Schlichter, Jungfernstieg 14. Der Club gehört dem Rheinvereine Hamburg-Altonaer Radfahrer, sowie dem deutschen Radfahrer-Bunde an.

Bildungs-Verein für Arbeiter in Hamburg, besteht seit Ende 1844. Das Local ist: Böhmstrasse 4, durch einen Anbau 1860 bedeutend erweitert. Der Verein zählt durchschnittlich 900 Mitglieder. Der monatliche Beitrag beträgt 1 M., wofür die Theilnahme an sämtlichen Lehrstunden, den Vorträgen u. s. w. freisteht. Eintrittsgeld 50 J.

mit vollständigen Angaben ausstattet und daneben dringlicher Noth durch Baaranzahlungen zu wehren sucht. Einmal im Monat findet eine ordentliche Versammlung, daneben geistliche Zusammenkünfte zur Belehrung und Unterhaltung statt. Der Verein zählt gegenwärtig 124 Mitglieder. Das Versammlungsort befindet sich im Central-Hotel im 2. Durchgange. Der Vorstand besteht gegenwärtig aus den Herren: H. Biehl, Vorsitzender, Th. Rieder und von Rodziewitz, Stellvertreter. Vorsitzende, Dr. J. Joseph und H. Jacobsen, Schriftführer, C. F. A. Weiden, Cassenführer und L. Brage, Archivar.

Einmüthiger Bürger-Verein, für öffentliche und communale Angelegenheiten. Gegründet am 21. September 1880, bezweckt derselbe die Förderung der communalen Angelegenheiten u. Mitgliederzahl ca. 200. Versammlung: jeden ersten Freitag im Monat. Versammlungsort vorläufig bei J. H. Rieder, Einmüthiger Chauffee 66a. Präses: Herr Richard Kupsch, Weidenallee 21.

Der Bürgerverein zu St. Georg, bezweckt die Wahrung und Förderung des Gemeinwohls, insbesondere innerhalb des Stadttheiles St. Georg-Hammerbrook. Der Verein besitzt eine Bibliothek für Erwachsene und für die Kinder der Vereinsmitglieder und hält jeden Dienstag-Abend im Hansa-Gesellschaftshaus, Steinbamm 9, einen Les- und Spiel-Abend ab, wo eigene Journale ausliegen und verschiedene Spiele zur Verfügung stehen. Jeden Monat findet eine Versammlung, jährlich 4 geistliche Vorträge, zu Weihnachten und im Sommer ein Kinderfest statt. Der Vorstand besteht aus den Herren Julius Keller, 1. Vorsitzender; H. H. A. Kammund, 2. Vorsitzender; E. W. Petersen, 3. Vorsitzender; Th. Albers, 1. Schriftführer; J. Groot, 2. Schriftführer und A. Alshöwager, Cassirer.

Der Bürgerverein zu Hamburg. Dieser Verein, der älteste der hier am Plat existirenden Bürgervereine, beschäftigt sich hauptsächlich mit communalen und vaterländischen Angelegenheiten. Außerdem wird aber auch der Geistesleben Rechnung getragen und finden zu diesem Zweck häufig Sammlungen statt. Jeder erste Mittwoch im Monat ist für die Generalversammlung bestimmt, die anderen hingegen für zwanglose Zusammenkünfte. Eine Spar- und Vertrauenskasse, zu der nur Mitglieder zugelassen werden, ist dem Verein ins Leben gerufen, auch hat sich derselbe dem Central-Ausschuß Hamburger Bürgervereine angeschlossen. Vereinslocal ist Straußes Club- und Ballhaus, Jungbunmarkt 31. Der v. Präses ist Herr J. Felten, neuer Steinweg 51; Vicepräses Herr J. Wassmann, neuer Steinweg 63.

Hammer Bürger-Verein, gestiftet 1863, bezweckt die Verhaltung und Förderung communaler und staatlicher Interessen, sowie die Unterstüzung nützlicher und wohltätiger Einrichtungen, insbesondere der Hammer-Gemeinde, verbunden mit gesellschaftlichen Zusammenkünften der Mitglieder. Die Versammlungen finden jeden ersten Mittwoch im Monat bei Herrn F. Schönberg in Hamm, Mittelstr. 27, statt. Die Aufnahme neuer Mitglieder geschieht durch Ballotage. Der Verein unterhält eine Bibliothek zur Benutzung abtheilen der Mitglieder. Präses des Vereins ist Herr E. H. Lange, Hamm, Mittelstr. 25.

Sörner Bürgerverein. Der Verein wurde am 21. März 1877 gegründet. Zweck desselben ist die Förderung örtlicher Angelegenheiten, sowie nützlicher und wohltätiger Einrichtungen. Das Vereinslocal befindet sich Sörner Landstraße 164. Der Vorstand besteht aus den Herren: Edward Friedeisen, Vorsitzender, F. Manshardt, Schriftführer, F. Schmidt, Cassirer.

Der Hohenfelder Bürgerverein, gegründet am 4. März 1874, bezweckt Förderung communaler Angelegenheiten u. M. Verein wird jährlich eine Commission gewählt zur Bekämpfung armer Kinder zu Weihnachten und zur Conformation. Versammlungsort: Th. Grede, Canalstraße 9. Präses: Ch. Tiefenbach, Canalstr. 14, Cassirer: Bernh. Bartels, Canalstr. 7.

Neustädter Bürger-Verein von 1878, bezweckt a) im Allgemeinen: Besprechung vaterländischer Angelegenheiten, Beförderung nützlicher und wohltätiger Einrichtungen, Verhaltung über Mittel und Wege zur Abhilfe bestehender Uebelstände; b) im Besonderen: Wahrung der Interessen der Neustadt. Ferner: Anregende Unterhaltung durch wissenschaftliche und gemeinnützige Vorträge und geistliche Zusammenkünfte. Die gesellschaftlichen Versammlungen finden in der Regel an jedem 2ten Freitag im Monat statt. Den Vorstand bilden H. Adloff, Präsident, J. A. Grosse, Vicepräsident, J. Mohde 1. und Th. Wölke, 2. Schriftführer, J. W. Hül, Rentant, H. A. Schumann, F. A. C. Lammström, H. W. Kirckhoff und Th. Joritz, Beisitzer. Mitgliederzahl ca. 450. Jeden Dienstag-Abend von 8-12 ist das Vereinslocal (Convent-Garten) für die Mitglieder und durch solche eingeführte Gäste geöffnet, um durch ausgedehnte Lectüre und geistliche Spiele die Bekanntschaft unter den Mitgliedern zu vermitteln zu lassen.

Bürger-Verein von St. Pauli, gegründet den 8. März 1843, derselbe hat den Zweck öffentliche und communale Angelegenheiten zu besprechen, bestehenden Mängeln abzuhelfen und nützliche und wohltätige Einrichtungen zu fördern, verbunden mit gesellschaftlichen Unterhaltungen. Eine Bibliothek von ca. 8000 Bänden, welche alljährlich vermehrt wird, steht den Mitgliedern unentgeltlich zur Benutzung. Jeder Bürger des hamburgischen Staates kann als ordentliches Mitglied aufgenommen werden, insofern er sich durch seine bürgerliche Stellung und Unbescholtenheit für den Verein eignet. Der Verein besteht zur Zeit aus mehr als 500 Mitgliedern. Das Vereinslocal ist Heinestr. 12, bei Herrn Bornemann. Der Vorstand besteht d. B. aus den Herren: Christ. Dalen, Präses; Ferd. Wittmann, Vicepräses, Jul. Lambert, Cassirer; E. Mohde und L. Grabo, Schriftführer, L. F. Peters und F. G. A. Janzen, Bibliothekar, und F. W. A. Menzel und H. A. Jansen, Beisitzer.

Der „Neue Hohenfelder Bürgerverein“, am 6. Febr. 1882 als Wahlverein für die Bürgerwahlen gegründet, verfolgt neben communalen, Geistes- und Wohlthätigkeitszwecken vor allem intellektuelle Ziele, zumal die Verbreitung gemeinnütziger Kenntnisse. Daher hat er eine Volksbibliothek gegründet, deren Benutzung jedem Hamburger frei steht, läßt jährlich 6-8 populäre Vorträge halten und hat allwöchentliche Journal-Lesabende und im Winter einen jeden zweiten Freitag stattfindenden Lesabend für die Lectüre klassischer Dramen mit vertheilten Rollen veranstaltet. — 1. Vorl.: — — — 2. Vorsitzender: Dr. H. Erdmann; Schriftf.: H. Lindner; Cassirer: C. Burckard; Beisitzer: W. Steffen; 82 Mitglieder. Der Verein ist förperschaftliches Mitglied der in Berlin domicilirenden „Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung.“

Winterhuder Bürgerverein, wurde am 27. September 1872 gestiftet. Der Zweck desselben ist die Beförderung der communalen Interessen des Vorortes Winterhude und der nächsten Umgebung. Außerdem wird derselbe geistliche Unterhaltungen, sowie Erwerbung und Mittheilung gemeinnütziger Kenntnisse als seine Aufgabe betrachtet, gleichfalls die Unterstüzung Hilfsbedürftiger. Auch ist derselbe im Besitze einer reichhaltigen Bibliothek, welche den Mitgliedern zur unentgeltlichen Verfügung steht. Der Verein besteht a. B. aus 150 Mitgliedern; das Versammlungsort ist bei Herrn C. Schau in Winterhude. Präses: Herr W. Prüssing, Ulmenstr. 17.

Der Central-Ausschuß Hamburger Bürgervereine, am 7. Juni 1886 aus der Verschmelzung der beiden bisher bestehenden Bürgerverein-Verbände, dem „Verband“ und dem „Central-Ausschuß“ Hamburger Bürgervereine, entstanden, bezweckt Wahrnehmung der den Bürgervereine gemeinsamen Interessen und vereintes Wirken in allgemein vaterländischen Angelegenheiten. Derselbe umschließt die Bürgervereine: Altstadt Nordertel, Altstadt Südertel, Neustädter Bürgerverein von 1878, Bürgerverein zu Hamburg, Bürgerverein für Hühner-Ausschuß, Hühner- und Roter Hühner, Bürgerverein Hohenfelder Bürgerverein, Bürgerverein Ullensbüsch, Barmbeck-Ullensbüsch Bürgerverein von 1885, den Einmüthiger Bürgerverein, also 11 Bürgervereine mit ca. 2,200 Mitglieder. 1. Vorsitzender D. Schoof; 2. Vorsitzender G. A. Richter; 1. Schriftführer Dr. Erdmann; 2. Schriftführer Dr. Ebelbittel; Cassirer C. Zeitmann; Beisitzer J. Heise und H. Lühs.

Chemiker-Verein in Hamburg, Anfang 1883 gegründet, zählt zur Zeit über 70 Mitglieder. Jährlicher Beitrag M. 6. Der Vorstand besteht aus 5 Personen. Für 1887 war erster Vorsitzender: Dr. Langen (Altona), zweiter Vorsitzender: Dr. Reiss; erster Schriftführer: Dr. Glünger; zweiter Schriftführer: Dr. Semmelow; Cassenführer: Dr. Gilbert. — Zweck des Vereins ist, neben freundschaftlicher Annäherung der hiesigen Fachgenossen die wissenschaftlichen Interessen derselben durch Vorträge und persönlichen Meinungsansatz anzuregen und zu fördern. Hierzu finden am dritten Mittwoch jedes Monats 9 1/2 Uhr Abends in den wissenschaftlichen Versammlungen Vorträge oder Referate über chemische und verwandte Themat, sowie an jedem andern Mittwoch (ebenfalls im Vereinslocal: Patrioticches Gebäude, Zimmer Nr. 10), die freundschaftlichen Zusammenkünfte statt, zu deren Teilnahme Chemiker und Freunde der Chemie als Gäste willkommen sind. — Aufnahme, beim Vorstände zu beantragen, findet nach vorheriger persönlicher Vorstellung in der nächsten Versammlung ihre Erledigung.

Cicero, Verein zur Ausbildung in der freien Rede. Zweck desselben ist, seinen Mitgliedern Gelegenheit zu geben, sich durch Vorträge über selbst gewählte Themat, ersten und heiteren Inhalts, sowie durch allgemeine Discussionen in der freien Rede auszubilden und dadurch gleichzeitig ihre Kenntnisse zu bereichern. Die Versammlungen finden jeden Freitag im Vereinslocal, Ferkendamm 45, statt. Vorsitzender: A. Hillmann, Ingenieur, Steinhöft 7, II.

Der Reich-Hammerbrookler Communal-Verein, bereits seit 20 Jahren bestehend, bezweckt die Besprechung und Förderung staatlicher und örtlicher Interessen. Jeder erste Donnerstag im Monat ist für die Generalversammlung bestimmt; außerdem finden monatliche Zusammenkünfte des Vereinsvorstandes statt. Der Vorstand besteht aus den Herren J. J. W. Peters, Vorsitzender, H. Chemnitz, Vice Präses, J. Hoffmann, Cassirer, A. A. Schreiber, Schriftführer, J. E. F. Eberlein, C. E. Kellian, W. G. L. Döpling, J. F. W. Vorberg und P. Zingemier.

Verein des ehemaligen hamburgischen Contingents, gestiftet am 21. März 1873, hat den Zweck, den Angehörigen des ehemaligen hamburgischen Militärs Gelegenheit zu geben, die früher im Dienst gemachte Bekanntschaft zu erneuern und fortzusetzen und den Vereinsmitgliedern bei unvermeideten Unglücksfällen nach Möglichkeit fameradschaftlich helfend zur Seite zu stehen. Die regelmäßigen Versammlungen, in denen auch Aufnahme neuer Mitglieder, finden alle 14 Tage Freitag-Abends von 9 Uhr an, im Vereinslocal, Convent-Garten, statt. Mitglied kann jeder unbescholtene Mann werden, welcher dem ehemaligen hamburgischen Militair angehört hat und ehrenvoll entlassen ist. Derzeitiger Präses Herr H. G. E. Deuwelant, Rathhausmarkt 5.

Consum-Verein in St. Pauli von 1868. Zu 4 Magazinen: Sternstr. 19, 1. Friedrichstr. 24, Amandastr. 19 u. 1. Durchgange 43 werden den (ca. 1200) Mitgliedern unverfälschte Lebensbedürfnisse mit geringem Kostenaufschlage gegen baare Zahlung verkauft. Der Vorstand besteht aus 9 Personen und erneuert sich alljährlich durch Wahl von 3 Mitgliedern; eine Commission desselben besorgt den Waareneinkauf und bestimmt den Verkaufspreis. Die Cass des Vereins verwaldet die St. Pauli Creditbank. Präses ist Herr C. J. F. Mahne, Sternstraße 29, 17, I.

1882 neben ein in stufte. Neben in und jeder sstcher

stiter: ein ist Altschaf

1872 unalen Aufser- 14 Mit- gleich- 14 Besit- stliche; das Präses:

am 7. hager- schub- er den in all- fänger- zu St. vereien Neuer Uhen- i, also schick; man; stlicher

zählt erhand Kang- fänger: fährer: er An- teressei puzegen Komats ge ober andern Zimmer Theil- sind. — er per- zung.

Rede. h durch nhalts, ubilden rfmam- , statt.

its seit alischer ist für be zu- hi aus Präses, rensen, merien.

gestiftet nalligen Dienst Vereins- t famer- 14 Tage t, statt. ebema- ssen ist. 5.

aginen: werden eringem besteht hl von teinfalt stet die Stern-

Speliten-Club Hannoveria, gegründet am 8. Mai 1883. Der Club dient den Gesamtinteressen des Radfahrersports und bezweckt neben der Ausbreitung des Zwei- und Dreiradfahrens speciell das gesellige Zusammenwirken auf dem Gebiete dieses Sports. Er arrangirt gemeinsame Ausfahrten und Zusammenkünfte mit anderen Vereinen. Der Club gehört zum Bauverband I Hamburg des Deutschen Radfahrer-Bundes, sowie des Neuvereins Hamburg-Altonaer Radfahrer. Beitritts-Anmeldungen nimmt der 1. Vorsitzende C. E. Tempß, Neuwall 59, entgegen.

Deutsche Reichsfestschule, Verband Hamburg. Der Zweck dieses Wohlthätigkeitsvereins ist, armen Waisen ein glückliches Heim in den bis jetzt erbauten und noch zu erbauenden Waisenhäusern zu bieten. Die Kinder werden in der Religion, in welcher ihre Eltern lebten, erzogen, und wird bei Aufnahme der Kinder absolut parteilos vorgegangen. Der Beitrag zu diesem sich über ganz Deutschland erstreckenden Verein ist 30 S. pr. Jahr. Trotz dieses geringen Beitrages des Einzelnen war es bis jetzt möglich, drei Waisenhäuser zu erbauen, und beträgt das Gesamtvermögen der „Deutschen Reichsfestschule“ über M. 700,000. Anmeldungen nehmen folgende Herren entgegen: J. P. C. Schreyer, Verbandssechtmmeister I, Bartelsstr. 103, Suftab Berndt, Bezirkssechtmmeister I, Alsterstr. 6, F. Bonenberg, Bezirkssechtmmeister I, Erbsstr. 44, III., A. Jacob, Bezirkssechtmmeister I, 1. Marienstr. 20.

Verein der deutschen freisinnigen Partei für Hamburg. Der Verein bezweckt die Propaganda zur Erreichung der im Programm der deutschen freisinnigen Partei aufgestellten Ziele. Mitglied des Vereins kann jeder unbescholtene mündige Mann werden, der sich zu diesem Programm bekennt. Der Jahresbeitrag ist mindestens 1 M. Der Verein hält im Winterhalbjahr General-Versammlungen zum Zweck politischer Vorträge und freier Diskussionen über dieselben. Der Gesamt-Verein zerfällt in eine größere Anzahl von Districtvereinen. Der Central-Vorstand besteht aus den Herren Johs. Halben, 1. Vorsitzender, G. H. Richter, 2. Vorsitzender, J. Rothardt, Schriftführer, Gustav Dietrich, Schapmeister, E. H. Golling, Pastor a. d. Liege, P. Adloff, Umsonst, Dr. H. Wiesen, Buchsenja, Friedländer, Frankfurter, Dr. Anton Meie, E. H. Koch, D. Fr. Mend und S. Benary.

Deutscher Kampfgenossen-Verein Hamburg-Altona von 1864, 1866, 1870/71, gestiftet im September 1871. Der Zweck des Vereins ist 1) durch freundschaftliche Zusammenkünfte und Unterhaltungen der Mitglieder unter einander die frühere militärische Kameradschaft auch ferner zu erhalten und zu fördern. 2) Wohlthätende Mitglieder zu unterstützen. 3) Feier wichtiger Momente aus dem Feldzuge 1870/71. 4) Theilnahme an den Begräbnissen verstorbenen Kameraden und deren Frauen. Mitglied des Vereins kann jeder unbescholtene Kriegstamemarad werden, welcher einen von den drei Feldzügen 1864, 1866 und 1870/71 mitgemacht hat und im Besitze der Kriegsdentmünze für Combatanten ist. Versammlung jeden ersten Sonntag im Monat. Vereinslokal: Convent-Garten, neust. Fußentwiete 59. Der Vorstand besteht z. Z. aus den Kameraden C. Bracht, Präses, F. Bauger, Vicepräses, E. Gimpel, Cassirer, G. Feder, Schriftführer, J. Rinsburg 1, und G. Hund, 2. Beisitzer.

Hamburg-Altonaer Droguisten-Verein. Gegründet am 22. October 1872. Zweck desselben ist: Die Vertretung der gemeinschaftlichen Interessen nach jeder Richtung, sowie die freundschaftliche Annäherung der Jüdischen. Die Aufnahme findet auf Vorschlag eines Mitgliedes statt. Der Vorstand besteht aus den Herren G. A. Buchheiser, Vorsitzenden, J. Hillmeiser, S. Petersen, J. Behrman und H. E. Schulbart. Versammlungen finden monatlich in Koch's Restaurant Neuwall 72, statt.

Einsbütteler Verein, gegründet 1866, bezweckt die Beförderung der Communal-Angelegenheiten Einsbüttels und seiner nächsten Umgebung; derselbe hält allmonatlich Zusammenkünfte seiner Mitglieder im Vereinslocal des Herrn C. Sottorf, Einsbütteler Hauffee 76, ab. Der Vorstand besteht aus 9 Mitgliedern. Erster Vorsitzender Herr J. W. Schaber, zweiter Vorsitzender Herr G. H. Enet, Cassenführer Herr F. J. F. Bohlmann, Schriftführer Herr E. B. Guttentag und die Herren J. F. Dührkoop, H. W. A. Schmidt, C. Sottorf, Max Granbad und J. H. E. Auge.

„Ellerau“, Verein für Altersversorgung und Arbeitsbeschaffung durch Land- und Gartenbau (E. G.) Geschäftsbureau: Bohnenstr. 11, I. Der Zweck des Unternehmens ist: 1) durch Land- und insbesondere Gartenbau-Betrieb den Mitgliedern einen jährlichen Gewinn zu verschaffen; 2) alten oder schwächlichen Mitgliedern durch leichte, ihrer Kraft und Fähigkeit angemessene Beschäftigung in den Betrieben des Vereins Gelegenheit zum Erwerb des Lebensunterhaltes zu geben; 3) arbeitsunfähigen Mitgliedern eine Jahrespension zu sichern, zu welchem Zwecke eine Pensions-Kasse eingerichtet wird, deren Einzahlung aus einem Theile der aus den Betrieben des Vereins jährlich fließenden Dividende besteht; 4) arbeitsfähigen Mitgliedern nach Bedarf Beschäftigung in den Betrieben des Vereins zu bieten; 5) Mitgliedern, soweit es thunlich, auch anderweitig Arbeit kostenfrei zu vermitteln; 6) durch Errichtung einer Einschub-Kasse Gelegenheit zu gewähren: a) daß Mitglieder ihre Gewinn-Anteile zinslos eriporen können; b) für minderjähre Personen allmählich einen oder mehrere Antheil-Beträge anzunehmen, damit sie mit dem Eintritt ihrer Großjährigkeit selbst Mitglied des Vereins werden können. — Mitglieder kann jede Person werden, welche 1 bis 20 Antheilsscheine a M. 50 zeichnet, die Beträge hierfür pränumerando gleich voll, oder ganz jährlich mit M. 10, oder vierteljährlich mit M. 2.60 entrichtet und sich jeden Antheilschein eine Einschreibgebühr von M. 1 bezahlt. Die Einschreibgebühr erhöht sich

vom Jahre 1886 an jährlich um M. 1 bis zur Höhe von M. 5. — In offenen Personen können der „Einschub-Kasse“ beitreten. Sie werden in Bezug auf Beiträge und Rechte wie Vereinsmitglieder behandelt. Die Mitglieder bleiben Eigenthümer ihrer Einschubungen und können darüber verfügen. — Der Verein besitzt den Hof „Ellerau“ bei Luidborn; derselbe ist 1036 Morgen groß und wird vom Verein bewirtschaftet. Es befinden sich darauf ca 80 Stück Rindvieh, 16 Pferde, Schweine, Hühner u. s. w., eine Baumkult, ein Park; zur Zeit werden ca. 40 Morgen Land in Gartenkultur verwendet und es ist eine Weidenpflanzung angelegt worden. Das Geschäftsjahr 1885 schloß mit einem Netto-Gewinn M. 6119.33, wovon M. 4435.83 dem Reservefond und M. 1529.83 der Altersversorgungskasse zugeschrieben wurden.

Eppendorfer Verein, gegründet am 25. Februar 1875, bezweckt die Beförderung der communalen Interessen Eppendorfs. Versammlung jeden ersten Donnerstag im Monat. Anmeldungen zur Aufnahme werden vom Präses Herrn C. Zimmermann, Eppendorfer Landstr. 205, entgegengenommen.

Der „Excelsior“, christl. Verein junger Männer, bezweckt, jungen Männern der gebildeten Stände, hauptsächlich alleinstehenden, ernst sittlichen Anhalt, sowie Gelegenheit zu angemessener Befanntschaft unter Altersgenossen zu bieten. Der Verein läßt sich die Pflege der Religion, der Vaterlandsliebe, der edlen Geselligkeit und der Musik, sowie Übung der Körperkräfte anlegen sein. Er veranstaltet allabendlich Versammlungen, Vorträge und Vesperechen biblischen, belehrenden und heiteren Inhalts, Musik-, Turn- und Aderabende, sowie Ausflüge und Spaziergänge. Gaste sind stets willkommen. Beitrag monatlich M. 1. Vereinsräume, Bleichenbrücke 16, I. Secretair: Georg Weber, ebendortselbst.

Der Hamburger Verein für Feuerbestattung, gegründet am 25. September 1883, zählt gegenwärtig ca. 500 Mitglieder. Zweck desselben ist die Einführung der facultativen Feuerbestattung in Hamburg, die Herstellung und der Betrieb der für dieselbe erforderlichen Anlagen und Einrichtungen und die Beschaffung der hierzu nöthigen Mittel. Jede großjährige Person kann Mitglied des Vereins werden und hat als solches einen Jahresbeitrag von mindestens 3 Mark zu entrichten. Der Vorstand besteht aus den Herren: Dr. med. Rud. Krause, Vorsitzender, Neuweg 26; Dr. jur. E. W. Bradenhoft, Stellvert. Vorsitzender, Neuwall 10; Jacob Nordhörn, Schapmeister, Neuwall 58; Oscar Meke, protokoll. Secretair, Steinbaum 33; Dr. Ernst Sandow, corresp. Secretair, Kustalle 77/79; Theophile Ahrens, Neuweg 26; Adolph Dieing, Alsterwall 78; Aug. C. Cordes, hohe Bleichen 19; Werner Götte, Rathhausstr. 19; Carl Helmmann, 2. Brandshornwiete 12; Roland Lude, Parkallee 2, Harvesch; Dr. jur. Olsenberg, Schulweg 9, Bielefeld; Dr. med. M. Biga, hohe Bleichen 16; F. W. Mademacher, Catharinenstr. 6. Beitritts-Erklärungen sind an einen dieser Herren zu richten.

Der Israelitische Feuerungs-Verein von 1855 bezweckt, Mitglieder mit Feuerungs-Material für den Winter zu versorgen, zu welchem Zwecke er die freiwilligen Beiträge seiner Mitglieder verwendet. Er steht unter Leitung der Herren A. Wittmann, Vorsitzender, Alsterwall 51, Max Meyersbach, Cassirer, Mariin Heibnt, Schriftführer, Rechtsanwält John Alexander, S. Mentelsohn, Julius Goldschmidt, Ernst Lurio, Friedrich Bachrach, Deputirte.

Verein zur Förderung weiblicher Erwerbsthätigkeit. Der Zweck des Vereins ist die Förderung weiblicher Erwerbsthätigkeit. Der Verein hat eine Schule begründet seit November 1873, Ecke der Berg- und Brunnerstraße in St. Georg, in welcher sowohl allgemaine als speciell gewerbliche Vorbildung gewährt wird (1. Gewerbeschule für Mädchen und Fortbildungsschule). Der Verein zählt 500 Mitglieder. Jedes Mitglied leistet einen Beitrag von mindestens 6 M. jährlich. Vorstand: Herr J. Brindmann Dr., Director des Gewerbenennens, Vorsitzender, Frau M. Gattler, Frau Maurier, Frau Dr. Meie, Frau Dr. Schramm, Frau Conul Gieseler, Herr Gustav Cohen, Schapmeister, und die Herren Manfred Semper und Dr. Euhmann, Director d. Allgem. Gewerbeschule. Pädagogischer Consulent Herr Dr. A. Meie.

Fortbildungs-Verein von Harbeck, Ushenhorst und Limgggen, besteht seit dem 3. März 1882 und zählt gegenwärtig reichlich 250 Mitglieder. Das Vereinslocal befindet sich Hamburg-Str. 170 (v. Ehen's Garten), woselbst täglich neue Mitglieder Aufnahme finden. Der monatliche Beitrag beträgt 50 S., wofür an sämtlichen Abrechnen (deutsch, Rechnen, Schreiben, Buchführen, Aufsätze, Englisch, Zeichnen und Steuographie) theilgenommen werden kann. Minderjährige (Knaben von 12-16 Jahren) können gegen Errichtung des Beitrages ebenfalls an den Curien theilnehmen. Der Verein besitzt eine Liebertafel, sowie eine Bibliothek, welche von 8-10½ Uhr Mittwochs Abends geöffnet ist. Im Winterhalbjahr finden wissenschaftliche und unterhaltende Vorträge statt, zu denen auch Nichtmitglieder Zutritt haben.

Der Frauenverein in Einsbüttel bezweckt, unbemittelte Kranke, sowie durch Alter oder Krankheit erwerbsunfähige Bewohner des Quartors ohne Unterschied der Confession zu pflegen und deren materielles und moralisches Wohl nach Kräften zu fördern. Die vom Verein Unterstützten erhalten außer getohtem Essen oder anderen härtenden Nahrungsmitteln, soweit dies erforderlich ist, persönliche Wartung und Pflege durch die unter Leitung des Vereins stehende Schwester vom vaterländischen Frauenhilfsverein. Den Vorstand bilden folgende Damen, 1. Vorsitzende: Frau Georg Bieler, 2. Vorsitzende: Frau Dr. Stoerber, Cassaführerin: Frau Adolf Belmers, Schriftführerin: Frau L. Ebelheim und die Damen Frau Theod. Schult, Frä. Luie Goldenbaum, Frau J. Voewenlein, Frau Ed. Schönborn, sowie Herr Pastor Gropp und Herr C. H. Enet.

Hamburger Frauen-Verein von 1813. Der ursprüngliche Zweck dieses Vereins war, die hilflosbedürftigen Familien der Krieger zu unterstützen. Es wurde auch eine Schule für Wäcker begründet. Die jetzige Wirksamkeit beschränkt sich darauf, 100 Mädchen aus der armeren Classe, von denen 85 Freischülerinnen, die übrigen gegen ein Quartalgeld von 10 M. (Freischülerinnen), zweckmäßigen Unterricht und Kleidung zu geben, besonders aber für ihre sittliche Ausbildung zu sorgen, um sie zu guten Dienstmädchen zu erziehen. Unter tüchtiger Leitung wird von den Schölerinnen die Anfertigung von Bekleidungsgegenständen in der billigsten Weise und, wenn es gewünscht wird, in kürzester Zeit besorgt. Der Verein besteht aus fünf Vorsteherinnen und wenigstens 25 Mitgliederinnen. Verwaltende Vorsteherin: Frau Senator Johns, bei welcher sich auch die Eltern zu melden haben; die Aufnahme ihrer Kinder wünschen. Schul-Local: Catharinentischhof 30.

Hohenfelder Frauen-Verein für verhärmte Arme verfolgt den Zweck, arme, alte und kranke Leute, auf Hohenfelde wohnhaft, zu unterstützen. Er wird durch milde Gaben erhalten. Vorsteherin p. s. ist Frau B. Jansen, Eifenstr. 16, Cassirerin Frau Sophie Harms, Grammannsdweg 6.

Israelitische Frauen-Verein zur Bekleidung armer Knaben. Durchschnittlich werden 40 Schüler der Stiftungsschule von 1815 bekleidet. Verwaltung: Frau Charlotte Liebermann, Frau Caroline Nordheim, Frau Clara Marcus und die Herren Dr. Anton Klee und Moriz Weidner, Cassirer.

Mhlenhorster Frauen-Verein für Armen- und Kranken-Pflege. Gegründet im Januar des Jahres 1870, hat den Zweck, arme, alte und kranke Leute, auf dem Mhlenhorster Gebiet wohnhaft, zu unterstützen; er wird erhalten durch milde Beiträge. Der Vorstand besteht aus den Damen: Frau J. Grafemann, Vorsteherin, kurze Weidnerstr. 3, sowie Frau C. Gieseler, Frau E. Messerschmidt, Frä. J. Kröger und Frau Grene, Cassenfüßweg, Körnerstr. 10.

St. Pauli Frauen-Verein von 1871, zur Unterstützung der Armenpflege. In seinen Bestimmungen und seiner Wirksamkeit dem Hamburger Verein gleich, ist er jedoch in pecuniärer und administrativer Hinsicht völlig von demselben getrennt. Hauptzweck des Vereins ist, ohne Unterschied der Confession, Familien, die durch Krankheit, Unglücks- oder Todesfälle augenblicklich in ihrem Genuß gekümmert sind, durch zeitweilige Unterstützung und mögliche Vermittlung zur Arbeit vor gänzlicher Verarmung zu bewahren. Außerdem werden arme Wädnerinnen mit dem Nöthigen versehen. Vorstand Frau Claus Olbe, Frau Heinrich Koopmann, Cassenfüßweg Herr Wilhelm Olbe.

Frauen-Verein zur Unterstützung armer israelitischer Wittwen. Im Stiftungsjahre 1814 wurde der Anfang mit 2 Wittwen gemacht und jetzt erhalten 50 Wittwen lebenslänglich eine Unterstützung von 2 M. wöchentlich, welche Zahl, so wie sich die Beiträge vermehren, immer mehr vergrößert werden soll, wobei das Loos entscheidet. Zur Theilnahme ist jede unbesoldete arme israelitische Wittwe, die das 60ste Jahr erreicht hat, berechtigt. Verwaltung: Frau Rosa Huben, geb. Salinger, Vorsteherin, Colonnaden 9, II. Frau Charlotte Warburg geb. Oppenheim, Frau Paula Sanders, Herren Simon Heise und Louis Hahn, Neustoren.

Frauen-Verein zur Unterstützung armer Mädchen in der deutsch-israelitischen Gemeinde. Jede arme Wädnerin erhält Wäsche für sich, Kleidung und Wäsche für das neugeborene Kind, 14 Tage eine Wärterin und eine Geldunterstützung bis 50 M. Jede israelitische Frau, die im Auge eines sittlichen Lebenswandels steht, kann, wenn sie jüdisch getraut und zwei Jahre verheiratet ist, auf Berücksichtigung seitens des Vereins rechnen. Die Verwaltung bilden die Damen Mathilde Schönfeld, geb. Bauer, Vorsteherin, Helene Rindael, geb. Schie, Jeanette Stern, geb. Adler, Elise Schönfeld, geb. Fränkel, Mathilde Huben, geb. Bromberg, Anna Rosenbader, geb. Rauthner, Amalie Goldschmidt, geb. Warburg, Frau Clara Rosenstern, geb. Hintz, Vorsteherinnen; die Herren Julius Isaac Sedels, Marcus Wolff Hinrichsen und Hermann Marcus, Verwalter, Hermann Dessau, Secretair.

Frauen-Verein zur Unterstützung der Armenpflege, begründet 1849, wendet seine Thätigkeit vornehmlich den ihm von den Armenärzten und Armenpflegern empfohlenen Armen zu, doch werden auch verhärmte Arme berücksichtigt. Hauptzweck des Vereins ist, gesunden und arbeitsfähigen Personen, gleichviel welcher Confession, zu einem ihren Fähigkeiten entsprechenden Erwerbe zu verhelfen, doch wird in Krankheitsfällen oder momentaner Bedrängnis auch pecuniäre Hilfe geleistet. Die Vereinschule befindet sich in einem durch freiwillige Gaben im Jahre 1866 erbauten Schulhause b. d. Pumpen (I. Paulsen's Stift). Die von den Armen verfertigten Näh- und Strickarbeiten werden in einer alljährlich im November zu diesem Zwecke veranstalteten Ausstellung verkauft; Vorstand: Frau Elise Bojs, Bahnhofstr. 14, P., Frau Cohnheim, Paralleler 18, Harvesth., Frä. Leypoc, Heimhuberstr. 27, Frau Dr. Lazarus, Esplanade 37, Frau Kormann, Cassirerin, Alsterweg 8, I., und die Herren Dr. Hipp und C. F. H. Weber. Bank-Conto Vereinsbank.

Der Verein (internationaler) der Freundinnen der jungen Mädchen, um denselben Schutz und Hilfe angedeihen zu lassen auf Reisen und in großen Städten hat in Hamburg folgende Mitglieder: Frau A. von Degnitz, b. d. Strohhause 73, Frau Director Rahmann, WDC-Str. 46, Frau Pastorin Bock, hohe Weiden 40, Frau Wolff, Götting 22 und Frä. L. Heise, Bartelsstr. 85.

Der Hamburger Fröbel-Verein, gegründet 1860, hat den Zweck, die Principien Friedrich Fröbels praktisch auf die Erziehung der Jugend anzuwenden. Zur Erreichung dieses Zweckes unterhält er eine eigene Anstalt (im Fröbelhaus, Grindel-Allee 175), in welche die Schülerinnen gleich nach beendeter Schulzeit eintreten können. Der Unterricht in der Vereinsanstalt umfaßt folgende Fächer: Fröbellehre (Theorie und Praxis), deutsche Sprache, Anschauungsunterricht, Naturgeschichte und Physik, Heimathkunde, Gesang und Clavier-Begleitung von Kinderliedern, Nachhilfe in der englischen und französischen Sprache, Zeichnen, Gymnastik, Schneidern und andere Handarbeiten. Der Besuch der Kindergärten und des Kinderhospitals (in Altona), sowie Anleitung zu leichten häuslichen Beschäftigungen bieten den Schülerinnen Gelegenheit, sich auch praktisch auszubilden. Den Schülerinnen, welche die Anstalt des Vereins mit dem Zeugniß der Reife verlassen, sucht der Vorstand, ohne eine Verbindlichkeit dafür zu haben, eine contractlich gesicherte Stellung zu verschaffen. Der Verein ist seit 1875 im Besitz eines eigenen für seine Zwecke trefflich passenden Hauses, Grindel-Allee 175, woselbst sich außer der Unterrichtsanstalt ein Pensionat für solche Schülerinnen, welche hier fremd sind, oder aus anderen Gründen nicht in der Familie leben können, sowie ein zahlreich besuchter Kindergarten des Vereins befindet. Die Schülerinnen erhalten dort auf Wunsch für eine mäßige Vergütung ein nachthafes Mittagessen. In dem Pensionat können auch Mädchen, welche eine Schule besuchen, Aufnahme finden.

Ein zweiter Vereinskindergarten ist in der Ferdinandstraße 27 (gegründet von der Wittwe Friedrich Fröbels), woselbst man Prospecete über alle Vereinsinstitute täglich bis 1 Uhr erhalten kann.

Die Kosten, die nur zum Theil durch das mäßige Honorar der Schülerinnen bestritten werden, müssen zum andern Theil durch freiwillige Beiträge, jährliche und einmalige, wie durch Legate gedeckt werden.

Nähere Auskunft ertheilen die Mitglieder des Vorstandes, täglich von 9-11 Uhr, Frau Ida Moser, Grindelallee 116, Frau B. de Vemos, I. Gehändstr. 22, Frau Therese Fiening, Reiterstr. 49, Frä. Emilie Meyer, b. d. Strohhause 62, und die Herren Dr. P. Reinmüller, St. P., Marienstr. neben der Schule, J. d. Königslieb, Molandsbrücke 3, M. Raumann, Gullstiftstraße 46 und J. Hansenfelder, Spaldauer 6.

Verein zur Fürsorge für die aus Friedrichsberg als geistesentlassenen Geisteskranken. Dieser im Jahre 1867 von dem verstorbenen Herrn Dr. med. J. F. Hübener gegründete Verein leistet den als geistesentlassenen Geisteskranken bei ihrer Rückkehr in die bürgerliche Gesellschaft thätige Beihilfe durch Unterstützung ihrer Bestrebungen sich Arbeit und Unterhalt zu verschaffen und durch pecuniäre Hilfe so lang sie ohne Verdienst sind, um sic vor Noth und Elend, und damit vor Rückfällen zu bewahren. Der Verein besitzt ein kleines aus Vermächtnissen herrührendes Hospital, dessen Zinsen zusammen mit den Beiträgen der Mitglieder die benötigten Mittel liefern, Geschenke und Vermächtnisse werden vom Kassierer dankbar entgegen genommen. Unterstützungsgehülde, die von einem Entlassenen des Oberzweites Herrn Dr. Reye, begleitet sein müssen, sind von männlichen Entlassenen an Herrn Otto Meinardus, Wölkedamm 2, II., von weiblichen an Frau Dr. Hübener, Ferdinandstr. 61 zu richten. Der Vorstand besteht aus den Herren Oberarzt Dr. Reye, Vorsteher, Dr. Lutteroth, Schriftführer, Dr. Hübener und Kassierer Otto Meinardus, sowie aus den Damen Frau Dr. Hübener, Frau Dr. Längel, Frau Joha. Borwald und Frau Elise Gutherl.

Der Verein zur Fürsorge für entlassene Sträflinge hat sich im Jahre 1839 gebildet und sorgt für die aus den Strafankstalten Entlassenen hinsichtlich ihrer moralischen Besserung und ihres bürgerlichen Fortkommens durch Aufsicht, Unterbringung in Arbeit hier oder auswärts, Unterstützung, geeignetenfalls auch durch vorläufige Aufnahme in die Arbeitsanstalt des Vereins u. s. f. Die Mitglieder dieses Vereins sind theils active (Pfleger), die eine persönliche Fürsorge für die Sträflinge übernehmen, theils solche, die durch Geldbeiträge oder andere Unterstühtungen die Zwecke des Vereins fördern. Die Leitung ist in den Händen einer Direction, welcher der erste Polizeiherr präsident; sie verlammet sich in der Regel monatlich einmal. Wegen Theilnahme an dem Verein oder sonstiger dem Verein betreffender Dinge wende man sich an Herrn Pastor Dr. Carl Vertbeun, Pastorenstraße 13; Beiträge für die Vereinskasse werden entgegen genommen von demselben und dem Cassirer des Vereins Herrn Dr. Martin Söhle, in Firma Haller, Söhle & Co., Wöhenstr. 21.

Verein der Deutschen Juhartillerie. Der Verein wurde am 1. Februar 1881 gegründet und bezweckt die in früheren Jahren beim Militär geschlossene Kameradschaft durch regelmäßige Zusammenkünfte zu erneuern und zu fördern, Kameraden, welche durch Krankheit, Arbeitslosigkeit u. hilflosbedürftig werden, zu unterstützen und verstorbenen Mitgliedern in würdiger Weise das letzte Geleit zu geben. Die monatlichen Versammlungen finden an jedem ersten Dienstag im Monat, Abends 9 Uhr, im Locale des Kameraden Martin Jacoben, gr. Reichenstr. 33, statt und nimmt dieser sowohl wie der Kamerad Eduard Cordts, Alterwall 55, Anmeldungen zum Beitritt entgegen. Der Vorstand besteht zur Zeit aus den Kameraden Ferd. Behrs, A. Möller, W. Dit, E. Hörmann, E. Groth und Ed. Cordts.

Der Gartenbau-Verein für Hamburg, Altona und Umgegend, am 12. April 1872 reconstituiert, zählt für das Geschäftsjahr 1887/88 ca 1200 Mitglieder. Der Zweck, Förderung des Gartenbaues, der Blumen-, Pflanzen- und Obst-Cultur, wird mit wachsendem Erfolge zu erreichen gesucht durch regelmäßige, monatliche Zusammenkünfte der Mitglieder, bei welcher Gelegenheit Vorlesungen gehalten, Nachfragen erörtert, Neuheiten oder besonders hervorragende Culturen an Pflanzen,

den Zweck, die Jugend zu erziehen, eine eigene Bibliothek zu besitzen, die in der Provinz, die in der Provinz, die in der Provinz...

he 27 (Ge- Prospekte

norar der durch freit- werden, es, täglich in 49, 3. Reim- Roland- hochallee 6. berg als 7 von dem rein leitete ihr in die ung ihrer pecuniäre und Glend, ein kleines nimen mit Geschenke zeichnen. Oberarzt's Entlassenen bilden an and besteht 19, Schrift- ie aus den i. Vorworb

ige hat sich talten Ent- urgerlichen oder aus- üngliche Auf- Mitglieder persönliche durch Geld- rfin Söhle,

wurde am ahren beim nmenhufste Krankheit, und ver- zu geben. diensttag im i Jacoben, er Kamerad t entgegen, z. Behr's,

und Um- schäftsjahr nbaues, der Erlolge der stante der Sachfragen n Pflanzen,

Blumen und Früchten geeicht werden, dann durch Herstellung eines Vereins... Die Mitglieder zahlen jährlich 12 M. Beitrag... Der gegenwärtige Vorstand besteht aus den Herren Fr. Wörle, Präsident, H. G. Schmidt, Vice-Präsident, A. Schlimann, 2. Vice-Präsident, J. W. Schabert, erster Schriftführer, Fr. Kramer, 2. Schriftführer, Emil Reuber, Hohenfeld, Schabert, C. F. Böhmberg, Blantfene, C. A. H. Peteren, Altona, Julius Kuppel, Bergedorf, C. Seiderhelm, Hamburg, C. Stoldt, Wandsbeck, S. F. B. Barnecke, Altona. — Neue Mitglieder werden von sämtlichen Vorstandes-Mitgliedern angenommen, speciell von J. W. Schabert, heil. Geist-Kirchhof 2, P., an welchen auch alle Correspondenzen zu richten sind. Anmeldungen werden schriftlich erbeten.

Verein Hamburger Gastwirthe, gestiftet am 8. December 1871, bezweckt die Förderung und Vertretung der gemeinsamen Interessen der Gastwirthe im Allgemeinen, speciell derjenigen seiner Mitglieder. Jeder unbefohlene Inhaber einer obrigkeitlich concessionirten Gast- und Schankwirtschaft kann dem Verein beitreten. Der p. t. Vorstand besteht aus den Herren Otto Adloff, 1. Vorsitzender, Conventgarten, F. Tamme jr., 2. Vorsitzender, ht. d. Strophanze 2; R. Heldt, 3. Vorsitzender, 1. Friedrichstraße 44, J. Schmidt, Kassen-Berwalter, St. Georg, Neustädterstraße 5, Ludwig Hollmann, 1. Schriftführer, Kothb.-Gasse 189; C. Jernmann, 2. Schriftführer, 1. Friedrichstraße 43; Mittheilungen: G. Schreiber, Nagelsweg 61; J. C. F. Bierhagen, Altona 22; F. Appel, Schweinemarkt 22; D. Burmeister, Spaarmarkt 23; Archivar und Baarenwart: August Köhn, Vornstraße 32. Die Mitgliederzahl beträgt 1289 Mitglieder und 8 Ehrenmitglieder.

Israelitische Verein für Gerechtigkeit, wurde 1855 von Knaben gegründet, denen sich später auch Erwachsene angeschlossen haben. Der Zweck desselben ist, gebrechliche israelitische Arme zu unterstützen. Die Geldvertheilungen finden zweimal im Jahre statt und wird jedes Mal eine größere Anzahl von Bedürftigen berücksichtigt. Der Vereinsfonds ist bei der Sparcasse von 1827 belegt. Die Verwaltung besetzt gegenwärtig aus den Herren Dr. J. Gotthold, J. Bromberg und ...

Hamburg-Altonaer Verein für Geflügelzucht. Der Verein bezweckt die Hebung und Veredelung der Geflügelzucht. Alljährlich findet eine Geflügel-Ausstellung statt. Allmonatlich wird eine General-Versammlung abgehalten, in der geschäftliche Sachen verhandelt und Vorträge gehalten werden. Der Vorstand besteht aus den Herren Julius Bölsch, Präses, Meinerstraße 12; A. D. Wichmann jr., 1. und L. G. Witow, 2. Vicepräses; J. G. D. Meyer jr. 1. und H. Gerber, 2. Schriftführer; Ed. Abel, 1. und J. L. A. Schülbe, 2. Cassirer; Aug. Feinze 1. und Julius Dallhoff, 2. Inventarverwalter.

Verein für Gemeindepflege im Hammerbrook von 1884; derselbe treibt Kranken- und Armenpflege im Hammerbrook durch eine Diakonisse. Vorsitzende Frau F. Rodas, Grünerdeich 110, Cassirer F. Harber, Silberstr. 14, Schriftführer Pastor Lindner, St. G., Bleicherstraße 8.

St. Georger Verein von 1874. Seine Zwecke sind, Pflege der Geselligkeit, Förderung kommunaler Interessen, Verbreitung reichs-freundlicher Gesinnungen und gemeinnütziger Kenntnisse, sowie Wohlthätigkeitsbestrebungen, namentlich Wohlthätigkeitsbestrebungen an bedürftige Familien. Der Verein hält seine Zusammenkünfte regelmäßig Montags Abends im Gesellschaftshaus, Steinbamm 1, bei Herrn Kriebel, Vorsitzender des Vereins: Herr Ed. Zinckens, St. G., Neust. 48.

St. Gertrud Gemeindepflege (Hohenfeld, Darmbed, Ulfenhorst) ist eine Einrichtung, welche in die Läden der bestehenden Sorge für Bedürftige und namentlich für Kranke eintreten soll. Diesen Zweck glaubt man am vollkommensten zu erreichen durch Anstellung geschulter Krankenpflegerinnen, Schwestern von Vaterländischen Frauen-Gesellschaften, welche als Gemeindepflegerinnen ihre ganze Zeit den hilfsbedürftigen Armen und Kranken widmen können und deren Thätigkeit durch geeignete Anstellungen Krankenpflegerin ist außerordentlich viel-fach freudig in Anspruch genommen, namentlich in den vielen Fällen, wo die Frau bettlägerig die Kinder unbeaufsichtigt und kümmerlich genährt waren ist die pflegende, ordnende, säubernde Hand der Schwester von unerschöpfbarem Segen gewesen. Einmalige und jährliche Beiträge nimmt der Vorstand dankbar entgegen, derselbe besteht aus den Herren Wihl. Rump (Wühlendamm 34), Pastor Mandhot (Farrhaus St. Gertrud), Pastor Seisenhof (Farrhaus St. Gertrud), Ab. E. Menzel (Schöne Aussicht 28), Rudolph Kirsten (Hamburgstraße 182, Darmbed), F. A. Döhner (Hofweg 2), E. G. S. Meyner (Hofweg 44), J. G. Rippeling (Wiederstraße 110).

Verein von Geschäftsfreunden, gegründet in Hamburg 1863 von Oeffs und Helfenden Hamburg- und Altonaer Handlungshäuser, unterstützt altersschwache oder durch unglückliche Verhältnisse zurückgebliebene, sowie Wittwen und Waisen verfallener Mitglieder, sobald diese 5 Jahre dem Vereine angehört haben; wegen Aufnahme hat man sich an den Präses (d. B. Herr Julius Hudoffsky) zu wenden, der jederzeit gern die Statuten verabfolgt.

Katholischer Gesellen-Verein. Der Zweck dieses Vereins ist Fortbildung und Unterhaltung der Gesellen zur Anregung und Pflege eines kräftigen religiösen und bürgerlichen Sinnes und Lebens, um dadurch einen tüchtigen ehrenwerthen Meisterstand heranzubilden. In dem Verein werden auch Nicht-Katholiken aufgenommen. Das Versammlungs-Lokal für den Verein in Hamburg befindet sich Mühlentw. Nr. 41, Casellan des Vereins ist A. Brügg, Präses des Vereins Kaplan Th. Rodmeyer, im Pfarrhause, bei der kleinen Michaeliskirche 34, II.

Verein für öffentliche Gesundheitspflege in Hamburg, aus dem Verein gegen Lebensmittelverfälschung, gegründet den 16. April 1878, hervorgegangen. Zweck des Vereins ist Förderung der Aufgaben der öffentlichen Gesundheitspflege, zu dem Ende werden öffentliche Versammlungen gehalten, in denen die gesundheitslichen Verhältnisse unserer Stadt besprochen werden, und durch öffentliche Vorträge Belehrung und Aufklärung geboten wird. Die Zwecke des Vereins gegen Lebensmittelverfälschung bleiben ferner Gegenstand erster Aufmerksamkeit. Mitgliederzahl ca. 550. Der Vorstand besteht aus den Herren: Dr. med. A. Clasen, I. Vorsitzender, M. Meyerberg, II. Vorsitzender, E. Woy, Cassenführer, Dr. R. Wied, Hermann Schomburgk, Dr. med. Bogel, Dr. Jürgenz, Dr. med. Hinrich (Altona), Dr. Niederhadt, Bibliothekar, G. Dangens, ständiger Secrtär.

Verein für Gesundheitspflege schwacher israelitischer Kinder in Hamburg. Zweck des Vereins ist die Pflege schwacher in Hamburg anfänglicher israelitischer Kinder im Alter von 6-15 Jahren, für welche nach ärztlicher Vorchrift Nahrungsmittel, (als Baber, Luftveränderung, Sandbagen u.) erforderlich sind, deren Beschaffung die Leistungsfähigkeit geheimer Angehörigen übersteigt. Der Verein ist im Jahre 1883 gegründet und besteht der jetzige Vorstand aus Herren Gustav Glüßeladt, F. Westheimer, Dr. med. H. Bey, Dr. jur. Richard Bels, Ludwig Mathiasen, Frau Emilie Hauburger geb. Goldschiefer, Frau Jennu Siepmann, Frau Anna Rosenbader, Frau Ida Hamburg, Herren Gustav Delbanco, Emil Marcus, Julius Grindel, J. Kapenstein, Hermann Schöning, Janak Mandl.

Gewerbe-Verein in Hamburg. Derselbe wurde am 27. Dec. 1867 gegründet, als eine Section der Hamburgischen Gesellschaft zur Förderung der Künste und nützl. Gewerbe und ist eine Erweiterung der früheren Abtheilungen dieser Gesellschaft für Technik und für Kunstgewerbe. Zweck des Vereins ist: Vermehrung und Verbreitung aller dem Gewerbeben nützlichen Kenntnisse und Förderung der allgemeinen, wie der vaterländischen gewerblichen Interessen. Dieser Zweck soll durch regelmäßige Zusammenkünfte sowie durch die ständigen Abtheilungen erreicht werden, von welchen letzteren zur Zeit 2 bestehen, für Technik, und für Vorträge zur belehrenden und geselligen Unterhaltung, welche sich in monatlich stattfindenden Versammlungen möglichst mit Allem, was auf den entsprechenden Gebieten Neues erscheint, beschäffigen, neue Erfindungen prüfen, event. prämiiren u. s. w. Der Verein bietet allen selbstständigen Gewerbetreibenden eine erwünschte Vereinigung zur Vervollständigung und Förderung ihrer Interessen, besitzt ein reich ausgestattetes Lesezimmer, in welchem die vorzüglichsten Zeitschriften für das Kunstgewerbe aufliegen, und ist seinen Mitgliedern die Benutzung der bedeutenden Bibliothek der Patriot. Gesellschaft gestattet. Vorsitzender ist Hr. J. C. B. Buschel. Der jährliche Beitrag ist 10 M. und werden Anmeldungen vom Vorstande, den einzelnen Mitgliedern und dem Hauswart der Patriot. Gesellschaft entgegengenommen.

St. Pauli Gewerbe-Verein. Derselbe wurde am 25. September 1848 gegründet. Zweck des Vereins ist die Hebung des Gewerbe- oder Handwerkerstandes. Dieser Zweck soll erreicht werden, durch regelmäßige Versammlungen, in welchen auch das Gewerbe Bezug habende Fragen erörtert werden. Ferner durch wissenschaftliche Vorträge, sowie gesellige Unterhaltungen. Eine reichhaltige Bibliothek, bestehend aus fachwissenschaftlichen und populären Werken, sowie Unterhaltungschriften, steht den Mitgliedern zur freien Benutzung. Das Vereinslokal befindet sich Heinestraße 12, St. Pauli, Vorsitzender ist Herr L. Meiners, Reeperbahn 72.

Verein der Colonialwaarenhändler in Hamburg, wurde im September 1872 gegründet, und hat den Zweck durch Zusammenkünfte der Mitglieder Gelegenheit zu bieten, die geschäftlichen Interessen derselben zu besprechen und zu verfolgen und zu freundschaftlichen Verkehr der Collegen zu befördern. Jeder unbefohlene Inhaber eines Colonialwaarenhandels kann gegen einen jährlichen Beitrag von 8 M. Mitglied werden. Die Versammlungen finden am 2. Dienstag eines jeden Monats im Harmonia-Gesellschaftshaus, hohe Bleichen 30 statt, wofelbst auch der Dreiflaken sich befindet. Mitgl. Zahlentw. 3 besteht ein Vermittelungs-Bureau für stellungsuchende Handlungsgeschäften des Colonialwaarenhandels, das unentgeltlich arbeitet und wofelbst sich auch Nichtmitglieder zur Bezeichnung von Katalogen melden können. Durch eine Unterstützungskasse wird nach Möglichkeit für die Wittwen verfallener, wie auch für unglücklich in Noth gerathene Mitglieder gesorgt. Der Präses des Vereins ist Herr Carl Schulz, Hohenmarkt 12.

Verein von Grundeigentümern. Derselbe wurde im Jahre 1832 in's Leben gerufen. Zweck desselben ist: 1. Zusammenwirken sämtlicher Mitglieder, für vaterländische und gemeinnützige, besonders das Grundeigentum betreffende Angelegenheiten. 2. Beratung über Abhilfe bestehender Mängel und Befestigung der dem Gemeinwohl sich entgegenstellenden Hindernisse. 3. Leitung der Wahlen von den Grundeigentümern für die Bürgerchaft. 4. Gelegliche und wissenschaftliche Unterhaltung. Der Vorstand besteht aus Präses, Vicepräses, Cassenföhrer und 8 Vorstehern. Präses und Vicepräses verwalten ihr Amt 1 Jahr, die Vorsteher 3 Jahre. Die Auscheidenden sind wieder wählbar. Der Vorstand besteht aus den Herren Dr. Deine, Gieschen; Präses; Dr. Max Cohen, Vicepräses; A. Bandmann, Cassenföhrer; Dr. W. Föhler, A. C. F. Hermann, J. D. Prahl, W. Eggers, C. U. W. Wähl, Dr. Richard Lange jr., C. D. Stenbe und F. Krüger, Vot. B. Gahmann, Bartholomäusstr. 2. Die gedruckten, 1877 revidirten Statuten, enthalten die Pflichten und Rechte der Mitglieder. Jeden Dienstag Abend versammeln sich die Mitglieder des Vereins im Convent-Garten, woselbst Vereins-Angelegenheiten, sowie gemeinnützige Angelegenheiten besprochen werden, auch den Mitgliedern über Fragen, die das Grundeigentum betreffen, Rath und Auskunft erteilt wird. In den Monaten October bis Mai finden General-Versammlungen des Vereins statt, in welchen über wichtige, das Gemeinwohl, besonders das Grundeigentum interessirende Angelegenheiten Vorträge gehalten werden. Das Centralbureau des Vereins befindet sich Grasteller 19, I.

Hiesiger evangelischer Verein der Gustav Adolph-Stiftung, im Jahre 1844 gestiftet, zur Unterstützung armer evangelischer Gemeinnden. Der hiesige Verein ist in die Gesamtheit der Vereine der Gustav Adolph-Stiftung, die in dem Central-Vorstande in Leipzig einen Mittelpunkt haben, aufgenommen. Mitglied des Vereins ist jeder evangelische Christ, der sich zu einem jährlichen Beitrag verpflichtet. Ein Drittel der ordentlichen Einnahme wird statutengemäß dem Central-Vorstande überendet, zwei Dritttheile Beiträge werden selbstständig vom hiesigen Verein, zur Unterstützung evangelischer Gemeinnden und Glaubensgenossen verwendet. Den Vorstand bilden folgende Herren: Hauptcaplar Höbe, Vorsteher, Senator Dr. Chapeaurouge, Stellvertreter, Charles Henrich, Cassenföhrer, Hauptpastor Behrmann, Pastor Rode, Dr. W. Silem, Pastor Blümer, Ad. Godeffroy, Gustav Schläger, Dr. Ad. Schulte, Oscar Kupvert und Dr. A. H. Kellinghusen. Wegen Aufnahme in den Verein wende man sich an ein Mitglied des Vorstandes. — Vereinsbote ist W. Görje, Schulstraße 2.

Der St. Pauli Hafenverein, Hamburg, gegründet den 17. Februar 1872, bezweckt gemeinnützige Unterhaltung, gelegliche Vergnügungen, Beförderung geschäftlicher Angelegenheiten, Beförderung nützlicher und wohlthätiger Einrichtungen, Beratung über zu erlangende Abhilfe bestehender Mängel und event. Unterstützung, ausgeschlossenes Geschäft betreibt und als unbescholten bekannt ist, circa 450 Mitgliedern. Das Vereinslocal befindet sich im Anstich der Reien-Bierbrauerei, 2. Bernhardtstraße, woselbst an jedem zweiten Donnerstag im Monat Versammlung abgehalten wird. Der Vorstand besteht aus folgenden Herren: H. Bahlbrück jr., Präses; Herm. Bode, Vice-Präses; J. v. Laaten, Cassirer; J. Ehrd., und Ch. Haas, Schriftföhrer; C. Jary und H. Burmeister, Beisitzer.

Der Hamburg-Altonaer Verein der Vogelfreunde gegründet am 27. Mai 1885, bezweckt die Jucht und Pflege sämtlicher in- und ausländischer Sing- und Iervögel; ganz besonderen Werth legt der Verein auf die Jucht und Zucht der Kanarienvögel. Es finden monatliche Versammlungen statt, in denen die geschäftlichen Angelegenheiten erledigt, einschlägige Fragen gestellt und beantwortet, und Vorträge gehalten werden. Alljährlich wird eine Ausstellung veranstaltet. Der Verein verfügt über eine reichhaltige Bibliothek, welche die gelegentlichen und neuesten einschlägigen Bücher und Zeitschriften enthält; dieselbe steht den Mitgliedern gratis zur Verfügung. Mitgliederbestand im October war 124. Der Vorstand besteht aus den Herren Julius H. Keller, Vorsitzender, C. Harms, Vice-Präses, J. H. W. Schulte, 1. Schriftföhrer, Gust. Kuhn, 2. Schriftföhrer, Herm. Schablonast, 3. Schriftföhrer, Johs. Pöhlken, 1. Cassirer, Gust. Andreas, 2. Cassirer, C. F. A. Berensmeier, Inventarverwalter, Rob. Conrad, Bibliothekar, E. Kelle, Ceremonienmeister. Sämmtliche Anfragen und Mittheilungen sind zu richten an den Vorsitzenden Herrn Julius H. Keller, Schlegelstraße 50, II. Die Vereins-Versammlungen finden an jedem ersten Montag im Monat in Bold's Clubhaus, Schlachterstraße 43/44 statt.

Verein Hamburger Colonne des rothen Kreuzes, auf Veranlassung des Central-Comités der deutschen Vereine zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger am 26. Januar 1884 aus Mitgliedern des Hamburger Krieger-Bandes gebildet, bezweckt die Errichtung und Ausbittung von Krankenträger- und Krankenpfleger-Colonnen, welche im Kriegsfall hier in Hamburg den Transport von Kranken und Verwundeten von den Bahnhöfen und Landungsplätzen nach den Lazarethen, die Wartung und Pflege derselben, sowie die Leitung von Lazarethen übernehmen. — Die Ausbildung der Colonnen wird von den Herren Dr. med. Hoff und Dr. med. Cohn geleitet; der Vorstand besteht aus den Herren J. F. W. Gerth, Vorsitzender Berg-Ingenieur, Ad. Stoffert, Aug. Sametti, G. F. Laubi, E. A. Häbner und C. H. Fülle, von denen Jeder Anmeldungen zum Eintritt entgegennimmt.

Der Hamburger Verein zur Errichtung von Sanitäts-wachen, gegründet am 15. Mai 1885. Durch eine große Anzahl hiesiger Communalvereine, hat den Zweck, Sanitätswachen hieselbst ins Leben zu rufen und zu unterhalten, durch welche ärztliche Hilfe gewährt werden soll. Der Verein führt als Vereinszeichen das rothe Kreuz auf weißen Felde. Die Mitgliedschaft kann von jeder Person erworben werden. Redungen sind an H. Adloff, Convent-Garten zu richten. Der kleinste jährliche Beitrag ist 50 J., der kleinste einmalige Beitrag ist 15 M., für einen Verein ist der kleinste jährliche Beitrag 20 M. Der einmal mindestens 100 M. zählt gilt als Gürtner des Vereins. Die Mittel des Vereins bestehen aus jährlichen Beiträgen, Spenden, Stiftungen, Vermächtnissen, Sammlungen u. Als allerhöchste Ehrenerin in Ihre Majestät die deutsche Kaiserin und Königin Augusta im Verein beigetreten. Die Eröffnung der ersten Sanitätswache wird in diesem Jahr erfolgen und wird dieselbe neben der Feuerwache vor dem Mühlenthor bereits erbaut. Der Vorstand besteht aus dem 1. Vorsitzenden: H. Adloff, Convent-Garten, 2. Vorsitzenden: Dr. med. Claffen, Colonnaden 41, Schatzmeister: Heinrich Bahlbrück jr., Hafenstr. 100, St. P., 1. Schriftföhrer: Charles Haas, Hafenstr. 21, St. P., 2. Schriftföhrer: Dr. H. Erdmann, Wandsbiederstieg 26, Beisitzer: C. F. Koch, Lange-reihe 93, St. Pauli, Dr. med. R. D. Cohen, neust. Fuhrentwiete 60, F. Jene, in Firma Schröder & Jene, H. Reichenstr. 9/11, A. F. Gerth, an d. Koppel 5.

Hamburger Techniker-Verein, Local-Verein des Deutschen Techniker-Verbandes, ist gegründet am 30. August 1884. Derselbe bezweckt die Förderung gemeinsamer Interessen, sowie die sachwissenschaftliche und geschäftliche Bildung seiner Mitglieder zu erweitern. Dieser Zweck soll erreicht werden durch Vorträge, Concurrenzen und Auslagen der angelegentlich Fachzeitsungen im Vereinslocal, ferner durch Anstuf seiner Mitglieder an die allgemeine deutsche Techniker-Krankenkasse und kostenlose Stellenvermittlung. Vereinsabend jeden Conabend 9 Uhr im Vereinslocal, Röhliche Bierhalle. Vereins-Briefkasten ebenfalls.

Verein für hamburgische Geschichte, errichtet im Jahre 1839. Der Verein bezweckt die Beförderung vaterländischer Geschichtskunde im weitesten Umfange und läßt zu diesem Besufe eine Zeitschrift für hamb. Geschichte, sowie Mittheilungen des Vereins f. H. G. herausgeben, letztere erscheinen in der Regel monatlich. Außerdem sind und werden mehrere selbstständige Werke, sowie öffentliche Vorträge angeregt und befördert. Vorstand des Vereins: Dr. Herrmann Dr. F. F. Boigt, erster Vorsteher, Landrichter Dr. Schrader, zweiter Vorsteher, Director Prof. Dr. C. Nautenberg, Secretair, Dr. Wilhelm Silem, Archivar, Dr. W. H. Mielde, Cassenföhrer. — Wer in den Verein einzutreten wünscht, hat sich an ein Mitglied des Vorstandes zu wenden. Der Jahresbeitrag ist M. 7.20. — Der Verein besitzt eine Bibliothek (im Hause der patriotischen Gesellschaft) von ungefahr 1200 Bänden, hauptsächlich enthaltend geschichtliche Zeitschriften, Urkunden-Sammlungen u., sowie auch eine Siegel-Sammlung, eine Sammlung von Stammbäumen hamb. Familien, von Grundbüchern und Karten des hamb. Gebiets und hamb. Portraits. Bibliothek und Sammlungen sind Montags von 2-3 1/2 Uhr den Freunden vaterländischer Geschichte geöffnet. Bibliotheks-Vorsteher ist Herr Dr. C. Walthor.

Hamburgischer Verein zur Beförderung nützlicher Gewerbe unter den Israeliten, unterstügt der jüdischen Concession angehörige Söhne hamburgischer Staatsangehöriger und Mitglieder einer der hiesigen israelitischen Gemeinnden bei der Erleerung eines Gewerbes, indem er sie bei Lehrherren unterbringt, für ihre Ausbildung sorgt, falls es besonderer Studien bedarf, auch seine Thätigkeit auf die weibliche Jugend erstreckt und zur selbstständigen Ausübung des Gewerbes verhilft. Die Verwaltung führt eine aus 7 männlichen und 2 weiblichen Mitgliedern bestehende Direction; dieselbe bilden: die Herren Anton Cohen, H. Egert, Dr. Ferdinand Gohert, d. J. Präses, Dr. R. Jacobson, Marcus Nordheim, Moriz Reine, Siegmund Warburg und Frau Anna Warburg.

Der Verein Hamburgischer Staatsbeamten bezweckt die Förderung des geistigen und materiellen Wohles seiner Mitglieder, die Leitung des gesammten Standes auf sittlicher Grundlage, sowie das collegialische Aneinanderhalten der Beamten zu gebrüchlichem Zusammenwirken. Die Mitgliederzahl beträgt ca. 550. Der Vorstand besteht aus Director Dr. F. Brindmann, 1. Vorsitzender, Director J. A. Marauhn, 2. Vorsitzender, General-Controllleur Calstorn, Kassen-Verwalter, Bureauchef A. Zimmer, 1. Schriftföhrer, Polizeischreiber Hoffmann, 2. Schriftföhrer; Revisor der Feuerkasse Flober, Hauptlehrer Trint, Captain Follke und Polizeikassirer Ohlendorff. Neben der Verbreitung gemeinnütziger Kenntnisse verjucht der Verein nicht nur auf wirtschaftlichem Gebiete seinen Mitgliedern nennenswerthe Vortheile zu verschaffen, sondern es fanden auch die auf Pflege der Geselligkeit gerichteten Bestrebungen die beifällige Aufnahme. Aus dem Verein sind hervorgegangen: 1) die Spar- und Darlehnskasse, von welcher eine erfreuliche Fortentwicklung sich constatiren läßt. Der Reingewinn für das Rechnungsjahr 1885 betrug 6,60 Procent. 2) die Sterbelsche, über deren Einrichtung und Thätigkeit in einem besonderen Artikel in diesem Abschnitt das Nähere gelagt ist. 3) der Unterstützungsfonds für Wittwen und Kinder Hamburgischer Staatsbeamten. Derselbe hat den Zweck, Wittwen und Kinder der Verstorbenen in Nothfällen zu unterstützen, sowie Söhne und Töchter, welche sich im Stadium der Ausbildung für ihren Beruf befinden, Stipendien zu gewähren. Das Capital belief sich ult. 1885 auf M. 11526,17. 4) die Singacademie unter Leitung des Herrn Franz Köllen.

Berein für Handlungsboten von 1873. Der Zweck dieses am 3. März 1873 gegründeten Vereins ist die geistige wie materielle Lage seiner Mitglieder zu heben und zu fördern. Der Verein besteht aus kostenfreier Engagements-Bermittlung ein Bureau, an Reichenstraße 44, I. Etage, sowie eine gesellschaftl. anerkannte Kranken- und Sterbekasse. Mitglied dieses Vereins kann jeder unbescholtene Mann werden, wenn er das 18. Lebensjahr zurückgelegt, jedoch das 45. nicht überschritten hat, und nachweislich hier am Plage als Comptoirbote, Hausknecht, Hauskäufer, Hausarbeiter oder Packer thätig ist.

Bereinigung der Handlungsboten von 1880. Der Zweck dieses am 13. September 1880 gegründeten Vereinigung ist, sich in collegiallicher Weise zu unterstützen. Mitglied dieser Vereinigung kann jeder unbescholtene Mann werden, wenn er das 14. Lebensjahr erreicht, jedoch das 45. nicht überschritten hat und nachweislich am hiesigen Plage und Umgegend als Comptoirbote, Hausknecht, Hauskäufer, Hausarbeiter oder Packer thätig ist, überhaupt einen Erwerb betreibt, wobei eine fähige Lebensweise ausgeschlossen ist. Das Vereinslocal befindet sich Alterwall unter No. 47. Der Ladenbewahrer Herr F. F. Rahms giebt jede gewünschte Auskunft.

Berein für Handlungs-Commiss von 1858. Der Hauptzweck dieses am 25. Juli 1858 gegründeten Vereins, der Ende 1886: 17,917 Angehörige, davon 2341 etablierte und 14,419 nicht etablierte und 1157 Beihilfliche zählte, ist kostenfreie Engagements-Bermittlung für seine autempholischen stehenden Mitglieder, wie für die auftraggebenden Herren Principale. Im Jahre 1886 wurden 2194 Vacanzen besetzt, davon 2024 für Commiss und 170 für Lehrlinge. Seit seinem Bestehen bis zum 25. October 1887 besetzte der Verein 22000 Vacanzen. Mitglied des Vereins kann jeder hiesige oder auswärtige unbescholtene Kaufmann oder Handlungsgehilfe sein und wird letzterer bei Stellensvermittlung für passende Vacanzen empfohlen, sobald die nach den Statuten und der Instruction erforderlichen Papiere und genügende Referenzen oder Zeugnisse beigebracht sind. Unter Controle der Verwaltung, die aus 15 Vereinsmitgliedern besteht, leitet ein Geschäftsführer die Geschäfte des Vereins, dessen Bureau sich Deichstraße 1, I. befindet und welche mit Ausschluß der Sonn- und Festtage täglich geöffnet sind. Der Vorkenplatz des Vereins ist bei Pf. Nord 3, Nummer des Fernsprechers 1552. Eine Vacanzen-Tafel befindet sich in der Börse Weiler 8. 5. Als Abtheilungen bestehen im Verein: eine Kranken-Kasse seit 1862, welche seit 1. Juli 1885 aus Kranken- und Begräbniskasse in eine eingetragene Hilfskasse mit Ausdehnung über das Deutsche Reich umgewandelt ist (s. diesen Artikel); eine Abtheilung für Gesellschaft seit 1868, fortgesetzt erweitert seit 1874, jetzt die Handelschule, mit Abend- und Tages-Curien, welche sich hinter 13, II. befindet (1886/1887 von 605 Theilnehmern besucht) und ein ausgedehntes Vortragswesen umfassen; eine Unterhaltungs-Commission für Mitglieder, die dem Vereine ununterbrochen wenigstens zwei Jahre angehört haben, seit 1872; eine Abtheilung für Lehr- und Fortbildung u. s., die Gesellschafts-Räume, Kaffee- u. s. (Apr. 1498) mit Bibliothek, Billard-Zimmer, Restauration mit Mittagstisch, den Anstalten der Kreis-ernährungs für die Vereinsangehörigen seit 1878; eine Abtheilung für nothwendige Handlungsgehilfen, Bureau: Dopfenmarkt 16, II., seit 1880, mit dem Zwecke: die Beschäftigung der hamburgischen Geschäfte durch Almosen erwerbende Handlungsgehilfen anzuhellen, und Bedürfnisse, welche Unterstützung verdienen, zu helfen. Der Zweck soll dadurch erreicht werden, daß ein directes Almosen in hamburgischen Geschäften keinem unbekanntem Handlungsgehilfen mehr gewährt, sondern jeder Unterstützungsuchende an das Bureau verwiesen wird. Dieses prüft seine Legitimation und unterstützt nach Befund durch zeitweiligen Unterhalt, Handarbeit, soweit vorhanden, event. Rückförderung in die Heimath. Das Bureau bestreitet seine Ausgaben durch Beiträge der hamburgischen Kaufmannschaft und des Vereins. Mit dem 1. Juli 1886 errichtete der Verein durch Beschluß der General-Versammlung vom 29. April 1886 eine Pensions-Kasse (Invaliden-, Wittwen-, Alters- und Waisen-Versicherung), zu welcher der Beitritt den Angehörigen des Vereins, sowie deren Ehefrauen auf Grund des eigenen Status der Kasse freisteht (siehe d. Artikel unter Pensions-Kasse). Die Statuten des Vereins werden in den Bureau desselben (Casse) und beim Castellan der Börse unentgeltlich verabfolgt. In den Bureau sind ferner in gleicher Weise die sonstigen Papiere des Vereins, die Statuten der Kranken- und Begräbniskasse, e. s., der Abtheilung für Gesellschaft, die Lehrpläne der Handelschule sowie Antrags-Formular für den Beitritt zur Pensions-Kasse u. s. erhalten. Dasselbst wird Auskunft über alle Angelegenheiten des Vereins, soweit möglich und statthaft, jederzeit bereitwillig erteilt.

Der Verein geprüfter Heilbediener von 1883, bezweckt Fortbildung und Wahrung der Interessen seiner Mitglieder, sowie Förderung der Collegialität durch freundschaftliche Zusammenkünfte. Die Versammlungen finden jeden letzten Montag im Monat im Vereins-local, Poststr. 21 (F. Lohde) statt. Der Vorstand besteht zur Zeit aus den Herren W. L. Belger, 1. Vorsitzender, Bartelsstraße 7, St. Pauli, C. Hartmann, 2. Vorsitzender, C. J. Stämmel, Schriftführer, A. Ehn, Cassirer, C. Kamp, Archivar.

Verein der Herbergen zur Heimath, gegründet 1870 nach, am 22. Mai 1871, vom Senat bestätigten Statuten zur Errichtung von Herbergen, in denen christliche Fröude und Sitte herrscht. Vorsitzender des Vereins ist Herr Adolf Gohffroy. Die erste Herberge des Vereins wurde in dem neu erbauten Hause bei St. Annen 14 nach feierlicher Einweihung am 26. Sept. 1872 eröffnet. Dieses Haus wurde

vom Staat durch Expropriation 1887 erworben und abgetreten. Die Herberge wurde nach der Zimmerstraße No. 1 verlegt, und ist mit derselben ein hotelartiges Solva verbunden. Herbergsvater ist Herr Judaschke. Die Specialverwaltung des Hauses führen die Herren Franz Schroeder, J. von Derken und Adolf Gohffroy. Die zweite Herberge ist im Juni 1874, in dem vom Verein gekauften Hause, Dopfenstr. 3, in der Vorstadt St. Pauli eröffnet. Die Special-Verwaltung dieses Hauses führen die Herren J. von Derken, F. Schroeder und J. H. J. Töner. Herbergsvater ist H. Dole. Der Verein hat in Bergedorf auch eine Herberge zur Heimath gegründet, und zu diesem Zwecke in Sande bei Bergedorf das große Garten-Etablissement „Schwarzer Wallfisch“ gekauft, wo mit der Herberge ein Vereinshaus verbunden ist.

Hohenfelder-Verein, gegründet 1871. Zweck des Vereins ist die Förderung communaler und gemeinnütziger Angelegenheiten, der Wohlthätigkeit und der Geselligkeit unter den Mitgliedern. Der Verein zählt zur Zeit 200 Mitglieder. Die Versammlungen finden jeden Dienstag in Frühjahrsabende statt. Aus den Mitgliedern wird alljährlich ein Comité zur Weihnachtsgabe an bedürftige Einwohner des Vorortes gebildet. Die geselligen Familienabende des Vereins finden im Uhlenhorster Fröhliche statt. Der Vereinsvorstand besteht aus den Herren J. W. Clausen, Vizepräsident No. 3, erster Vorsitzender, L. Berner, Rechtsanwalt zweiter Vorsitzender und Schriftführer, Martin Groot, Cassenführer, John J. Deppermann und Hermann Bartels, Beisitzer.

Verein der Jäger von 1870-71. Gestiftet am 5. November 1875. Der Zweck des Vereins ist: I. Durch freundschaftliche Zusammenkünfte und Unterhaltungen der Mitglieder unter einander die frühere militärische Kameradschaft auch ferner zu erhalten und zu fördern. II. Wohlthätige Kameradschaft auch ferner zu unterstützen. III. Feier wichtiger Momente aus dem Feldzuge von 1870-71. IV. Theilnahme an den Begräbnissen verstorbener Kameraden und deren Frauen. Mitglied des Vereins kann jeder unbescholtene Kriegskamerad werden, welcher während des Feldzugs von 1870-71 gegen Frankreich beim Bauern-Regiment diente und im Besitze der Kriegsbekanntnisse für Combattanten ist. Versammlungen finden statt an jedem 4. Mittwoch im Monat in Borgert's Club- u. Ballhaus, Schauenburgerstraße 14 (Vereinslocal). Der Briefkasten des Vereins befindet sich im Hause des Präses: Dopfenstraße 3, P. Der Vorstand besteht aus den Kameraden: C. W. J. Martens, Präses; A. Osterreich, Vizepräsident; J. Rathje, Cassirer; W. Järs, Schriftführer; F. Doppe, 1. Beisitzer; J. H. Dienau, 2. Beisitzer.

Hamburger Bezirksverein des Vereins Deutscher Ingenieure. Der Verein Deutscher Ingenieure besteht zur Zeit aus 30 Bezirksvereinen mit nahezu 6000 Mitgliedern. Der Verein bezweckt ein allgemeines Zusammenwirken der geistigen Kräfte deutscher Technik im Interesse der germanischen Industrie Deutschlands. Der Verein strebt die Bildung von Bezirksvereinen unter seinen Mitgliedern an, und wirkt zur Erreichung seiner Zwecke durch die Verhandlungen in den Versammlungen sowohl des Hauptvereins als der Bezirksvereine, durch die Herausgabe von Vereinschriften, durch Journalartikel, Lesestunden und Bibliotheken der Bezirksvereine, durch Stellung von Preisaufgaben und Anordnung von Verlesungen zur Entscheidung technischer Fragen und durch Beförderung der Herausgabe handbarer technischer Werke. Der Hamburger Bezirksverein verfolgt die Zwecke des Hauptvereins, und soll einen Einigungspunkt für Ingenieure, Techniker und Freunde der Technik in Hamburg und Umgegend bilden. Gewöhnlich am Aufnahme sind an den Vorsitzenden, Herrn O. Ebermann, Altonaerstraße 2, zu richten. Mitglieder des Vorstandes sind: O. Ebermann, Vorsitzender, J. C. E. Lange, Stellvertreter, S. A. Samuelson, Schriftführer, H. Hauber, Stellvertreter, J. D. Peterlen, Cassirer. Regelmäßige Versammlungen finden 1. und 3. Dienstag im Monat Abends 8 Uhr im Pavillon des Herrn P. Garms an Dammtor-Bahnhof in Hamburg.

Verein deutscher Invaliden für Hamburg, Altona und Umgegend, besteht unter dieser Firma seit 1873 und nimmt Militair-Invaliden aus allen Kriegsjahren auf. Ein Hauptzweck: Die Mitglieder in Krankheits- und Unglücksfällen zu unterstützen, durchzuführen zu können, werden alljährlich einige Concerte zum Besten des Vereins arrangirt. — Versammlung am 1. Montag jeden Monats Abends 9 Uhr in Gottschalk's Lokal, Thalstr. 97. Näheres erteilt die Vorstandsmittglieder Herr C. Fald, Präses, Deichstraße 17, J. Gerth, J. Gintig, G. Nuttmann, F. C. Carolin (in Hamburg), J. Magnus, n. S. Spiels (in Altona).

Journalisten- und Schriftsteller-Verein. Zweck des 1870 gegründeten Vereins ist die Wahrung und Förderung gemeinsamer Interessen, die Unterhaltung hilfsbedürftiger Mitglieder, sowie ihrer Wittwen und Waisen. Der Familie eines verstorbenen Mitgliedes werden aus der bestehenden Unterstützungskasse bis 600 M. ausbezahlt. Der Verein gewährt auch durchreisenden fremden Schriftstellern, Journalisten u. s., die in Noth gerathen sind, Unterhaltungen und Beihilfen. Der Verein zählt ca. 60 Mitglieder aus dem Stande der Zeitungsherausgeber, Schriftsteller und Journalisten Hamburg, Altonas und Umgegend. Der Vorstand des Vereins bestand v. 1887 aus den Herren Dr. F. Mend, A. Büchling, Dr. Arnold Weisse, Gustav Dieblich und G. Fosal.

Der Hamburger Verein der Kaiser Wilhelm-Stiftung, für deutsche Invaliden, — gegründet 1871, bezweckt, und zwar zunächst für den Bereich des hamburgischen Staatsgebietes: 1) den im Kampfe gegen Frankreich oder in Folge desselben durch Verwundung oder Krankheit ganz oder theilweise erwerbsunfähig gewordenen Kriegern der deutschen Land- und Seemacht; 2) den Angehörigen der in diesem

Sanitäts-
hiesiger
Leben zu
er werden
auf werben
werden.
Der
beitrag ist
M. Wer
ins. Die
enkungen,
Gemein
mit dem
s wird in
vor dem
stehenden:
n. Colon-
St. P.,
stiftung:
h, Vange-
gewerbe 60,
F. Gerth,

Deutschen
Derleiße
lachwillen-
erweitern.
enzen und
se, ferner
Reduction-
ins-Brief-

1899.
richtsunde
schiff für
heraus-
sind und
geangeregt
F. Bolig,
Director
ar, Dr. W.
r wäncht,
er Jahres-
im Hause
n, haupt-
n-Samm-
lung von
arten des
mmlungen
Gründichte

licher Ge-
Constitution
Mitglieder
eines Ge-
sellschaft
tigkeit auf
übung des
lichen und
die Herren
räses, Dr.
Warburg

Zweck die
Mieber, die
sowie das
Zusammen-
und bezieht
vor S. A.
Kassen-Ver-
reiter Hoff-
pantlehner
Neben der
st nur auf
Vortheile
Geselligkeit
em Verein
velcher eine
gewinn für
Sterbekasse,
Artikel in
hungsfonds
derleiße hat
zu unter-
n der Aus-
ren, Das
ngacademie

Kriege gelassen, oder in Folge desselben gestorbenen Krieger, nach Bedürfnis Hülfen und Unterstützung zu gewähren. Das Bureau befindet sich Breitenstraße 10, nach dem 1. Mai Vierdemarkt 52, und ist für Anmeldungen Hilfsbedürftiger am 3. Donnerstags jeden Monats von 2-3 Uhr geöffnet. Vorsitzender: — — — Schatzmeister: Herr D. von Lind, Schriftführer: Herr Dr. H. Hirsch.

Kampfgenosser-Verein des Garde-Corps, gestiftet am 2. März 1882. Der Zweck des Vereins ist: 1) Die Kameradschaft auch im bürgerlichen Leben zu pflegen und zu erhalten; 2) Beteiligung an der Feiertage wichtiger Momente; 3) Belehrung und Unterhaltung der Mitglieder durch Vorträge, freundschaftliche Zusammenkünfte, Weihnachtsbesprechung u. s. w.; 4) Unterstützung kranker und hilflosbedürftiger Mitglieder; 5) Freiliches Beizugängnis verstorbenen Kameraden; 6) Unterstützung der Hinterbliebenen gestorbenen Kameraden. Mitglied des Vereins kann jeder unbefohlene Mann werden, der nachweislich seine Dienstzeit beim Garde-Corps bestanden, in den Kriegsjahren von 1864, 66, 70/71 für's Vaterland gedient hat und die hierauf verlebene Dienstzeit besitzt. Weitere Kampfgenosser können als außerordentliche Mitglieder aufgenommen werden. Der Verein besteht außer einer Vereins-, eine Unterhaltungs-, Besinnungs- und eine Feiertage-Verein im Monat im Vereinslocal Harmonia-Gesellschaftshaus, Große Bleichen 30, Abends präcise 9 Uhr. Der Vorstand besteht aus den Herren C. Below, 1. Vorsitzender, St. G., Hebehr, 2. Vorsitzender, A. Wepfhal, Schriftführer, H. Schöck, Cassirer, J. Marquard, Beisitzer.

Hamburger Verein der Kampfgenosser von 1870-71, gestiftet am 20. September 1871, zählt 4. 3. 1100 (Ehren-, außerordentliche und ordentliche) Mitglieder. Zweck des Vereins ist: die Pflege der Treue und Liebe zu Kaiser und Reich, Ausübung echter Kameradschaft, Unterstützung hilflosbedürftiger und feierliches Begräbnis verstorbenen Mitglieder, Feiertage wichtiger Momente des Feldzuges von 1870-71 und Belehrung und Unterhaltung seiner Mitglieder durch Vorträge, freundschaftliche Zusammenkünfte u. s. w. Außerdem hat der Verein ein Engagement-Bermittlungs-Bureau errichtet, welches gut empfohlen, fleißigsuchende Vereinsmitglieder placirt; Breitenstraße 32 (Vorsteher Herr J. Jenck). Der Verein besteht außer einer Vereins-, eine Unterhaltungs-, eine Besinnungs-, eine in der Anwendung von Geschenken und Vermächtnissen ihre hauptsächlichste Einnahmequelle hat. Monatlich finden zwei Versammlungen, an jedem ersten und dritten Donnerstag im Monat, im Vereinslocal, Sagenbiel's Etablissement, statt. Der diesjährige Vorstand besteht aus den Herren: H. F. I. Steinbauer, 1. Vorsitzender, Venusberg 13, P.; H. D. E. Marcus, 2. Vorsitzender; C. F. H. Strauß, Schriftführer; L. Senger und W. Otte, Cassirer, und den Beisitzern J. Bindenau, H. Weintrich, W. Bogeler, J. Mohr, W. Wafelwin und J. Vertheug.

Verein schleswig-holsteinischer Kampfgenosser, gegründet im August 1880, bestehend aus hier und einigen auswärts wohnenden ehemaligen schleswig-holsteinischen Militärs der Jahre 1848-50. Zweck des Vereins ist die Erhaltung alter Kameradschaft und Unterstützung nachbleibender Kampfgenosser und deren Angehörigen nach besten Kräften. Die meisten Mitglieder sind auch zu einer Sterbecasse vereinigt und erhalten die Angehörigen eines solchen Mitgliedes nach dessen Ableben M. 60. — Der Verein ist augenblicklich 125 Mitglieder stark. Erster Vorsitzender: Herr W. H. Münster, Vereinslocal bei Herrn C. D. Kersten, Vierdemarkt 21.

St. Pauli Kampfgenosser-Verein v. 1870/71, gestiftet am 4. April 1881, zählt 150 Mitglieder. Zweck des Vereins: Erhaltung und Pflege der Kameradschaft auch im bürgerlichen Leben, Unterstützung hilflosbedürftiger Kameraden, feierliches Begräbnis verstorbenen Mitglieder, Feiertage wichtiger Momente des Feldzuges von 1870/71. Bei einer etwaigen Mobilmachung des deutschen Heeres die sofortige Constatirung des Vorstandes als Hilfscomité zur Sammlung von Liebesgaben. Jeden 1. Montag im Monat findet eine gesellschaftliche Versammlung im Vereinslocal: in der Concordia, St. Pauli, statt. Der Vorstand besteht aus den Kameraden: F. Heineke, 1. Vorsitzender, F. Hübstein, 2. Vorsitzender, W. Hübstein, Schriftführer, H. Manneroth, Cassirer, W. Bindenau, C. Wenzel und Th. Karstens, Beisitzer.

Verein für Krankenpflege, gestiftet 1831, gewährt seinen hiesigen erkrankten Mitgliedern tosenfrei ärztliche und wundärztliche Hülfen, ein wöchentliches Krankengeld bis M. 33.60 S. und Krankenbesuch durch andere Mitglieder. Zur Aufnahme eignet sich jeder gesunde, unverheiratete, unbefohlene und nicht verlobte Mann zwischen 18 und 36 Jahren, welcher entweder hier geboren ist oder im hiesigen Alter steht oder ein volles Jahr hier sein Domizil hat. Das Eintrittsgeld beträgt M. 12. Der jährliche Beitrag M. 12. Für Diejenigen, welche bis zum 1. März 1876 Mitglieder des Vereins geworden M. 7.20. Vorschläge zur Aufnahme gehen durch ein Mitglied des Vereins vermittelt Auszahlung eines bei einem der Directoren abzufordern Formulare. Die Verwaltung besteht aus 9 Directoren, den Herren A. Wönnenstein, Präses; A. Wolf, Pfleger; A. Wittmund, Secretair; G. Mathies, Cassirer; Julius Joel, Controleur; V. Gerkenberg, Siegfried Berendsohn, Adolph Engel u. August Arnold, Waiskisten. Dr. Dr. v. d. Borien ist gegenwärtig Arzt, und Herr A. A. Wald, Wundarzt des Vereins.

Israelitischer Verein für Krankenpflege, Vikar Cholim (Mitschmoreth). Der Zweck dieses mehr als hundert Jahre hier bestehenden, im Jahre 1878 durch revidirte und neue Statuten zeitgemäß erweiterten Vereins ist: jedem Kranken, auf Verlangen, die nöthigen, dem Verein gehörigen Utensilien, Leib- und Bettwäsche u. dgl., auch wo es

erforderlich, Geldunterstützungen zur Pflege zu verabreichen. Aus dem Kassenerlös der Beiträge, Sammlungen, Spenden, Legate und Zinsen werden entsprechende Raten an verarmte arme Kranke zweimal jährlich vertheilt. Die activen Mitglieder, und namentlich die Vorsteher sind jederzeit bereit zum persönlichen Besuch der Kranken, auch den Hilfsmittellern und Fremden, zur Aenderung, Hülfen und zum religiösen Trost. Herr A. M. Jacobsen, H. Lewandowski, F. S. Levin und H. Wipfadt, d. J. Vorsteher; Herr J. Braunschweiger, W. H. Bauer, W. S. Demmann, Deputirte; Herr Salomon Meyer, Note, Schlichterstr. Nordheim-Stift.

Hamburger Kriegerverband. Der Verband ist von hiesigen Krieger- und Kampfgenosser-Vereinen am 6. August 1881 errichtet und bezweckt: a) Unterstützung hilflosbedürftiger Wittwen verstorbenen Mitglieder im Sinne des für die Wittwen-Unterstützungs-Casse errichteten Special-Statuts vom 11. Juni 1879, als am Tage der goldenen Hochzeitsfeier unseres Kaiserpaars und werden an diesem Tage alljährlich die Wittwen nach Lage unterstutzt; b) das Band der Kameradschaft auch im bürgerlichen Leben zwischen den Mitgliedern der bezüglichen Vereine zu befestigen, wozu jeder Verein für 100 Mitglieder einen Bevollmächtigten entsendet; c) den deutschen Kriegervereinen die demselben gebührende Achtung im öffentlichen Leben zu verschaffen. Dem Verband gehören 4. Ht. folgende Vereine an: 1. Verein schleswig-holsteinischer Kampfgenosser v. 1848/51; 2. Kriegerverein Sedan von 1870/71; 3. Club Santa v. 1870/71; 4. Kameradschaft v. 1870/71; 5. Verein deutscher Kampfgenosser v. 1864, 66, 70/71, Hamburg-Altona; 6. Hamburger Verein der Kampfgenosser v. 1870/71; 7. Verein deutscher Juvalliden v. Hamburg-Altona und Umgebung; 8. Verein der Räger von 1870/71; 9. Hamburger Militär-Juvalliden-Verein von 1870/71; 10. Hamburger Allgemeiner Kriegerverein; 11. Deutscher Marine-Verein; 12. Verein deutscher Mütter v. Hamburg-Altona; 13. Nusaren-Kameradschaft und 14. Militärischer Verein v. 1883. Der Verband gehört dem Deutschen Kriegerbunde an. Der Vorstand besteht aus den Kameraden W. Münster, 1. Vorsitzender, Steinstr. 17, H. C. Wulff, Schriftführer, Spitalerstraße 51, H. Neumann, 1. Cassirer, Bolnenerstr. 10 und G. Dillinger. Die Mitgliederzahl beträgt ca. 2000.

Jünglingsvereine, Evangelisch-lutherische, stehen auf kirchlichen Grunde; ihr Zweck ist der, junge Leute, namentlich aus dem Handwerkerstande nach der Confirmation zu wahrhaft fröhlichen und freundschaftlichem Verkehr zu vereinigen und in christlicher Betheiligung zu stärken und auszubilden. Als Unterhaltungsmittel besitzen die Vereine Bibliotheken, viele musikalische Instrumente, Turnanstalten u. s. w. Die Hauptversammlungen finden Sonntagmorgens und Abends statt, auch mehrmals in der Woche; Besuche können als Gäste theilnehmen. Es sind folgende Vereine: Jünglings-Verein „Freiabend“ von 1880; Vereinslocal Zimmerstr. 1, in der Herberge zur Heimath, Präses Herr Timm. Deich-Hammerbrookler Jünglingsverein von 1875. Vereinslocal Villhorner Köhrendamm 89, St. Johannes-Capelle. Präses Herr A. H. G. Jrmahn. Jünglings-Verein „Verbanen“, Bornstedt, 1. Humboldtstr. 55. Präses Herr Schürmer. Jünglings-Verein „Bruderkette“. Vereins-Local: Herberge zur Heimath, St. Pauli, Hopfenstr. 3. Präses Herr Reibberg. Jünglings-Verein vor dem Damuthor, Einsbüttel, Belle-Alliancestr. 57. Präses Herr Dreper. Jünglings-Verein (St. Michaels), Schaarmarkt 14. Präses Herr Panzer. Jünglings-Verein in Hohenfelde-Borgfelde, Baustr. 25, Präses Dr. Jrmahn. Jünglings-Verein der Alsterdörfer Anhalten. Präses Herr Pastor Sengelmann. Jünglings-Verein in der Königstr. 51. (Jerusalem-Rich.). Präses Herr Pastor Ahon; der letztere Verein gehört der evangelisch-reformirten Kirche an. Männer- und Jünglings-Verein. St. G., Steinfir. 6. Präses Herr Pastor W. Giesels. Männer- und Jünglings-Verein St. Nikolai, Anskar-Capelle. Präses Herr Hülsprediger Hubert. Männer- und Jünglings-Verein in Hamm, Gemeindehaus, Präses Herr Lehrer Stord.

Der Hamburger Privat-Wade- und Krankenwärter-Verein von 1883 hat sein Vereinslocal gr. Theaterstr. 26, parterre, wollest stets Wäcker zu haben sind. Verzeichniß der Mitglieder siehe im 1. Abschnitt dieses Buches.

Hamburger Privat-Krankenwärter-Verein von 1878 (Roths Kreuz). Im Vereins-Local, Weidenbrücke 4 (Ton-Halle), befindet sich stets eine Liste derjenigen Mitglieder, welche unbesetzt sind, und sind daselbst Tag und Nacht Kranken- und Wadewärter und Masseure zu haben.

Der Künstler-Verein. Ein Verein von sitzenden Künstlern und Kunstfreunden. Seine Versammlungen finden Sonabend von 8 Uhr an, im Hause der patriotischen Gesellschaft statt. Einführung fremder und einheimischer Nichtmitglieder durch ein Mitglied des Vereins ist gestattet. Präses Herr C. Heiser, Weidenbrücke 48.

Kunst-Verein. Derselbe hat den Zweck, die Kunst in Hamburg zu fördern und die Liebe zur Kunst zu wecken; seinen Mitgliedern bietet er das Folgende: Die Mitglieder erhalten in der Regel jährlich ein Vereinsblatt. Dieselben nehmen Theil an der im Monat December stattfindenden Ausstellung von für den Privatbesitz geeigneten Kunstwerken. Sie haben ferner gegen Vergütung ihrer Mitgliedschaft freien Eintritt zu allen vom Kunstverein veranstalteten Ausstellungen. Ein mit den besten artistischen Zeitschriften und Handbüchern ausgestattetes Lesezimmer, wie die Bibliothek des Vereins stehen ihnen zur Benutzung offen. Die Mitglieder sind berechtigt zum Besuch der gewöhnlichen Winter-Zusammenkünfte, in welchen Kunstgegenstände vorgelegt und besprochen, auch Vorträge gehalten werden. Jahresbeitrag M. 18; Familienmitglieder nach § 5a der Statuten M. 6. Mit Eröffnung des neuen Saales für die permanente Ausstellung im neue

Der St. Nathaerverein zum Schutze deutscher Auswanderer bezweckt: 1) Verhütung leichtsinniger Auswanderung. 2) Schutz und Fürsorge für diejenigen, welche zur Auswanderung durchaus entschlossen oder verpflichtet sind. Diese Fürsorge erstreckt sich auf all und jede Angelegenheit der Reise. Alle Dienste unentgeltlich und für Neben, ohne Unterschied der Confession. Der Vertrauensmann empfängt Gehalt vom Comité und steht somit unabhängig da im Interesse der Auswanderer. Der Vertrauensmann für Hamburg ist Theodor Meynberg gr. Neichenstraße 52.

Der Renn-Verein Hamburg-Altonaer Radfahrer, gegr. 1885, erbaute auf Staatsgrund an der Schlantere am Grindelberg zwecks Abhaltung von Radwettkämpfen eine Rennbahn. Länge der Bahn 500 Meter. Eine verdeckte Tribüne enthält ca. 500 Sitzplätze, der 1. und 2. Platz je ca. 500 Sitzplätze. Der Fußgängerplatz faßt ca. 20.000 Personen. Jährlich werden 3 Rennen abgehalten. Mitglied des Vereins können nur Mitglieder des „Deutschen Radfahrer-Bundes“ werden. Der Vorstand besteht für 1888 aus den Herren Jul. Eise, Vanstraben 31 (1. Vor.); Aug. Bethge, Post. Scholten 5 (2. Vor.); G. C. Temp, Neuerwall 59 (1. Schriftf.); Harro Fedderßen, Altona, Balmstraße 20 (2. Schriftf.); H. Weiphal, Holländ. Brook 1 (Cassirer); Aug. Selzer, Post. Scholten 5 und Erwin Achenbach, Uhlenhorst, Carlstr. 12 (Bahnwarte). Anmeldungen werden von diesen entgegengenommen.

Der Gau-Verband I. (Hamburg) des Deutschen Radfahrer-Bundes hat seinen Sitz in Hamburg. Derselbe vertritt innerhalb des Bezirks die Interessen des Radfahrersport. Anmeldungen für den deutschen Radfahrer-Bund müssen durch den Gau-Vorstand bewirkt werden. Der Vorstand besteht für 1888 aus den Herren Aug. Bethge, Post. Scholten 5 (1. Vor.); Mohr-Preboe 2 (Vor.); A. Barkhahn, Hammer Landstr. 150 (Schriftf.); G. C. Temp, Neuerwall 59 (Rathmeister); Aug. Selzer, Post. Scholten 5 (Fahwarte).

Verein für Schiffrevision. Derselbe läßt Frachtfahrzeuge behufs ihrer Tauglichkeit zum sicheren Transport der Güter untersuchen und stellt darüber Revisions-Atteste aus. Das Comité der vereinigten Transport-Veränderungs-Gesellschaften in Berlin hat die Vereinfachung der Revisions-Anordnungen während des Winters. Der jährliche Beitrag ist M. 12. Dem Verein können auch Nicht-Schleifer als außerordentliche Mitglieder beitreten. Vorsitzender des Vereins ist Herr Max Bachur, Bundesstr. 3, I.

Verein der Schleifer in Hamburg, gegründet am 11. Dezember 1879. Der Verein hat den Zweck, nothleidenden Schleifern Hilfe zu leisten, ferner die Pflege der heimathlichen Geselligkeit; das Letztere wird erreicht durch wöchentliche Zusammenkünfte (leben Donnerstags Abends 9 Uhr in Meyer's Hotel, Stephansplatz), sowie durch größere Festlichkeiten während des Winters. Der jährliche Beitrag ist M. 12. Dem Verein können auch Nicht-Schleifer als außerordentliche Mitglieder beitreten. Vorsitzender des Vereins ist Herr Max Bachur, Bundesstr. 3, I.

Israelitischer Schillings-Verein zur Unterstützung armer Wittwen und betagter Jungfrauen. Direction die Herren A. Gershenberg, Präses, M. Rürth, Cassirer und Otto May, Secretair, ferner Frau Marianne Goldsicher, Frau Charlotte Bahlo, Frau Adele Meis, Frau Elise Schönfeld, Frä. Louise Goldsicher und Frä. Ella Gerson.

Schlittschuhläuferverein von 1881. Zweck dieses am 29. Januar 1881 gegründeten Vereins ist die Pflege und Förderung des Eishockeys. Der Vorstand besteht aus den Herren John Helbert, 1. C. H. Schulz, 2. und J. Köhler, 3. Vorsitzender, E. Nebel, Cassirer, W. Gronemann, 1. und Tom Empson 2. Schriftführer, H. Harnisch, Inventarverwalter, F. Wolff und J. Salomon Beisitzende. Mitglieder ca. 400. Vereinslocal: Neerpedahn 100.

Wohltätiger Schulverein. Dieser Verein, gegründet im Jahre 1874, hat den Zweck, der Volksschule in Hamburg dadurch zu dienen, daß er die Hindernisse zu beseitigen sucht, welche einem regelrechten und erfolgreichen Schulbesuch entgegenstehen. Er verschafft den hilfsbedürftigsten Schülern und Schülerinnen Fußzeug und Kleidung und bietet denselben in den Kinder-Volksschulen gelundes und fröhliches Mittagessen. Als ferneres Ziel erstreckt der Verein die Einrichtung von Kinderhorten. Seit dem Jahre 1876 hat der Verein auch Ferien-Colonien für schwache, erholungsbedürftige Volksschulkinder begründet, in welchen im letzten Jahre bereits an 1000 Kinder Aufnahme fanden. Eine größere Anzahl der letzteren erhielt Soolbäder in Ubesloe. Mitglied des Vereins ist, wer einen jährlichen Beitrag von mindestens 3 M. oder einen einmaligen von mindestens 60 M. zahlt. Die Arbeit des Vereins leitet ein Central-Vorstand, eine Anzahl von Bezirksvorständen, entsprechend den im Vereinsgebiete liegenden Schulbezirken, sowie die Speisungs- und Ferien-Commission. Den Central-Vorstand bilden zur Zeit die Herren Pastor Mode, Dr., Pastor Schoof, Vorsitzende, Hauptlehrer Trint und H. C. Meyer, Schriftführer, Carl Alex. Fischer, Cassirer, H. Nowak, Pastor Klapp, C. E. Galsmann, Dr. H. Jonas, Andr. Köhn, A. Steinhorst und F. Breunauer, Delegirte der Bezirks-Vorstände. Die Separat-Cassen für Speisung und Feriencolonien verwalten resp. die Herren A. Frensdorff und Dr. Johs. Wenzel. — Der Verein wird in Rücksicht auf seine großen Aufgaben und seine unentbehrliche Thätigkeit der Unterstützung seitens der weitesten Kreise dringend empfohlen.

Wohltätiger Schulverein in Eimsbüttel, gegründet 1881, hat den Zweck, die die Eimsbütteler Volksschulen besuchenden bedürftigen Kinder durch Gewährung von Fußzeug und Kleidern in den Stand zu setzen, die Schule regelmäßig besuchen zu können. Ferner sendet der

Verein schwächliche oder reconalescente Kinder in die Feriencolonien und vertheilt Speisen an Bedürftige. Der Vorstand besteht aus 6 Damen und 6 Herren. Erster Vorsitzender Herr Oberlandesgerichtsrath Dr. Buchheiser, zweiter Vorsitzender Herr P. D. Trummer, Cassenführer Herr C. v. Grumbow, Schriftführer Herr J. A. F. Mugenbecher; ferner den Damen Frau E. Böjer, Frau M. Dreher, Frau J. Enet, Frau Professor D. Köppen, Frau E. Auge und Frau W. Trummer, sowie den Herren S. V. Guttenjahr und A. C. F. Lüdeling.

Der Wohltätige Schulverein für den Billwärder Ausschlag, gegründet im Jahre 1882, hat den Zweck, bedürftige Schüler und Schülerinnen der Volksschulen im Billwärder Ausschlag mit Nahrung, Fußzeug und Kleidern zu unterstützen, um auf diese Weise dazu beizutragen, einen regelmäßigen und erfolgreichen Schulbesuch zu erzielen. Der Vorstand besteht aus folgenden 11 Herren: Vorsitzender: A. F. Krübben, Schriftführer: A. Käselau, Cassirer: G. Schmidt, H. Behre, W. Hanning, H. Eichen, A. Harber, H. Höppner, P. Stelling, H. Schwabel, P. Westphal.

Schwimmverein „Triton“. Der Zweck dieses am 1. October 1884 gegründeten Clubs ist Pflege und Förderung des Schwimmsports, sowie solcher Zweige desselben, welche den Schwimmer mit dem Wasser vollständig vertraut machen. Als Mittel zum Zweck betrachtet der Club Veranstaltung von Wettswimmen, Schwimmfesten und Schwimmfahrten, sowie auch freundschaftliche Zusammenkünfte am Badeplatz, um durch gegenseitige Anregung seine Mitglieder in diesem Sport auszubilden. Das Clublocal befindet sich bei Herrn L. Wolb, Schlachterstr. 43/44, wofelbst auch die Statuten des Clubs einzusehen sind.

Hamburger Schwimmverein von 1879. Im September 1879 constituirte, stellt es sich zur Aufgabe, die zur Erhaltung und Pflege des Körpers und der Gesundheit dienliche Schwimmkunst zu fördern und dieselbe womöglich mit der Zeit zum Allgemeinut der Bevölkerung zu machen. Der Verein läßt zu diesem Zweck alljährlich einer größeren Anzahl Volksschülern auf den öffentlichen Badeanstalten unentgeltlich Schwimmunterricht erteilen und hält außerdem in jedem Sommer zwei größere Wettswimmfeste ab. — Mitglied kann jeder mindestens 18jährige unbesoldete Mann werden, welcher durch ein Mitglied des Vereins zur Aufnahme in Vorschlag gebracht wird. Präses des Vereins ist J. M. Claus, St. P., Marienstr. 19. Das Vereinslocal ist kleine Rosenstr. 16 bei Herrn A. F. Jöhli.

Die Seemannsruhe (Strangers' Rest), St. Pauli, 2. Bernhardtstraße 31 bietet Seelenten sowie anderen Fremden einen Aufenthaltsort, an welchem sie während des Tages und Abends unentgeltlich gute Speisen lesen und Briefe schreiben können, sowie von Seiten der Hauseltern Rath und Anhalt finden. Abends findet unter Anwesenheit des Hausvaters und anderer Freunde der Sache auch Gelegenheit zu gelehrter Unterhaltung sowie von jenem geleistete Berathungen dabeist hat. Der Vorstand besteht aus den Herren Bräutigam Anton, Chr. Hobe, Hoojen und von der Smitten und den Herren Fr. Aug. Meinenbied und H. C. L. Windolf. Ein Damen-Comité, dessen Vorsitzende Frau Elise Meinenbied ist, steht dem Vorstande zur Seite. Hauseltern sind Herr E. Hohenstein und Frau. Der Besuch der Seemannsruhe hat seit der Gründung im Jahre 1881 fortwährend sehr zugenommen.

Behrens' Stenographen-Dictat-Schreibkranzchen, gegründet am 19. Juli 1878, bezweckt, seinen Mitgliedern Gelegenheit zur Einführung in die stenographische Praxis und zur Fortbildung in derselben zu geben sowie die Bestrebungen für die Verbreitung der Stenographie zu unterstützen. Mitglied kann jeder Stenographieliebende, gleichviel welchen Systems, werden, wenn er sich dierhalb an den Vorstand wendet. Die Vereinsübungen finden jeden Mittwoch Abend von 9 bis 10 1/2 Uhr in der Marienhaler Bierhalle (neben dem Billardsaal) statt. 1. Vorsitzender: Th. H. Behrens, bei dem Strohhause 29; 2. Vorsitzender: A. Karstens, Hoch-Allee 8; Schriftführer: Th. Eggers, Uhlenhorst, H. Schulstr. 14; Cassirer: H. Biering, Geeststr. 20; Bibliothekar: C. Lauer, Wandstr., Rennbahnstr. 20. Mitgliederzahl: 62.

Kreud'scher Stenographen-Verein „Gansa“ zu Hamburg, gegründet am 4. Juli 1878. Derselbe bezweckt die Förderung und Verbreitung der Kreud'schen Stenographie, sowie die Mitglieder zu tüchtigen Stenographen, resp. zur Praxis heranzubilden. Zur Aufnahme als Mitglied in den Verein sind nur Kenner der Kreud'schen Stenographie berechtigt, und ist ein selbst stenographisches Annahmegelüb einzubringen. Anmeldungen zur Aufnahme wolle man gefälligst bei Herrn Wlth. Ranzig, Spalbingstr. 14, II., oder im Vereinslocal Schauenburgerstr. 35, Jacoben's Bierhalle, wofelbst jeden Freitag Abends 8 1/2 Uhr die Berathungen stattfinden, einreichen.

Der Stenographen-Verein „Gabelberger“ von 1861. Von jungen Kaufleuten gebildet, ist der Zweck des Vereins die Pflege und Förderung der Gabelberger'schen Stenographie im Allgemeinen, sowie auch die praktische Weiterbildung seiner Mitglieder. Übungsabende finden jeden Dienstag, Abends 9 Uhr, im Berathungslocal: Borgert's Gesellschaftshaus, Schauenburgerstr. 14, statt. Der Verein gehört der Vereinigung nordwestdeutscher Gabelberger'scher Stenographen und dem „Deutschen Stenographenbunde“ an. Vorsitzender ist Herr G. C. Temp, Neuerwall 59. Anmeldungen zum Eintritt in den Verein, sowie zur Teilnahme an den Unterrichtscursen werden dabeist entgegengenommen.

dur
No
Sch
Ein
wur
inn
Bei
24.
Stä
Sti
1.
W.
Mit
ber
glü
Di
Wi

Be
Au
Bo
ro
an
Au
per
lan
Ed

18.
der
au
Leh
lof
zu
die
an
Dr

ge
lei
Co
jar
3
an
fir

18.
St
11
Di
gli
St
all
we
ste
Zi
so
Di
en
nu
fü
Di
Ei
tif
D
su
zu
W
B
S
R
at
de
St
de
C
al
R
fü
St
st
E
H
E
m
g
St

riencolonien... desgericht... Casse... Frau J... Trum... tling.

eder Aus... Schüler und... t Nahrung... dazu beizu... er: M. F... Behrs... tstellung, S.

1. October... Schwim... mer mit dem... Zweck Be... nimmst... nankste am... r in dielem... A. Wolff... und einzu...

tember 1870... und Pflege... zu fördern... Bevölkerung... er größerer... meingeltlich... Sommer... mindestens... Mitglied des... des Vereins... instocal ist

Bernhard... enthaltsort... ellich gute... n der Daus... heit des... it zu gebie... den daselbst... Ehe. Mode... Wendend... jedes Frau... seltern sind... nse hat seit... n.

gegründet... it zur Ein... n derselben... tenographie... gleichviel... n Vorstand... n von 9 bis... (saale) statt... 1. Vorsitz... nHohenort... otthofcar C.

Hamburg... g und Bes... der zu täc... Aufnahme... hen Steno... nnahmefeld... fällt bei... erinstofal... en Freitag

on 1881... die Pflege... gemeinen... hebungs... amungs... stalt. Der... berger über... an. Bar... ungen zum... richtscufen

Stenographischer Verein. Derselbe wurde am 27. Juli 1852 durch Buchdrucker-Besitzer J. H. Fabricius hierseits, f im November 1875, Dr. C. Kober aus Berlin, f 23. September 1871 und Lehrer J. C. Ch. Parz sen. hierseits, f 3. März 1879, gegründet. Ein zweiter Verein, der Stenographische Männerverein von 1862, wurde an Stolze's Geburtstag, 20. Mai 1862, gestiftet. Zu den inneren Versammlungen vom 16. und 20. Februar 1872 wurde die Vereinigung der beiden Vereine beschlossen und diese Vereinigung am 24. Februar 1872 in einer gemeinschaftlichen Sitzung der beiden Vorstände vollzogen. Der Verein bezweckt die Pflege und Förderung der Stolze'schen Stenographie. Vorstand: die Herren J. C. M. Köhl, 1. Vorsitzender, Rathhausmarkt 15; A. Schlarau, 2. Vorsitzender; A. Davids, Rechnungsführer; F. Meyer, Schriftführer; A. Jehn, Bibliothekar und Archivar und G. Peters, stellvertretendes Vorstandsmitglied. Der Verein ist jeder Zeit zur Auskunftsbertheilung gern bereit. Nichtmeyer der Stenographie können als besondere Mitglieder aufgenommen werden. Der Verein hat 3. 130 Mitglieder. Die Versammlungen sind jeden Mittwoch Abend von 9 Uhr an in der Röhlsche Bierhalle, Curienstr. 16.

Verein für Stenographie (Neu-Stolze) zu Hamburg. Der Verein ist am 16. November 1880 gestiftet und bezweckt die Pflege und Ausbreitung des Stolze'schen Systems nach der vereinfachten Methode. Vorsitzender: P. Ch. Wartens, Schriftführer: Hermann Richter, Cassirer; M. Hess, Bibliothekar; Alfred Carlens, Aufnahmegefuche sind an einen dieser Vereen zu richten, ebenso Aufträge zur stenographischen Aufnahme von Vorträgen, Verhandlungen etc., deren sich der Verein prompt und gewissenhaft zu entledigen im Stande ist. Die Versammlungen des Vereins werden Dienstags Abends im Vereinslocal, Schönewegstraße 33, abgehalten.

Stipendien-Verein für israelitische Studierende, besteht seit 1829. Er gewährt unbemittelten Studierenden jüdischen Glaubens, die dem hamburgischen Staate angehören, Unterstützung zu ihrem Studium an Universitäten, polytechnischen Anstalten, theologischen oder Schullehrer-Seminarien, sowie erforderlichen Falles auch zu den Promotionskosten. Die Beiträge sind freiwillig. Außerordentliche Geschenke werden zu einem unantastbaren Fonds zurückgelegt, die jährlichen Beiträge, sowie die Zinsen des Fonds für Stipendien verwendet. Die Direction besteht aus den Herren Dr. Belmonte, J. Frensdorff, Aug. Petz, B. Dahlö, Dr. Jul. Scharlach und Prof. Dr. Fels.

Hamburger Techniker-Verein. Derselbe bezweckt die Förderung gemeinlicher Interessen, sowie die fachwissenschaftliche Weiterbildung seiner Mitglieder. Diese Zwecke sollen erreicht werden durch Vorträge, Concerenzen, Excursionen, sowie auch Bibliothek und Fachschriften-Sammlung. Versammlungen: Dienstags Abend 9 Uhr im Restaurant „Zum Dovenhof“, Günther Wiesthagen daselbst. Aufnahme-Nebungen an den 1. Vorsitzenden Herrn Carl Mode, Bantenschreiber, Woltmannstraße 15a.

Hamburger Thierärztliche Verein. Derselbe wurde am 10. Decbr. 1841 gegründet; er bezweckt den Schutz aller nützlichen Thiere und die Verhütung der Thierquarerei. Mitglied des Vereins kann Jeder, ohne Unterschied der Religion, des Standes, Geschlechts und Wohnorts werden. Das Minimum des jährlichen Beitrags ist 1 M. 20 S. Die Mitgliederzahl ist nahezu 1800. Der Vorstand hält seine Sitzungen in der Regel jeden zweiten Freitag im Monat im Patriotischen Hause ab; alljährlich wird eine General-Versammlung abgehalten, auch werden, wenn erforderlich, Deliberations-Versammlungen angeleitet. Der Verein stellt jedem Armer zur Heilung seines kranken Thieres den Vereins-Thierarzt unentgeltlich zu; Verfügung; er ertheilt solchen Personen, die sich um die Thierärztliche Sache sehr verdient machen, Belobungsschreiben, Geldprämien oder eine Ehrenmedaille; belohnt gutempfohlene, thierfreundliche, bedürftige Fuhrleute, je nach Umständen mit Geld oder mit Hafer und Oeden für ihre Pferde, sorgt für Vogelstütterung im Winter, sowie für die Ausheilung von Trintgefäßen für Hunde bei drüsender Wärme; verabreicht unentgeltlich Unterlag-Cocumatten für Hiehunde bei Schnee- und Schlammzeiten sowie praktisch konstruirte Maulkörbe für Hiehunde an ihre armen Besitzer. Der Verein nimmt jede mit Recht erhobene Klage über Thiermisshandlung dankbar entgegen; sucht auf die Humanisirung der Jugend einzuwirken und den Volkscharakter zu veredeln. Ferner befördert der Verein mittelst seines Ambulanzwagens gestaltene und verunglückte Pferde schmerzlos und rasch zur Stelle und nimmt die auf der Straße verunglückten oder erkrankten Hunde oder Katzen in sein Thierstall, wo sie auf Kosten des Vereins in thierärztliche Behandlung genommen und — nach Umständen — 8 Tage lang bewahrt und versorgt werden. Ehrenpräsident des Vereins ist General-Magnificenz Herr Bürgermeister Dr. Petersen; der weitere Vorstand besteht aus folgenden Herren: Hauptm. Carlens, Präses, Spaldingstr. 12; C. F. Schult, 1. Vice-Präses, Holtenplatz 4; G. Kühn, 2. Vice-Präses, aller Steinweg 42; G. C. E. Wendt, Secretair und Central-Bureau-Vorsteher, Ringstraße 116; St. G.; Dr. Ph. Bauer, erster Protocollführer, Ringstraße 180; A. Raugenheim, zweiter Protocollführer, Wandsböcker Schanze 317; A. Strard, Caffeeverwalter, 11. Reichstraße 8; H. S. H. Köllisch, Vereins-Thierarzt, neuer Pferdemarkt 13, St. B., und den Vorstehern J. Hennig, J. G. H. Hölke, W. D. Falck, Louis Beth, G. C. Cohen, Joha. Stöbe, Dr. Joseph und Justus C. E. W. Krambe. Das Vereins-Thierstall befindet sich in der Schützenstr. 12; das Central-Bureau an der Dangenreihe 115, St. G., nimmt Anzeigen, Vorschläge, Anmeldungen neuer Mitglieder etc. entgegen, wie solche auch von allen Vorstands-Mitgliedern dankend angenommen werden.

Neuer Hamburger Thierärztliche Verein. Der frühere „Verein zur Bekämpfung der Bivivsection“ hat sich durch Beschluß seiner Mitglieder am 18. November 1880 in einen Thierärztlichen unter obigem Namen umgeändert. Auch der jetzige Verein hat das bisher verfolgte Princip des Kampfes gegen die Bivivsection in sein Programm mit aufgenommen, wodurch er sich u. A. wesentlich von dem bereits bestehenden hiesigen „Verein zum Schutz der Thiere“ unterscheidet. Der neue Verein wird aber ferner bestrbt sein, nicht nur mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln gegen jede Thierquarerei vorzugehen, sondern in positiver Weise zu wirken und namentlich oddad., sowie herrenlosen Thieren in leichterer und besserer Weise Aufnahme und Pflege zu gewähren, als es bis jetzt geschehen. Zu diesem Zwecke ist es ihm gelungen 1881 ein Gebäude zu errichten, welches zur Aufnahme von Hunden, Katzen, Vögel und sonstigen kleineren Hausthieren eingerichtet ist. Dasselbe ist am Ende des Breitenweges in der Gasse des Thierstalls. Der Beitrag zum Verein steht Jedem frei. Der Beitrag ist beliebig, beträgt jedoch mindestens M. 1.50 pro Jahr. Anmeldungen zum Beitritt, sowie Jubilarien irgend welcher Art sind an das Central-Bureau, Bredelbaum's Part 25, zu richten. Beitritts-Erklärungen nimmt außerdem die Nachhandlung von Joha. Frießel, Steinbamm 1, sowie jedes der nachstehend bezeichneten Vorstandsmittglieder entgegen: B. Zimmermann, Präses, Bredelbaum's Part 25, Dr. med. D. Witt, Vorgeselberr, 25, Frau C. Ebeling (Mitbegründerin des Vereins), Bredelbaum's Part 25, Dr. W. H. Heilbut, Neuerwall 64, Johs. Hauschild, Alsterlaciis 6, W. J. F. Moltrecht, Grünerdeich 2, G. D. Berlich, Cattenburgerbrücke 2, F. A. Gutmann, Alsterdamm 37. Ein Filialbureau befindet sich 11. Johannstraße 22, II., Sprechzeit daselbst von 2-4 Uhr.

Toufankler-Verein, gegründet am 24. August 1867, eröffnet am 5. October desselben Jahres, hat als Tendenz: Förderung der Toufankler und der toufanklerigen Interessen. Vorstand: A. J. die Herren Prof. Julius von Bernuth, A. Gowa, G. A. Leopoldi, C. F. Armbrust, Hermann Samische, M. Fiebler, Dr. J. H. Bartels u. D. Kopyck. Der Verein zählt augenblicklich 156 ordentliche, 45 außerordentliche und 3 Ehrenmitglieder. Einführungen sind stets gestattet und finden Mitglieder in der Anstaltenhandlung des Herrn G. A. Leopoldi, Rathhausstraße 16, die erforderlichen Karten; Statuten ebenfalls daselbst. Die Versammlungen finden Sonnabends Abends im Convalesorium statt.

Concessionirter Norddeutscher Verein, zur Ueberwachung von Dampfesseln. Der genannte Verein hat seinen Sitz in Hamburg und bietet seinen Mitgliedern folgende Leistungen: 1) Untersuchung und Ueberwachung der bestehenden Dampfesseln-Anlagen hinsichtlich ihrer Betriebssicherheit durch innere Revision, äußere Revision und Wasserdruckproben; 2) Untersuchung und Ueberwachung der bestehenden Dampfesseln-Anlagen hinsichtlich möglichst parlamen Brennmaterialverbrauches; 3) Untersuchung und Ueberwachung von Dampf-Apparaten; 4) Beihilfe bei Anlage von Dampfesseln durch Contract-Entwürfe, Begutachtung der Pläne, Untersuchung und Prüfung neuer oder gebrauchter Kessel, Einmauerung von Dampfesseln; 5) Ueberwachung des Baues von Dampfesseln; 6) Vornahme von Verdampfungs-Versuchen, Dross- und Indicator-Versuchen etc.; 7) Gutachten und Auskunft über alle auf den Dampftrieb Bezug habenden Fragen und Einrichtungen. Die Mitglieder des Norddeutschen Vereins zur Ueberwachung von Dampfesseln sind von den periodischen amtlichen Dampfessell-Überwachungs-Berichte der Zeit schrift des Verbandes der Dampfessell-Überwachungs-Vereine gratis zugeführt. Mitglieder des Vorstandes: G. J. H. J. erster Vorsitzender; J. C. Jantzen, zweiter Vorsitzender; H. Fr. Steuener, Cassirer, H. D. Wieders, Ferd. Lang, Kiel, J. H. P. Dieberichsen, W. Kimmel, J. Jul. Kamm, W. F. J. Moltrecht, W. Ritter, C. A. C. Carnigauten und W. H. Ferd. Hülberling. Beamte des Vereins sind: G. Cederemann, Ober-Ingenieur, Hamburg, Alexanderstraße 2; C. Schmidt, Ingenieur; J. Blashoff, Ingenieur; P. Bolders, Ingenieur und C. Koppermüller, Bureau-Assistent. Bureau des Vereins: Alexanderstr. 2.

Verein zur Unterstützung unbemittelter Studirender (gestiftet im Jahre 1866), bezweckt die Unterstützung Unbemittelter, welche sich durch den Besuch von Universitäten, Polytechniken, Kunstakademien oder ähnlicher Anstalten eine höhere Bildung erwerben wollen. Die gesammte Einnahme — nach Abzug von 10 pCt. der Bruttoeinnahme, welche zu einem Reservefonds zurückgelegt werden — wird zu Stipendien verwandt. Die Stipendien betragen gewöhnlich M. 150 und werden auf ein oder mehrere Jahre ertheilt. Die Vertheilung findet nach vorhergehender öffentlicher Bekanntmachung zu Ostern, wenn möglich auch zu Michaelis statt. Ueber die zu gewährenden Stipendien beschließt der Vorstand, verstärkt durch 6 von der Hauptversammlung (im Monat Januar) erwählten Beisitzer, mit absoluter Majorität. Die Zahl aller bis jetzt vertheilten Stipendien beträgt 464 zur Gesammthöhe von M. 66,800. Der Verein übernimmt auch die Verwaltung der ihm zufließenden Capitalien nach den Bestimmungen des Stifters. Den Vorstand bilden gegenwärtig die Herren Pastor Otto Schoof, Präses; Dr. G. Wolau, Dr. W. Feyden, Schriftführer; Dr. D. Dehn, C. Boylen, Cassirer.

Der Unterstützungs-Verein von 1829, hat den Zweck, durch freiwillige Beiträge solche bedürftige hiesige Israeliten, die nicht in die Listen der Armen-Anstalt eingetragen sind, mit Winterhülfe zu versehen. Die Verwaltung besteht aus den Herren Julius Brandel, hohe Kleiden 24, Präses; D. Baruch, Cassirer; A. Wittmann, Secretair; C. M. Behrens, Julius Goldschmidt, S. Goldschmidt, J. P. Koch und H. Wolff.

Illegible Plastic Covered Document Bleed Through Soiled Document

Der israelitische Unterstüßungs-Verein von 1863, von jungen Leuten gestiftet, stellt es sich zur Aufgabe, in momentanen Verlegenheiten, vorguadweise seine hiesigen Glaubensgenossen, stets nur auf Antrag seiner hiesigen Mitglieder, nach Kräften zu unterstützen.

Verein zur Unterstüßung hilflosbedürftiger, unverheiratheter Frauenzimmer. Derselbe hat es sich zur Aufgabe gestellt, durch Sammlung jährlicher Beiträge, sowie durch Schenkungen und Legate ein Capital zu sammeln, um im Stande zu sein, verarmten Frauen, unbenommenem Alter ihre ehrenvolle Thätigkeit, theils aus Gesundheitsrückichten, theils durch den Wechsel der Verhältnisse aufzugeben...

Israelitischer Unterstüßungs-Verein für den freiwilligen Militairdienst. Derselbe unterstüßt zum freiwilligen Militairdienst berechnete Militairpflichtige aus der hiesigen israelitischen Gemeinde durch Gewährung von Conduitsgeldern und Lebensunterhalt während des Dienstjahres.

Israelitischer Verein zur Unterstüßung armer Greise, gestiftet 1794, bezweckt wöchentliche Vertheilung an männliche und weibliche arme Greise.

Der Vaterländische Frauen-Hülfs-Verein, welcher als Abtheilung des rothen Kreuz im weißen Felde führt, widmet seine Thätigkeit vornehmlich der Krankenpflege. Seit 1869 veranlaßt derselbe eine sachgemäße theoretische, wie praktische Ausbildung von Krankenpflegerinnen...

Verein zur Verbreitung christlicher Schriften von 1884. Derselbe vertheilt unentgeltlich Sonntagblätter an die durch ihren Beruf an Gottesdienst Behinderten, zunächst an die Antiker und Conduiteure der Fiederbahnlinien, Post- und Eisenbahnunterbeamte etc.

Verschönerungs-Verein für Hamburg und Gebiet. Der Verein ist im Jahre 1865 von einer Anzahl Hamburger Bürger in's Leben gerufen, mit der Aufgabe, für die Verschönerung der Stadt Hamburg und ihres Gebietes durch Verwendung der Vereinsmittel, sowie durch Anregung bei Behörden und Privaten zu wirken.

Verein zur Vertheilung von Kleidungsstücken an arme hiesige Israeliten. Der Zweck desselben ist, arme Israeliten, soweit der Cassebestand es erlaubt, laut Statuten, mit Kleidungsstücken zu versehen.

Der Verein wurde im Mai 1863 von jungen Leuten gegründet und erstreckte in den ersten von Jahren durch die Unterstüßung seiner Mitglieder ein recht lehrreiches Werk.

Verein von 1871, zur Vertheilung von Lebensmitteln. Der Zweck desselben ist, hiesige verarmte israelitische Arme mit Kartoffeln für den Winterbedarf zu versehen.

Verein „Gegiß Wein Nicht.“ Unter diesem Namen hat sich in Hamburg im Jahre 1878 ein Verein gebildet, dessen Zweck es ist, durch Sammeln von Cigarrenspitzen, Staniolkapeln, milden Gaben etc. resp. durch den Erlös des Gammelten einen Fonds zu schaffen, um armen Kindern eine Weihnachtsbescherung veranlassen zu können.

Der israelitische Versorgungs-Verein von 1827, gewährt seinen erkrankten Mitgliedern kostenfrei ärztliche und wundärztliche Hülfe und ein wöchentliches Krankengeld.

Der weibliche Kranken-Verein, gestiftet am 1. Januar 1840, hat zunächst den Zweck, Mädchen von unbesohlenen Füßen die einen selbstständigen Erwerb haben, in vorkommenden Krankheitsfällen einen Beitrag von vierteljährlich 2 M. ärztliche Hülfe, Arznei und den notwendigen Bedarf an barem Gelde (6 M. wöchentlich) zu verschaffen.

Weiblicher Verein (Siebeting'scher) für Armen- und Krankenpflege. Am 23. März 1832 von Frau Amalie Siebeting gegründet; seit ihrem am 1. April 1859 erfolgten Tode war Frau Mary Werd Vorsteherin, an ihre Stelle ist seit 1. Juni 1881 Frau A. Parth genungen der Armen hilft ihnen durch persönliche Besuche in den Wohnungen nur in Naturalien, Unterstüßungen, Unterstüßungen.

Weiblicher Verein für Armen- und Krankenpflege in St. Georg, am 17. Juni 1835 gestiftet. In seiner Bestimmung und Wirklichkeit dem Siebeting'schen fast gleich, ist er in pecuniärer und administrativer Hinsicht völlig von demselben getrennt.

Denen ge- die Unter- le Statuten ereit, auch en als Vor- 5. Worms; Deuy; Aft- Schlachter

tteln. Der Kartoffeln Damen und Gattnerin: pro.

zu hat sich ved es ist, i Gaben ic- haffen, um nneu. Der r, Präses, J. Wend, geftührer,

, gewähret ndärztliche rechtigt ist Den Vor- Bertheim,

uar 1849, die einen llen gegen i und den verchaffen, ihren. Die 50 Jahre Vororten alt find, dem Zeit- hme nach- ill von der Kinderlos en. Tritt n dasselbe iben, ver- seifungen will, hat den. Bei ingungen, dheitlichen Vorstand Carolinen- ring, Bek- itadt, Dr. en: Frau ion, Frau will, Hrl. chernifan,

m- und egründet; urch Merk- arisch ge- en Wohl- tigungen in sich die Beramm- und von wird am gehalten. ichtung welchem hat jezt noch ein undftände Artikel.) ein Stift und den

lege in ung und ärer und rsteherin. Senate orgfelde, inbliden einzeln Reht ein

Weiblicher Verein für Armen- und Krankenpflege in St. Pauli von 1869. In seiner Bestimmung und Wirksamkeit dem Siebering'schen fast gleich, ist auch er in finanzieller und verwaltender Hinsicht völlig von demselben getrennt. Vorsitzerin ist Fr. S. Wieters, geb. Clausen.

Weihnachtsbescherungs-Verein auf Steinwärder und Al. Grasbrook, ward am 12. November 1872 durch Bewohner von Steinwärder und Al. Grasbrook gestiftet. Präses für 1886/87 Herr Hauptlehrer S. H. Wrage, Steinwärder, Schulstr. 5

Verein für Volkstündergärten. Dieser Verein will Anstalten ins Leben rufen, um Kinder im vorschulpflichtigen Alter, welche später die Volksschule besuchen sollen, nach der Froebel'schen Weise in den Stunden von 9-4 Uhr zu beschäftigen. Das Honorar ist wie in der Volksschule nach den Vermögensverhältnissen der Eltern abgestuft und beträgt 6, 4 bis 2 M. vierteljährlich. Der erste Volkstündergarten ist Alexanderstraße 10, St. Georg, im November 1884 eröffnet worden. Die Anstalt erfordert einen bedeutenden jährlichen Aufwands und erbittet von den Freunden einer guten Schulerziehung Unterstützungen durch Geschenke, Legate und regelmäßige Beiträge. Den Vorstand bilden die Herren: C. H. Richter, Aug. F. Richter, Otto Weisner, Dr. A. H. Cohen und die Damen Frau Luise Froebel und Frau Consul Giesede.

Der Hamburg-Altona-Ottensener Werkmeister-Verein wurde am 5. December 1884 gegründet und schloß sich im Januar 1885 dem deutschen Werkmeister-Berbande, welcher seinen Sitz in Düsseldorf hat, an. Der Verein bezweckt ein inniges Zusammenwirken der Werkmeister von Hamburg, Altona und Ottensen, um allen Aufgaben, welche in Vertretung der idealen Interessen des Standes an ihn herantraten, gewachsen zu sein. Ferner verpflichtet er sich, die Ziele des deutschen Werkmeister-Berbandes zu fördern, das Wohl der Mitglieder und das Interesse der gesammten Industrie Deutschlands in jeder Hinsicht zu wahren. Der Verein wirkt zur Erreichung seiner Zwecke, sowohl durch die Verhandlungen in den Vereinsversammlungen, welche jeden ersten Sonnabend im Monat abgehalten werden, als auch durch gemeinschaftliche Besichtigungen technischer Anlagen, sowie durch Journalzirkel und Besessimmer. Außerdem gehören die Vereinsmitglieder der Verbands-Sterbecasse an, die dem Wittwer 150 M., der Wittwe 600 M. sichert. Der Verein enthält sich aller politischen, communalen und confessionellen Angelegenheiten. Als Mitglieder werden Werkmeister jeder Branche

aufgenommen, wenn dieselben sich mindestens 1 Jahr in Stellung befinden. Das Vereinslocal befindet sich Jungbäumarkt 31, woselbst ein Briefkasten des Vereins anhängt.

Der Wirtschaftsverband der Hamburger Lehrer-Verein bezweckt, seinen Mitgliedern, sowie deren Angehörigen wirtschaftliche Vortheile aller Art zu verschaffen. Mitglieder des Verbandes können alle Lehrer und Lehrerinnen werden, die an Schulen des hamburgischen Gebietes thätig sind. Auch emirirte Lehrer und Lehrerinnen, sowie Lehrerwitwen und Schul-Kindergärtnerinnen können eine Mitgliedschaft erwerben. Der Verband wurde im Juni 1882 gegründet und zählte zu Anfang des Jahres 1884 bereits 1200 Mitglieder. Folgende Vereine gehören dem Verbande an: Der Schulfachwissenschaftliche Bildungsverein, der Verein der Hamburger Volksschullehrer, Verein der Lehrer an den berechtigten höheren Bürgerschulen, Verein der Privatlehrer und der Hamburger Mädchenschullehrer-Verein. Der Vorstand des Verbandes besteht für das Geschäftsjahr 1887/88 aus folgenden Personen: H. Dreher, Bartelsstr. 58, H. 1, P., C. Sage, Altona, Canalstr. 73, H. Roskner, Danielstr. 7, H. Albert, Großborsfel, und Hrl. D. Lulle, St. Georgstr. 16.

Der israelit. Wohlthätigkeits-Verein, von 1856, bezweckt hier wohnhafte bedürftige Israeliten zu unterstützen und werden die Beiträge seiner Mitglieder halbjährlich durch's Loos vertheilt. Der Vorstand besteht aus folgenden Herren: Jwan J. Mathison, Präses, Admiralitätsstraße 66; Aug. Arnold, Cassirer; Louis Lewin, Rudolph Levy, Timmann Hefcher, Louis Wagner, Assistenten. Vize S. Salomon, Schlachterstraße, Gumpel's Stift. Genannte Herren nehmen jederzeit Anmeldungen zum Eintritt neuer Mitglieder entgegen.

Jahresärztlicher Verein, gegründet den 3. Februar 1857, hält im patriotischen Gebäude am ersten Montage jeden Monats, Abends 8 Uhr, seine wissenschaftlichen Versammlungen; v. H. Vorstand: die Herren Waben in Altona, Präses; Büschendorf, Schriftführer.

Hamburger Zither-Klub von 1873 bezweckt die Förderung und Verbreitung der Kunst des Zitherspiels. Dirigent und Vorsitzender Herr M. Hansen, beim H. Schöferkamp 3c, Cassirer Herr Robert Hamann jr., Schlachterstr. 51, Archivar Herr J. Wüller, Altona, Schriftführer Herr S. Wohlgelegen, Altona. Nähere Auskunft wird bei obigen Herren, sowie bei Herrn F. Ahrens, Bezir. 9, ertheilt.